





3000

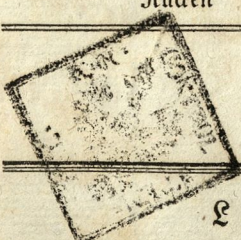
Die
Lectionen, Episteln
und
E v a n g e l i e n,
auf alle

Sonn- und Feyertage des ganzen Jahres,
mit beygefügt

Passions- oder Leidensgeschichte
unsers Heilandes,

nebst einem zusammenhängenden Inhalte der
Evangelien.

Kostet ungebund.	{ 21 Kr. Conv. M. }
gebunden in led.	{ 52 $\frac{1}{2}$ Kr. W. W. }
Rücken	{ 27 Kr. Conv. M. }
	{ 1 fl. 7 $\frac{1}{2}$ Kr. W. W. }



L a i b a c h,

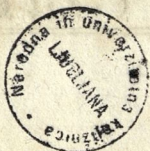
Im Verlage der kais. kön. Volksschulbücher : Verschlei-
fung des Laibacher : Gubernial- Gebiethes,
im Lyceal- Gebäude.

1 8 3 0.

621080

Mit Sr. R. R. apost. Majestät allergnädigst. Druckfreyheit,
wie auch mit Genehmhaltung der geistlichen Obrigkeit.

19.09.2006



Z 200616870



Am ersten Sonntage im Advente.

Epistel an die Römer.

Cap. 13. Vers. 11 bis 14.

Brüder! Wisset, daß die Stunde schon da ist, vom¹¹
Schlase aufzustehen; denn unser Heil ist jetzt
näher, als wir es glaubten. Die Nacht ist ver-¹²
gangen, der Tag aber ist angebrochen; darum las-
set uns die Werke der Finsterniß ablegen, und die
Waffen des Lichtes anziehen. Lasset uns ehrbar,¹³
wie am hellen Tage, wandeln; nicht im Fressen und
Sausen, nicht in Unzucht und Geilheit, nicht in
Zank und Eifersucht; sondern ziehet den Herrn Je-¹⁴
sum Christum an.

Evangelium Luc. 21. V. 25 — 33.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
nen Jüngern: Es werden an Sonne, Mond²⁵
und Sternen Zeichen seyn; auf Erden
wird Bedrängniß der Völker wegen des un-
gestümen Rauschens des Meeres, und der
Wasserfluthen entstehen. Und die Menschen²⁶

werden vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den ganzen Erdkreis kommen
 27 werden, verschmachten; denn es werden die
 Kräfte der Himmel erschüttert werden, und
 alsdann wird man des Menschen Sohn in
 einer Wolke mit großer Macht und Herr-
 28 lichkeit kommen sehen. Wenn aber dieses
 zu geschehen anfängt, so sehet, und hebet
 euere Häupter auf, weil eure Erlösung herzu
 29 nahet. Alsdann sagte er ihnen dieses Gleich-
 niß: Sehet den Feigenbaum und alle Bäu-
 30 me an. Wenn sie schon ausschlagen, so
 31 wisset ihr daß der Sommer nahe ist. Also
 auch ihr, wenn ihr sehen werdet, daß dieses
 alles geschieht, so wisset, daß das Reich
 32 Gottes nahe ist. Wahrlich sage ich euch;
 Dieß Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß
 33 alles erfüllet ist. Himmel und Erde werden
 vergehen, meine Worte aber werden nicht
 vergehen.

Am zweyten Sonntage im Advente.

Epistel an die Römer. 15. V. 4 — 13.

4 **B**rüder! Alles, was geschrieben ist, das ist zu
 unserer Lehre geschrieben, damit wir durch Ge-
 5 duld und Trost der Schrift Hoffnung haben. Der
 Gott der Geduld und des Trostes aber gebe euch, daß
 ihr einerley Meinung unter einander in Jesu Chri-
 6 sto seyd, damit ihr einmüthig mit Einem Munde
 Gott, der ein Vater unsers Herrn Jesu Christi
 7 ist, preiset. Darum nehmet euch unter einander
 auf, wie euch Christus zu der Ehre Gottes aufge-
 8 nommen hat; denn ich sage euch, daß Jesus

Christus ein Lehrer der Beschnittenen um der Wahrheit Gottes willen, und um die Verheißungen, welche den Vätern geschehen sind, zu bestätigen, gewesen ist, und daß die Heiden Gott um seiner Barmherzigkeit willen preisen, wie geschrieben steht: Darum will ich dir, o Herr! unter den Heiden danken, und deinem Nahmen Lob singen. Und abermahls spricht er: 10
 Freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volke. Und aber- 11
 mahls: Lobet den Herrn, alle Heiden, preiset seine Größe, alle Völker. Und abermahls spricht Isaias: 12
 Es wird einer aus der Wurzel Jesse hervor kommen, über die Heiden zu herrschen, und auf ihn werden die Heiden hoffen. Gott der Hoffnung aber 13
 erfülle euch mit Freude und Frieden im Glauben, auf daß ihr die Fülle in der Hoffnung, und in der Kraft des heiligen Geistes habet.

Evangelium Matth. 11. V. 2 — 10.

Als Johannes im Gefängnisse die Werke Christi vernommen hatte, sandte er zwey aus seinen Jüngern, ihm zu sagen: Bist du derjenige, der kommen soll, oder sollen wir auf einen andern warten? Jesus antwortete, und sprach zu ihnen: Gehet hin, und erzählet dem Johannes, was ihr gesehen und gehöret habet. Die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden gereinigt, die Tauben hören, die Todten stehen auf, den Armen wird das Evangelium gepredigt; und selig ist, der sich an mir nicht ärgert. Als aber diese hinweg gegangen waren, fing Jesus an, zu dem Volke vom Johannes zu reden: Was seyd ihr in die Wüste hinaus gegangen zu sehen? Ein Rohr, daß vom Winde hin und her getrieben wird?

8 Was seyd ihr hinaus gegangen zu sehen?
 Einen Menschen in weichlichen Kleidern?
 Sehet, die weichliche Kleider tragen, sind
 9 an den Höfen der Könige. Was seyd ihr
 aber hinaus gegangen zu sehen? Einen Pro-
 pheten? Das sage ich euch auch, und noch
 10 mehr als einen Propheten; denn von die-
 sem steht geschrieben: Sieh, ich sende mei-
 nen Engel vor dir her, der deinen Weg
 vor dir bereiten wird.

Am dritten Sonntage im Advente.

† Epistel an die Philipper. 4. V. 4 — 7.

4 **B**rüder! Erfrenet euch allezeit in dem Herrn; ich
 5 sage es noch ein Mahl: Erfrenet euch. Lasset
 eure Sittsamkeit allen Menschen kund werden;
 denn der Herr ist nahe. Seyd nicht ängstig, son-
 dern traget eure Bitten mit Bethen, Flehen und
 7 Danksgiving Gott vor. Der Friede Gottes, der
 allen Verstand übertrifft, bewahre durch Christum
 Jesum eure Herzen und euern Verstand.

Evangelium Johann. 1. V. 19 — 28.

19 **I**n der Zeit sandten die Juden von Je-
 rusalem Priester und Leviten zum Johan-
 nes, die ihn fragen sollten: Wer bist
 20 du? und er bekannte, und läugnete es
 nicht; er bekannte: Ich bin nicht Chri-
 21 stus. Und sie frageten ihn: Wer denn?
 Bist du Elias? Und er sprach: Ich bin
 es nicht. Bist du ein Prophet? Er

antwortete: Nein. Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn? damit wir denen, die uns gesandt haben, eine Antwort bringen. Was sagest du von dir selbst? Er sprach: Ich bin eine Stimme des Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, wie der Prophet Isaias gesaget hat. Die Gesandten aber waren Pharisäer, und sie fragten ihn, und sprachen: Warum taufest du denn, so du nicht Christus, noch Elias, noch ein Prophet bist? Johannes antwortete ihnen, und sagete: Ich taufe nur mit Wasser; es steht aber einer mitten unter euch, den ihr nicht kennt: der ist es, der nach mir kommen wird, der mich übertrifft, dessen Schuhriemen aufzulösen ich nicht würdig bin. Dieses ist in Bethania geschehen, jenseits des Jordans, wo Johannes taufete.

Am vierten Sonntage im Advente.

I. Epistel an die Corinthher 4 V. 1 — 5.

Brüder! Also halte uns jedermann für Diener Christi, und Ausspender der Geheimnisse. Hier fordert man nun von den Anwesenden, daß sie treu befunden werden. Mir ist ein Geringes, daß ich von euch vernünftigen menschlichen Urtheilen gerichtet werde. Ich richte mich auch selbst nicht; denn ob ich mir schon nichts bewußt bin, so bin ich darum nicht gerechtfertiget. Der Herr ist mein Richter. Deswegen richtet nicht vor der Zeit, bis der Herr kommt, der an das Licht bringen wird, was in der Finsterniß verborgen ist, und die Rathschläge der Herzen

offenbaren wird; alsdann wird Gott einem jeden sein gebührendes Lob ertheilen.

Evangelium Luc. 3. V. 1 — 6.

1 In dem fünfzehnten Jahre der Regierung
des Kaisers Tiberius, als Pontius Pila-
tus Landpfleger im Judenlande, Herodes
Bierfürst in Galiläa, sein Bruder Philip-
pus Bierfürst in Ituräa, und in der Land-
schaft Trachonitidis, und Lysanias Bier-
2 fürst zu Abilina unter den Hohenpriestern
Annas und Kaiphas waren, redete der Herr
zum Johannes, dem Sohne des Zacharias
3 in der Wüste. Und er kam in alle Gegen-
den des Jordans, und predigte die Buß-
4 taufe zur Vergebung der Sünden, wie
in dem Buche der Weissagungen Isaias,
des Propheten, geschrieben steht: Die Stim-
me des Rufenden in der Wüste: Bereitet
den Weg des Herrn, ebnet seine Fußstei-
5 ge. Alle Thäler sollen ausgefüllet, und alle
Berge und Hügel erniedriget werden; was
krum ist, das wird gerade, und was ungleich
6 ist, zu einem ebenen Wege werden, und alle
Menschen werden den Heiland Gottes sehen.

Am Geburtstage unsers Herrn Jesu Christi.

In der ersten Messe.

Epistel an den Tit. 2. V. 11 — 15.

11 **A**llerliebster! Die Gnade Gottes, unsers Selig-
machers, ist allen Menschen erschienen, und hat
12 uns gelehret, daß wir der Gottseligkeit und den welt-

lichen Gelüsten absagen, nüchtern, gerecht und gottselig in dieser Welt leben, und auf die selige¹³ Hoffnung und Ankunft der Herrlichkeit des großen Gottes, und unsers Heilandes Jesu Christi warten sollen, der sich selbst für uns gegeben hat,¹⁴ damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlösete, und sich ein angenehmes Volk reinigte, welches nach guten Werken strebete. Also rede, ermahne und bestrafe¹⁵ mit aller Macht, damit dich niemand verachten könne.

Evangelium Luc. 2. V. 1 — 14.

In der Zeit ging ein Geboth vom Kaiser 1 Augustus aus, den ganzen Erdenkreis zu beschreiben. Diese erste Beschreibung ist durch 2 die Veranstaltung Cyprinus des Landpflegers in Syrien, geschehen. Daher gin- 3 gen alle, ein jeder in seine Stadt, sich anzugeben. Und es ging auch Joseph von 4 Galiläa aus der Stadt Nazaret in das Judenland in die Stadt Davids, welche Bethlehem genannt wird, weil er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf 5 daß er mit Maria, seinem vermählten Weibe, die schwanger war, sich angäbe. Es 6 geschah aber, als sie daselbst waren, daß die Zeit, in welcher sie gebären sollte, erfül- 7 let wurde. Und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn, wickelte ihn in Windeln, und legete ihn in eine Krippe; denn es war sonst kein Ort mehr für sie in der Herberge. Es 8 waren aber Hirten in derselben Gegend, die wacheten, und hüteten zu Nachts ihre Herden. Und sieh, der Engel des Herrn 9 stand bey ihnen, die Herrlichkeit Gottes

umleuchete sie, und sie wurden von großer
 10 Furcht eingenommen. Der Engel aber
 sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; denn
 sehet, ich verkündige euch eine große Freu-
 11 de, die allem Volke widerfahren wird: denn
 heute ist euch in der Stadt Davids der Hei-
 land geboren worden, welcher Christus der
 12 Herr ist; und das wird euch zum Zeichen
 seyn: Ihr werdet ein in Windeln eingewic-
 keltes, und in einer Krippe liegendes Kind
 13 finden. Und zur Stunde war bey dem En-
 gel eine Menge der himmlischen Heerscha-
 14 ren, die Gott lobeten und sprachen: Ehre
 sey Gott in der Höhe, und Friede den Men-
 schen auf Erden, die eines guten Willens sind.

In der zweyten Messe.

Epistel an den Tit. 3. v. 4 — 7.

4 **A**llerliebster! nachdem aber die Güte und Liebe
 Gottes, unsers Heilandes, erschienen ist, hat er
 5 uns nicht wegen der Werke der Gerechtigkeit, die
 wir verrichtet haben, sondern wegen seiner Barmher-
 zigkeit durch die Taufe der Wiedergeburt, und durch
 6 die Erneuerung des heiligen Geistes errettet, den
 er reichlich durch Jesum Christum, unsern Heiland,
 7 über uns ausgegossen hat, auf daß wir durch seine
 Gnade gerechtfertiget, Erben nach der Hoffnung
 des ewigen Lebens seyn.

Evangelium Luc. 2. v. 15 — 20.

15 **I**n der Zeit sprachen die Hirten unter
 einander: Lasset uns bis nach Bethlehem

gehen, und dasjenige sehen, was sich zuge-
tragen, und der Herr uns kund gethan hat.
Und sie kamen eilend, und fanden Ma-
riam, Joseph und das Kind, welches in der
Krippe lag. Als sie es aber sahen, erkann-
ten sie die Wahrheit dessen, was zu ihnen
von diesem Kinde war gesaget worden. Und
alle, die es hörten, verwunderten sich dar-
über, und über alles, was ihnen die Hirten,
erzählet hatten. Maria aber behielt alle
diese Worte, und überlegte sie in ihrem
Herzen. Und die Hirten kehrten wieder
zurück, priesen und lobeten Gott wegen
alles dessen, was sie gehöret und gesehen
hatten, wie es ihnen war gesaget worden.

In der dritten Messe.

Epistel an die Hebr. 1. V. 1 — 12.

Mannigfaltig und auf vielerley Weise hat vor
Zeiten Gott mit unsern Vätern durch die Pro-
pheten geredet; letztlich aber hat er in diesen Ta-
gen mit uns durch den Sohn geredet, welchen er
zum Erben aller Dinge gesetzt, und durch wel-
chen er alle Zeiten erschaffen hat. Er ist der Glanz
seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines We-
sens, durch sein mächtiges Wort erhält er alles;
er hat uns von Sünden gereinigt, und sitzet nun
zu der Rechten der Majestät in der Höhe. Er ist
so viel vornehmer, als die Engel, je einen
höheren Namen er vor ihnen ererbet hat; denn
zu welchem unter den Engeln hat er jemahls
gesaget: Du bist mein Sohn, heute hab ich dich
geboren? Und abermahls; Ich will sein Vater
seyn, und er soll mein Sohn seyn? Und da

er abermahls den Erstgebornen in die Welt einführet, spricht er, Es sollen ihn alle Engel Gottes anbethen. Von den Engeln spricht er zwar: Der die seligen Geister zu seinen Engeln, und Feuer-Ofstammen zu seinen Dienern machet. Von dem Sohne aber spricht er: Dein Thron, o Gott! währet in alle Ewigkeit, der Zeppter deines Reiches ist ein Zeppter der Gerechtigkeit. Du hast die Gerechtigkeit geliebet, und die Ungerechtigkeit gehasset; darum hat dich Gott, dem Gott, mit dem Dehle der Freuden vor deinen Mitgenossen gesalbet. Du hast o Herr! im Anfange die Erde gegründet, und die Himmel sind ein Werk deiner Hände. Sie werden vergehen, du aber bleibest, und sie werden alle wie ein Kleid veralten. Du wirst sie wie ein Kleid verwandeln, und sie werden alle verwandelt werden; du aber bist eben derselbige, und deine Jahre werden kein Ende haben.

Evangeliū Joh. 1. v. 1 — 14.

1 Im Anfange war das Wort, das Wort
 2 war bey Gott, und Gott war das
 3 Wort. Dieses war im Anfange bey Gott.
 4 Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht
 5 worden, und nichts von dem, was gemacht
 6 wurde, ist ohne dasselbige gemacht worden.
 7 In ihm war das Leben, und das Leben
 8 war das Licht der Menschen, und das
 9 Licht leuchtet in den Finsternissen, und
 10 die Finsternisse haben es nicht begriffen. Es
 11 war ein Mensch von Gott gesandt, mit
 12 Namen Johannes. Dieser kam zum Zeug-
 13 nisse, damit er Zeugniß von dem Lichte
 14 geben sollte, auf das alle durch ihn glau-
 15 beten. Er war nicht das Licht, sondern
 16 der Zeuge des Lichts. Dieser war das

wahrhafte Licht, welches alle Menschen,
 die in die Welt kommen, erleuchtet. Er¹⁰
 war in der Welt, die Welt ist durch ihn
 gemacht worden, und hat ihn nicht er-
 kannt. Er kam in sein Eigenthum, aber die¹¹
 Seinigen nahmen ihn nicht auf. Allen, die¹²
 ihn aufgenommen hatten, gab er die Macht,
 Kinder Gottes zu werden: das sind die,
 welche an seinen Namen glauben; wel-¹³
 che nicht aus dem Geblüte, nicht aus
 dem Willen des Fleisches, noch aus dem
 Willen des Mannes, sondern aus Gott
 sind geboren worden. Und das Wort ist¹⁴
 Fleisch geworden, hat unter uns gewohnet,
 und wir haben seine Herrlichkeit gesehen:
 eine Herrlichkeit, wie dem Eingebornen des
 Vaters gebührte, voll der Gnade und
 Wahrheit.

Am Feste des heil. Stephans, des ersten Märterers.

Lection aus der Apostelgeschichte 6. v. 8 — 10
 und 7. v. 54 — 59.

In den Tagen wirkte Stephanus, der voll Gna-⁸
 de und Kraft war, unter dem Volke große Wun-
 der und Zeichen. Und es standen etliche aus der⁹
 Schule der Libertiner, der Cyrenäer, und der Ale-
 xandriner, wie auch derer, welche aus Cilicien und
 Asien waren, auf, und ließen sich mit dem Ste-
 phanus in einen Wortstreit ein. Sie aber konnten¹⁰
 der Weisheit und dem Geiste, der da redete, nicht
 widerstehen.

Da sie aber solches hörten, zerriß es ihnen⁵⁴
 das Herz, und sie knirschten mit den Zähnen über

55ihn. Da er aber voll des heiligen Geistes war, erhob er seine Augen gegen den Himmel sah die Herrlichkeit Gottes, und Jesum zu der Rechten Gottes stehen, und sprach: Sehet, ich erblicke den Himmel offen, und den Sohn des Menschen zur Rechten
56Gottes stehen. Da schrien sie mit lauter Stimme, verhielten ihre Ohren, und drangen mit allem
57Ungestüme einmüthig auf ihn zu. Und als sie ihn zur Stadt hinaus gestoßen hatten, steinigten sie ihn und die Zeugen legeten ihre Kleider zu den Füßen
58eines Jünglings ab, der Saul genannt wurde. Sie steinigten den Stephanus, der aufrief und sprach:
59Herr Jesu nimm meinen Geist auf! Und da er niedergekniet war, rief er mit lauter Stimme, und sprach: Herr, rechne ihnen dieses nicht für eine Sünde! Und als er dieses gesaget hatte, entschlief er in dem Herrn.

Evangelium Matth. 23. V. 34 — 39.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu den
34Schriftgelehrten und Pharisäern: Sehet ich sende Propheten, Weise und Schriftgelehrte zu euch, und von denen werdet ihr einige tödten und kreuzigen, einige von ihnen werdet ihr in euern Synagogen geißeln, und sie von einer Stadt zur andern
35verfolgen, damit alles unschuldige Blut, welches auf Erden ist vergossen worden, von dem Blute Abels, des Gerechten, an, bis auf das Blut Zacharia, des Sohnes des Barachias, den ihr zwischen dem Tempel und dem Altare getödtet habet, über euch komme.
36Wahrlich ich sage euch, dieß alles wird über
37dieses Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem, die du die Propheten tödtest, und die

steinigest, welche zu dir sind gesandt worden: wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre jungen Hühnlein unter ihre Flügel versammelt, und du hast nicht gewollt! Sieh, deßhalb soll euch eure Wohnung öde gelassen werden; denn ich sage euch, ihr werdet mich von nun an nicht mehr sehen, bis ihr sagen werdet: Gebenedeyet sey der, welcher im Nahmen des Herrn kommt.

Am Feste des heiligen Johannes, Apostels und Evangelisten.

Lection aus dem Sirach. 15. V. 1 — 6.

Wer Gott fürchtet, der wird Gutes thun; und 1
wer sich an die Gerechtigkeit hält, der wird die
Weisheit besitzen; und sie wird ihm wie eine geehr- 2
te Mutter begegnen, und ihn wie eine ihm ver-
lobte Jungfrau aufnehmen. Sie wird ihn mit dem
Brote des Lebens und Verstandes speisen, mit dem 3
Wasser der heilsamen Weisheit tränken, und ihn stär-
ken, damit er nicht wanke. Sie wird ihn erhalten, 4
daß er nicht zu Schanden werde, und ihn bey seinen
Nachbarn groß machen; mitten in der Gemeinde
wird sie seinen Mund eröffnen, ihn mit dem Geiste der 5
Weisheit und des Verstandes erfüllen, und mit
dem Ehrentleide bekleiden. Sie wird ihm einen 6
Schatz der Freude und Fröhlichkeit sammeln, und
einen ewigen Nahmen zum Erbtheile geben.

Evangelium Joh. 21. V. 19 — 24.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zum 19
Petrus: Folge mir nach. Da wandte sich 20
Petrus um, und sah denjenigen Jünger

folgen, welchen Jesus liebte, der auch bey dem Abendmahle an seinem Busen geruhet und gesaget hatte: Herr! wer ist es, der dich verrathen wird? Da nun Petrus diesen sah, sagte er zu Jesu: Herr! was soll aber dieser? Jesus sprach zu ihm: Ich will, daß er so bleibe, bis ich komme, was geht das dich an? folge du mir nach. Da verbreitete sich eine Sage unter den Brüdern, als würde dieser Jünger nicht sterben, Jesus aber hatte nicht zu ihm gesagt: Er wird nicht sterben, sondern, ich will, daß er so bleibe bis ich komme, was geht das dich an? Dieser ist der Jünger, der Zeugniß von diesen Dingen gibt, und dieses geschrieben hat; und wir wissen, daß sein Zeugniß wahr ist.

Am Feste der unschuldigen Kindlein.

Lection aus der Offenbarung des heil. Johannes.
14. V. 1 — 5.

In den Tagen sah ich auf dem Berge Sion das Lamm stehen, und mit ihm hundert und vier und vierzig tausend, die seinen Nahmen und seines Vaters Nahmen an ihren Stirnen geschrieben hatten. Und ich hörte eine Stimme vom Himmel, wie das Rauschen vieler Wasser, und wie das Knallen eines starken Donners; und die Stimme, die ich hörte, war gleich den Harfenschlägern, die auf ihren Harfen spielen. Und sie sangen wie ein neues Lied vor dem Throne, vor den vier Thieren, und den Ältesten. Und niemand konnte dasselbige Lied singen, als die hundert vier und vierzig tausend, welche von der Erde erkauft waren. Diese sind diejenigen, die mit Weibern

nicht sind befleckt worden; denn sie sind Jungfrauen. Dieselbe folgen dem Lamme, wo es hin geht: diese sind Gott und dem Lamme aus den Menschen zu Erstlingen erkaufet, und in ihrem Munde ist keine 5 Lüge gefunden worden; denn sie sind unsträflich vor dem Throne Gottes.

Evangelium Matth. 2. V. 13 — 18.

In der Zeit erschien der Engel des Herrn¹³ dem Joseph im Schlafe, und sprach: Steh auf, nimm das Kind sammt seiner Mutter, flieh in Aegypten, und weich nicht von dannen, bis ich es dir sage; denn Herodes wird das Kind auffuchen lassen, um es zu tödten. Da stand er auf, nahm das¹⁴ Kind sammt seiner Mutter bey der Nacht, und entwich nach Aegypten. Allda blieb er, bis¹⁵ zu dem Tode des Herodes, damit erfüllet wurde, was von dem Herrn durch den Propheten ist gesaget worden, der da spricht: Aus Aegypten habe ich meinen Sohn berufen. Als nun Herodes sah, daß¹⁶ ihn die Weisen hintergangen hatten, ward er sehr zornig, und ließ zu Bethlehem, und in allen herum liegenden Orten alle zwey- und minderjährige Knäblein tödten, nach der Zeit, die er von den Weisen erforschet hatte. Damahls wurde erfüllet, was der¹⁷ Prophet Jeremias vorgesaget hat, da er spricht: Es ist eine Stimme viel Weinens¹⁸ und Heulens zu Rama gehöret worden; Rachel beweinete ihre Kinder, und wollte sich über ihren Verlust nicht trösten lassen.

Am Sonntage in der Octave der Geburt des Herrn.

Epistel an die Gal. 4. V. 1 — 7.

1 Brüder! Ich sage euch: So lange der Erbe klein ist, so ist unter ihm und einem Knechte kein Unterschied, obwohl er ein Herr aller Güter ist; sondern er ist unter den Vormündern und Verwesern bis auf die 3 Zeit, welche von dem Vater bestimmt ist; also auch wir, da wir klein waren, wurden wir als Knechte unter der Zuchtshule der Welt gehalten. Als aber die Erfüllung der Zeit gekommen war, da hatte Gott seinen 5 Sohn gesandt, der von einem Weibe geboren, und dem Gesetze unterworfen war, auf daß er diejenigen, welche unter dem Gesetze waren, erlösete, damit wir 6 an Kindes Statt angenommen würden. Weil ihr nun Kinder seyd, so hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, welcher ruft: Abba Vater! Deswegen ist nun kein Knecht mehr, sondern ein Sohn: wer aber ein Sohn ist, der ist auch ein Erbe durch Gott.

Evangelium Luc. 2. V. 33 — 40.

33 In der Zeit verwunderten sich Joseph und Maria, die Mutter Jesu, über diese Dinge, 34 welche von ihm gesagt wurden. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner Mutter: Sieh, dieser ist zum Falle, und zur Auferstehung vieler in Israel, und zu einem Zeichen, dem man widersprechen wird, gesetzet worden; und das Schwert wird deine 35 Seele durchdringen, damit vieler Herzen Gedanken offenbar werden. Und es war eine 36 Prophetinn Anna, eine Tochter Phanuels, vom Geschlechte Aser's. Diese war sehr betagt, und hatte mit ihrem Manne, den sie als

eine Jungfrau geheirathet hatte, sieben Jahre lang gelebet. Und sie war eine Wittwe von vier und achtzig Jahren, die niemahls aus dem Tempel kam, und Gott mit Fasten und Bethen Tag und Nacht dienete. Diese kam auch eben zu derselbigen Stunde dazu, pries den Herrn, und redete von ihm zu allen, welche auf die Erlösung Israels warteten. Und da sie alles nach dem Geseze des Herrn vollendet hatten, fehreten sie wieder nach Galiläa in ihre Stadt Nazaret zurück; das Kind aber wuchs, wurde gestärket, war voll Weisheit, und die Gnade Gottes war in ihm.

In der Octave der Geburt des Herrn.

Die Epistel und das Evangelium, wie in der zweyten Messe am Christtage. (Seite 10.)

Am Feste der Beschneidung des Herrn.

Die Epistel, wie in der ersten Messe am Christtage. (Seite 8.)

Evangelium Luc. 2. V. 21.

In der Zeit, nachdem acht Tage verflossen waren, und das Kind beschnitten wurde, gab man ihm den Nahmen Jesus, welcher, ehe es im Mutterleibe empfangen worden, von dem Engel angegeben wurde.

Am Sonntage zwischen den Festen der Beschneidung und der Erscheinung des Herrn.

Die Epistel wie am Sonntage in der Octave der Geburt des Herrn. (Seite 18.)

Evangelium Matth. 2. V. 19 — 23.

19. In der Zeit, nachdem Herodes gestorben war, erschien der Engel des Herrn dem Joseph im Schlafe in Aegypten, und sprach: Steh auf, nimm das Kind sammt seiner Mutter, und zieh in das Land Israel; denn die dem Kinde nach dem Leben stellten, sind gestorben. Da stand er auf, nahm das Kind sammt seiner Mutter und ging in das Land Israel. Als er aber erfahren hatte, daß Archelaus in dem Judenlande statt seines Vaters Herodes regierete, fürchtete er sich, dahin zu ziehen; und nachdem er im Schlafe war ermahnet worden, begab er sich in das Land Galiläa, und kam in die Stadt, Nazareth genannt, wo er seine Wohnung aufschlug, damit erfüllet würde, was durch die Propheten ist vorgesaget worden: daß er ein Nazaräer wird genannt werden.

Am Feste der Erscheinung des Herrn, oder der heil. drey Könige.

Lection aus dem Isai. 60. V. 1 — 6.

1. Steh auf Jerusalem, und werde erleuchtet; denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit des Herrn ist über dich aufgegangen. Denn sieh,

Finsterniß wird den Erdboden, und Dunkelheit die Völker bedecken, über dich aber wird der Herr aufgehen, und in dir wird man seine Herrlichkeit sehen. So werden die Heiden in deinem Lichte, und 3 die Könige in dem Glanze deines Aufganges wandeln. Heb deine Augen rings umher auf, und sieh: 4 Diese alle haben sich versammelt, und sind zu dir gekommen! deine Söhne werden von fern kommen, und deine Töchter werden dir zur Seite stehen. Als 5 dann wirst du sehen, und einen Ueberfluß haben, dein Herz wird sich verwundern und erfreuen, wenn 6 sich die Menge des Meeres zu dir bekehren, und die Macht der Heiden zu dir kommen wird; die Menge der Kamehle wird dich bedecken, und die Rennthiere aus Madian und Ephä; sie werden alle aus Saba kommen, Gold und Weihrauch bringen, und das Lob des Herrn verkündigen.

Evangelium Matth. 2. V. 1 — 12.

Als Jesus zu Bethlehem im Judenlande 1 zur Zeit des Königs Herodes geboren war, sieh, da kamen die Weisen vom Sonnen-Aufgange nach Jerusalem, und sprachen: 2 Wo ist der neugeborne König der Juden? Wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen, und sind gekommen, ihn anzubethen. Als dieses der König Herodes 3 vernahm, erschrock er und ganz Jerusalem mit ihm. Und er versammelte alle Erzpriester und Schriftgelehrte des Volkes, und erforschte von ihnen, wo Christus geboren werden sollte. Sie aber sprachen zu ihm: 5 Zu Bethlehem im Judenlande; denn also steht bey dem Propheten Micheas geschrieben: Und du Bethlehem in dem Lande Juda, 6

du bist nicht die geringste unter den vornehmen Städten von Juda; denn von dir wird der Anführer ausgehen, der mein Volk Israel regieren soll. Da forderte Herodes die Weisen in Geheim zu sich, und erforschte genau von ihnen die Zeit, da ihnen der Stern erschienen war. Als dann sandte er sie nach Bethlehem, und sprach: Ziehet hin, und fraget fleißig nach dem Kinde; und wenn ihr es gefunden habet, so berichtet es mir, damit ich auch hinreise, und es anbethen. Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin; und siehe, der Stern den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Orte, wo das Kind war, still 10 stand. Da sie aber den Stern sahen, wurden sie sehr erfreut. Und sie gingen in das 11 Haus, fanden das Kind mit Maria, seiner Mutter, und betheten das Kind kniefällig an, nahmen ihre Schätze hervor, und beschenkten es mit Gold, Weihrauch und 12 Myrrhen. Und nachdem sie im Schlafe gewarnet wurden, daß sie zum Herodes nicht zurück kehren sollten, zogen sie durch einen andern Weg wieder nach ihrem Lande.

Am ersten Sonntage nach der Erscheinung.

Epistel an die Röm. 12. V. 1 — 5.

1 Liebe Brüder! Ich bitte euch durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber als ein lebendiges,

heiliges und Gott wohlgefälliges Opfer ihm dargebet, damit euer Gottesdienst vernünftig sey. Richtet euch 2 nicht nach dieser Welt, sondern bildet euch nach der Erneuerung eures Sinnes, damit ihr an dem guten, wohlgefälligen und vollkommenen Willen Gottes ein Belieben findet. Derohalben sage ich durch die Gna- 3 de, welche mir ist verliehen worden, einem jeden unter euch, daß er nicht weiser sey, als ihm gebühret, weise zu seyn; sondern daß er mäßig weise sey; ein jeder nach dem Maße des Glaubens, wie es Gott einem jeden zugetheilet hat; denn gleich: 4 wie wir in einem einzigen Leibe viele Glieder haben, aber alle diese Glieder nicht einerley Berrichtungen haben; also sind wir viele Ein Leib in Christo, und 5 einer des andern Glied.

Evangelium Luc. 2. V. 42 — 52.

Als der Herr Jesus zwölf Jahre alt war, 42 gingen seine Aeltern, wie sie es im Gebrauche hatten, nach Jerusalem. Da sie 43 aber nach vollendeten Festtagen wieder zurück kehreten, blieb das Kind Jesus zu Jerusalem, und seine Aeltern bemerkten es nicht. Sie vermeinten aber, er wäre unter 44 den Gefährten, kamen eine Tagereise weit, und sucheten ihn unter den Verwandten und Bekannten. Als sie ihn aber nicht gefunden 45 hatten, gingen sie wieder nach Jerusalem, und suchten ihn. Und es geschah, daß sie ihn 46 nach drey Tagen mitten unter den Lehrern in dem Tempel sitzend fanden, wo er sie anhörte und fragete. Und alle, die ihm 47 zuhörten, erstaunten über seinen Verstand und seine Antworten. Als sie nun seiner 48 ansichtig wurden, verwunderten sie sich;

seine Mutter aber sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns dieses gethan? Sieh, dein Vater und ich haben dich mit
 49 Schmerzen gesucht. Und er sprach zu ihnen: Warum habet ihr mich gesucht? Wisset ihr denn nicht, daß ich mich mit den Vindenden, die meinen Vater betreffen, beschäfti-
 50 gen muß? Sie aber verstanden diese Rede
 51 nicht, welche er zu ihnen gesaget hatte. Und er ging mit ihnen, kam nach Nazaret, war ihnen unterthänig, und seine Mutter befehlet
 52 alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm an Weisheit und Alter, und an Gnade vor Gott und den Menschen zu.

Am zweyten Sonntage nach der Erscheinung.

Epistel an die Römer. 12. V. 6 — 16.

6 **B**rüder! Wir haben aber auch unterschiedliche Gaben nach der Gnade, die uns gegeben ist; wem Prophezeung gegeben ist, der übe sie nach
 7 der Vorschrift des Glaubens; wer dient, der diene wohl; wer das Lehramt trägt, versehe es; wer
 8 ermahnt, ermahne eifrig; wer Almosen gibt, thue es in Einfalt; wer andern vorgesetzt ist, sey sorgfältig; wer Barmherzigkeit erzeiget, thue es mit
 9 Fröhlichkeit. Eure Liebe sey ohne Gleißneren; has-
 10 set das Böse, und hanget dem Guten an. Liebet einander mit brüderlicher Liebe; einer komme dem
 11 andern mit Ehrerbiethung zuvor. Seyd sorgfältig ohne Trägheit; seyd inbrünstig im Geiste; dienet
 12 dem Herrn. Erfreuet euch in der Hoffnung; seyd geduldig im Trübsale; seyd standhaft im Gebethe.

Kommet den Heiligen in ihren Nöthen zu Hülfe; 13
 beherberget gern. Segnet eure Verfolger, segnet 14
 sie und verwünscht sie nicht. Freuet euch mit den 15
 Fröhlichen, und weinet mit den Traurigen. Seyd 16
 von einerley Gesinnungen, dünket euch nicht zu hoch,
 sondern lasset euch zu den Niedrigen herab; haltet
 euch nicht selbst für klug.

Evangelium Joh. 2. V. 1 — 11.

In der Zeit ward eine Hochzeit zu Cana 1
 in Galiläa gehalten, wobey die Mutter
 Jesu sich einfand. Jesus und seine Jünger 2
 wurden mit zur Hochzeit geladen. Und da 3
 es am Weine gebrach, sagte die Mutter
 Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein.
 Jesus sprach zu ihr: Weib, was habe ich 4
 mit dir zu thun; Meine Stunde ist noch
 nicht gekommen. Seine Mutter aber 5
 sprach zu den Dienern: Alles, was er
 euch sagen wird, das thut. Es waren 6
 aber nach dem Gebrauche zu der Reinigung
 der Juden daselbst sechs steinerne Wasserkrü-
 ge davon ein jeder zwey bis drey Metre-
 ten (Masse) hielt. Und Jesus sprach zu 7
 ihnen: Füllet die Wasserkrüge mit Wasser;
 und man füllete sie bis oben an. Darnach 8
 sagte Jesus zu ihnen: Schöpfet nun davon,
 und bringet es dem Speisenmeister. Und sie
 brachten es ihm. Als aber der Speisenmei- 9
 ster das Wasser, welches zu Weine gewor-
 den war, kostete und nicht wußte, woher
 dieser Wein kam (die Diener aber, welche
 das Wasser geschöpft hatten, wußten es),
 da rief der Speisenmeister den Bräutigam,

10 und sprach zu ihm: Jedermann setzt zuerst den guten Wein vor, und wenn man trunken geworden ist, so setzt er den geringern auf; du aber hast den guten Wein bis jetzt aufbe-
 11 halten. Dieß ist das erste Zeichen, welches Jesus zu Cana in Galiläa gewirkt hatte, und wodurch er seine Herrlichkeit offenbarte; und seine Jünger glaubten an ihn.

Am dritten Sonntage nach der Erscheinung.

Epistel an die Röm. 12. V. 16 — 21.

16 Brüder! Haltet euch nicht selbst für klug.
 17 Vergeltet niemanden Böses mit Bösem; beflisset euch nicht allein vor Gott, sondern auch vor allen
 18 Menschen, Gutes zu thun. Wenn es möglich ist, so haltet, so viel an euch ist, mit allen Menschen Frie-
 19 den. Rächet euch nicht selbst, ihr meine Liebsten, sondern überlasset es dem göttlichen Zorne; denn es steht geschrieben: Die Rache ist mein, ich will ver-
 20 gelten, spricht der Herr. Sondern, wenn dein Feind Hunger hat, so speise ihn; wenn er Durst hat so gib ihm zu trinken; denn wenn du das thust, so wirst du
 21 feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß dich also durch das Böse nicht überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute.

Evangelium Matth. 8. V. 1 — 13.

1 In der Zeit, als der Herr Jesus von dem Berge herab ging, folgete ihm eine große
 2 Menge Volkes nach; und sieh, da kam ein Aussätziger, welcher ihn anbethete, und sprach: Herr, wenn du willst, kannst du mich
 3 reinigen. Und Jesus streckte seine Hand aus,

berührte ihn, und sagte: Ich will, sey rein. Und alsbald wurde er von seinem Aussatze gereinigt. Und Jesus sprach zu ihm: 4
Hab Acht, daß du es niemanden sagest: sondern geh hin, und stelle dich vor den Priester, bringe das Opfer, welches Moyses befohlen hat, ihnen zum Zeugnisse. Da er 5
aber in Capharnaum eingegangen war, trat ein Hauptmann zu ihm, bath ihn, und 6
sprach: Herr, mein Knecht liegt zu Hause an der Gicht, und leidet große Qual. Da 7
sprach Jesus zu ihm: Ich werde kommen, und ihn gesund machen. Der Hauptmann 8
aber antwortete und sagte: Herr, ich bin nicht würdig, daß du in mein Haus gehest, sondern spricht nur Ein Wort, so wird mein Knecht gesund werden; denn wenn auch 9
ich, der ich doch andern unterworfen bin, einem meiner untergebenen Kriegsknechte sage: Geh hin, so geht er hin; und zu einem andern: Komm her, so kommt er; und zu meinem Knechte: Thu das, so thut er es. Da Jesus solches hörte, wunderte 10
er sich, und sprach zu denen, die ihm folgten: Wahrlich sage ich euch, einen so großen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden. Ich sage euch aber, daß viele 11
vom Auf- und Niedergange der Sonne kommen, und mit Abraham, Isaac und Jacob in dem Himmelreiche ihren Sitz haben werden. Die Kinder des Reiches hingegen werden in die äußerste Finsterniß verstoßen werden; da wird Weinen und Zähnflappern

15seyn. Alsdann sprach Jesus zu dem Haupt-
manne: Geh hin, dir geschehe, wie du ge-
glaubet hast: und der Knecht wurde in der-
selbigen Stunde gesund.

Am vierten Sonntage nach der Erscheinung.

Epistel an die Röm. 13. v. 8 — 10.

8Brüder! Bleibet keinem etwas schuldig, liebet
euch unter einander; wer seinen Nächsten liebet,
10der hat das Gesetz erfüllt. Denn es steht ge-
schrieben: Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht
tödten; du sollst nicht stehlen; du sollst kein fal-
sches Zeugniß geben; du sollst nichts Unerlaubtes
begehren. Diese und andere Gebothe sind in Ei-
nem enthalten: Du sollst deinen Nächsten lieben,
10wie dich selbst. Die Liebe des Nächsten wirkt nichts
Böses; also ist die Liebe die Fülle des Gesetzes.

Evangelium Matth. 8. v. 23 — 27.

23In der Zeit, als der Herr Jesus in das
Schifflein trat, folgten ihm seine Jün-
24ger nach. Und sieh, es entstand ein so gro-
ßes Ungewitter auf dem Meere, daß die
Wellen auch über das Schifflein hin gin-
25gen; er aber schlief. Da traten seine Jünger
zu ihm, wecketen ihn auf, und sprachen:
Herr, rette uns, wir gehen zu Grunde.
26Und Jesus sagte zu ihnen: Warum seyd
ihr furchtsam, ihr Kleingläubigen? Dann
stand er auf, geboth den Winden und dem
Meere; und sogleich ward alles ruhig.
27Die Leute aber wunderten sich, und spra-

chen: Wer ist der, daß ihm die Winde und das Meer gehorchen?

Am fünften Sonntage nach der Erscheinung.

Epistel an die Colosser 3. V. 12 — 17.

Brüder! So ziehet nun als Auserwählte, Hei-¹²lige und Geliebte Gottes die herzliche Erbar-
mung, Gütigkeit, Demuth, Sanftmuth und Ge-
duld an. Einer übertrage den andern, und ver-¹³gebet einander, wenn jemand über den andern zu
klagen hat; gleichwie der Herr euch vergeben hat,
also thut auch ihr. Ueber dieses alles aber habt¹⁴
die Liebe, die das Band der Vollkommenheit ist.
Und der Friede Christi herrsche mit Freuden in¹⁵
euern Herzen, zu welchem ihr in Einem Leibe seyd
berufen worden; und seyd dankbar. Lasset das¹⁶
Wort Christi reichlich unter euch wohnen, lehret
und ermahnet euch selbst in aller Weisheit mit
Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern,
und singet Gott mit Freuden in euern Herzen.
Alles, was ihr thut, mit Worten oder mit Werken,¹⁷
das thut alles im Nahmen des Herrn Jesu Christi,
und danket Gott und dem Vater durch ihn.

Evangelium Matth. 13. V. 24 — 30.

In der Zeit trug der Herr Jesus dem Volke²⁴
dieses Gleichniß vor, und sprach, Das
Himmelreich ist einem Menschen gleich, der
guten Samen auf seinen Acker säet. Indem²⁵
aber die Leute schliefen, kam sein Feind,
säete Unkraut unter den Weizen, und ging
hinweg. Als nun das Kraut aufgewachsen²⁶
war, und Frucht gebracht hatte, ließ sich

27 das Unkraut auch sehen. Da traten die Knechte des Hausvaters herzu, und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher
 28 hat er den das Unkraut? Und er sagte zu ihnen: Das hat ein Feind gethan. Die Knechte aber sprachen ferner zu ihm: Willst du, daß wir hin gehen, und es sammeln?
 29 Nein, sagte er, damit ihr nicht vielleicht, wenn ihr das Unkraut sammelt, mit demselben auch den Weizen ausjätet. Lasset also
 30 beyde mit einander bis zur Ernte wachsen, und zur Zeit der Ernte will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt erstlich das Unkraut, und bindet es in Büschlein zu verbrennen; den Weizen aber sammelt in meine Scheuern.

Am sechsten Sonntage nach der Erscheinung.

I. Epistel an die Tessal. 1. V. 2 — 10.

2 Brüder! Gnade und Friede sey mit euch. Wir danken Gott allezeit für euch alle, und gedenken an euch ohne Unterlaß in unserem Gebethe.
 3 Wir sind eingedenk des Werkes euers Glaubens, eurer Arbeit, Liebe und Geduld in der Hoffnung auf unsern Herrn Jesum Christum, vor Gott und unserm
 4 Vater; weil wir wissen, von Gott geliebte Brüder, wie ihr auserwählet seyd; denn unser Evangelium ist nicht allein im Worte, sondern auch in der Kraft, im heiligen Geiste, und in großer Fülle bey euch gewesen, und ihr wisset, wie wir unter
 5 euch um euretwillen gewesen sind. Ihr seyd unsere, und des Herrn Nachfolger geworden, und habet das Wort unter großen Trübsalen mit Freu-

den im heiligen Geiste angenommen, also, daß ihr allen Gläubigen in Macedonien und Achaien zum 7 Vorbilde geworden seyd. Denn von euch ist das 8 Wort des Herrn nicht allein in Macedonien und Achaien erschollen, sondern es ist auch euer Glaube an Gott überall bekannt geworden, also, daß wir nicht nöthig haben, etwas zu reden; denn diese selbst ver- 9 kündigen von uns, welchen Zutritt wir zu euch gehabt haben, und wie ihr von den Götzen zu Gott bekehret worden seyd, dem lebendigen und wahren Gott zu dienen, und seinen Sohn Jesum aus dem 10 Himmel zu erwarten, den er von den Todten auf erwecket, und der uns von dem künftigen Zorne befreyet hat.

Evangelium Matth. 13. V. 31 — 35.

In der Zeit trug der Herr Jesus dem Vol- 31 ke dieses Gleichniß vor, und sprach: Das Himmelreich ist einem Senfkörnlein gleich, welches ein Mensch nimmt, und auf seinen Acker säet. Dieses ist zwar das kleinste unter 32 allen Samen; wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als alle Kreuter, und es wird ein Baum daraus, also, daß auch die Vögel der Luft kommen, und unter seinen Zweigen wohnen. Er sagte ihnen auch ein anderes 33 Gleichniß: Das Himmelreich ist einem Sauerteige gleich, welchen ein Weib nimmt, und ihn unter drey Theile Mehls mischt, bis es durchaus gesäuert ist. Alles dieses redete Je- 34 sus zu dem Volke durch Gleichnisse, und ohne Gleichnisse redete er nicht mit ihnen, damit 35 erfüllet wurde, was durch den Propheten David ist gesaget worden, da er spricht: Ich will meinen Mund aufthun, und in Gleichnissen

reden, und Dinge, die vom Anfange der Welt verborgen waren, eröffnen.

Am Sonntage Septuagesimä.

I. Epistel an die Cor. 9. V. 24 — 27. und 10. V. 1 — 5.

24 **B**rüder! Wisset ihr nicht, daß die, welche in dem Rennplaze laufen, zwar alle laufen, Einer aber das Kleinod erhält? Laufet also, daß ihr es gewinnet. Ein jeder aber, der sich in dem Kampfe bemühet, enthält sich von allen Dingen; und jene zwar, damit sie eine vergängliche Krone bekommen, wir aber eine unvergängliche. Daher laufe ich nicht ins Ungewisse, und fechte nicht wie mit Luftstreichen; sondern ich faste meinen Leib, und bringe ihn die Dienstbarkeit, damit ich nicht vielleicht, wenn ich andern geprediget habe, selbst verworfen werde. Denn ich will euch nicht verhalten, liebe Brüder, daß unsere Väter alle unter der Wolke gewesen, und alle durch das Meer zugegangen sind; daß sie alle durch den Moyses in der Wolke und in dem Meere sind getauft worden; daß sie alle einerley geistliche Speise gegessen, und alle einerley geistlichen Trank getrunken haben (denn sie tranken von dem geistlichen Felsen, der ihnen folgete; dieser Fels aber war Christus). Gleichwohl aber hatte Gott an vielen unter ihnen kein Wohlgefallen.

Evangelium Matth. 20. V. 1 — 16.

1 **I**n der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichniß, Das Himmelreich ist einem Hausvater gleich, welcher früh Morgens ausging, Arbeiter in seinen Weinberg zu dinge. Als er aber mit den Arbeitern um einen Groschen zum

Tagelohne eins geworden war, sandte er sie in
seinen Weinberg. Und er ging um die drit- 3
te Stunde aus, und sah andere auf dem
Markte müßig stehen, und sprach zu ihnen: 4
Geht auch hin in meinen Weinberg,
und ich will euch geben, was recht seyn
wird. Und sie gingen hin. Abermahls ging 5
er um die sechste und neunte Stunde aus,
und that desgleichen. Um die eilfte Stunde 6
aber ging er aus, fand noch andere da stehen,
und sprach zu ihnen: Was steht ihr da
den ganzen Tag müßig? Sie sagten zu 7
ihm: Es hat uns niemand gedinget. Und
er sprach zu ihnen: Geht auch hin in meinen
Weinberg. Da es nun Abend geworden 8
war, sprach der Herr des Weinberges zu
seinem Schafner: Beruf die Arbeiter, gib
ihnen den Lohn, und fang von den Letzten
an bis zu den Ersten. Als nun die kamen, 9
welche erst um die eilfte Stunde des Tages
gekommen waren, empfing ein jeder einen
Groschen. Da nun auch die Ersten ka- 10
men, glaubten sie, mehr zu bekommen;
allein sie empfingen auch jeder einen
Groschen. Und als sie solchen empfangen 11
hatten, murreten sie wider den Haus-
vater, und sprachen: Diese Letzten ha- 12
ben nur eine Stunde gearbeitet, und
du hast sie uns, die wir des Tages Last
und Hitze getragen haben, gleich gehalten.
Er aber antwortete einem unter ihnen, und 13
sprach: Mein Freund, ich thue dir nicht
unrecht: bist du nicht um einen Groschen

14 mit mir eins geworden? Nimm, was dein
 ist, und geh hin; ich will aber diesen Lek-
 15 ten auch wie dir geben. Oder darf ich
 nicht thun, was ich will? Ist dein Auge
 darum schalkhaft, weil ich so gütig bin?
 16 Also werden die Letzten die Ersten, und
 die Ersten die Letzten seyn; denn viele
 sind berufen, wenige aber auserwählet.

Am Sonntage Sexagesimä.

II. Epist. an die Corinth. 11. v. 19 — 33. u. 12. v. 1 — 9.

19 **B**rüder! Da ihr klug seyd, so übertraget ihr
 20 gern die Thoren. Ihr übertraget ja, wenn
 euch jemand zu Knechten macht; wenn euch jemand
 auffrist, wenn man euch das Euerige nimmt, wenn
 sich jemand erhebet, wenn euch jemand ins Ange-
 21 sicht schlägt. Das sage ich zur Schande, als wären
 wir in diesem Stücke schwach geworden: worin
 nun jemand kühn ist (ich rede in Thorheit), darin
 22 bin ich auch kühn. Sind sie Hebräer, ich auch;
 sind sie Israeliter, ich auch; sind sie Abrahams
 23 Kinder, ich auch; sind sie Diener Christi (ich rede
 wie ein Thor), ich bin es mehr; denn ich habe mehr
 gearbeitet, ich bin weit öfter im Gefängnisse ge-
 wesen, ich habe über die Maßen Schläge empfan-
 24 gen, und bin oft in Todesgefahren gewesen. Von
 den Juden habe ich fünf Mahl vierzig Streiche wen-
 25 ger einen empfangen. Ich bin drey Mahl mit Ru-
 then gestrichen, ein Mahl gesteiniget worden, habe
 drey Mahl Schiffbruch gelitten, bin Tag und Nacht
 26 in der Tiefe des Meeres gewesen, oft auf Reisen,
 in Wassergefahren, in Gefahren der Mörder, in
 Gefahren unter meinem Geschlechte, in Gefahren
 unter den Heiden, in Gefahren in den Städten, in
 Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem
 27 Meere, in Gefahren unter falschen Brüdern, in

Arbeit und Bekümmerniß, in vielfältigem Wachen, in Hunger und Durst, in vielem Fasten, in Kälte und Blöße. Ohne die auswendigen Zufälle liegt mir²⁸ täglich ob, alle Kirchen zu besorgen. Wer wird²⁹ schwach, und ich werde nicht schwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich je³⁰ rühmen soll, so will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Gott und der Vater unsers Herrn Jesu³¹ Christi, der in Ewigkeit gebenedeyet ist, weiß, daß ich nicht lüge. Der Landpfleger des Königs³² Areta zu Damaskus ließ die Stadt der Damascener bewahren, um mich zu ergreifen. Ich bin³³ aber durch ein Fenster in einem Korbe von der Mauer hinab gelassen worden, und also seinen Händen entronnen.

Wenn ich mich nun rühmen soll, wiewohl es nicht ¹ dienlich ist, so will ich auch auf die Erscheinungen und Offenbarungen des Herrn kommen. Ich kenne einen ² Menschen in Christo, welcher vor vierzehn Jahren (entweder im Leibe, oder außer dem Leibe, das weiß ich nicht, Gott weiß es) bis in den dritten Himmel ist entzückt worden. Und ich weiß, daß derselbige ³ Mensch (ob im Leibe, oder außer dem Leibe, das weiß ich nicht, Gott weiß es) in das Paradies ⁴ ist entzückt worden, und verborgene Worte gehöret hat, die kein Mensch aussprechen darf. Des⁵ selben will ich mich rühmen, für mich aber will ich mich nur meiner Schwachheiten rühmen; denn ⁶ wenn ich mich rühmen wollte, so würde ich darum nicht thöricht seyn, weil ich die Wahrheit sagen würde; allein ich will mich dessen enthalten, damit nicht jemand mehr von mir halte, als er an mir sieht, oder von mir höret: und damit ich mich ⁷ nicht wegen der hohen Offenbarungen erhebe, so ist mir der Stachel meines Fleisches gegeben worden, der Engel des Satans, auf daß er mich mit Fäusten schläge. Darum habe ich den Herrn ⁸ drey Mal gebethen, daß er von mir weichen

gmöchte. Und er hat mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen; denn die Kraft wird in der Schwachheit vollkommen. Darum will ich mich gern meiner Schwachheit rühmen, damit die Kraft Christi in mir wohne.

Evangelium Luc. 8. V. 4 — 15.

4 In der Zeit, als viel Volks zusammen kam,
und aus den Städten zu Jesu eilte,
5 sprach er in einem Gleichnisse: Ein Säemann
ging aus, seinen Samen zu säen; und in-
dem er säete, fiel ein Theil auf den Weg,
wurde zertreten, und die Vögel der
6 Luft fraßen ihn auf. Ein Theil fiel auf
einen Felsen, und da er aufging, verdorrte
7 er, weil er keine Feuchtigkeit hatte. Ein
Theil fiel unter die Dornen, und die Dor-
nen, welche mit aufgingen, erstickten ihn.
8 Ein Theil aber fiel auf eine gute Erde,
ging auf, und trug hundertfältige Frucht.
Als er dieses sagte, rief er: Wer Oh-
9 ren hat zu hören, der höre! Es fragten
ihn aber seine Jünger, was dieses Gleich-
10 niß bedente. Und er sagte zu ihnen: Euch
ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches
Gottes zu wissen, die anderen aber hören es
in Gleichnissen, damit sie, ob sie schon se-
hen, doch nicht sehen, und ob sie schon hö-
11 ren, doch nicht verstehen. Das ist aber die
Bedeutung des Gleichnisses: Der Same ist
12 das Wort Gottes. Die am Wege sind
die, welche es hören; darnach kommt der
Teufel, und nimmt das Wort von ihnen

Herzen, damit sie nicht glauben und selig werden. Die auf dem Felsen sind die, 13 welche, wenn sie das Wort hören, es mit Freuden annehmen; aber sie haben keine Wurzel, sie glauben eine Zeit lang, und zur Zeit der Anfechtung fallen sie ab. Was 14 unter die Dornen fiel, sind die, welche das Wort hören, aber von den Sorgen, Reichtümern und Wollüsten dieses Lebens, in welche sie sich einlassen, ersticket werden, und keine Frucht bringen. Was aber auf die 15 gute Erde fiel sind die, welche das Wort hören, es mit willigem und bestem Herzen behalten, und in der Geduld Frucht bringen.

Am Sonntage Quinquagesimä.

I. Epistel an die Corinth. 13. V. 1 — 13.

Brüder! Wenn ich die Sprachen aller Menschen 1 und Engel redete, die Liebe aber nicht hätte, so wäre ich wie ein tönendes Erz, oder wie eine klingende Schelle; wenn ich weisfagen könnte, 2 alle Geheimnisse und alle Wissenschaft besäße, und allen Glauben hätte, also, daß ich Berge versetzte, die Liebe aber nicht hätte, so wäre ich nichts; und wenn ich alle meine Güter zur Speis der Ar- 3 men austheilte, und meinen Leib zum Verbrennen dargäbe, die Liebe aber nicht hätte, so würde mir dieses nichts nützen, denn die Liebe ist geduldig, 4 sie ist gütig, die Liebe beneidet nicht, sie handelt nicht leichtsinnig, sie bläst sich nicht auf, sie ist 5 nicht ehrgeizig, nicht eigennützig, nicht jähzornig, sie denket nichts Arges, sie erfreuet sich nicht 6 über die Ungerechtigkeit, sondern über die Wahrheit; sie leidet alles, sie glaubet alles, sie hoffet 7

Balles, sie duldet alles. Die Liebe vergeht nicht
 mehr: wenn gleich die Weissagungen ein Ende
 nehmen, oder die unterschiedlichen Sprachen auf-
 hören, oder die Wissenschaften vergehen; denn
 unser Wissen ist unvollkommen, und unser Weis-
 10sagen ist auch unvollkommen. Wann aber das Voll-
 kommene erscheinen wird, so wird das Unvollkom-
 11mene aufhören; denn als ich ein Kind war, redete
 ich wie ein Kind, verstand wie ein Kind, und dach-
 te wie ein Kind; da ich aber ein Mann geworden
 12bin, legte ich das Kindische ab. Wir sehen jetzt
 gleichsam durch einen Spiegel im Dunkeln; als-
 dann aber werden wir Gott von Angesicht zu Ange-
 sicht sehen. Jetzt erkenne ich Gott unvollkommen,
 alsdann werde ich ihn erkennen, wie ich von ihm
 13erkannt werde. Nun bleiben diese drei: Der
 Glaube, die Hoffnung und die Liebe, die Liebe
 aber ist die größte aus ihnen.

Evangelium Luc. 18. V. 31 — 43.

31 In der Zeit nahm der Herr Jesus die
 Zwölf zu sich, und sagte zu ihnen:
 Gehet, wir gehen hinauf nach Jerusalem,
 und es wird alles vollzogen werden, was
 von des Menschen Sohne durch die Pro-
 32pheten ist geschrieben worden. Denn er
 wird den Heiden überantwortet, verspot-
 33tet, gegeißelt und verspien werden. Und
 nachdem sie ihn werden gegeißelt haben,
 werden sie ihn tödten, und er wird am drit-
 34ten Tage wieder auferstehen. Sie aber ver-
 standen keines von diesen Dingen; denn diese
 Rede war ihnen verborgen, und sie begrif-
 35fen es nicht, was gesaget wurde. Es begab
 sich aber, da er sich Jericho näherte, daß
 ein Blinder am Wege saß und bettelte.

Da er das vorüber gehende Volk hörte, 36 fragte er, was dieses wäre. Sie sageten 37 ihm, daß Jesus von Nazaret vorüber ginge. Und er schrie, und sprach: Jesu, 38 du Sohn Davids! erbarme dich meiner. Die voran gingen, fuhren ihn mit rauhen 39 Worten an, daß er schweigen sollte; er aber schrie noch mehr: Du Sohn Davids! erbarme dich meiner. Jesus stand stille, 40 und befahl, ihn zu sich zu führen. Und als er sich ihm genähert hatte, fragte er ihn, und sprach: Was willst du, daß ich dir thun solle? Er aber sagete: Herr, daß ich 41 sehe. Und Jesus sagte zu ihm: Sieh auf, 42 dein Glaube hat dir geholfen. Und als 43 bald sah er, folgte ihm nach, und pries Gott. Und alles Volk, so dieses gesehen hatte, lobte Gott.

An der Aschermittwoche.

Lection a. d. Joel 2. V. 12. — 19.

Darum spricht der Herr: Befehret euch zu mir von euerm ganzen Herzen, durch Fasten, Wei- 12 nen und Seufzen. Zerreiſet eure Herzen und nicht eure Kleider, und befehret euch zu dem Herrn 13 euerm Gott; denn er ist gütig und barmherzig, langmüthig und von großer Erbarmung, und verzeiht die Bosheit leicht. Wer weiß, ob er sich 14 nicht vielleicht wieder zu uns wende, und den Segen hinterlasse, um dem Herrn, euerm Gott, Speise- und Trankopfer zu bringen. Blaset mit der Posaune 15 in Sion, stellet eine heilige Fasten an, berufet die Gemeinde, versammelt das Volk, reiniget die 16

Gemeinde, bringet die Alten zusammen, versammelt die kleinen Kinder und Säuglinge; der Bräutigam gehe aus seiner Schlafkammer, und die Braut aus ihrem Hochzeitbette. Die Priester, die dem Herrn dienen, sollen zwischen dem Vorhofe und dem Altare weinen, und sagen: Verschone, o Herr, verschone dein Volk, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden, daß Heiden darüber herrschen. 17 Warum soll unter den Völkern gesagt werden: 18 Wo ist ihr Gott? Alsdann wird der Herr über sein Land eifern, und sein Volk verschonen. Und der Herr wird antworten, und zu seinem Volke sagen: Sieh, ich will euch Korn, Wein und Dehl zuschicken, und ihr sollet Ueberfluß daran haben; ich will euch hinfort nicht mehr unter den Heiden zu Schanden werden lassen.

Evangelium Matth. 6. V. 16 — 21.

16 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr aber fastet, sollet ihr euch nicht wie die Heuchler traurig stellen; denn diese verunstalten ihre Angesichter, damit sie den Menschen zeigen, daß sie fasten. Wahrlich sage ich euch, sie 17 haben ihren Lohn schon empfangen. Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt, 18 und wasche dein Angesicht; damit nicht die Menschen, sondern dein himmlischer Vater, der im Verborgenen ist, allein um dein Fasten wisse; und dein Vater, der alles sieht, was in Geheim geschieht, wird dir es vergelten. Ferner sollet ihr euch keine Schätze 19 auf Erden sammeln, wo sie der Rost und die Motten verderben, und die Diebe ausgraben und stehlen: sondern sammelt euch

Schätze im Himmel, wo weder Rost noch Motten sie verderben, noch die Diebe ausgraben und stehlen; denn wo dein Schatz²¹ ist, da ist auch dein Herz.

Am ersten Sonntage in der Fasten.

II. Epistel an die Corinth. 6. v. 1 — 10.

Brüder! Wir ermahnen euch aber als Mithelfer, ¹ daß ihr die Gnade Gottes nicht vergeblich empfanget. Denn er spricht: Ich habe dich zur Gnadenzeit² erhöret, und an dem Tage des Heils habe ich dir geholfen. Sieh, jetzt ist die Gnadenzeit, sieh, jetzt ist der Tag des Heils. Lasset uns aber³ niemanden ein Aergerniß geben, damit unser Amt nicht gelästert werde, sondern lasset uns in allem⁴ uns selbst wie Diener Gottes erweisen: durch vielfältige Geduld in Trübsalen, Nöthen und Kengsten; unter Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhren,⁵ in Arbeiten, im Wachen und Fasten, durch Keuschheit, Erkenntniß, Langmuth, Güte, im heiligen Geiste und unverfälschter Liebe, durch das Wort⁷ der Wahrheit, in der Kraft Gottes, durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken, durch Ehre und Schmach, durch bösen Ruf⁸ und gutes Gerücht, als Verführer, da wir doch wahrhaft sind, als Unbekannte oder Bekannte; als⁹ Sterbende, und sieh, wir leben; als Gezüchtiger; und doch nicht Getödtete; als Traurige, allezeit¹⁰ aber Fröhliche; als Dürstige, die aber viele reich machen; als Leute, die nichts haben, und doch alles besitzen.

Evangelium Matth. 4. v. 1 — 11.

In der Zeit ward der Herr Jesus vom ¹ Geiste in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. Und ²

als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Und der Versucher trat hinzu, und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so heiß diese Steine 4 Brot werden. Er aber antwortete, und sprach: es steht geschrieben: Der Mensch lebet nicht allein vom Brote, sondern von einem jeden Worte, welches aus dem 5 Munde Gottes geht. Da führte ihn der Teufel in die heilige Stadt, stellte ihn 6 auf die Zinne des Tempels, und sagte zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so stürze dich hinab; denn es steht geschrieben: Er hat seinen Engeln deinetwegen befohlen, sie sollen dich auf den Händen tragen, damit du nicht etwa mit einem Fuße an einen 7 Stein stoßet. Jesus sprach zu ihm: Es steht wieder geschrieben: du sollst Gott, 8 deinen Herrn nicht versuchen. Der Teufel führte ihn abermahls auf einen sehr hohen Berg, zeigte ihm alle Königreiche der 9 Welt, sammt ihrer Herrlichkeit, und sprach zu ihm: Dieses alles will ich dir geben, wenn du vor mir niederfällst, und 10 mich anbethest. Da sprach Jesus zu ihm: Geh hinweg Satan; denn es steht geschrieben: Du sollst Gott, deinen Herrn, 11 anbethen, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der Teufel, und sieh, die Engel traten hinzu, und dienten ihm.

Am zweyten Sonntage in der Fasten.

I. Epistel an die Theß. 4. V. 1 — 7.

Ferner, liebe Brüder, bitten und ersuchen wir euch im Herrn Jesu, daß, gleichwie ihr von uns empfangen habet, wie ihr wandeln, und Gott wohl gefallen sollet, ihr auch also wandelt, damit ihr desto vollkommener werdet; denn ihr wisset, was ich euch für Gebothe durch den Herrn Jesu gegeben habe. Denn dieß ist der Wille Gottes, eure Heiligung, damit ihr euch von Hurerey enthaltet, und daß ein jeder unter euch seinen Leib in Heiligung und Ehre zu erhalten wisse; nicht in unziemlichen Gelüsten, wie die Heiden, die von Gott nichts wissen. Und daß niemand seinen Bruder unterdrücke, noch im Handel hintergehe, weil der Herr dieß alles rächet, wie wir euch zuvor gesaget und bezeuget haben. Denn Gott hat uns nicht zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung berufen, in Christo Jesu unserm Herrn.

Evangelium Matth. 17. V. 1 — 9.

In der Zeit nahm der Herr Jesus den Petrus, Jacobus und Johannes, dessen Bruder, zu sich, und führte sie besonders auf einen hohen Berg. Da wurde er vor ihnen verkläret. Sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, seine Kleider aber wurden weiß wie der Schnee. Und siehe, es erschienen ihnen Moyses und Elias, welche mit ihnen redeten. Da fing Petrus an zu reden, und sprach zu Jesu: Herr, es ist gut für uns, hier zu seyn; wir wollen, wenn du willst, hier drey Hütten aufschlagen, dir eine, dem Moyses eine, und dem Elias eine. Als

er noch redete, sieh, da überschattete sie eine lichte Wolke, und es ließ sich eine Stimme aus der Wolke hören, welche sagte: Dieser ist mein geliebter Sohn, an welchem ich ein Wohlgefallen habe; den sollet ihr anhören. 6 Da dieses die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht, und fürchteten sich sehr. Und Jesus trat hinzu, berührte sie, und sprach zu ihnen: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. 8 Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand, als Jesum allein. Und da sie von dem Berge herab gingen, befahl ihnen Jesus, und sprach: Ihr sollet dieses Gesicht niemanden sagen, bis des Menschen Sohn von den Todten wird auferstanden seyn.

Am dritten Sonntage in der Fasten.

Epistel an die Ephes. 5. V. 1 — 9.

1 Brüder! seyd Gottes Nachfolger, wie die lieb-
 2 sten Kinder; wandelt in der Liebe, gleich
 wie Christus uns geliebet, und sich selbst für
 uns Gott als eine Gabe, und Schlachtopfer des
 3 zangenehmsten Geruches dargegeben hat. Hurerey
 aber und alle Unlauterkeit oder Geiz sollen unter
 euch nicht genannt werden, wie es Heiligen gezie-
 4 met; weder schändliche Worte, noch thörichte oder
 leichtfertige Reden, die sich nicht gebühren, son-
 5 dern danket vielmehr Gott. Denn das sollet ihr wis-
 sen, und wohl verstehen, daß kein Hurer, noch Unrei-
 ner, oder Geiziger, der ein Götzknecht ist, ein Erb-
 theil an dem Reiche Christi und Gottes haben wird.
 6 Lasset euch von niemanden mit eiteln Worten ver-
 führen; denn um dieser Dinge willen kommt der

Zorn Gottes über die Ungläubigen. Darum habet 7
mit solchen keine Gemeinschaft; denn ihr waret 8
zwar einstens eine Finsterniß, nun aber seyd ihr
ein Licht in dem Herrn; wandelt wie die Kinder
des Lichtes; denn die Frucht des Lichtes ist in 9
aller Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.

Evangelium Luc. 11. V. 14 — 28.

In der Zeit trieb Jesus einen Teufel 14
aus, welcher stumm war: und als er
den Teufel ausgetrieben hatte, redete der
Stumme, und das Volk verwunderte sich.
Einige aber aus ihnen sageten: Er treibt 15
die Teufel durch Beelzebub, den Obersten
der Teufel aus; andere versuchten ihn, und 16
begehrten von ihm ein Zeichen vom Himmel.
Er aber, da er ihre Gedanken erkannte, sag-
te zu ihnen: Ein jedes Reich, welches in
sich selbst getrennet ist, wird verwüstet wer-
den, und ein Haus wird über das andere
fallen. Ist nun der Satan auch in sich 18
selbst getrennet, wie wird denn sein Reich be-
stehen? weil ihr saget, daß ich durch Beel-
zebub die Teufel austreibe. Wenn ich aber 19
durch Beelzebub die Teufel austreibe,
durch wen treiben sie denn eure Kinder aus?
Darum werden sie eure Richter seyn. Wenn 20
ich aber durch den Finger Gottes die Teu-
fel austreibe, so ist ja wahrlich das Reich
Gottes zu euch gekommen. Wenn ein star- 21
ker Gewaffneter seinen Hof bewahret, so
bleibt alles, was er hat, in Frieden. Wenn 22
aber ein stärkerer über ihn kommt, und ihn

überwindet, so nimmt er ihm alle seine
 Waffen, worauf er sich verließ, und thei-
 23let seinen Raub aus. Wer nicht mit mir
 ist, der ist wider mich; und wer nicht mit
 24mir sammelt, der zerstreuet. Wenn der
 unreine Geist von dem Menschen ausge-
 gangen ist, so wandelt er durch dürre Orte
 und suchet Ruhe; wenn er sie aber nicht
 findet, so spricht er: Ich will in mein Haus,
 daraus ich gegangen bin, wieder kehren;
 25und wenn er kommt, so findet er es aus-
 26gekehret und ausgezieret. Alsdann geht
 er hin, und nimmt sieben andere Geister zu
 sich, welche ärger sind als er; und wenn sie
 hinein kommen, so wohnen sie allda, und
 so wird der letzte Zustand desselben Men-
 27schen ärger als der erste seyn. Da er nun
 dieses redete, geschah es, daß ein Weib
 unter dem Volke ihre Stimme erhob, und
 zu ihm sprach: Selig ist der Leib, der dich
 getragen hat, und die Brüste, die du ge-
 28sogen hast. Er aber sprach: Ja freylich,
 selig sind die, welche das Wort Gottes hö-
 ren, und dasselbige beobachten.

Am vierten Sonntage in der Fasten.

Epistel an die Galater 4. V. 22 — 31.

22 **B**rüder! es steht geschrieben: Abraham hat zwey
 Söhne gehabt, den einen von der Magd, den
 23 andern von der Freyen. Der von der Magd war,
 ist nach dem Fleische geboren worden: der aber von der
 Freyen war, ist durch die Verheißung geboren worden.

Welche Worte einen geistlichen Verstand haben; denn²⁴
 dieß sind zwey Testamente: Eines auf dem Berge Si-
 nai, so die Dienstbarkeit gebiert, welches die Agar ist;
 denn Sinai ist ein Berg in Arabien, der eine Ver-²⁵
 wandtschaft mit Jerusalem hat, und der mit seinen
 Kindern dienstbar ist. Das himmlische Jerusalem²⁶
 aber ist frey: das ist unsere Mutter; denn es steht²⁷
 geschrieben: Erfreue dich, du Unfruchtbare, die du
 nicht gebierst; brich hervor, und schrey, die du
 nicht in Kindesnöthen gewesen bist; denn die Ver-
 lassene hat mehr Kinder als die Verhehelichte. Wir²⁸
 aber liebe Brüder, sind Kinder der Verheißung,
 wie Isaac. Gleichwie aber damahls derjenige, wel-²⁹
 cher nach dem Fleische geboren war, den verfolgte,
 der nach dem Geiste geboren war; also geschieht
 es jezt auch. Was sagt aber die Schrift? Verstoß³⁰
 die Magd mit ihrem Sohne; denn der Magd Sohn
 soll mit dem Sohne der Freyen kein Erbe seyn.
 Daher, liebe Brüder, sind wir keine Kinder der³¹
 Magd, sondern der Freyen, mit welcher Freyheit
 uns Christus befreyet hat.

Evangelium Joh. 6. v. 1 — 15.

In der Zeit begab sich Jesus auf die an-¹
 dere Seite des galiläischen Meeres, an
 welchem die Stadt Tiberias liegt, und es²
 folgte ihm eine große Menge Volkes nach,
 weil sie die Wunderzeichen sahen, die er
 an den Kranken that. Jesus aber ging³
 auf einen Berg, und setzte sich daselbst
 mit seinen Jüngern nieder. Es war das⁴
 Osterfest der Juden nahe. Da nun Jesus⁵
 seine Augen aufhob, und sah, daß eine sehr
 große Menge Volkes zu ihm kam, sagte er
 zum Philippus: Wovon werden wir

Brot kaufen, daß diese zu essen haben?
 6Dieses sagte er aber, ihn zu versuchen;
 denn er wußte wohl, was er thun wollte.
 7Philippus antwortete ihm: Um zwey hun-
 dert Pfennige Brot reicht nicht zu, daß
 8ein jeder nur etwas Weniges bekomme. Da
 sagte einer von seinen Jüngern, Andreas, der
 9Bruder des Simon Petrus, zu ihm: Es ist
 ein Knabe hier, welcher fünf Gerstenbrote,
 und zwey Fische hat; allein was ist das für
 10so viele? Jesus aber sprach: Lasset die Leu-
 te niederseßen; denn es war viel Gras an
 dem Orte. Da setzten sich an der Zahl bey
 11fünf tausend Mann nieder. Darauf nahm
 Jesus die fünf Brote, und nachdem er ge-
 danket hatte, theilte er sie denen aus, welche
 sich niedergesetzt hatten; deßgleichen auch
 12von den Fischen, so viel sie wollten. Nach-
 dem sie aber satt geworden waren, sprach
 er zu seinen Jüngern: Sammelt die Stück-
 lein, welche übergeben sind, damit sie nicht
 13zu Grunde gehen. Also sammelten sie, und
 füllten zwölf Körbe mit Stücklein von den
 fünf Gerstenbrotten, welche diejenigen, die
 14da gegessen hatten, übrig ließen. Da nun
 die Menschen das Wunder, welches Jesus
 gethan hatte, sahen, sprachen sie: Dieser
 ist wahrhaft der Prophet, welcher in die
 15Welt kommen soll. Als aber Jesus bemerk-
 te, daß sie kommen, ihn mit Gewalt hin-
 weg führen, und zum Könige machen wür-
 den, floh er abermahls ganz allein auf den
 Berg.

Am fünften Sonntage in der Fasten.

Epistel an die Hebräer. 9. V. 11 — 15.

Brüder! Christus, nachdem er als ein hoher Prie-¹¹
 ster der zukünftigen Güter kam, ist durch einen
 größern und vollkommeneren Tabernakel, der nicht
 von Menschenhänden gemacht ist, das ist, nicht wie
 die irdischen Gebäude, nicht durch Böcke oder Käl-¹²
 ber Blut, sondern durch sein eigenes Blut ein Mahl
 in das Heiligthum eingegangen, und hat uns die
 ewige Erlösung erworben. Denn wenn das Blut¹³
 der Böcke und Ochsen, und die Bestreuung mit Käl-
 berasche die Unreinen zur leiblichen Reinigkeit heili-
 get, wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich¹⁴
 selbst durch den heiligen Geist als ein unbeflecktes
 Opfer Gott dargegeben hat, unser Gewissen von den
 todtten Werken reinigen, dem lebendigen Gott zu
 dienen. Und darum ist er ein Mittler des neuen¹⁵
 Bundes, auf daß die, welche berufen sind, ver-
 mittelst des Todes, den er zur Erlösung der Ueber-
 tretungen, welche unter dem vorigen Bunde waren,
 erlitten hat, die verheißene ewige Erbschaft erlang-
 ten.

Evangelium Joh. 8. V. 46 — 59.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu
 den Scharen der Juden: Wer unter euch⁴⁶
 wird mich einer Sünde beschuldigen können?
 Wenn ich euch nun die Wahrheit sage, war-
 um glaubet ihr mir nicht? Wer aus Gott⁴⁷
 ist, der höret die Worte Gottes; darum höret
 ihr sie nicht, weil ihr aus Gott nicht seyd.
 Die Juden antworteten, und sagten zu ihm:⁴⁸
 Sagen wir nicht recht, daß du ein Sama-
 ritan bist, und den Teufel bey dir hast? Je-⁴⁹
 sus antwortete: Ich habe keinen Teufel,

sondern ich ehre meinen Vater, und ihr habet
50 mich entehret. Ich aber suche nicht meine
Ehre: es ist einer, der sie suchet, und rich-
51 tet. Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Wenn
jemand mein Wort behalten wird, der wird
52 den Tod in Ewigkeit nicht sehen. Da spra-
chen die Juden: Nun erkennen wir, daß du
den Teufel hast; Abraham und die Prophe-
ten sind gestorben, und du sagst: Wenn je-
mand mein Wort behalten wird, der wird
53 den Tod in Ewigkeit nicht sehen. Bist du
denn größer als unser Vater Abraham, der
gestorben ist, und als die Propheten, die ge-
storben sind? Was machest du aus dir selbst?
54 Jesus antwortete: Wenn ich mich selbst
ehre, so ist meine Ehre nichts; mein Vater
ist es, der mich ehret, welchen ihr für euern
55 Gott ausget, und nicht erkannt habet;
ich aber kenne ihn; und wenn ich sagen wür-
de: Ich kenne ihn nicht, so würde ich, gleich
wie ihr, ein Lügner seyn. Ich aber kenne
56 ihn, und gehorche seinem Worte. Abraham
euer Vater hat gefrohlocket, daß er meinen
Tag sehen sollte, er hat ihn gesehen, und
57 sich erfreuet. Da sprachen die Juden zu
ihm: Du bist nicht fünfzig Jahre alt, und
58 hast Abraham gesehen? Jesus sagte zu ih-
nen: Wahrlich, wahrlich sage ich euch;
59 Ehe Abraham war, bin ich. Da hoben
sie Steine auf, nach ihm zu werfen; Je-
sus aber verbarg sich, und ging zum Tem-
pel hinaus.

Am Palmsonnt. bey der Palmweihe.

Lectio aus Exod. 15. V. 27. u. 16. V. 1 — 7.

In den Tagen kamen die Kinder Israels auf Elim,²⁷ wo zwölf Wasserbrunnen und siebenzig Palmbäume waren, und sie schlugen ihr Lager am Wasser.

Als sie nun von Elim aufgebrochen sind, ist die ¹ ganze Schar der Kinder Israels an dem fünfzehnten Tage des zweyten Monaths, nachdem sie aus Aegypten gezogen waren, in die Wüste Sin, welche zwischen Elim und Sinnai liegt, angelanget. In ² dieser Wüste aber murrete die ganze Gemeinde der Kinder Israels wider Moyses und Aaron. Und ³ die Kinder Israels sprachen zu ihnen: Wollte Gott, wir wären in Aegypten, da wir bey den Fleischtöpfen saßen, und uns mit Brote sättigten, durch die Hand des Herrn gestorben! Warum habet ihr uns in die Wüste hinaus geführt, uns allesammt darin mit Hunger zu tödten? Da sprach der Herr ⁴ zum Moyses: Sieh, ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen, das Volk soll hinaus gehen, und so viel sammeln, als ihm für einen Tag genug seyn wird, damit ichs prüfe, ob es in meinem Gesetze wandeln wolle oder nicht. An dem sechsten Ta- ⁵ ge aber sollen sie sich zum Eintragen bereiten, ⁶ und soll dessen noch ein Mahl so viel seyn, als sie sonst alle Tage zu sammeln pflegen. Alsdann sprachen Moyses und Aaron zu allem Volke Israels: Auf den Abend sollet ihr wissen, daß euch der Herr ⁷ aus Aegypten geführt habe, und des Morgens werdet ihr die Herrlichkeit des Herrn sehen.

Evangelium Matth. 21. V. 1 — 9.

In der Zeit, da der Herr Jesus sich der ¹ Stadt Jerusalem nahete, und gen Bethphage an den Oehlberg gekommen war, sandte er zwey aus seinen Jüngern, und ²

sprach zu ihnen: Gehet hin in den Flecken, der vor euch liegt; da werdet ihr sogleich eine Eselinn angebunden, und ein Füllen bey ihr finden: machet sie los, und führet sie zu mir. Und wenn euch jemand etwas sagen wird, so sprecht: Der Herr hat ihrer vonnöthen, und sogleich wird er sie euch lassen. Dieß alles aber geschah, damit erfüllt wurde, was durch den Propheten ist gesagt worden, der da spricht: Saget der Tochter Sion: Sieh, dein König kommt zu dir sanftmüthig, und sitzt auf einer Eselinn, und auf dem Füllen eines Lastthieres. Die Jünger gingen also hin, und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte. Und sie brachten die Eselinn mit dem Füllen, legten ihre Kleider auf sie, und setzten ihn darauf. Eine Menge Volks aber breitete ihre Kleider auf dem Wege aus, andere hieben Zweige von den Bäumen, und streuten sie auf den Weg. Das Volk aber, so vor- und nachging, schrie und sprach: Heil sey dem Sohne Davids! gebenedeyet sey, der in dem Nahmen des Herrn kommt, Heil sey in der Höhe.

In der Messe.

Epistel an die Philipp. 2. V. 5 — 11.

Brüder! Ihr sollet wie Christus Jesus gesinnet seyn. Weil er eine göttliche Natur hatte, maßte er sich nichts Fremdes an, da er sich für Gott ausgab. Er legte aber seine Herrlichkeit ab, nahm die Gestalt eines Knechtes an, ward andern Menschen gleich

und zog ihre Gestalt an. Er demüthigte sich selbst, 8
 und gehorsamte bis in den Tod, und zwar in den
 Tod des Kreuzes. Darum hat ihn Gott auch er- 9
 höhet, und ihm einen Namen, der über alle
 Namen ist, gegeben, daß sich vor dem Namen 10
 Jesu alle Knie im Himmel, auf Erde und un-
 ter der Erde biegen, und alle Zungen bekennen sol- 11
 len, daß der Herr Jesus Christus in der Herrlich-
 keit Gottes des Vaters sey.

Das Leiden unsers Herrn Jesu Christi am Palm-
 sonntage. Matth. 26. V. 1 — 75. u. 27. V. 1 — 66.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei- 1
 nen Jüngern: Ihr wisset, daß nach 2
 zwey Tagen Ostern seyn, und des Men-
 schen Sohn überantwortet werden wird,
 damit er gekreuziget werde. Damahls ver- 3
 sammelten sich die Erzpriester, und die
 Ältesten des Volkes in dem Saale des ho-
 hen Priesters, der Caiphas hieß, und hielten 4
 einen Rath, wie sie Jesum mit List er-
 greifen, und tödten könnten. Sie sagten 5
 aber: Am Festtage nicht, damit nicht etwa
 unter dem Volke ein Aufruhr entstehe.
 Als aber Jesus zu Bethania in dem Hause 6
 Simons, des Aussätzigen, war, trat ein 7
 Weib zu ihm, welches eine kostbare Salbe in
 einer Alabasterbüchse hatte, und dieselbe
 über sein Haupt ausgoß, da er zu Tische
 saß. Als solches seine Jünger sahen, wur- 8
 den sie unwillig, und sprachen: Wozu
 dienet dieser Verlust? Denn man hätte 9
 diese Salbe theuer verkaufen, und den

Werth davon den Armen geben können.
10 Jesus aber, der solches wahrnahm, sagte
zu ihnen: Was seyd ihr diesem Weibe über-
lästigt? Sie hat ein gutes Werk an mir ge-
11 than; denn die Armen habt ihr allezeit bey
euch, mich aber werdet ihr nicht allezeit ha-
12 ben. Und da sie diese Salbe auf meinen Leib
ausgegossen hat, das hat sie, voraus mich zu
13 begraben, gethan. Wahrlich sage ich euch:
Wo immer dieses Evangelium in der ganzen
Welt wird geprediget werden, da wird auch
zu ihrem Andenken erzählt werden, was sie
14 gethan hat. Da ging einer von den zwölf
Aposteln, der Judas Iscariot hieß, zu den
15 Oberpriestern, und sprach zu ihnen: Was
wollt ihr mir geben, so will ich ihn euch
überliefern? Sie aber bothen ihm dreyßig
16 Silberlinge an. Und von dieser Zeit an su-
chete er Gelegenheit, ihn in ihre Hände zu
17 überantworten. Am ersten Tage der unge-
fäuerten Brote traten die Jünger zu Jesu,
und sprachen: Wo willst du, daß wir dir
18 das Osterlamm zubereiten? Jesus sprach:
Gehet hin in die Stadt zu jemand, und sa-
get ihm: Der Meister spricht; meine Zeit
nahet heran, mit dir will ich mit meinen Jün-
19 gern das Ostermahl halten. Die Jünger
thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und
20 bereiteten das Ostermahl. Als es nun Ab-
end geworden war, setzte er sich mit seinen
21 zwölf Jüngern zu Tische, und da sie aßen,
sprach er: Wahrlich sage ich euch, einer un-
22 ter euch wird mich verrathen. Da wurden

ſie ſehr betrübt, und ein jeder ſing an zu ſagen: Herr, bin ich es? Er aber antwor-23
tete und ſprach: Der mit mir in die
Schüſſel tunket, wird mich verrathen.
Des Menſchen Sohn geht zwar hin, wie24
von ihm geſchrieben iſt; weh aber demſel-
ben, durch welchen des Menſchen Sohn
wird verrathen werden! Es wäre ihm beſ-
ſer, daß er nicht geboren worden wäre.
Judas aber, der ihn verrathen hatte, ant-25
wortete und ſprach: Bin ich es, Rabbi?
Jeſus ſprach: Du haſt es geſaget. Da ſie26
nun zu Nachts aßen, nahm Jeſus das
Brot, und als er es geſegnet hatte, brach
er es, gab es ſeinen Jüngern, und ſprach:
Nehmet hin, und eſſet, das iſt mein
Leib. Hernach nahm er den Kelch, dan-27
kete, gab ihnen denſelben, und ſprach:
Trinket alle daraus; denn dieß iſt mein28
Blut des neuen Teſtamentes, welches für
viele zur Vergebung der Sünden wird ver-
goffen werden. Ich ſage euch aber, daß ich29
von nun an von dieſem Gewächſe des Wein-
ſtockes nicht trinken werde bis an den Tag,
da ich es neu in dem Reiche meines Vaters
mit euch trinken werde. Und nach geſpro-30
chenem Lobgeſange gingen ſie an den Oehl-
berg hinaus. Da ſprach Jeſus zu ihnen:31
Ihr werdet euch alle in dieſer Nacht an
mir ärgern; denn es ſteht geſchrieben:
Ich will den Hirten ſchlagen, und die
Schafe der Herde werden zerſtreuet werden.
Wenn ich aber wieder auferſtehen werde,32

so will ich vor euch in Galiläa her gehen.
33 Petrus aber antwortete und sprach zu ihm:
Wenn sich schon alle an dir ärgern würden,
34 so will doch ich mich nimmer ärgern. Jesus sprach zu ihm: Wahrlich sage ich dir,
du wirst mich in dieser Nacht, ehe der Hahn
35 krähet, drey Mal verläugnen. Petrus aber
sagte zu ihm: Wenn ich auch mit dir sterben
müßte, so will ich dich doch nicht verläugnen.
Desgleichen sageten auch alle andere Jünger.
36 Alsdann kam Jesus mit ihnen in den Hof, der Gethsemane genannt wird.
Da sprach er zu seinen Jüngern: Setzet euch
hier nieder, ich will unterdessen hingehen,
37 und bethen. Und er nahm den Petrus sammt
den beyden Söhnen des Zebedäus zu sich.
und fing an, sich zu betrüben, und traurig zu
38 werden. Da sprach er zu ihnen: Meine Seele
ist betrübt bis in den Tod: bleibet hier, und
39 wachet mit mir. Und er ging ein wenig weiter,
und fiel auf sein Angesicht nieder, bethete, und
sprach: Mein Vater! ist es möglich, so laß
diesen Kelch von mir gehen; doch nicht wie
40 ich will, sondern wie du willst. Und er kam
zu seinen Jüngern, und fand sie schlafend,
und sagte zum Petrus: Habet ihr denn nicht
41 eine Stunde mit mir wachen können? Wachet
und bethet, damit ihr nicht in Versuchung
fallet; der Geist ist zwar willig, aber
42 das Fleisch ist schwach. Er ging wieder hin,
bethete zum zweyten Male, und sprach:
Mein Vater! kann dieser Kelch nicht von
mir gehen, ohne daß ich ihn trinke, so geschehe

dein Wille. Er kam abermahls und⁴³
fand sie schlafend; denn ihre Augen waren
schwer. Und er verließ sie, ging abermahls⁴⁴
hin, und bethete zum dritten Mahle das
nähmliche Gebeth. Als dann kam er zu⁴⁵
seinen Jüngern, und sprach zu ihnen:
Schlafet nun, und ruhet; sehet, die Stun-
de ist herbey gekommen, und des Menschen
Sohn wird in die Hände der Sünder über-
antwortet werden. Stehet auf, und lasset⁴⁶
uns gehen: sehet, mein Verräther ist schon
in der Nähe. Und als er noch redete, sieh,⁴⁷
da kam Judas, einer von den Zwölfen,
sammt einer großen Rotte mit Schwertern
und Knütteln, welche von den hohen
Priestern und Ältesten des Volkes abge-
schicket war. Sein Verräther aber hatte⁴⁸
ihnen ein Zeichen gegeben, und gesagt:
Den ich küssen werde, der ist es, den grei-
fet. Und sogleich trat er zu Jesu, und⁴⁹
sprach: Sey gegrüßt, Rabbi! und er küßete
ihn. Jesus aber sagte zu ihm: Freund,⁵⁰
wozu bist du gekommen? Da traten sie
hinzu, legeten Hand an Jesum, und er-
griffen ihn. Und sieh, einer von denen,⁵¹
welche mit Jesu waren, streckte seine
Hand aus, zog sein Schwert, schlug des
hohen Priesters Knecht, und hieb ihm ein
Ohr ab. Da sprach Jesus zu ihm: Stec-⁵²
ke dein Schwert an seinen Ort; denn
alle, die das Schwert ergreifen, werden
durch das Schwert umkommen. Oder mei-⁵³
nest du, ich könne meinen Vater nicht bitten,

daß er mir jetzt mehr als zwölf Legionen
54 Engel zuschicke? Wie würden denn die
Schriften erfüllet werden, die da sagen,
55 daß es also geschehen müsse? Alsdann
sprach Jesus zu der Rotte: Ihr seyd wie
zu einem Mörder mit Schwertern und Knüt-
teln ausgegangen, mich zu greifen, bin
ich doch täglich bey euch im Tempel geses-
sen, wo ich gelehret habe, und ihr habet
56 mich nicht ergriffen. Dieß alles aber ist ge-
schehen, damit die Schriften der Propheten
erfüllet würden. Da verließen ihn alle seine
57 Jünger und flohen davon. Die Rotte aber
hielt Jesum fest, und führete ihn zu dem
hohen Priester Caiphas, wo sich die Schrift-
gelehrten und Ältesten versammelt hatten.
58 Petrus aber folgte ihm von fern bis in
des hohen Priesters Hof nach. Und als er
hinein gegangen war, sekte er sich zu den
59 Dienern nieder, um den Ausgang zu sehen.
Die hohen Priester sammt dem ganzen Ra-
the sucheten falsche Zeugnisse wider Jesum,
damit sie ihn zum Tode verurtheilen könn-
60 ten. Und sie fanden keine, wiewohl viele
falsche Zeugen auftraten. Endlich aber ka-
61 men zwey falsche Zeugen, und sprachen: Die-
ser hat gesaget: Ich kann den Tempel Got-
tes zerstören, und denselben in drey Tagen
62 wieder aufbauen. Da stand der hohe Priester
auf, und sprach zu ihm: Antwortest du nicht
auf das Zeugniß, so diese wider dich ablegen?
63 Jesus aber schwieg. Und der hohe Priester
sagte zu ihm: Ich beschwöre dich bey dem

lebendigen Gott, daß du sagest, ob du Christus, der Sohn Gottes seiest? Jesus⁶⁴ sprach zu ihm: Du hast es gesaget; ich aber sage euch, daß ihr von nun an des Menschen Sohn zur Rechten des allmächtigen Gottes sitzen, und in den Wolken des Himmels kommen sehen werdet. Da zerriß⁶⁵ der hohe Priester seine Kleider und sprach: Er hat Gott gelästert: was bedürfen wir weitere Zeugen? Sehet, ihr habt die Gotteslästerung gehöret. Was dünket euch?⁶⁶ Sie aber antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig. Da spien sie ihm in sein⁶⁷ Angesicht, und schlugen ihn mit Fäusten: einige aber gaben ihm Backenstreich mit der flachen Hand, und sprachen: Weissage uns,⁶⁸ Christus, wer dich geschlagen hat. Indessen⁶⁹ saß Petrus draußen in dem Vorhofe; da trat eine Magd zu ihm, und sprach, Du warst auch bei Jesu dem Galiläer: Er aber⁷⁰ läugnete es vor allen, und sprach? Ich weiß nicht, was du sagest. Als er aber zur Thür⁷¹ hinaus ging, sah ihn eine andere Magd, und sagte zu denen, die da waren: Dieser war auch bey Jesu, von Nazaret. Da⁷² läugnete es Petrus abermahls mit einem Eide, und sprach: Ich kenne diesen Menschen nicht. Und bald darauf tra=⁷³ten die Umstehenden herzu, und sagten zum Petrus: Wahrlich, du bist auch einer von diesen; denn deine Sprache verräth dich. Da fing er an, sich zu verflu=⁷⁴chen, und zu schwören, daß er diesen Menschen

nicht kenne; und sogleich krähete der Hahn.
75 Da erinnerte sich Petrus der Worte Jesu, die er zu ihm geredet hatte: Ehe der Hahn krähet, wirst du mich drey Mal verläugnen; und er ging hinaus, und weinete bitterlich.
1 Als aber der Tag angebrochen war, hielten alle hohe Priester und Älteste des Volkes einen Rath wider Jesum, wie sie ihn 2 tödten könnten. Und sie führten ihn gebunden, und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontius Pilatus. Da nun Judas, der ihn verrathen hatte, sah, daß er zum Tode 3 verurtheilet wäre, reuete es ihn: er brachte die dreyßig Silberlinge den hohen Priestern 4 und Ältesten zurück, und sagte: Ich habe gesündigt, daß ich das unschuldige Blut verrathen habe. Sie aber sprachen: Was 5 geht es uns an? da sieh du zu. Und als er die Silberlinge in den Tempel geworfen hatte, machte er sich davon, ging hin, und 6 erhängte sich selbst. Die hohen Priester aber nahmen die Silberlinge, und sagten: 7 Es geziemet sich nicht, daß man sie als ein Blutgeld in den Schatzkasten lege. Und als sie diesermwegen Rath gehalten hatten, 8 kauften sie davon eines Töpfers Acker zum Begräbniß der Fremden. Daher ist derselbige Acker Haceldama, das ist der Blutacker, bis auf den heutigen Tag genannt 9 worden. Da wurde erfüllet, was durch den Propheten Jeremias ist gesagt worden, da er spricht: Und sie haben dreyßig Silberlinge genommen, den Werth des Ge-

schätzten, der von den Kindern Israels ist geschätzt worden, und haben sie um ein-10
nes Töpfers Acker gegeben, wie es mir der
Herr verordnet hat. Jesus aber stand vor-11
dem Landpfleger Pilatus, welcher ihn fra-
gete, und sprach: Bist du der König
der Juden? Jesus sprach zu ihm: Du sa-
gest es. Und als er von den hohen Prie-12
stern und Ältesten angeklaget wurde, ant-
wortete er nichts. Da sagte Pilatus zu-13
ihm: Hörest du nicht, wie viele Zeugnisse
sie wider dich anführen? Und er antwortete-14
ihm nicht ein einziges Wort, also, daß der
Landpfleger sich sehr verwunderte. Nun aber-15
war es gebräuchlich, daß der Landpfleger auf
dem hohen Festtage dem Volke einen Gefan-
genen, welchen sie wollten, losgab. Er hat-16
te aber damahls einen verrufenen Missethät-
er im Gefängnisse, der Barabbas genannt
wurde. Da sie nun beisammen waren, sagte-17
Pilatus: Welchen soll ich euch los geben?
Den Barabbas oder Jesum, der genannt
wird Christus? Denn er wußte wohl, daß-18
sie ihn aus Neid überantwortet hatten. Als-19
er aber zu Gerichte saß, schickete sein Weib
zu ihm, und ließ ihm sagen: Habe nichts mit
diesem Gerechten zu schaffen; denn ich habe
heute Nachts viel im Traume seinetwegen-20
gelitten. Allein die hohen Priester und Älte-
sten überredeten das Volk, daß sie den Barab-21
bas begehrten, und Jesum zu tödten verlang-
ten. Als nun der Landpfleger wieder zu reden-
anfang, und zu ihnen sagte: Welchen wollet

ihr von diesen beyden los haben? sprachen
22sie: Den Barabbas. Pilatus sagte zu ihnen:
Was soll ich denn mit Jesu machen, der ge-
23nannt wird Christus? Sie sprachen alle: Er
soll gekreuziget werden! Der Landpfleger sag-
te zu ihnen: Was hat er denn Uebles gethan?
Sie aber schrien noch mehr, und sprachen:
24Er soll gekreuziget werden! Als nun Pila-
tus sah, daß er nichts ausrichtete, sondern
daß ein viel größerer Lärmen entstand,
nahm er Wasser, wusch seine Hände vor
dem Volke, und sprach: Ich bin unschul-
dig an dem Blute dieses Gerechten; sehet
25ihr zu. Da antwortete alles Volk, und
sprach: Sein Blut komme über uns, und
über unsere Kinder. Da gab er ihnen den
26Barabbas los; Jesum aber ließ er geißeln,
und überantwortete ihnen denselben, daß er
27gekreuziget würde. Alsdann nahmen die
Kriegsknechte des Landpflegers Jesum in
das Richthaus, und versammelten die ganze
28Kriegsschar um ihn. Und als sie ihn aus-
gekleidet hatten, gaben sie ihn einen Purpur-
29mantel um, flochten eine Krone von Dor-
nen, setzten sie auf sein Haupt, gaben ihm
ein Rohr in seine rechte Hand, bogen die Knie
vor ihm, verspotteten ihn, und sprachen,
30Seu gegrüßt, du König der Juden! Her-
nach spien sie ihn an, nahmen das Rohr,
31und schlugen sein Haupt damit. Und
nachdem sie ihn verspottet hatten, nahmen
sie ihm den Purpurmantel ab, zogen ihm
seine Kleider an, und führten ihn zur

Kreuzigung. Indem sie aber zur Stadt hin-32
aus gingen, trafen sie einen Menschen von
Cyrene an, mit Nahmen Simon, diesen zwan-
gen sie, sein Kreuz zu tragen. Und sie ka-33
men an den Ort, welcher Golgatha, das ist
Schedelstätte, genannt wird. Da gaben sie34
ihm Wein, der mit Galle vermischet war,
zu trinken; und als er denselben gekostet
hatte, wollte er ihn nicht trinken. Nachdem sie35
ihn aber gekreuziget hatten, theilten sie seine
Kleider, und warfen das Loos darum,
damit erfüllet würde, was durch den Pro-
pheten gesaget wird, da er spricht: Sie ha-
ben meine Kleider unter sich getheilet, und
über mein Gewand das Loos geworfen. Und36
sie saßen, und hatten Acht auf ihn. Her-37
nach häfteten sie die Ursache seines Todes
schriftlich über sein Haupt: Dieß ist Je-
sus, der Juden König. Zu gleicher Zeit38
wurden zwey Mörder, einer zur Rechten,
der andere zur Linken mit ihm gekreuziget.
Die aber vorüber gingen, lästerten ihn,39
schüttelten ihre Köpfe, und sprachen: Ey40
du, der du den Tempel Gottes zerstörest,
und ihn in drey Tagen wieder aufbauest,
hilf dir selbst! Bist du Gottes Sohn, so
steig vom Kreuze herab. Desgleichen spot-41
teten auch seiner die hohen Priester sammt
den Schriftgelehrten und Ältesten, und
sprachen: Er hat andere errettet, und kann42
sich selbst nicht retten; ist er der König in
Israel, so steige er jetzt vom Kreuze her-
ab, und alsdann wollen wir ihm glauben.

43 Er vertrauet auf Gott; so erlöse er ihn,
wenn er ein Wohlgefallen an ihm hat; denn
er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.
44 Eben dasselbe warfen ihm auch die Mör-
der, welche mit ihm gekreuziget waren, vor.
45 Es wurde aber von der sechsten bis zur
neunten Stunde der ganze Erdboden mit
46 einer Finsterniß bedeckt. Und um die
neunte Stunde rief Jesus mit lauter
Stimme, und sprach: Eli, Eli, Lamma
Sabakthani! das ist: Mein Gott, mein
47 Gott! warum hast du mich verlassen? Ei-
nige aber aus den Anwesenden, die das
höreten, sprachen: Dieser ruft den Elias.
48 Und sogleich lief einer von ihnen, nahm ei-
nen Schwamm, füllte ihn mit Essig,
steckte ihn an ein Rohr, und gab ihm
49 zu trinken. Die andern aber sprachen:
Lasset uns sehen, ob Elias komme, und
50 ihn errette. Jesus aber rief abermahls
mit lauter Stimme, und gab den Geist auf.
51 Und sieh der Vorhang des Tempels zerriß
in zwey Stücke von oben bis unten; die
Erde bebt, und die Felsen zersprangen,
52 die Gräber eröffneten sich, und viele Lei-
ber der Heiligen, die da entschlafen waren,
53 standen auf. Und da sie nach seiner Auf-
erstehung aus den Gräbern gegangen waren,
kamen sie in die heilige Stadt, und erschienen
54 vielen. Der Hauptmann aber sammt de-
nen, die bey ihm waren, und Jesum bewach-
ten, da sie das Erdbeben, und was sich
sonst zutrug, sahen, fürchteten sich sehr, und

sprachen: Dieser ist wahrhaftig Gottes Sohn gewesen. Es standen aber daselbst viele⁵⁵ Weiber, die Jesu von Galiläa aus nachgefolget waren, und ihm gedienet hatten, von fern. Unter welchen Maria Magda-⁵⁶lena, Maria die Mutter Jacobs und Josephs, und die Mutter der Kinder des Zebedäus waren. Nachdem es nun Abend⁵⁷ geworden war, kam ein reicher Mann von Arimathäa, mit Namen Joseph, der auch selbst ein Jünger Jesu war. Dieser ging zum⁵⁸ Pilatus, und bath ihn um den Leib Jesu. Da befahl Pilatus, daß man ihm den Leib geben sollte. Als nun Joseph den Leib⁵⁹ Jesu empfangen hatte, wickelte er ihn in reine Leinwand, legte ihn in sein neues Grab, wel-⁶⁰ches er in einen Felsen hatte aushauen lassen, und ging, als er einen großen Stein vor den Eingang des Grabes gewälzet hatte, davon. Es waren aber daselbst Maria Mag-⁶¹dalena und die andere Maria, welche dem Grabe gegen über saßen. Des andern Tages⁶² aber, der auf den Vorbereitungsstag folgete, kamen die hohen Priester und Phariseer sämtlich zum Pilatus, und sprachen: Herr,⁶³ wir haben uns erinnert, daß dieser Verführer, da er noch lebte, gesaget hat: Ich will nach drey Tagen wieder auferstehen. Darum⁶⁴ befehl, daß man das Grab bis auf den dritten Tag verwahre, damit nicht etwa seine Jünger kommen, ihn stehlen, und hernach zu dem Volke sagen: Er ist von den Todten auferstanden; denn so würde dieser letzte Betrug

65ärger, als der erste seyn. Pilatus sprach zu ihnen: Da habet ihr Wächter, gehet hin, und verwahret das Grab, wie es euch gut dünket. Sie gingen also hin, besetzten das Grab mit Wächtern, und versiegelten den Stein.

Am Dienstage in der Charwoche.

Lectio a. d. Jeremias. 11. v. 18 — 20.

18 In den Tagen sprach Jeremias: Herr! du hast es mir geoffenbaret, und ich weiß es: du hast mir auch damahls ihre Anschläge zu erkennen gegeben. Und ich war wie ein geduldiges Lamm, welches zur Schlachtbank geführt wird: ich wußte nicht, daß sie Rathschläge wider mich ersonnen, und gesaget hätten: Lasset uns sein Brot mit Holz vermengen, und ihn aus dem Lande der Lebendigen vertilgen, damit seines Namens hinfort nicht mehr zogedacht werde. Du aber, o Herr Sabaoth! der du nach der Billigkeit richtest, und die Herzen und Nieren prüfest, laß mich deine Rache über sie sehen; denn ich habe dir meine Sache anbefohlen.

Das Leiden Jesu Christi am Dienstage in der Charwoche. Marc. 14. v. 1 — 72., u. 15. v. 1 — 46.

1 In der Zeit war nach zwey Tagen Ostern und die Tage der ungesäuerten Brode; und die hohen Priester und Schriftgelehrten sucheten Gelegenheit, wie sie Jesum mit List ergreifen und tödten könnten. Sie sagten aber: Nicht an dem Festtage, damit nicht etwa ein Aufruhr unter dem Volke zentstehe. Und als er zu Bethanien in dem

Hause Simons, des Aussätzigen, war, und zu Tische saß, kam ein Weib, welches eine Alabasterbüchse mit köstlichen Salben von Spickanarden hatte, den Alabaster zerbrach, und die Salbe auf sein Haupt ausgoß. Es 4 waren aber einige, die es heimlich verdross, und sprachen: Wozu dienet der Verlust dieser Salbe? Denn man hätte 5 diese Salbe um mehr als drey hundert Pfennige verkaufen, und den Armen geben können. Und sie murrten über sie. Jesus aber sprach: Lasset sie; warum belästiget ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir verrichtet. Denn die Armen habet 7 ihr allezeit bey euch, und könnet ihnen, wenn ihr wollet, Gutes thun; mich aber werdet ihr nicht allezeit haben. Diese hat 8 gethan, was sie konnte; sie ist mit der Salbung meines Leichnames dem Begräbnisse zuvor gekommen. Wahrlich sage ich 9 euch: Wo immer dieses Evangelium in der Welt wird geprediget werden, da wird auch dieses, was sie gethan hat, zu ihrem Andenken erzählt werden. Da ging Judas 10 Iscariot, einer aus den Zwölfen, zu den hohen Priestern, um ihnen Jesum zu verrathen. Und da sie dieses hörten, erfreue- 11 ten sie sich, und versprachen ihm Geld zu geben; er aber suchete Gelegenheit, wie er ihn füglich überantworten könnte. An 12 dem ersten Tage der ungesäuerten Brote aber, da man das Osterlamm opferte, sprachen die Jünger zu ihm: Wohin sol-

len wir gehen, und dir das Osterlamm zu
13essen bereiten? Und er sandte zwey
seiner Jünger, und sagte zu ihnen: Ge-
het hin in die Stadt, und es wird euch
ein Mensch begegnen, der einen Krug mit
Wasser tragen wird, demselben folget nach.
14Und wo er immer hinein gehen wird, da spre-
chet zu dem Hausherrn: Der Meister läßt
dir sagen: Wo ist mein Ort zur Mahlzeit, da
ich das Osterlamm mit meinen Jüngern
15esse? Und er wird euch einen großen zube-
reiteten Speisesaal zeigen, daselbst rich-
16tet für uns zu. Seine Jünger gingen
hin, kamen in die Stadt, fanden alles,
wie er ihnen gesaget hatte, und berei-
17teten das Osterlamm. Da es nun Abend
geworden war, kam er mit den Zwölfen
18dahin. Und als sie zu Tische saßen, und
aßen, sprach Jesus: Wahrlich sage ich
euch: Einer aus euch, der mit mir ißt,
19wird mich verrathen. Sie wurden aber
betrübt, und einer nach dem andern sagte
20zu ihm: Bin ich es? Er aber sprach zu
ihnen: Einer aus den Zwölfen, der
21mit mir in die Schüssel tunket. Des
Menschen Sohn geht zwar hin, wie
von ihm geschrieben steht; weh aber dem
Menschen, durch welchen des Menschen
Sohn wird verrathen werden! Es wäre
diesem Menschen besser, daß er nicht wäre
22geboren worden. Und da sie aßen, nahm
Jesus das Brot, segnete es, brach es,
und gab es ihnen, und sprach: Nehmet

hin, das ist mein Leib. Hernach nahm er auch²³
den Kelch, dankete, und gab ihnen denselben;
und sie tranken alle daraus. Und er sprach²⁴
zu ihnen: Das ist mein Blut des neuen
Testamentes, welches für viele wird vergossen
werden. Wahrlich sage ich euch, daß ich²⁵
künftig nicht mehr von diesem Gewächse
des Weinstockes trinken werde, bis auf den
Tag, da ich in dem Reiche Gottes einen
neuen Trank genießen werde. Und nach²⁶
gesprochenem Lobgesange gingen sie an
den Oelberg hinaus. Da sprach Jesus²⁷
zu ihnen: Ihr werdet euch alle in dieser
Nacht an mir ärgern; denn es steht ge-
schrieben: Ich will den Hirten schlagen,
und die Schafe werden zerstreuet werden.
Wenn ich aber werde auferstanden seyn,²⁸
so will ich vor euch in Galiläa kommen.
Petrus aber sprach zu ihm: Wenn sich²⁹
schon alle an dir ärgern sollten, so wer-
de ich doch mich nicht ärgern. Und Jesus³⁰
sprach zu ihm: Wahrlich sage ich dir, heute
in dieser Nacht, ehe der Hahn zwey Mahl krä-
het, wirst du mich drey Mahl verläugnen.
Petrus aber sagte noch mehr: Und wenn ich³¹
schon mit dir sterben müßte, so will ich dich
doch nicht verläugnen. Desgleichen sageten
auch alle andere. Und als sie in den Hof, der³²
Gethsemani genannt war, kamen, sprach er
zu seinen Jüngern: Setzet euch hier indessen,
bis ich gebethet habe. Und er nahm den Pe-³³
trus, den Jacobus und Johannes mit sich,
und fing an zu zittern, und sich zu ängstigen.

34 Und er sprach zu ihnen: Meine Seele ist be-
trübet bis in den Tod; bleibet hier, und wa-
35 chet. Und als er ein wenig weiter fort gegan-
gen war, fiel er auf die Erde, und bethete,
daß, wenn es möglich wäre, diese Stunde von
36 ihm wiche. Und er sagte: Abba, mein
Vater! alle Dinge sind dir möglich, nimm
diesen Kelch von mir hinweg; doch nicht was
37 ich will, sondern was du willst. Und er
kam, und fand sie schlafend, und sagte
zum Petrus: Simon, schläfst du? Hast du
38 nicht eine Stunde wachen können? Wachet
und bethet, damit ihr nicht in Versuchung
fallet. Der Geist ist zwar willig, das Fleisch
39 aber ist schwach. Und er ging abermahls hin,
bethete, und sprach eben dieselben Worte.
40 Und da er wieder zurück kam, fand er sie
abermahls schlafend; denn ihre Augen waren
voll des Schlafes, und sie wußten nicht, was
41 sie ihm antworten sollten. Und er kam zum
dritten Mahle, und sagte zu ihnen: Schlafet
nun und ruhet; es ist genug, die Stunde
ist gekommen; sehet, des Menschen Sohn
wird in die Hände der Sünder überantwor-
42 tet werden. Stehet auf, und lasset uns gehen;
43 sehet, der mich verrathen wird, ist nahe. Und
als er noch redete, kam Judas Iscariot,
einer aus den Zwölfen, sammt einer großen
Schar mit Schwertern und Stangen, die
von den hohen Priestern, Schriftgelehrten
44 und Ältesten gesandt wurden. Es hatte
ihnen aber sein Verräther ein Zeichen gege-
ben, und gesaget: Welchen ich küssen werde,

der ist es; den ergreifet, und führet ihn behuthsam. Und da er angekommen war, trat er alsbald zu ihm, und sprach: Sey gegrüßt Rabbi! und er küßete ihn. Sie aber legten Hand an ihn, und hielten ihn. Einer aber von denen, die um ihn standen, zog sein Schwert aus, schlug des hohen Priesters Knecht, und hieb ihm ein Ohr ab. Und Jesus fing an zu reden, und sprach zu den Juden: Ihr seyd mit Schwertern und Stangen ausgegangen, mich gleich einem Mörder zu ergreifen. Ich bin ja täglich bey euch im Tempel gewesen, und habe gelehret, und ihr habet mich nicht ergriffen. Allein es muß die Schrift erfüllet werden. Da verließen ihn seine Jünger, und flohen davon. Es folgte ihm aber ein Jüngling nach, der nur mit einer Leinwand auf dem bloßen Leibe bedeckt war, und sie ergriffen ihn. Er aber warf das leinene Kleid von sich, und floh nackend von ihnen. Als dann führten sie Jesum zu dem hohen Priester, wo sich alle Priester sammt den Schriftgelehrten und Ältesten versammelt hatten. Petrus aber folgte ihm von fern bis in des hohen Priesters Hof nach, wo er sich nebst den Dienern zum Feuer setzte, und wärmete. Die hohen Priester aber sammt dem ganzen Rathe sucheten Zeugniß wider Jesum, damit sie ihn zum Tode verurtheilen könnten, und sie fanden keines. Viele gaben zwar falsche Zeugnisse wider ihn, ihre Zeugnisse aber kamen nicht überein. Endlich traten etliche auf, legten ein falsches Zeugniß wider ihn ab, und

58sprachen: Wir haben ihn sagen gehöret: Ich
 will diesen Tempel, der von Menschenhän-
 den gemacht ist, zerstören, und in drey Tagen
 einen andern, der nicht von Menschenhän-
 den gemacht seyn soll, wieder aufbauen.
 59Und ihr Zeugniß stimmte auch nicht überein.
 60Da stand der hohe Priester auf, trat in die
 Mitte, fragte Jesum und sprach: Antwortest
 du nicht auf die Vorwürfe, welche dir von
 61diesen gemacht werden? Er aber schwieg, und
 antwortete nichts. Da fragete ihn der ho-
 he Priester abermahls, und sagte zu ihm:
 Bist du Christus, der Sohn des gebene-
 62derten Gottes? Jesus aber sprach zu ihm:
 Ich bin es, und ihr werdet des Menschen
 Sohn zu der Rechten des allmächtigen Got-
 tes sitzen, und in den Wolken des Himmels
 63kommen sehen. Da zerriß der hohe Priester
 seine Kleider, und sprach: Was brauchen
 64wir noch weitere Zeugen? Ihr habet die
 Gotteslästerung gehöret: was dünket euch?
 Und sie verdamnten ihn alle, daß er des
 65Todes schuldig sey. Da fingen etliche an,
 ihn zu verspeyen, sein Angesicht zu be-
 decken, ihn mit Fäusten zu schlagen, und
 sprachen zu ihm: Weissage; und die
 66Diener gaben ihm Backenstreiche. Und als
 Petrus unten im Vorhofe war, kam eine
 von den Mägden des hohen Priesters dahin.
 67Und als sie den Petrus sich wärmen sah, be-
 trachtete sie ihn, und sprach: Du warst ja auch
 68mit Jesu von Nazaret? Er aber läug-
 nete es, und sprach: Ich kenne ihn nicht,

und weiß nicht, was du sagest; und er ging in den Vorhof heraus, und der Hahn krähete. Da ihn aber wieder eine andere⁶⁹ Magd sah fing sie an, zu den Umstehenden zu sagen: Dieser ist auch einer aus ihnen. Er aber läugnete es abermahls.⁷⁰ Und bald darauf sprachen die, welche da standen, zum Petrus: Du bist wahrhaftig einer aus ihnen; den du bist auch ein Galiläer. Er aber fing an sich zu verfluchen,⁷¹ und zu schwören: Ich kenne diesen Menschen nicht, von welchem ihr redet. Und sogleich⁷² krähete der Hahn zum zweyten Male; da erinnerte sich Petrus der Worte, welche Jesus zu ihm geredet hatte: Ehe der Hahn zwey Mahl krähet, wirst du mich drey Mahl verläugnen; und er fing an zu weinen.

Sobald aber der Morgen angebrochen war, ¹hielten die hohen Priester mit den Ältesten und Schriftgelehrten, und mit der ganzen Versammlung einen Rath; sie banden Jesum, fuhreten ihn hin, und überantworteten ihn dem Pilatus. Und Pilatus fragete ihn: Bist ²du der König der Juden? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Du sagest es. Und die ³hohen Priester klageten ihn in vielen Stücken an. Pilatus fragete ihn abermahls, und ⁴sprach: Antwortest du nichts? Sieh, in wie viel Stücken sie dich anklagen. Jesus aber ⁵antwortete nichts mehr, also, daß sich Pilatus wunderte. Er pflegte ihnen aber auf ⁶den Festtag einen von den Gefangenen, welchen sie verlangten los zu geben. Nun war ⁷

einer, mit Namen Barabbas, der mit den
Auführern war gefangen worden, und der in
dem Auführe einen Mord begangen hatte.
8 Und als das Volk hinaus kam, fing es
an, um eben das zu bitten, was er ihnen
9 sonst allezeit eingestanden hatte. Pilatus
aber antwortete ihnen, und sagte: Wollet
ihr, daß ich euch den König der Juden los
10 gebe? Denn er wußte wohl, daß ihn die
hohen Priester aus Neid überantwortet hat-
11 ten. Die hohen Priester aber reizeten das
Volk, daß er ihnen vielmehr den Barabbas
12 los gäbe. Pilatus antwortete abermahls,
und sagte zu ihnen: Was wollet ihr denn,
daß ich mit dem Könige der Juden mache?
13 Sie hingegen riefen wieder: Kreuzige ihn!
14 Pilatus sprach zu ihnen: Was hat er denn
Uebels gethan? Sie aber schrien viel hefti-
15 ger: Kreuzige ihn! Pilatus wollte dem
Volke genug thun, und gab ihnen den Ba-
rabbas los. Jesus aber wurde auf seinem Be-
fehl gegeißelt, und ihnen zur Kreuzigung
16 übergeben. Da führten ihn die Kriegs-
knechte in den Vorhof des Richthauses, und
beriefen die ganze Kriegsschar zusammen.
17 Sie legeten ihm ein Purpurkleid an, foch-
ten eine Krone aus Dornen, setzten sie
18 ihm auf, und fingen an, ihn zu grüßen:
19 Sey gegrüßt, du König der Juden! Hernach
schlugen sie sein Haupt mit einem Rohre,
verspien ihn, fielen auf die Knie nieder,
20 und betheten ihn an. Und nachdem sie ihn
verspottet hatten, zogen sie ihm das Pur-

purkleid aus, legten ihm seine Kleider an, und führten ihn hinaus: damit sie ihn kreuzigten; und sie zwangen einen Vorübergehenden, mit Namen Simon von Cyrene, den Vater Alexanders und des Rufus, der aus dem Meierhose kam, daß er sein Kreuz trüge. Und sie brachten ihn an den Ort Golgotha, welcher verdolmetschet Schedelstätte heißt. Da gaben sie ihm einen mit Myrrhen vermischten Wein zu trinken, und er nahm nichts davon. Nachdem sie ihn aber gekreuziget hatten, theilten sie seine Kleider, und warfen das Los darüber, was ein jeder nehmen sollte. Es war aber um die dritte Stunde, da sie ihn kreuzigten. Und die Ursache seines Todes war oben über ihn mit dieser Ueberschrift gezeichnet: Der König der Juden. Und sie kreuzigten ihn mit zwey Mördern, einen zu seiner Rechten, und den andern zu seiner Linken. Und die Schrift ward erfüllet, die da spricht: Er ist unter die Missethäter gerechnet worden. Die Vorübergehenden aber lästerten ihn, schüttelten die Köpfe, und sprachen: Pfui, der du den Tempel Gottes zerstörest, und ihn in drey Tagen wieder aufbauest; hilf dir selbst, und steige vom Kreuze herab. Dergleichen spotteten seiner auch die hohen Priester sammt den Schriftgelehrten, und sprachen unter einander: Andere hat er errettet, und sich selbst kann er nicht retten. Christus, der König Israels, steige jetzt vom Kreuze herab, damit wir es sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuziget

waren, schmäheten ihn auch. Als aber die
33sechste Stunde gekommen war, übersiel eine
Finsterniß den ganzen Erdboden, bis zu der
34neunten Stunde. Und um die neunte
Stunde rief Jesus mit lauter Stimme,
und sprach: Eloi, Eloi, Lamma Sabactha-
ni; das ist verdollmetschet: Mein Gott,
mein Gott! warum hast du mich verlassen?
35Da etliche von den Umstehenden dieses höre-
36ten, sprachen sie: Sehet, er ruft dem
Elias. Einer aber lief hin, füllte ei-
nen Schwamm mit Essig, häftete ihn an
ein Rohr, gab ihm zu trinken, und sprach:
Halt! laffet sehen, ob Elias komme, ihn
37herab zu nehmen. Jesus aber schrie mit
lauter Stimme, und gab den Geist auf.
38Da riß der Vorhang des Tempels in zwey
39Stücke, von oben bis unten. Als aber der
Hauptmann, der ihm gegenüber stand, sah,
daß er mit solchem Geschrey den Geist auf-
gegeben hatte, sprach er: Dieser Mensch ist
40wahrhaft Gottes Sohn gewesen. Es waren
aber auch Weiber da, welche von fern zusa-
hen. Unter denen war Maria Magdalena,
und Maria, die Mutter Jacobs des Kleinern
41und Josephs, und Salome, welche ihm, da
er in Galiläa war, gefolget waren, und ihm
sammt vielen andern, die zugleich mit ihm
hinauf nach Jerusalem gekommen waren, ge-
42dient hatten. Nachdem es nun Abend wurde,
(weil es der Rüsttag war, der vor dem
43Sabbathe ist,) kam Joseph von Arima-
thäa, ein vornehmer Rathsherr, welcher

selbst auch auf das Reich Gottes wartete, und ging herzhast zum Pilatus und bath um den Leib Jesu. Pilatus aber verwun-44 derte sich, daß er schon verschieden wäre; er ließ den Hauptmann kommen, und fragete ihn, ob er schon gestorben wäre. Und nachdem er es von dem Hauptmanne45 vernommen hatte, verwilligte er dem Joseph den Leichnam. Joseph aber kaufte Lein-64 wand, nahm ihn herab, wickelte ihn in die Leinwand, legete ihn in ein Grab, welches in einem Felsen ausgehauen war, und wälzete einen Stein vor den Eingang des Grabes.

An der Mittwoche in der Charwoche.

Lection a. d. Isaias. 62. V. 11. u. 63. 1 — 7.

Sehet, der Herr hat es den äußersten Gränzen11 der Welt hören lassen. Saget der Tochter Sion: Sieh, dein Heiland kommt; sieh, er bringt seine Belohnung mit sich, und hält seine Vergeltung in seinen Händen.

Wer ist dieser, der von Edom, und mit gefärb-1 ten Kleidern von Bosra kommt? Der in seinem langen Kleide schön ist, und in seiner großen Stärke daher tritt? Ich bin es, der ich die Gerechtigkeit lehre, und ich bin ein Beschützer zum Heile. Warum ist aber2 dein Gewand roth, und deine Kleider wie derjenigen ihre, die die Kelter treten? Ich habe die Kelter allein3 getreten, und niemand aus den Völkern war mit mir. Ich habe sie in meinem Grimme getreten, in meinem Zorne habe ich sie zertreten; mein Gewand ist mit ihrem Blute besprenget, und ich habe alle meine Kleider besudelt. Denn ich habe mir einen Tag, der4 Rache bestimmt; das Jahr, die Meinigen zu erlösen, ist angekommen. Ich habe mich umgesehen, und es war5

kein Helfer; ich habe gesucht, und es war niemand der mir Beistand leistete; da hat mir mein Arm geholfen, und mein Zorn ist mir beygestanden. Da habe ich die Völker in meinem Grimme zertreten, sie in meinem Zorne berauschet, und ihre Macht zu Boden gestürzt. Ich will an die Erbarmung des Herrn gedenken, und den Herrn über alle Dinge, die uns der Herr vergolten hat, und über die mannigfaltigen Wohlthaten, die er uns nach seiner Güte und nach seiner großen Erbarmung erwiesen hat, loben.

Die zweyte Lektion.

Lektion a. d. Isaias 53. V. 1 — 12.

In den Tagen sprach Isaias: Wer hat unsern Worten geglaubt, und wem ist der Arm des Herrn geoffenbaret worden? Er wird vor ihm wie ein Zweig, und wie eine Wurzel aus dem dürren Erdreiche aufwachsen: er hat weder Schönheit noch Pracht; wir haben ihn gesehen, und es war kein Reiz an ihm, und wir haben uns nach ihm gesehnet. Er war der verächtlichste und geringste unter den Männern, ein Mann der Schmerzen, der die Schwachheit kennet; sein Angesicht war gleichsam verborgen und verächtlich, darum haben wir ihn nicht geachtet. Er hat wahrlich unsere Schwachheiten auf sich geladen, und unsere Schmerzen selbst getragen: wir haben ihn einem Ausfägigen, und einem, der von Gott geschlagen und gedemüthiget wäre, gleich gehalten. Er ist aber wegen unsrer Missethaten verwundet, und um unsrer Sünde willen zerschlagen worden: die Züchtigung ist über ihn gekommen, damit wir Friede hätten, und wir sind durch seine Wunden geheilet worden. Wir alle irrten wie die Schafe, ein jeder war seinen Gelüsten nachgegangen, und der Herr hat unsrer aller Missethat auf ihn gelegt. Er ist aufgeopfert worden, weil er es selbst gewollt hat, und hat seinen Mund nicht aufgethan: er wird wie ein Schaf zum Tode geführt werden, er wird wie ein Lamm vor

dem, der es scheret, schweigen, und seinen Mund nicht aufthun. Er ist in Schmerzen durch ein Gericht hinweg genommen worden; wer wird seine Geburt erzählen? Denn er ist von dem Lande der Lebendigen abgeschnitten worden: wegen der Sünde meines Volkes habe ich ihn geschlagen. Und der Herr wird ihm die Gottlosen für sein Begräbniß, und die Reichen für seinen Tod geben, weil er kein Unrecht gethan hat, und kein Betrug in seinem Munde gewesen ist. Der Herr aber hat ihn in der Schwachheit zerknirschen wollen; denn wenn er sein Leben für die Sünde geben wird, so wird er seine Nachkommenschaft lange dauern sehen, und der Wille des Herrn wird durch seine Hand ausgeführt werden. Er wird die Frucht dessen, was seine Seele ausgestanden hat, sehen, und davon gesättiget werden: durch seine Lehre wird mein Diener, der gerecht ist, viele rechtfertigen, und ihre Missethaten selbst tragen. Darum will ich ihm viele zur Beute geben, und er wird den Raub der Starken austheilen, weil er sein Leben dem Tode übergeben hat, und unter die Uebelthäter ist gerechnet worden; weil er die Sünden vieler getragen, und für die Uebertreter gebethen hat.

Das Leiden Jesu Christi an der Mittwoche in der Charwoche. Luc. 22. V. 1 — 17., u. 23. V. 1 — 53. !

In der Zeit nahete sich das Fest der ungesäuerten Brote heran, welches Ostern genannt wird. Und die hohen Priester und Schriftgelehrten sucheten Jesum zu tödten; sie fürchteten sich aber vor dem Volke. In dessen war der Satan in den Judas gefahren, der mit dem Zunahmen Iscariot genannt wurde, und einer von den Zwölfen

4war. Dieser ging hin, und redete mit den hohen Priestern und mit der Obrigkeit, auf was Weise er ihnen Jesum überantworten wollte. 5Und sie erfreueten sich, und wurden mit ihm 6eins, daß sie ihm Geld geben wollten. Er versprach es, und suchete Gelegenheit, ihn ohne 7Aufruhr zu überantworten. Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brode, an welchem 8man das Osterlamm schlachten mußte. Und er sandte den Petrus und Johannes, und sagte: Gehet hin, und bereitet uns das Osterlamm, damit wir es essen. Sie aber sprachen: Wo willst du, daß wir es bereiten? Und er 10sagte zu ihnen: Gehet, wenn ihr zu der Stadt hinein gehen werdet, so wird euch ein Mensch begegnen, der einen Krug mit Wasser trägt, demselben folget nach in das Haus, in welches 11er hinein geht, und saget zu dem Hausvater: Der Meister läßt dich fragen, wo das Gemach sey, darin er mit seinen Jüngern das 12Osterlamm essen könne? Und er wird euch einen großen zubereiteten Speisesaal zeigen, 13daselbst bereitet es. Als sie hin gingen, fanden sie es, wie er ihnen gesaget hatte, und 14bereiteten das Osterlamm zu. Und als die Stunde gekommen war, setzte er sich zu Tische, und die zwölf Apostel mit ihm. Und 15er sagte zu ihnen: Ich habe ein herzliches Verlangen gehabt, dieses Osterlamm vor meinem Leiden mit euch zu essen; denn 16ich sage euch, daß ich es von nun an nicht mehr essen werde, bis es in dem Reiche 17Gottes erfüllet wird. Alsdann nahm er

den Kelch, dankte, und sprach: Nehmet hin, und theilet ihn unter euch. Denn¹⁸ ich sage euch, daß ich von diesem Gewächse des Weinstockes nicht trinken werde, bis daß das Reich Gottes kommt. Und er¹⁹ nahm das Brot, dankte, brach es, gab es ihnen, und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; das thut zu meinem Andenken. Desgleichen nahm²⁰ er auch nach dem Nachtmale den Kelch und sprach: Dieß ist der Kelch des neuen Bundes in meinem Blute, das für euch wird vergossen werden. Gehet aber, die²¹ Hand meines Verräthers ist mit mir über Tische. Des Menschen Sohn geht zwar²² von hinnen, wie es beschlossen ist; weh aber demselbigen Menschen, durch welchen er wird verrathen werden. Und sie fingen an²³ unter sich zu fragen, wer aus ihnen das thun würde. Es erhob sich aber unter ih-²⁴nen ein Zank, wer aus ihnen für den Größten gehalten würde. Er aber sprach²⁵ zu ihnen: Die Könige der Völker herrschen über dieselben, und die, welche Gewalt über sie haben, werden Wohlthäter genannt. Ihr aber nicht so; sondern wer²⁶ unter euch der Größte ist, der soll wie der Geringste, und wer vorgeht, der soll wie der Diener seyn. Denn welcher ist größer,²⁷ der zu Tische sitzt, oder der dienet? Ist es nicht der, welcher zu Tische sitzt? Ich aber bin mitten unter euch wie einer, der dienet. Ihr aber seyd es, die ihr bey mir in meinen²⁸

29 Unsechtungen verharret seyd. Und ich be-
 reitete euch das Reich, wie mir es mein Va-
 30 ter bereitet hat, daß ihr in meinem Rei-
 che an meinem Tische esset und trinket,
 und auf Stühlen sitzet, die zwölf Stämme
 31 Israels zu richten. Der Herr aber sagte:
 Simon, Simon, sieh, der Satan hat euch
 begehret, daß er euch wie den Weizen aus-
 32 siebe. Ich aber habe für dich gebethen,
 daß dein Glaube nicht abnehme; und
 wenn du dich einmahl wirst bekehret ha-
 33 ben, so stärke deine Brüder. Er aber sa-
 gete zu ihm: Herr, ich bin bereit, mit dir
 34 in den Kerker und in den Tod zu gehen.
 Da sprach er: Ich sage dir Petrus: Heute
 noch, ehe der Hahn krähet, wirst du drey
 Mahl geläugnet haben, daß du mich ken-
 35 nest. Und er sagte zu ihnen: Wenn ich
 euch ohne Säckel, ohne Tasche und ohne
 Schuhe gesandt habe, hat euch da etwas
 36 gemangelt? Sie aber sagten: Nichts.
 Da sprach er zu ihnen: Nun aber, wer ei-
 nen Säckel hat, der nehme ihn sammt der
 Tasche; wer es aber nicht hat, der verkaufe
 seinen Rock, und kaufe ein Schwert;
 37 denn ich sage euch: Es muß noch an
 mir erfüllet werden, was geschrieben steht:
 Er ist unter die Uebelthäter gerechnet wor-
 den; denn was von mir geschrieben ist,
 38 hat ein Ende. Sie aber sageten: Herr
 sieh, hier sind zwey Schwerter. Und er
 39 sprach zu ihnen: Es ist genug. Alsdann
 ging er, wie er es im Gebrauche hatte, an

den Dehlberg hinaus; es folgten ihm aber seine Jünger dahin nach. Und als er zu dem Orte gekommen war, sprach er zu ihnen! Bethet, daß ihr nicht in Versuchung fallet; und er entfernte sich einen Steinwurf weit von ihnen. Da kniete er nieder, bethete, und sprach: Vater, wenn du willst, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Da erschien ihm ein Engel vom Himmel, um ihn zu stärken; und als er sich in großer Angst befand, bethete er etwas länger. Und sein Schweiß war wie Blutstropfen, welche auf die Erde rannen. Da er vom Gebethe aufgestanden war, und sich zu seinen Jüngern begeben hatte, fand er sie vor Traurigkeit schlafend, und er sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf, und bethet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet. Als er aber noch redete, sieh, so war die Schar da. Und einer von den Zwölfen, mit Namen Judas, ging vor ihnen her, und nahete sich zu Jesu, um ihn zu küssen. Jesus aber sagte zu ihm: Judas verräthst du des Menschen Sohn mit einem Kusse? Als aber die, welche bey ihm waren, gesehen hatten, was da geschehen sollte, sprachen sie zu ihm: Herr, sollen wir mit dem Schwerte darein schlagen? Und einer von ihnen schlug einen Knecht des hohen Priesters, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Jesus aber antwortete und sprach: Lasset ab. Und als er dessen Ohr berührt hatte,

52heilete er ihn. Alsdann sagte Jesus zu
den hohen Priestern und Obersten des Tem-
pels, und zu den Ältesten, welche zu ihm
gekommen waren: Ihr seyd mit Schwer-
tern und Stangen, wie zu einem Mörder,
53heraus gegangen. Als ich täglich bey euch
im Tempel gewesen bin, habet ihr die Hände
nicht an mich gelegt; dieß ist aber eure
54Stunde und die Nacht der Finsterniß. Sie
aber ergriffen, und führten ihn in des ho-
hen Priesters Haus, und Petrus folgte ihm
55von fern. Als sie nun mitten in dem Vor-
hofe ein Feuer angezündet, und sich her-
um gesetzt hatten, war Petrus mitten un-
56ter ihnen. Da ihn aber eine Magd bey dem
Feuer sitzen sah, und ihn angesehen hatte,
57sprach sie: Dieser Mensch war auch bey ihm.
Er aber verläugnete ihn, und sagte: Weib,
58ich kenne ihn nicht. Bald hernach sah ihn
ein anderer, und sprach: Du bist einer
von diesen. Petrus aber sagte: O Mensch,
59ich bin es nicht. Und ungefähr nach ei-
ner Stunde bekräftiget es auch ein ande-
rer, und sprach: Wahrlich dieser war auch
60bey ihm; denn er ist ein Galiläer. Und
Petrus sagte: Mensch, ich weiß nicht,
was du sagest. Und den Augenblick, da
61er noch redete, krähet der Hahn. Und
der Herr wandte sich um, und sah den
Petrus an, Petrus aber erinnerte sich des
Herrn Wortes, wie er gesaget hatte: Ehe
der Hahn krähen wird, wirst du mich drey
62Mahl verläugnen. Und Petrus ging hin-

aus, und weinete bitterlich. Und die Männer, die Jesus hielten, verspotteten und schlugen ihn. Und sie verbanden ihm die Augen, schlugen ihn in das Angesicht, frageten und sprachen: Weissage, wer ist es, der dich geschlagen hat? Und sie redeten viele andere Lasterungen wider ihn. Als es nun Tag geworden war, kamen die Ältesten des Volkes, und die hohen Priester sammt den Schriftgelehrten zusammen, führten ihn in ihren Rath, und sagten: Bist du Christus so sage es uns. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ich es euch sage, so werdet ihr mir nicht glauben. Wenn ich hingegen gegen euch frage, so werdet ihr mir keine Antwort geben, noch mich loslassen. Von nun an aber wird des Menschen Sohn zu der Rechten des allmächtigen Gottes sitzen. Da sagten sie alle: Bist du denn der Sohn Gottes? Er sprach: Ihr saget es; denn ich bin es. Sie aber sprachen: Was begehren wir denn Zeugnisse? Wir haben es ja selbst aus seinem Munde gehöret. Sogleich stand die ganze Menge auf, und führte ihn zum Pilatus. Da fingen sie an ihn zu verklagen, und sprachen: Diesen haben wir gefunden, daß er unser Volk, aufwiegelt, dem Kaiser den Zins zu geben verbiethet, und sich für Christus, den König, ausgibt. Da fragete ihn Pilatus und sagte: Bist du der König der Juden? Er antwortete und sprach: Du sagest es. Pilatus aber sagte zu den hohen Priestern

und zu dem Volke: Ich finde keine Schuld
5an diesem Menschen. Sie aber hielten
stark an, und sprachen: Er machet das ganze
Volk durch das ganze Judenland mit sei-
ner Lehre aufrührisch, und hat von Galiläa
6bis hierher angefangen. Als aber Pilatus
Galiläa nennen hörte, fragte er, ob
7dieser Mensch ein Galiläer wäre. Und nach-
dem er erfahren hatte, daß er aus des He-
rodes Gebiethen wäre, sandte er ihn zum He-
rodes, der auch selbst damahls sich zu Jeru-
8salem befand. Herodes aber, als er Jesus
sah, erfreuete sich sehr; denn er hätte ihn
schon von langer Zeit her gern gesehen, weil
er viel von ihm gehöret hatte, und ein Zei-
9chen von ihm zu sehen verhoffete. Deshalb
stellte er ihm viele Fragen. Christus aber
10antwortete ihm gar nichts. Die hohen Prie-
ster sammt den Schriftgelehrten standen, und
11verklageten ihn heftig. Herodes aber sammt
seinen Kriegsleuten verachtete und verspot-
tete ihn, ließ ihm ein weißes Kleid anzie-
hen, und schickete ihn zum Pilatus zurück.
12Und an demselben Tage wurden Pilatus und
Herodes Freunde mit einander; denn zuvor
13waren sie einander Feinde. Nachdem nun Pi-
latus die hohen Priester und Obersten sammt
14dem Volke zusammen berufen hatte, sprach
er zu ihnen: Ihr habet diesen Menschen als
einen, der das Volk abwende, zu mir gebracht,
und sehet, ich habe ihn vor euch gefragt, und
habe an diesem Menschen nichts von dem, wes-
sentwegen ihr ihn angeklaget habet, gefunden,

und auch Herodes nicht; denn ich habe euch¹⁵
zu ihm gesandt, und sehet, man hat ihm
nichts aufgebürdet, was den Tod verdienet
hätte. Deswegen will ich ihn züchtigen und¹⁶
los lassen. Er mußte ihnen aber einen auf¹⁷
den Festtag los geben. Allein das ganze Volk¹⁸
rief zugleich überlaut, und sprach: Hinweg
mit diesem, gib uns den Barabbas los.
Dieser wurde wegen eines in der Stadt er=¹⁹
regten Aufruhrs, und wegen eines Todts=
schlages in den Kerker geworfen. Pilatus²⁰
aber, der Jesum los lassen wollte, redete aber=
mahls mit ihnen. Allein sie überschrien ihn,²¹
und sprachen: Kreuzige ihn, kreuzige ihn!
Er aber sagete zum dritten Male zu ihnen:²²
Was hat er denn Uebels gethan? Ich finde
keine Ursache des Todes an ihm; darum
will ich ihn züchtigen und los lassen. Sie²³
aber hielten mit großem Geschrey an, und
begehrten, daß er gekreuziget würde; und
ihr Geschrey nahm überhand. Pilatus²⁴
willigte also in ihr Begehren. Er gab ih=²⁵
nen aber denjenigen los, den sie forderten,
und der wegen eines Todtschlages und Auf=
ruhres in den Kerker geworfen ward;
Jesum aber übergab er ihrem Willen.
Und da sie ihn hin fñhreten, ergriffen sie²⁶
einen Cyrener, mit Nahmen Simon, der
von dem Meierhose kam, und legeten
ihm das Kreuz auf, damit er es Jesu
nachtrüge. Es folgte ihm aber eine große²⁷
Menge Volkes und Weiber nach, die ihn
beklageten und beweineten. Jesus aber²⁸

wandte sich zu ihnen um, und sprach: Ihr
Töchter Jerusalems! weinet nicht über
mich, sondern über euch selbst, und über
29 eure Kinder; denn sehet, es werden die
Tage kommen, in welchen man sagen wird:
Selig sind die Unfruchtbaren, die Leiber,
die nicht geboren, und die Brüste, die nicht
30 gesäugnet haben. Alsdann werden sie anfan-
gen, zu den Bergen zu sagen: Fallet über
uns! und zu den Hügeln: Bedecket uns:
31 Denn thun sie dieses an dem grünen Holze,
32 was wird an dem durren geschehen? Es
wurden aber zwey andere, die Uebelthäter
waren, mit ihm zum Tode hinaus geführt.
33 Und als sie an den Ort kamen, welcher die
Schedelstätte genannt wird, kreuzigten sie ihn
daselbst sammt den Uebelthätern, den einen
zur Rechten, und den andern zur Linken:
34 Jesus aber sprach: Vater verzeih es ihnen:
denn sie wissen nicht, was sie thun. Alsdann
theilten sie seine Kleider, und warfen das
35 Loos darüber. Und das Volk stand, und sah
zu; die hohen Priester aber mit dem Volke ver-
lachten ihn, und sprachen: Andern hat er ge-
holfen, nun helfe er sich selbst, wenn er Chri-
36 stus, der Auserwählte Gottes ist. Es verspot-
teten ihn aber auch die Kriegsknechte, traten
hinzu, reichten ihm Essig dar, und sagten:
37 Bist du der König der Juden, so hilf dir
38 selbst. Es war auch eine Aufschrift oben
über ihm in griechischer, lateinischer und
hebräischer Sprache geschrieben: Dieser ist
39 der König der Juden. Einer aber von den

Uebelthätern, die aufgehänket waren, läster-
te ihn und sagte: Bist du Christus, so
hilf dir selbst und uns. Der andere aber⁴⁰
antwortete, bestrafte ihn und sprach:
Fürchtest du denn Gott nicht, der du dich in
gleicher Verurtheilung befindest? Uns zwar⁴¹
widerfährt Recht, denn wir empfangen,
was unsre Thaten verdienet haben; dieser
aber hat nichts Böses gethan. Und er⁴²
sprach zu Jesu: Herr, gedenke meiner, wenn
du in dein Reich kommen wirst. Und Je-⁴³
sus sagte zu ihm: Wahrlich sage ich dir:
Heute wirst du mit mir im Paradiese seyn.
Es war aber um die sechste Stunde, und es⁴⁴
verbreitete sich eine Finsterniß über den gan-
zen Erdboden bis zur neunten Stunde. Die⁴⁵
Sonne ward verfinstert, und der Vorhang
des Tempels riß mitten entzwey. Als dann⁴⁶
rief Jesus mit lauter Stimme, und sprach:
Vater! in deine Hände empfehle ich meinen
Geist: und da er dieses sagte, verschied er.
Als aber der Hauptmann sah, was sich zuge-⁴⁷
tragen hatte, pries er Gott, und sagte:
Fürwahr! dieser Mensch war gerecht. Und⁴⁸
die ganze Menge derer, welche bey diesem
traurigen Vorgange zugegen waren, da sie
sahen, was sich zugetragen hatte, schlugen an
ihre Brust, und kehrten wieder um. Alle⁴⁹
seine Bekannte aber und die Weiber, welche
ihm aus Galiläa gefolget waren, standen von
fern, und sahen diese Dinge. Und sieh, es⁵⁰
war ein Mann, mit Namen Joseph, der ein
Rathsherr, und ein frommer und gerechter

51 Mann gewesen war, der in ihren Rath und
 Handel nicht eingewilliget hatte; er war von
 52 Arimathäa, einer Stadt im Judenlande,
 und wartete selbst auf das Reich Gottes.
 53 Dieser ging zu dem Pilatus, und bath um
 den Leib Jesu. Und nachdem er ihn abge-
 nommen hatte, wickelte er ihn in eine Lein-
 wand, und legete ihn in ein ausgehauenes
 Grab, worin noch niemand war geleyet
 worden.

Am Donnerstage in der Charwoche.

Epistel an die Corinth. 11. V. 20 — 32.

20 Brüder! Wenn ihr nun zusammen kommet, so
 21 haltet ihr des Herrn Abendmahl nicht; son-
 dern ein jeder will sein eigenes Abendmahl zuvor
 22 essen: und einer ist hungrig, der andere ist
 23 trunken. Habet ihr denn nicht Häuser, wo ihr
 essen und trinken könnet? Oder verachtet ihr die
 Kirche Gottes und beschämet diejenigen, die nichts
 haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch
 24 loben? Hierin lobe ich euch nicht; denn was ich
 euch gegeben habe, habe ich von dem Herrn em-
 pfangen; der Herr Jesus nahm in der Nacht, in
 25 welcher er verrathen ward, das Brod, dankete,
 brach es, und sagte: Nehmet hin und esset,
 das ist mein Leib, der für euch wird dargegeben
 26 werden, dieß thut zu meinen Andenken. Desglei-
 chen nahm er auch den Kelch, nachdem er das
 Abendmahl gehalten hatte, und sprach: Dieser
 Kelch ist das neue Testament in meinem Blute; die-
 27 ses thut, so oft ihr trinket, zu meinem Andenken:
 denn so oft ihr dieses Brod essen, und diesen Kelch
 trinken werdet, werdet ihr den Tod des Herrn
 verkündigen, bis er kommt. Deswegen, wer im-

mer unwürdig dieses Brod essen, oder den Kelch des Herrn trinken wird, der wird sich an dem Leibe und Blute des Herrn schuldig machen. Der Mensch aber prüfe sich selbst, alsdann esse er von diesem Brode, und trinke aus diesem Kelche, denn wer unwürdig ist und trinkt, der ist und trinkt sich selbst das Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet. Darum sind unter euch viele Schwache und Kranke, und viele schlafen. Denn wenn wir uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet werden. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtigt, damit wir nicht mit dieser Welt verdammet werden.

Evangelium Joh. 13. v. 1 — 15.

Vor dem Osterfeste, da Jesus wußte, 1 daß seine Stunde gekommen war, daß er aus dieser Welt zu dem Vater gehen sollte, wollte er den Seinigen, die auf der Welt waren, ob er sie gleich allezeit geliebet hatte, die äußerste Liebe bezeigen. Denn nach dem Abendmahle, da schon der Teufel dem Judas Iscariot, Simons Sohne, in das Herz gegeben hatte, ihn zu verrathen, und 3 Jesus wußte, daß ihm der Vater alle Dinge in die Hände gegeben hätte, daß er von Gott ausgegangen wäre, und wieder zu Gott ginge, stand er von dem Abendmahle auf, legete 4 seine Oberkleider ab, nahm ein leinenes Tuch, und umgürtete sich. Darnach goß er Wasser 5 in ein Becken, und fing an, den Jüngern die Füße zu waschen, und sie mit dem leinenen Tuche, womit er umgürtet war, abzutrocknen. Er kam also zu dem Simon Petrus, und 6 Petrus sagte zu ihm: Herr, solltest du mir

7die Füße waschen? Jesus antwortete und
 sagte zu ihm: Was ich thue: das weißt
 du jetzt nicht, du wirst es aber hernach er-
 8fahren. Petrus aber sprach zu ihm: Du
 sollst mir die Füße in Ewigkeit nicht waschen.
 Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht
 wasche, so wirst du keinen Theil mit mir
 9haben. Da sagete Simon Petrus zu ihm:
 Herr, nicht allein meine Füße, sondern auch
 10die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu
 ihm: Wer gewaschen ist, der bedarf nichts
 mehr, als daß er die Füße wasche, so ist er
 ganz rein. Und ihr seyd rein, aber nicht alle.
 11Denn er wußte wohl, wer der wäre, der
 12ihn verrathen würde, darum sagte er: Ihr
 seyd nicht alle rein. Nachdem er nun ihre
 Füße gewaschen, und seine Kleider wieder
 angezogen hatte, setzte er sich abermahls
 zu Tische, und sprach zu ihnen: Wisset ihr,
 13was ich euch gethan habe? Ihr nennet mich
 Meister und Herr, und ihr saget recht; denn
 14ich bin es auch. Da ich nun als euer Herr
 und Meister euch die Füße gewaschen habe,
 so sollet ihr auch einer dem andern die Füße
 15waschen; denn ich habe euch ein Beyspiel
 gegeben, damit ihr auch thut, was ich euch
 gethan habe.

Am Charfreitage.

Lektion aus dem Oseas. 6. V. 1 — 6.

1 **D**ieß saget der Herr: In ihrem Trübsale werden
 sie sich früh zu mir aufmachen, und sprechen:
 Kommet, laßet uns wieder zu dem Herrn zurück

kehren; denn er hat uns gefangen, so wird er uns 2
 auch befreuen; er hat uns geschlagen, so wird er uns
 auch heilen. Nach zwey Tagen wird er uns lebendig 3
 machen, an dem dritten Tage aber wird er uns er-
 wecken, und wir werden vor ihm leben; wir wer-
 den es wissen, und darnach sterben, daß wir den
 Herrn recht erkennen mögen; er wird wie die Mor-
 genröthe aufgehen, und zu uns kommen, wie der
 Frühling- und Herbstregen auf die Erde kommt.
 Was soll ich dir thun, Ephraim? Was soll ich dir 4
 thun, Juda? Eure Barmherzigkeit ist wie eine
 Wolke in der Morgenstunde, und wie der vorüber-
 gehende Morgenthau. Darum bin ich mit ihnen 5
 durch meine Propheten hart verfahren, und habe
 sie durch die Worte meines Mundes getödtet, und
 die über dich gefällten Urtheile werden wie ein Licht
 hervor kommen. Denn ich will die Barmherzigkeit, 6
 und nicht Opfer; die Erkenntniß Gottes, und nicht
 Brandopfer.

Die zweyte Lection.

Aus Exodus. 12. V. 1 — 11.

Der Herr sprach abermahls zu Moyses und Aaron 1
 in Aegypten: Dieser Monath soll bey euch ein
 Anfang der Monathe seyn; er soll der erste unter 2
 den Monathen des Jahres seyn. Redet mit der
 ganzen Versammlung der Kinder Israels, und sa- 3
 get zu ihnen: An dem zehnten Tage dieses Monaths
 soll ein jeder für sein Gesinde und Haus ein Lamm
 nehmen. Ist aber die Zahl zu gering, daß er ein 4
 Lamm aufzuessen nicht vermag, so soll er seinen
 Nachbar, der zu nächst an seinem Hause wohnt,
 zu sich nehmen, nach Anzahl der Personen, die ge-
 nug sind, ein Lamm zu verzehren. Es soll aber dieses 5
 Lamm ohne Mangel, ein Männlein, und ein Jahr
 alt seyn. Auf diese Weise sollet ihr auch einen Zie-
 genbock nehmen. Und ihr sollet es bis auf den vier- 6
 zehnten Tag dieses Monaths behalten; alsdann soll
 es die ganze Gemeine der Kinder Israels auf den

7Abend zum Opfer schlachten. Sie sollen von seinem Blute nehmen, und damit die beyden Pfosten, wie auch die Oberschwellen der Häuser, in welchen sie das 8Lamm essen werden, bestreichen. Sie sollen eben diese Nacht das am Feuer gebratene Fleisch, und das un- 9gesäuerte Brot mit wildem Lattich essen. Ihr sollet davon nichts Rohes, noch was im Wasser gekochet, sondern nur, was am Feuer gebraten ist, essen. Seinen Kopf mit den Füßen und dem Eingeweide sollet ihr 10aufessen. So soll auch nichts davon bis auf Morgen behalten werden, wenn aber etwas übrig seyn 11würde, das sollet ihr verbrennen. Ihr sollet es aber also essen: Eure Lenden sollet ihr umgürten, ihr sollet auch Schuhe an euern Füßen haben, und Stäbe in euern Händen halten, und eilends essen; denn es ist das Phase (das ist der Durchzug) des Herrn.

Das Leiden Jesu Christi am Charfreytage.

Evangel. Johann. 18. V. 1 — 40., und 19. V. 1 — 42.

1In der Zeit ging der Herr Jesus mit seinen Jüngern hinaus über den Bach Cedron: daselbst war ein Garten, in welchen 2er mit seinen Jüngern ging. Judas aber, der ihn verrieth, wußte auch denselbigen Ort; denn Jesus war oft mit seinen Jüngern dahin gekommen. Als nun Judas eine 3Kotte und Diener von den hohen Priestern und Pharisäern zu sich genommen hatte, kam er mit Laternen, Fackeln und Waf- 4fen dahin. Jesus aber, der alles wußte, was ihm begegnen würde, ging ihnen, entgegen, und sprach zu ihnen: Wenn 5suchet ihr? Sie antworteten ihm: Jesum von Nazaret. — Und Jesus sprach zu ihnen:

Ich bin es. Es stand aber auch Judas bey ihnen, der ihn verrieth. Als er nun 6 zu ihnen sagte: Ich bin es, wichen sie zurück, und fielen auf die Erde nieder. Da fragete er sie abermahls: Wenn su- 7 chet ihr? Sie aber sprachen: Jesum von Nazaret. Jesus antwortete: Ich habe 8 es euch schon gesagt, daß ich es bin; suchet ihr also mich, so lasset diese gehen, damit das Wort, welches er geredet hat- 9 te, erfüllet würde: Ich habe von denen, die du mir gegeben hast, keinen verloren. Alsdann zog Simon Petrus, der ein 10 Schwert hatte, es aus, schlug den Knecht des hohen Priesters, und hieb ihm sein rechtes Ohr ab. Dieser Knecht aber wurde Malchus genannt. Da sprach Je- 11 sus zu dem Petrus: Stecke dein Schwert in die Scheide. Soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat? die Rotte aber, und der Oberste 12 sammt den Dienern der Juden ergriffen Jesum, banden ihn, und führeten ihn erst- 13 lich zum Annas; denn er war des Kaiphas Schwiegervater, der desselbigen Jahres hoher Priester war. Kaiphas aber war 14 derjenige, der den Juden den Rath gegeben hatte: Es sey zuträglicher, daß ein Mensch für das Volk sterbe. Simon Petrus aber 15 und ein anderer Jünger folgeten Jesu nach; und weil dieser Jünger dem hohen Priester bekannt war, so ging er mit Jesu in des hohen Priesters Hof. Petrus aber 16

stand außen an der Thür. Da ging der andere Jünger, welcher dem hohen Priester bekannt war, hinaus, redete mit der Thürhüterinn, und führte den Petrus hinein. Da sprach die Magd, welche das Thor hütete, zum Petrus: Bist du nicht auch einer von den Jüngern dieses Menschen? 17 Er aber sprach: Ich bin keiner davon. Die Knechte aber und die Diener standen bey dem Kohlfeuer, und wärmten sich; denn es war kalt. Petrus stand auch bey ihnen, und wärmte sich. Der hohe Priester aber fragete Jesum wegen seiner Jünger und 18 seiner Lehre. Jesus antwortete ihm: Ich habe öffentlich vor der Welt geredet; ich habe allezeit in der Synagoge und in dem Tempel, wo alle Juden zusammen kommen, gelehrt, und habe nichts in geheim geredet. 21 Was fragest du mich denn? Frage die, welche gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe. Sieh, diese wissen, was ich gesaget habe. 22 Da er nun dieses gesaget hatte, gab einer von den Dienern, welche dabey standen, Jesu einen Backenstreich, und sagte: Antwortest du so dem hohen Priester? 23 Jesus antwortete ihm: Habe ich unrecht geredet, so beweise es; habe ich aber recht geredet, 24 warum schlägst du mich? Denn Annas hatte ihn schon gebunden zum Kaiphas, dem hohen 25 Priester, gesandt. Simon Petrus aber stand bey dem Feuer, und wärmte sich. Da sprachen einige zu ihm: Bist du nicht auch einer von seinen Jüngern? Er läugnete es

und sprach: Ich bin keiner davon. Da sagte²⁶
einer von den Knechten des hohen Priesters,
ein Verwandter desjenigen, dem Petrus
das Ohr abgehauen hatte, zu ihm: Ha-
be ich dich nicht in dem Garten bey ihm
gesehen? Da läugnete Petrus abermahls,²⁷
und sogleich krähet der Hahn. Da führe=²⁸
ten sie Jesum vom Kaiphas in das Rich-
thaus. Es war aber frühe und sie gingen
nicht in das Richthaus damit sie nicht
verunreiniget würden, sondern das Oster-
lamm essen könnten. Desßhalben ging Pi=²⁹
latus zu ihnen hinaus, und sprach: Was
bringet ihr für eine Klage wider diesen Men-
schen vor? Sie antworteten und sagten zu³⁰
ihm: Wenn dieser kein Uebelthäter wäre, so
hätten wir ihn dir nicht überantwortet. Da³¹
sprach Pilatus zu ihnen: So nehmet ihn
hin, und richtet ihn nach euerm Geseze.
Die Juden aber sagten zu ihm: Es ist uns
nicht erlaubt, jemanden zu tödten. Da=³²
mit die Rede Jesu erfüllet würde, die er
gesaget hatte, da er andeutete, welches To-
des er sterben würde. Daher ging Pilatus³³
wieder in das Richthaus, ließ Jesum rufen,
und sprach zu ihm: Bist du der König der
Juden? Jesus antwortete: Sagest du dieses³⁴
von dir selbst, oder haben es dir andere von
mir gesaget? Pilatus antwortete: Bin ich³⁵
denn ein Jude? Dein Volk und die hohen
Priester haben dich mir überantwortet; was
hast du gethan? Jesus aber antwortete: Mein³⁶
Reich ist nicht von dieser Welt: denn wenn

mein Reich von dieser Welt wäre, so würden meine Diener gewiß für mich gestritten haben, daß ich den Juden nicht wäre überantwortet worden; nun aber ist mein Reich
 37 nicht von hier. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du denn ein König? Jesus antwortete: Du sagest es, denn ich bin ein König; ich bin dazu geboren, und deswegen in die Welt gekommen, daß ich der Wahrheit Zeugniß gebe; wer es mit der Wahrheit hält,
 38 der höret meine Stimme. Pilatus sprach, zu ihm: Was ist denn die Wahrheit? Und als er das gesaget hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus, und sprach zu ihnen: Ich
 39 finde kein Verbrechen an ihm. Es ist aber bey euch der Gebrauch, daß ich euch auf Ostern einen losgebe; wollet ihr nun, daß
 40 ich euch den König der Juden losgebe? Da riefen sie wieder alle mit einander und sprachen: Nicht diesen, sondern den Barabbas. Barabbas aber war ein Mörder.

1 Da nahm Pilatus Jesum, und ließ
 2 ihn geißeln. Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen, setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an. Alsdann traten sie zu ihm, und sprachen: Sey gegrüßt, du König der Juden! und gaben ihm zugleich Backen-
 4 streiche. Nach diesem ging Pilatus wieder heraus, und sagte zu ihnen: Sehet, ich führe ihn zu euch heraus, damit ihr erkennet, daß ich kein Verbrechen an ihm finde.
 5 Jesus ging also heraus, trug eine dorne-

ne Krone und ein Purpurkleid. Pilatus aber sprach zu ihnen: Sehet den Menschen! Als ihn nun die hohen Priester und Diener 6 sahen, schrien sie und sprachen: Kreuzige ihn, kreuzige ihn! Pilatus aber sprach zu ihnen: Nehmet ihr ihn, und kreuziget ihn; denn ich finde kein Verbrechen an ihm. Die 7 Juden aber antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach diesem Gesetze muß er sterben, weil er sich selbst zum Sohne Gottes gemacht hat. Da nun Pilatus diese 8 Rede hörte, fürchtete er sich noch mehr, ging wieder in das Richthaus, und sprach 9 zu Jesu: Woher bist du? Jesus aber gab ihm keine Antwort. Da sagte Pilatus zu ihm: 10 Redest du nicht mit mir? Weißt du nicht, daß ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und auch Macht habe, dich los zu geben? Je- 11 sus aber antwortete: Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht von oben herab wäre gegeben worden; darum hat der, welcher mich dir überantwortete, eine größere Sünde. Von der Zeit an 12 trachtete Pilatus, ihn los zu lassen; die Juden aber riefen und sprachen: Läßest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht; denn wer sich zum Könige machet, der widerspricht dem Kaiser. Als 13 nun Pilatus diese Reden gehöret hatte, führte er Jesum heraus, und setzte sich auf den Richterstuhl an dem Orte, welcher das Steinpflaster, auf Hebräisch aber Gab- batha, genannt wird. Es war aber am Rüst- 14

tage der Osterwoche um die sechste Stunde,
 und er sprach zu ihnen: Sehet euern Kö-
 15nig! Sie aber schrien: Hinweg, hinweg
 mit ihm, kreuzige ihn! Pilatus sagte zu
 ihnen: Soll ich denn euern König kreuzi-
 gen? Die hohen Priester antworteten: Wir
 haben keinen andern König als den Kaiser.
 16Dann überantwortete er ihnen denselben,
 damit er gekreuziget würde. Da nahmen sie
 17Jesum, und führten ihn hinaus. Also ging
 er indem er sein Kreuz selbst trug, zu dem
 Orte hinaus, den man die Schädelstätte,
 18auf Hebräisch aber Golgotha, nennet. Da
 kreuzigten sie ihn, und mit ihm zwey an-
 dere, auf jeder Seite einen, und Jesum zwi-
 19schen ihnen. Pilatus aber schrieb eine Ueber-
 schrift, und häftete sie oben an das Kreuz.
 Es war aber geschrieben: Jesus von Naza-
 20ret, der König der Juden. Diese Ueberschrift
 lasen nun viele von den Juden; denn der
 Ort, wo Jesus war gekreuziget worden,
 lag nahe an der Stadt: sie war aber in
 hebräischer, griechischer und lateinischer
 21Sprache geschrieben. Da sprachen die ho-
 hen Priester der Juden zum Pilatus: Schreib
 nicht, der König der Juden, sondern daß er
 gesaget habe: Ich bin der König der Juden.
 22Pilatus antwortete: Was ich ein Mal ge-
 23schrieben habe, das bleibt geschrieben. Da nun
 die Kriegsknechte Jesum gekreuziget hatten,
 nahmen sie seine Kleider (machten vier
 Theile daraus, einem jeden Kriegsknechte
 einen Theil) und seinen Rock. Dieser Rock

aber war nicht genähet, sondern von oben
bis unten durchaus gewirkt. Daher spra-24
chen sie unter einander: Lasset uns ihn nicht
zerschneiden, sondern das Loos darum wer-
fen, wessen er seyn soll. Also ist die Schrift
erfüllet worden, welche saget: Sie haben
meine Kleider unter sich getheilet, und über
meinen Rock das Loos geworfen. Dieses
nun thaten die Kriegsknechte. Es standen25
aber neben dem Kreuze Jesu seine Mutter,
und ihre Schwester Maria, des Cleophas
Gattin, und Maria Magdalena. Da nun26
Jesus seine Mutter und den geliebten Jün-
ger stehen sah, sprach er zu seiner Mutter:
Weib, sieh deinen Sohn! Hernach sprach27
er zu dem Jünger: Sieh deine Mutter!
und von derselben Stunde an nahm sie der
Jünger zu sich. Jesus aber, welcher wuß-28
te, daß nun alles, was zur Erfüllung der
Schrift geschehen sollte, vollbracht war,
sprach: Mich durstet. Hierzu stand nun29
ein Gefäß voll Essig da. Sie füllten also
einen Schwamm mit Essig, umwickelten ihn
mit Isopp, und hielten ihm denselben an
den Mund. Da nun Jesus den Essig genom-30
men hatte, sprach er: Es ist vollbracht;
neigte das Haupt, und gab den Geist auf.
Weil es aber der Rüsttag war, bathen die31
Juden den Pilatus, daß ihre Beine ge-
brochen, und sie abgenommen würden,
damit nicht die Leiber am Kreuze blieben;
denn es war der große Tag des Sabbath's.

32 Da kamen die Kriegsknechte, brachen dem
 ersten und dem zweyten, die mit ihm ge-
 33 kreuziget wurden, die Beine. Als sie aber
 zu Jesu kamen, und sahen, daß er schon
 gestorben war, brachen sie ihm die Beine
 34 nicht: sondern einer von den Kriegsknech-
 ten eröffnete mit einer Lanze seine Seite,
 und so gleich ging Blut und Wasser heraus.
 35 Der es gesehen hat, der hat Zeugniß davon
 gegeben, und sein Zeugniß ist wahr; er weiß
 auch, das er die Wahrheit saget, damit ihr
 36 solches auch glaubet. Denn dieses ist ge-
 schehen, damit die Schrift erfüllet würde:
 Ihr sollet an ihm kein Bein zerbrechen.
 37 Und abermahls sagt eine andere Schrift:
 Sie werden sehen, wen sie durchstochen
 38 haben. Nach diesem aber bath Joseph von
 Arimathäa den Pilatus um Erlaubniß,
 den Leichnam Jesu wegzunehmen (jedoch
 in geheim, aus Furcht vor den Juden,
 weil er auch ein Jünger Jesu war). Pila-
 tus ließ es zu. Daher kam er, und nahm
 39 den Leichnam Jesu. Es kam aber auch Ni-
 codemus, der zuvor bey der Nacht zu Jesu
 gekommen war, und brachte eine Salbe
 aus Myrrhen und Aloe, bey hundert Pfund.
 40 Sie nahmen also den Leichnam Jesu, und
 wickelten ihn in leinene Tücher mit Speze-
 reyen ein; wie die Juden zu begraben pfe-
 41 gen. Es war aber an dem Orte, wo er ge-
 kreuziget worden war, ein Garten, und in
 dem Garten ein neues Grab, in welches
 42 noch niemand war geleyet worden. Da lege-

ten sie Jesum hin, weil das Grab nahe war, wegen des Rüsttages der Juden.

Am Ostersonntage.

I. Epistel an die Corinthher. 5. V. 7—8.

Brüder! Reiniget den alten Sauerteig, auf daß ihr ein neuer Teig seyd, wie ihr ungesäuert seyd; denn unser Osterlamm, Christus, ist geopfert worden. Darum lasset uns die österlicheß Speise essen, nicht in dem alten Sauerteige, noch in dem Sauerteige der Bosheit und Schalkheit, sondern in dem ungesäuerten Teige der Lauterkeit und Wahrheit.

Evangelium Marc. 16. V. 1 — 7.

In der Zeit kauften Maria Magdalena,¹ und Maria, Jacobs Mutter, und Salome Spezereien, damit sie hin gingen, Jesum zu salben. Und sie kamen am ersten² Tage der Sabbathe frühe bey Sonnenaufgange zum Grabe. Und sie sprachen unter³ einander: Wer wird uns den Stein von des Grabes Eingange hinweg wälzen? Denn⁴ er war sehr groß. Da sie aber hin sahen, wurden sie gewahr, daß der Stein abgewälzet wäre. Und als sie in das Grab hin-⁵ein gingen, sahen sie einen Jüngling in einem langen weißen Kleide zur rechten Hand sitzen, und sie entsezten sich. Er⁶ aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht, ihr suchet Jesum von Nazaret, den Gefreuzigten; er ist auferstanden, und ist nicht

hier: sehet den Ort, wo sie ihn hin geleyet
 7haben. Gehet hin, saget seinen Jüngern
 und dem Petrus, daß er in Galiläa vor
 euch hergehe, daselbst werdet ihr ihn sehen,
 wie er euch gesaget hat.

Am Ostermontage.

Lection aus der Apostelgesch. 10 v. 37 — 43.

In den Tagen stand Petrus mitten unter dem
 37Volke, und sprach: Ihr Männer und Brüder,
 ihr wisset, daß das Wort Gottes nach der Taufe,
 die Johannes predigte, von Galiläa angefangen,
 38durch ganz Judäa erschollen sey; wie Gott Jesum
 von Nazaret mit dem heiligen Geiste und mit
 der Kraft gesalbet hat, der umher gereiset ist,
 viel Gutes gethan, und alle, die unter der Gewalt
 des Teufels waren, gesund gemacht hat; denn
 39Gott war mit ihm. Und wir sind Zeugen aller Din-
 ge, die er in dem Judenlande und zu Jerusalem
 gethan hat: denselben haben sie getödtet, und an
 40das Holz gehenket. Diesen hat Gott am dritten
 Tage auferwecket, und ihn offenbar werden lassen,
 41nicht zwar allem Volke, sondern den von Gott ver-
 ordneten Zeugen: uns, die wir mit ihm gegessen
 und getrunken haben, nachdem er von den Tod-
 42ten auferstanden ist. Er hat uns befohlen, dem
 Volke zu predigen, und zu bezeugen, daß er der je-
 nige sey, der von Gott zum Richter der Lebendigen
 43und der Todten verordnet ist. Ihm geben alle
 Propheten Zeugniß, daß alle, die an ihn glauben,
 durch seinen Nahmen Vergebung der Sünden em-
 pfangen werden.

Evangelium Luc. 24 v. 13 — 35.

In der Zeit gingen zwey aus den Jün-13
gern Jesu an demselben Tage in einen
Flecken, mit Nahmen Emaus, der bey
sechzig Feldweges von Jerusalem entlegen
war. Und sie redeten mit einander von allen14
Dingen, die sich zugetragen hatten. Da sie15
nun also redeten, und sich unter einander
befragten, nahete sich Jesus zu ihnen, und
ging mit ihnen. Ihre Augen aber wurden16
verblindet, daß sie ihn nicht erkannten.
Und er sprach zu ihnen: Was sind das17
für Reden, die ihr mit einander auf dem
Wege führet und warum seyd ihr traurig?
Da antwortete einer mit Nahmen Cleophas,18
und sagete zu ihm: Bist du allein so fremd
zu Jerusalem, daß du nicht weißt, was
daselbst in diesen Tagen sich zugetragen hat?
Er sprach zu ihnen: Was denn? Und sie19
sageten: Mit Jesu von Nazaret, der ein
Prophet war, ein vor Gott und vor allem
Volke in That und Worten mächtiger Mann.
Wie ihn unsere hohen Priester und Oberste20
zum Todesurtheile überantwortet, und ge-
kreuziget haben. Wir aber hoffeten, daß er21
Israel erlösen würde; und nun über dieses
alles ist heute der dritte Tag, da solches ge-
schehen ist. So haben uns auch etliche Weiber22
von den Unsrigen erschreckt, welche vor Ta-
gesanbruch bey dem Grabe gewesen waren,
und, da sie seinen Leib nicht gefunden hat-23

ten, kamen und sagten, daß sie eine Erscheinung der Engel gesehen hätten, welche
24sageten, er lebe. Und als etliche von den
Unsrigen zu dem Grabe hin gegangen sind,
haben sie es also gefunden, wie die Weiber
gesaget hatten; ihn aber haben sie nicht ge-
25funden. Und er sprach zu ihnen: O ihr
Thoren, wie langsam ist euer Gemüth, alles
dasjenige zu glauben, was die Propheten
26geredet haben! Musste denn nicht Christus
dieses leiden, und also in seine Herrlichkeit
27eingehen? Da fing er vom Moises und
allen Propheten an, und legete ihnen das-
jenige aus, was von ihm in allen Schriften
28war gesaget worden. Und sie kamen nahe zu
dem Flecken, wo sie hin gingen; da stellte
29er sich, als wollte er weiter gehen. Sie
aber nöthigten ihn, und sprachen: Bleibe
bey uns; denn es wird Abend, und der
Tag hat sich schon geneiget. Er ging also
30mit ihnen hinein. Da er nun mit ihnen zu
Tische saß, nahm er das Brot, segnete
31es, brach es, und gab es ihnen. Da
wurden ihre Augen aufgethan, und sie er-
kannten ihn; er aber verschwand vor ihren
32Augen. Als dann sprachen sie unter ein-
ander: War unser Herz nicht in uns ent-
zündet, da er mit uns auf dem Wege re-
33dete, und uns die Schrift auslegete. Und
sie standen sogleich auf, gingen wieder nach
Jerusalem, und fanden die Eilf sammt
denen versammelt, welche bey ihnen wa-
34ren. Diese berichteten: Der Herr ist wahr-

haſt auferſtanden, und dem Simon erſchienen. Und jene erzählten, was ſich auf dem Wege zugetragen hatte, und wie ſie ihn am Brotbrechen erkannt haben.

Am Oſterdienſtage.

Lectio aus der Apoſtelgeſch. 13. v. 16 — 33.

In den Tagen ſtand Paulus auf, und winkete mit der Hand, daß man ſchweigen ſollte, und ſprach: Ihr Männer und Brüder, ihr Kinder deſſelben Geſchlechtes Abrahams, und die unter euch Gott fürchten, euch iſt das Wort deſſen Heils geſandt worden. Denn die zu Jeruſalem wohnten, haben ſammt ihren Oberſten, weil ſie Jeſum nicht erkannten, die Worte der Propheten, welche alle Sabbathe geſeſen werden, durch ihr Urtheil erfüllt. Und obwohl ſie keine Urſache deſſen Todes an ihm gefunden hatten, bathen ſie gleichwohl den Pilatus, ihn zu tödten. Und nachdem alles war vollbracht worden, was von ihm geſchrieben war, hat man ihn von dem Holze abgenommen, und in ein Grab geſetzt. Gott aber hat ihn am dritten Tage von den Todten auferwecket, und er iſt viele Tage lang denjenigen erſchienen, welche zu gleich mit ihm aus Galiläa nach Jeruſalem hinauf gekommen waren, die auch bey dem Volke bis auf die jeztige Zeit ſeine Zeugen ſind. Und wir verkündigen euch die Verheiſung, welche unſern Vätern gemacht wurde. Denn Gott hat dieſelbe uns, als ihren Kindern, erfüllt, da er Jeſum wieder auferwecket hat.

Evangelium Luc. 24 v. 36 — 47.

36 In der Zeit stand der Herr Jesus mitten
unter seinen Jüngern, und sagte zu
ihnen: Der Friede sey mit euch! Ich bin
37 es, fürchtet euch nicht. Sie aber erschrac-
ken, und vermeinten aus Furcht, einen
38 Geist zu sehen. Und er sprach zu ihnen:
Was seyd ihr so erschrocken, und warum
entstehen solche Gedanken in euern Herzen?
39 Sehet meine Hände und Füße; denn ich bin
es selbst, fühlet und sehet; ein Geist hat
kein Fleisch noch Bein, wie ihr sehet, daß
40 ich habe. Und als er dieses geredet hatte,
zeigte er ihnen seine Hände und Füße.
41 Da sie es aber noch nicht glaubeten, und
sich vor Freuden verwunderten, sprach er zu
ihnen: Habet ihr etwas zu essen hier?
42 Da setzten sie ihm ein Stück von einem ge-
43 bratenen Fische, und Honigseime vor; und
nachdem er vor ihnen davon gegessen hatte,
44 nahm er das Uebrige, gab es ihnen, und
sprach: Dieses ist dasjenige, was ich zu
euch gesagt habe, da ich noch bey euch war;
denn es mußte alles erfüllet werden, was
in dem Geseze des Moises, und in den
Propheten und Psalmen von mir aufge-
45 zeichnet ist. Alsdann eröffnete er ihren Ver-
stand, damit sie die Schrift verstünden, und
46 sprach zu ihnen: Also ist es geschrieben, also
mußte Christus leiden, am dritten Tage
47 von den Todten auferstehen, und in seinem

Nahmen die Buße und Vergebung der Sünden unten allen Völkern geprediget werden.

Am weißen Sonntage.

I. Epistel Joh. 5. v. 4 — 10.

Auerliebste! Alles, was aus Gott geboren ist, 4 überwindet die Welt: und dieß ist der Sieg, der die Welt überwindet, unser Glaube. Wer ist, 5 der die Welt überwindet, als der glaubet, daß Jesus der Sohn Gottes sey? Dieser ist es, der 6 durch Wasser und Blut gekommen ist, Jesus Christus: nicht durch Wasser allein, sondern durch Wasser und Blut: und der Geist ist es, der bezeuget, daß Christus die Wahrheit ist. Denn drey 7 sind, welche in dem Himmel Zeugniß geben: der Vater, das Wort, und der heilige Geist: und diese drey sind Eins. Und drey sind, die auf 8 Erde Zeugniß geben: der Geist, das Wasser und das Blut: und diese drey sind Eins. Wenn wir 9 nun der Menschen Zeugniß annehmen, so ist Gottes Zeugniß größer; dieß ist aber das Zeugniß Gottes, welches größer ist, daß er von Christo bezeuget hat, er sey sein Sohn. Wer an den Sohn 10 Gottes glaubet, der hat Gottes Zeugniß in sich. Wer dem Sohne nicht glaubet, der macht ihn zum Lügner; denn er glaubt nicht an das Zeugniß, welches Gott von seinem Sohne gegeben hat.

Evangelium Johann. 20. v. 19 — 31.

In der Zeit, da es nun an demselben Ta-19 ge, dem ersten in der Woche, Abend geworden, und die Thür des Ortes, wo die Jünger sich aus Furcht vor den Juden versammelt hatten, verschlossen war, kam

Jesus, stand mitten unter ihnen, und
20sprach: Der Friede sey mit euch! Und
als er das gesaget hatte, zeigete er ihnen
seine Hände und seine Seite. Da erfreue-
ten sich die Jünger, als sie den Herrn sa-
21hen. Und er sprach abermahls zu ihnen:
Der Friede sey mit euch! Wie mich der
Vater gesandt hat, also sende ich euch auch.
22Da er dieses gesaget hatte, blies er sie an,
und sprach zu ihnen: Nehmet hin den hei-
23ligen Geist. Welchen ihr die Sünden ver-
geben werdet, denen sind sie vergeben, und
welchen ihr sie behalten werdet, denen sind
24sie auch behalten. Thomas aber, einer aus
den Zwölfen, der Zwillling genannt wird,
25war nicht bey ihnen, als Jesus kam. Da-
her sprachen die andern Jünger zu ihm: Wir
haben den Herrn gesehen. Er aber sagete zu
ihnen: Wenn ich nicht das Mahl der Nägel
in seinen Händen sehe, und meine Finger in
die Wunden der Nägel, und meine Hände
in seine offene Seite lege, so glaube ich es
26nicht. Und nach acht Tagen waren seine Jün-
ger abermahls an dem Orte, und Thomas mit
ihnen. Da kam Jesus bey verschlossenen Thü-
ren, trat mitten unter sie, und sprach:
27Der Friede sey mit euch! Darnach sagte er
zum Thomas: Reiche deinen Finger her,
und sieh meine Hände; reiche deine Hand
her, und lege sie in meine Seite, und sey
28nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas
antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr
29und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil

du mich gesehen hast, Thomas, so hast du geglaubet. Selig sind, die nicht gesehen, und doch geglaubet haben. Es hat zwar Je-30 sus noch viele andere Zeichen vor den Augen seiner Jünger gewirkt, welche in diesem Buche nicht geschrieben sind, Diese aber sind31 geschrieben worden, damit ihr glaubet, daß Jesus Christus der Sohn Gottes sey, und daß ihr durch den Glauben das Leben in seinem Nahmen habet.

Am zweyten Sonntage nach Ostern.

I. Epistel Petr. 2. V. 21 — 25.

U^lterliebste! Christus hat für uns gelitten, und 21 euch ein Beyspiel gegeben, damit ihr seinen Fußstapfen nachfolget. Er hatte keine Sünde be-22 gangen, und in seinem Munde ist kein Betrug gefunden worden. Da er gelästert wurde, lästerte23 er nicht wieder; er drohete nicht, da er litt, sondern übergab sich demjenigen, der ihn ungerecht verurtheilte. Er trug unsere Sünden selbst an24 seinem Leibe auf dem Holze, damit wir der Sünde stürben, und der Gerechtigkeit lebten: durch seine Wunden seyd ihr geheilet worden. Denn ihr25 waret wie die irrenden Schafe; nun aber habet ihr euch zu dem Hirten und Bischöfe eurer Seelen bekehret.

Evangelium Johann. 10 V. 11 — 16.

Iⁿ der Zeit sprach der Herr Jesus zu den Pharisäern: Ich bin ein guter Hirt;11 ein guter Hirt gibt sein Leben für seine Schafe. Ein Miethling aber, und der kein12 Hirt ist, dem die Schafe nicht zugehören,

verläßt, sobald er den Wolf kommen sieht, die Schafe, flieht davon, und der Wolf ergreift
 13 und zerstreuet die Schafe. Der Miethling aber flieht davon, weil er ein Miethling ist, und
 14 ihm die Schafe nicht zugehören. Ich bin ein guter Hirt, und erkenne meine Schafe, und
 15 meine Schafe erkennen mich. Wie mich der Vater erkennet, so erkenne ich auch den Vater; und ich gebe mein Leben für meine Schafe.
 16 Ich habe noch andere Schafe, welche nicht aus diesem Schafstalle sind; dieselben muß ich auch herzu führen, sie werden meine Stimme hören, und es wird Eine Herde, und Ein Hirt seyn.

Am dritten Sonntage nach Ostern.

I. Epistel Petr. 2. V. 11 — 19.

11 **A**llerliebste! ich bitte euch als Fremdlinge und Pilger, daß ihr euch von fleischlichen Begierden, welche wider die Seele streiten, enthaltet, und
 12 daß ihr unter den Heiden einen guten Wandel führet, damit die, welche Arges von euch als von Übelthätern reden, eure guten Werke sehen, und Gott an dem Tage preisen, da er sie heimsuchen
 13 wird. Deswegen seyd allen menschlichen Geschöpfen um Gottes Willen unterthänig, es sey gleich dem
 14 Könige als dem höchsten, oder den Landesverwesern, als die von ihm zur Rache der Übelthäter,
 15 und zum Lobe der Frommen gesandt sind. Denn also ist es der Wille Gottes, daß ihr mit euern frommen Wandel den Mund des Thoren und Unwissenden verstopfet. Lebet als Freye; jedoch nicht als
 16 hättet ihr die Freyheit zum Deckmantel der Bosheit, sondern als Knechte Gottes. Erzeiget jeder
 17 mann Ehre, liebet die Brüder, fürchtet Gott,

ehret den König. Ihr Knechte, seyd euren Her-¹⁸
ren, nicht allein den guten und bescheidenen, son-
dern auch den rauhen mit aller Furcht unterthänig;
denn es ist Gott angenehm, wenn jemand, Gott zu¹⁹
gefallen, Betrübniß leidet, und Unrecht duldet.

Evangelium Johann. 16. V. 16 — 22.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-¹⁶
nen Jüngern: Ueber eine kleine Zeit
werdet ihr mich nicht sehen, und abermahls
über eine kleine Zeit werdet ihr mich wieder
sehen; denn ich gehe zum Vater, Da spra-¹⁷
chen etliche von seinen Jüngern unter einan-
der: Was ist das, so er zu uns sagete: Ueber
eine kleine Zeit werdet ihr mich nicht sehen,
und abermahls über eine kleine Zeit wer-
det ihr mich wieder sehen; denn ich gehe zum
Vater? Darum sprachen sie: Was ist das, so¹⁸
er sagete: Ueber eine kleine Zeit? Wir wissen
nicht, was er redet. Jesus aber erkannte,¹⁹
daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu
ihnen: Ihr fraget euch einander über dieß,
daß ich gesaget habe: Ueber eine kleine Zeit
werdet ihr mich nicht sehen, und abermahls
über eine kleine Zeit werdet ihr mich wieder
sehen. Wahrlich, wahrlich! ich sage euch:²⁰
Ihr werdet weinen und seufzen, die Welt aber
wird sich erfreuen; ihr werdet traurig seyn,
aber euere Traurigkeit wird in Freude ver-
wandelt werden. Ein Weib, wenn es gebiert,²¹
ist traurig, weil ihre Stunde gekommen ist;
wenn es aber das Kind geboren hat, geden-
ket es nicht mehr an die Angst, wegen der
Freude, daß ein Mensch zur Welt geboren

22 wurde. Und ihr seyd jetzt auch traurig; ich aber werde euch wieder sehen, euer Herz wird sich erfreuen, und euere Freude wird euch von niemanden entzogen werden.

Am vierten Sonntage nach Ostern.

Epistel Jacobi 1. v. 17 — 21.

17 **A**llerliebste! Alle vortreffliche Gnaden und alle vollkommene Gaben kommen von oben herab, von dem Vater des Lichts, bey welchem keine Veränderung, noch ein Schatten der Abwechselung ges-
 18 funden wird. Denn er hat uns freywillig durch das Wort der Wahrheit geboren, auf daß wir gleich-
 19 sam die Erstlinge seiner Geschöpfe seyn sollen. Dieses wisset ihr nun, meine liebsten Brüder! Ferner soll ein jeder Mensch schnell im Anhören, langsam
 20 aber zum Reden, und langsam zum Zorne seyn. Denn des Menschen Zorn wirket nicht, was vor Gott gerecht
 21 ist. Darum leget alle Unlauterkeit und überflüssige Bosheit ab, und nehmet mit Sanftmuth das eingepflanzte Wort an, welches euern Seelen Heil bringen kann.

Evangelium Johann. 16. v. 5 — 14.

5 **I**n der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern; Ich gehe hin zu dem, der mich gesandt hat, und niemand aus euch
 6 fraget mich, wo ich hin gehe; sondern, weil ich solches zu euch gesagt habe, so ist
 7 euer Herz mit Traurigkeit erfüllet. Ich sage euch aber die Wahrheit: Es ist euch zuträglich, daß ich hin gehe; denn werde ich
 nicht hin gehen, so würde der Tröster nicht zu euch kommen; gehe ich aber hin, so
 8 will ich ihn zu euch senden. Und wenn derselbe kommen wird; so wird er die Welt

der Sünde, der Gerechtigkeit und des Gerichts überzeugen. Der Sünde zwar, weil 9 sie an mich nicht geglaubet haben, der Ge-10 rechtigkeit, weil ich zu dem Vater gehe, und ihr mich hinfort nicht mehr sehen werdet; und des Gerichtes, weil der Fürst die-11 ser Welt schon gerichtet ist. Ich habe euch12 noch viel zu sagen, allein ihr könnet es jetzt nicht ertragen. Wenn aber der Geist13 der Wahrheit kommen wird, der wird euch alle Wahrheit lehren; denn er wird nicht von sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig ist, das wird er euch verkündigen. Der-14 selbe wird mich verherrlichen; denn er wird es von dem Meinigen nehmen, und es euch verkündigen.

Am fünften Sonntage nach Ostern.

Epistel Jacobi 1. V. 22 — 27.

Allerliebste! Seyd Vollzieher des Wortes, und nicht22 bloße Zuhörer, also, daß ihr euch selbst betrieget. Denn wer ein Zuhörer des Wortes, und nicht ein23 Vollzieher ist, der ist gleich einem Manne, welcher sein natürliches Angesicht in dem Spiegel beschauet; denn, nachdem er sich beschauet hat, geht er hinweg,24 und vergißt alsobald, wie er gestaltet war. Wer25 aber das vollkommene Gesetz der Freyheit durchschauet, in demselben verharret, und kein vergeßlicher Zuhörer, sondern ein Vollzieher des Werkes ist, der wird durch seine Werke selig werden. Wenn sich26 aber jemand unter euch dünken läßt, er sey gottesfürchtig, und bezäumet seine Zunge nicht, sondern

verführet sein eigenes Herz, dessen Gottes-
27dienst ist eitel. Denn ein reiner und unbefleckter
Gottesdienst bey Gott und dem Vater ist dieser:
Die Waisen und Witwen in ihren Trübsalen besuchen,
und sich vor dieser Welt unbefleckt bewahren.

Evangelium Joh. 16. V. 23 — 30.

23 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
nen Jüngern: Wahrlich, wahrlich! ich
sage euch: Was ihr den Vater in meinem
Nahmen bitten werdet, das wird er euch
24geben. Bis her habet ihr um nichts in mei-
nem Nahmen gebethen; bittet, so werdet
ihr empfangen, auf daß eure Freude voll-
25kommen sey. Dieses habe ich in Gleich-
nissen zu euch gesagt; es kommt aber die
Zeit, daß ich nicht mehr in Gleichnissen
mit euch reden, sondern euch offenbar von
26dem Vater verkündigen werde. An dem-
selben Tage werdet ihr in meinem Nahmen
bitten, und ich sage euch nicht, daß ich
27den Vater für euch bitten werde; denn der
Vater selbst liebet euch, weil ihr mich ge-
liebet, und geglaubet habet, daß ich von Gott
28ausgegangen bin. Ich bin von dem Vater
ausgegangen, und in die Welt gekommen,
nun verlasse ich die Welt wieder, und geh zum
29Vater. Da sprachen seine Jünger zu ihm:
Sieh! nun redest du offenbar, und bedienst
30dich keiner Gleichnisse. Jetzt wissen wir,
daß du alle Dinge weißt, und nicht be-
darfst, daß dich jemand fragt; darum glau-
ben wir, daß du von Gott ausgegangen bist.

An den Beth = Tagen.

Epistel Jacobi 5. v. 16 — 20.

Uerliebste! Bekennet einander euere Sünden, und¹⁶
bittet für einander, daß ihr selig werdet; denn
das anhaltende Gebeth eines Gerechten vermag sehr
viel. Elias war ein Mensch, dem Leiden gleich¹⁷
uns unterworfen; er bethete inbrünstig, daß es
auf Erden nicht regnen sollte, und es regnete drey
Jahre und sechs Monathe nicht. Er bethete aber¹⁸
mahls: da gab der Himmel Regen, und die Erde
brachte ihre Früchte hervor. Meine Brüder, wenn¹⁹
einer aus euch von der Wahrheit wird abgewichen
seyn, und jemand ihn bekehrte, der soll wissen,²⁰
daß, wer einen Sünder von dem Irrthume seines
Weges bekehret, dessen Seele vom Tode erlösen,
und die Menge der Sünden bedecken werde.

Evangelium Luc. 11. v. 5 — 13.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-³
nen Jüngern: Wer ist unter euch, der
einen Freund hat, zu welchem er um Mit-
ternacht gehet, und ihm sagt: Freund, leih
mir drey Brote; denn mein Freund ist von⁶
der Reise zu mir gekommen, und ich habe
nichts, was ich ihm vorsehe; und dieser⁷
antwortete von innen, und sagete: Mache
mir keine Unruhe, die Thür ist schon zuge-
schlossen, und meine Kinder sind bey mir in
der Kammer; ich kann nicht aufstehen, und
dir geben. Wenn jener in seinem Anklo-⁸
pfen verharret, so sage ich euch, ob er schon
nicht aufstehen, und ihm geben wird, weil er
sein Freund ist, so wird er doch um seines

Ungeſtüm̃es willen aufſtehen, und ihm ge-
 9ben, ſo viel er nöthig hat. Also ſage ich
 euch: Bittet, ſo wird man euch geben, ſu-
 chet, ſo werdet ihr finden; klopfet an, ſo
 10wird euch aufgethan werden. Denn ein
 jeder, der bittet, bekommt; wer ſuchet,
 der findet; und wer anklopft, dem wird
 11aufgethan werden. Wem aber unter euch,
 der den Vater um Brod bittet, wird er
 wohl einen Stein geben? oder um einen
 Fiſch, wird er ihm wohl ſtatt des Fiſches
 12eine Schlange geben? oder wenn er von ihm
 ein Ey begehret, wird er ihm wohl einen
 13Scorpion für das Ey darreichen? Wenn
 nun ihr, die ihr böſe ſeyd, euern Kindern
 gute Gaben geben könnet; wie viel mehr
 wird euer Vater einen guten Geiſt vom Him-
 mel denjenigen geben, die ihm darum bitten.

Am Tage der Himmelfahrt des Herrn.

Lection a. der Apoſtelgeſch. 1. V. 1 — 11.

1Zuerſt habe ich zwar, o Theophilus, von allem
 geredet, was Jeſus anſing zu thun und zu
 2lehren, biß an den Tag, da er, nachdem er den
 Apoſteln, welche von ihm erwählet wurden, durch
 den heiligen Geiſt Gebothe gegeben hatte, aufge-
 3fahren iſt, denen er auch nach ſeinem Leiden durch
 viele Zeichen ſich lebendig gezeigt, ſich ihnen vier-
 zig Tage lang geoffenbaret, und mit ihnen von dem
 4Reiche Gottes geredet hatte. Und als er mit ihnen
 aß, befahl er ihnen, daß ſie von Jeruſalem nicht
 weichen, ſondern auf die Verheißung des Vaters
 warten ſollten, welche ihr, ſprach er, aus meinem

Munde gehöret habet. Johannes hatte zwar mit 5
 Wasser getauft, ihr aber werdet nicht lange nach
 diesen Tagen mit dem heiligen Geiste getauft wer- 6
 den. Da frageten ihn die, welche zusammen ge-
 kommen waren, und sprachen: Herr, wirst da zu
 dieser Zeit das Reich Israel wieder aufrichten? Er 7
 aber sagte zu ihnen: Es kommt euch nicht zu, die
 Zeit und Stunde zu wissen, welche der Vater seiner 8
 Macht vorbehalten hat; sondern ihr werdet die
 Kraft des heiligen Geistes, der über euch kommen
 wird, empfangen, und ihr werdet zu Jerusalem,
 in dem ganzen Juden Lande, in Samaria, und bis 9
 an die Gränze der Erde meine Zeugen seyn. Und
 als er dieses gesagt hatte, ward er vor ihren Au-
 gen aufgehoben, und eine Wolke entzog ihn ihren 10
 Blicken. Und als sie ihn in den Himmel fahren
 sahen, steh, da standen zwey Männer in weißen
 Kleidern neben ihnen, welche sprachen: Ihr Män- 11
 ner aus Galiläa, was stehet ihr, und sehet gegen
 den Himmel? Dieser Jesus, der von euch in den
 Himmel ist aufgenommen worden, wird so, wie
 ihr ihn jetzt in den Himmel fahren gesehen habet,
 wieder kommen.

Evangelium Marc. 16. V. 14 — 20.

In der Zeit erschien der Herr Jesus den 14
 Eilfen, da sie zu Tische saßen, und
 verwies ihnen ihren Unglauben, und ihres
 Herzens Härtigkeit, daß sie denen, welche
 ihn nach seiner Auferstehung gesehen hat-
 ten, nicht geglaubet hätten. Und er sprach 15
 zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt, und
 prediget das Evangelium allen Geschöpfen.
 Wer glaubet und getauft wird, der wird 16
 selig werden; wer aber nicht glaubet, der
 wird verdammet werden. In denen aber, 17

welche glauben, wird man diese Zeichen wahrnehmen: In meinem Nahmen werden sie Teufel austreiben, neue Sprachen reden, Schlangen vertreiben, und wenn sie etwas Tödtliches trinken, wird es ihnen nicht schaden: den Kranken werden sie die Hände auflegen, und sie werden gesund werden. Und der Herr Jesus, nachdem er mit ihnen geredet hatte, wurde in den Himmel aufgenommen, wo er zu der Rechten Gottes sitzt. Sie aber machten sich auf die Reise, und predigten überall; der Herr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch die darauf folgenden Zeichen.

Am sechsten Sonntage nach Ostern.

I. Epistel Petr. 4. V. 7 — 11.

7 **A**llerliebste! Seyd nun vernünftig, und wachet in jedem Gebethe. Vor allen Dingen aber liebet euch stets unter einander; denn die Liebe bedeckt die Menge der Sünden. Seyd gastfrey, und beherberget einander gern. Ein jeder diene dem andern mit der Gnade, die er empfangen hat, als gute Ausspender der manigfaltigen Gaben Gottes.
 11 Wenn jemand redet, so rede er, als ob Gott durch ihn redete; hat jemand ein Amt, so verwalte er es wie aus Gottes Kraft, auf daß Gott in allen Dingen durch Jesum Christum gepriesen werde, welchem die Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit zukommt. Amen.

Evangelium Johann. 15. V. 26 — 27, und 16 V. 1 — 4.

26 **I**n der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Wenn der Tröster, den

ich euch vom Vater senden werde, der Geist der Wahrheit, der von dem Vater ausgehet, kommen wird, wird er von mir Zeugniß geben; und ihr werdet auch Zeugniß geben, 27 denn ihr seid vom Anfange bey mir gewesen. Diese Dinge habe ich euch gesaget, damit 1 ihr euch nicht ärgert. Denn sie werden euch 2 von den Synagogen ausschließen; ja es kommt die Zeit, daß ein jeder, der euch tödtet, Gott einen Dienst zu thun vermeinen wird. Und das werden sie euch auch thun, 3 weil sie weder meinen Vater noch mich erkennen. Dieses aber habe ich zu euch geredet, damit, wenn die Zeit kommen wird, ihr daran gedenket, daß ich es euch gesaget habe. 4

Am Pfingstsonntage.

Lection a. d. Apostelgesch. 2. v. 1 — 11.

Als die Pfingsttage erfüllet wurden, waren alle 1 Jünger an einem Orte beysammen. Da entstand plötzlich ein Säusen, welches gleich einem gewaltigen Winde vom Himmel kam, und das ganze Haus, in welchem sie saßen, erfüllte. Und es 3 erschienen ihnen feurige Zungen, die sich theilten, und auf einen jeden unter ihnen setzten. Sie wurden alle mit dem heiligen Geiste erfüllet, und fingen an, unterschiedliche Sprachen zu reden, wie ihnen der heilige Geist zu reden eingab. Es wohnten aber damahls Juden zu Jerusalem, welche gottesfürchtige Männer waren, aus verschiedenen Völkern, die unter dem Himmel sind. Als nun der 6 Ruf hiervon erschallte, kam eine Menge zusammen, und entsetzte sich, da ein jeder seine Sprache

7reden hörte. Sie erstaunten alle, verwunderten sich, und sprachen: Sehet, sind denn diese, die da 8reden, nicht alle Galiläer? Wie hören wir denn ein jeder unsere Sprache, darin wir geboren sind? 9Marther, Meder und Melamiter, und die in Mesopotamien, im Juden-Lande, im Cappadozien, in 10Pontus und Asien wohnten, in Phrygien, Pamphylien, Aegypten an den Gränzen Libyens, so 11bey Cerene liegt, und Fremdlinge von Rom; auch Juden, Neubefehrte, Creter und Araber: wir hören sie in unsern Sprachen die herrlichen Thaten Gottes reden.

Evangelium Johann. 14 V. 23 — 31.

23 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater 24wird ihn lieben; wir werden zu ihm kommen, und bey ihm wohnen. Wer mich nicht liebet, der hält meine Worte nicht, und das Wort, welches ihr gehöret habet, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich 25gesandt hat. Dieses habe ich zu euch gesagt, da ich bey euch war; der Tröster aber 36der heilige Geist, den der Vater in meinem Nahmen senden wird, derselbe wird euch alles lehren und eingeben, was ich euch ge- 27saget habe. Jetzt aber hinterlasse ich euch den Frieden, meinen Frieden gebe ich euch: ich gebe ihn euch nicht so, wie ihn die Welt gibt: euer Herz betrübe sich nicht, und 28fürchte sich nicht. Ihr habet gehöret, daß ich euch gesaget habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Wenn ihr mich lie-

betet, so würdet ihr euch ja erfreuen, daß ich zu dem Vater gehe; denn der Vater ist größer als ich. Nun habe ich es euch ge-29
saget, ehe dieses geschieht, damit ihr es glaubet, wann es geschehen seyn wird. Ich30
werde hinfort nicht viel mehr mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt, und hat doch nichts an mir. Damit aber die31
Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und thue, wie mir es der Vater befohlen hat.

Am Pfingstmontage.

Lection a. d. Apostelgesch. 10. v. 42 — 48.

In den Tagen that Petrus seinen Mund auf, und sprach: Ihr Männer und Brüder! Der42
Herr hat uns befohlen, dem Volke zu predigen, und zu bezeugen, daß er derjenige sey, der von Gott zum Richter der Lebendigen und der Todten verordnet ist. Ihm geben alle Propheten Zeugniß, daß43
alle, die an ihn glauben, durch seinen Nahmen Vergabung der Sünden empfangen werden. Als Pe-44
trus diese Worte noch redete, fiel der heilige Geist auf alle die, welche das Wort hörten. Und45
alle beschnittene Gläubige, welche mit dem Petrus gekommen waren, erstaunten, daß die Gnade des heiligen Geistes auch auf die Heiden ausgegossen ward; denn sie hörten sie unterschiedliche Spra-46
chen reden, und Gott verherrlichen. Da sagete47
Petrus: Kann wohl jemand diesen das Wasser versagen, das sie nicht getauft werden, die den heiligen Geist gleich uns empfangen haben? Und er48
befahl, sie im Nahmen des Herrn Jesu Christi zu taufen.

Evangelium Johann. 3. V. 16 — 21.

- 16 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu dem Nikodemus: Gott hat die Welt so sehr geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gegeben hat, damit alle, die an ihn glauben, nicht zu Grunde gehen, sondern das ewige Leben erhalten. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, daß er die Welt richte, sondern daß sie durch ihn selig werde.
- 17 Wer also an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der ist schon gerichtet, weil er an den Namen des eingebornen Sohns Gottes nicht glaubet.
- 18 Die Ursache dieses Gerichts aber ist, weil das wahre Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen die Finsterniß mehr als dieses wahre Licht geliebet haben, weil ihre Werke böse waren. Denn ein jeder, der Böses thut, hasset das Licht, und kommt nicht an das Licht, damit seine Werke nicht beschuldiget werden. Wer aber das, was die Wahrheit vorschreibet, vollzieht, der kommt an das Licht, damit seine Werke offenbar werden, weil sie in Gott geschehen sind.

Am Pfingstdienstage.

Lection a. d. Apostelgesch. 8. V. 14 — 17.

- 14 In den Tagen, als die Apostel, welche zu Jerusalem waren, hörten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen hatte, sandten sie den Petrus und Johannes zu ihnen. Als diese angekommen waren, betheten sie für dieselben, damit sie den heiligen Geist empfangen: denn er war noch auf keinen

unter ihnen gekommen, sondern sie waren nur in dem Nahmen des Herrn Jesu getauft worden. Da²⁷ legeten sie selbigen die Hände auf, und sie empfingen den heiligen Geist.

Evangelium Johann. 10. V. 1 — 10.

In der Zeit sagte der Herr Jesus zu den 1
Pharisäern: Wahrlich, wahrlich! sage ich
euch: Wer nicht zur Thür in den Schafstall
eingeht, sondern anderswo hinein steigt, der
ist ein Dieb und ein Mörder. Wer aber 2
zur Thür hinein geht, der ist ein Hirt der
Schafe. Diesem macht der Thürhüter auf, 3
die Schafe hören seine Stimme, er ruft
seinen eigenen Schafen mit Nahmen, und
führet sie heraus. Und wenn er seine eige- 4
nen Schafe ausgelassen hat, so geht er vor
ihnen her, und die Schafe folgen ihm nach,
weil sie seine Stimme kennen. Einem 5
Fremden aber folgen sie nicht nach, son-
dern fliehen vor ihm; denn sie kennen die
Stimme der Fremden nicht. Diesen Spruch 6
sagte Jesus zu ihnen; sie aber verstanden
nicht, was er zu ihnen redete. Daher sprach 7
Jesus abermahls zu ihnen: Wahrlich, wahr-
lich, sage ich euch; ich bin die Thür zu den
Schafen: alle die bisher gekommen sind, 8
die sind Diebe und Mörder, und die Scha-
fe haben sie nicht angehört. Ich bin die 9
Thür. Wenn jemand durch mich hinein ge-
hen wird, der wird selig werden: er wird
sicher ein- und ausgehen, und Weide finden.
Ein Dieb kommt nur darum, damit er steh- 10
le, würgen und zu Grunde richte; ich aber bin

gekommen, daß sie das Leben haben, und
überflüssiger haben sollen.

Am Feste der heiligen Dreyfaltigkeit.

Epistel an die Römer. 11. v. 33 — 36.

33 **O** Tiefe der Reichthümer, der Weisheit und der
Erkenntniß Gottes! Wie unbegreiflich sind seine
Gerichte, und wie unerforschlich seine Wege!
34 Denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt,
35 oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder wer hat
ihm zuerst etwas gegeben, das ihm wieder vergol-
36 tet werde? Denn aus ihm, durch ihn, und in
ihm sind alle Dinge. Ihm sey Ehre in Ewig-
keit. Amen.

Evangelium Matth. 28. v. 18 — 20.

18 **I**n der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
nen Jüngern: Mir ist alle Gewalt im
Himmel und auf Erden gegeben worden.
19 Darum gehet hin, lehret alle Völker, und
taufet sie im Nahmen des Vaters, und des
20 Sohnes, und des heiligen Geistes. Lehret
sie alles beobachten, was ich euch befohlen
habe, und sehet, ich bin allezeit bey euch
bis an das Ende der Welt.

Am ersten Sonntage nach Pfingsten.

I. Epistel Joh. 4. v. 8 — 21.

8 **A**llerliebste! Wer nicht liebet, der kennt Gott
nicht; denn Gott ist die Liebe. In dem
Gaber ist die Liebe Gottes gegen uns geoffenbar-
et worden, weil Gott seinen eingebornen Sohn
in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben.

Hierin besteht die Liebe, nicht daß wir Gott gelie-¹⁰
bet haben, sondern weil er uns zuvor geliebet, und
seinen Sohn gesandt hat, damit er ein Versöh-
nungsoffer für unsere Sünden werde. Allerliebste,¹¹
hat uns Gott also geliebet, so sollen wir uns auch
unter einander lieben. Keiner hat jemahls Gott¹²
gesehen. Wenn wir uns unter einander lieben, so
bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns voll-
kommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm¹³
bleiben, und er in uns, weil er uns seines Geistes
theilhaft gemacht hat. Wir haben gesehen, und¹⁴
bezeugen es, daß der Vater seinen Sohn als den
Heiland der Welt gesandt hat. Wer bekennet, daß¹⁵
Jesus der Sohn Gottes ist, in demselben bleibt
Gott, und er in Gott. Und wir haben die Liebe¹⁶
Gottes gegen uns erkannt und geglaubet. Gott
ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der
bleibt in Gott, und Gott in ihm. Darin ist die Liebe¹⁷
Gottes vollkommen bey uns, wenn wir auch also
in dieser Welt sind, wie er ist, damit wir an dem
Tage des Gerichtes ein Vertrauen haben. In der¹⁸
Liebe ist keine Furcht; sondern die vollkommene Liebe
vertreibt die Furcht; denn die Furcht bringt Schmer-
zen. Wer sich aber fürchtet, der ist in der Liebe nicht
vollkommen. Lasset uns also Gott lieben, weil er¹⁹
uns zuerst geliebet hat. Wenn jemand saget: Ich²⁰
habe Gott lieb, und er hasset seinen Bruder, der
ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder, den er
sieht, nicht liebet, wie kann er Gott, den er nicht
sieht, lieben? Und wir haben von Gott das Geboth²¹
empfangen, daß, wer Gott liebet, auch seinen
Bruder lieben soll.

Evangelium Luc. 6. V. 36 — 42.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-³⁶
nen Jüngern: Seyd barmherzig, wie
euer Vater auch barmherzig ist. Richtet³⁷
nicht, so werdet ihr nicht gerichtet werden;

verdammet nicht, so werdet ihr nicht ver-
 dammet werden; vergebet, so wird euch
 38vergeben werden; gebet, so wird euch ge-
 geben werden; ein gutes, eingedrücktes,
 gerütteltes und überfließendes Maß wird
 man in euern Schooß schütten; denn mit
 eben dem Maße, mit welchem ihr ausmes-
 39set, wird man euch wieder einmessen. Er
 sagete ihnen auch ein Gleichniß: Kann wohl
 ein Blinder den andern führen? Fallen sie
 40nicht beyde in die Grube? Der Lehrjünger
 ist nicht über den Meister: ein jeder aber
 wird vollkommen seyn, wenn er wie sein
 41Meister ist. Warum siehst du aber einen
 Splitter in deines Bruders Auge, und
 wirfst des Balkens, der in deinem Auge ist,
 42nicht gewahr? Oder wie kannst du zu dei-
 nem Bruder sagen: Bruder laß mich den
 Splitter aus deinem Auge ziehen, und du
 selbst siehst den Balken in deinem Auge nicht?
 Heuchler! zieh zuvor den Balken aus dei-
 nem Auge; und alsdann sieh daß du den
 Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Am Frohnleichnamsfesttage.

(Epistel. Sieh am Donnerstage in der Charwo-
 che, Seite 90.)

Evangelium Johann. 6. v. 56 — 59.

56 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu den
 Scharen der Juden: Mein Fleisch
 ist wahrhaft eine Speise, und mein Blut

ist wahrhaft ein Trank. Wer daher mein⁵⁷
Fleisch ißt, und mein Blut trinkt, der bleibt
in mir, und ich in ihm. Gleichwie der Va-⁵⁸
ter, der mich gesandt hat, lebt, und ich
durch den Vater lebe: so wird auch der mich
ißen, durch mich leben. Dieses ist das wah-⁵⁹
re Brot, welches vom Himmel herab gekom-
men ist; nicht wie das Manna, das euere Vä-
ter gegessen haben, und gestorben sind; denn
wer dieses Brot ißt, der wird ewig leben.

Am zweyten Sonntage n. Pfingsten.

I. Epistel Joh. 3. v. 13 — 18.

Allerliebste! Verwundert euch nicht, wenn euch¹³
die Welt hasset. Denn weil wir die Brüder¹⁴
lieben, so erkennen wir, daß wir vom Tode zum
Leben überseht worden sind. Wer nicht liebet, der
bleibt im Tode. Derjenige, der seinen Bruder has-¹⁵
set, ist ein Todtschläger. Nun wisset ihr, daß kein
Todtschläger das ewige Leben in sich habe. Wir¹⁶
haben die Liebe Gottes in dem erkannt, daß er sein
Leben für uns gegeben hat; so sollen wir auch un-
ser Leben für die Brüder dargeben. Wer mit zeit-¹⁷
lichen Gütern versehen ist, und seinen Bruder Noth
leiden sieht, verschließt aber sein Herz vor ihm;
wie kann in demselben die Liebe Gottes bleiben?¹⁸
Meine Kinder! laßet uns und nicht mit Worten, noch
mit der Zunge, sondern mit dem Werke und in der
Wahrheit lieben.

Evangelium Luc. 14. v. 16 — 24.

In der Zeit sagete der Herr Jesus zu den¹⁶
Pharisaern dieses Gleichniß: Es war ein
Mensch, der ein großes Abendmahl berei-

17tete, und viele dazu einlud. Und er sandte
 um die Stunde des Abendmahles seinen
 Knecht aus, den Geladenen zu sagen, daß
 sie kommen sollten, weil schon alles bereitet
 18wäre. Sie aber fingen alle zugleich an, sich
 zu entschuldigen. Der erste sagte zu ihm:
 Ich habe einen Meierhof gekauft, und fin-
 de es für nothwendig, daß ich hinaus gehe,
 und ihn besichtige; ich bitte dich, mich für
 19entschuldiget zu halten. Der andere sprach:
 Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und
 gehe jetzt hin, sie zu prüfen; ich bitte dich,
 20mich für entschuldiget zu halten. Ein an-
 derer sagte: Ich habe ein Weib genommen,
 21und darum kann ich nicht kommen. Da nun
 der Knecht wieder kam, und dieß seinem
 Herrn hinterbrachte, ward der Hausvater
 zornig, und sprach zu seinem Knechte: Geh
 eilend auf die Straßen und Gassen der
 Stadt hinaus, und führe die Armen und
 Bresthaften, die Blinden und Lahmen her-
 22ein. Und der Knecht sagete: Herr, es ist
 geschehen, wie du befohlen hast; es ist aber
 23noch Platz da. Und der Herr sprach zu dem
 Knechte: Geh auf die Landstraßen, und an
 die Zäune hinaus, und nöthige sie herein
 zu kommen, damit mein Haus voll werde.
 24Ich sage euch aber, daß keiner von den
 Männern, die geladen worden sind, mein
 Abendmahl kosten wird.

Am dritten Sonntage n. Pfingsten.

I. Epistel Petr. 5. v. 6. — 11.

Allerliebste! Demüthiget euch unter der gewaltigen Hand Gottes, auf daß er euch zur Zeit der Heimsuchung erhöhe. Alle eure Sorge leget auf ihn; denn er sorget für euch. Seyd nüchtern, und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, geht wie ein brüllender Löwe herum, und suchet, wen er verschlinge. Diesem widerstehet fest in dem Glauben, und wisset, daß euern Brüdern, die in dieser Welt sind, eben diese Widerwärtigkeiten widerfahren. Aber der Gott der Gnaden, der uns zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu berufen hat, wird uns, die wir eine kleine Zeit gelitten haben, vollkommen machen, stärken und befestigen. Dem sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangelium Luc. 15. v. 1 — 10.

In der Zeit naheten sich Zöllner und Sünder zu dem Herrn Jesu, um ihn zu hören. Und die Pharisäer und Schriftgelehrten murreten und sprachen: Dieser nimmt die Sünder an, und ißt mit ihnen. Da sagte er dieses Gleichniß zu ihnen, und sprach: Welcher Mann ist unter euch, der hundert Schafe hat, und der, wenn er eines davon verliert, nicht die neun und neunzig in der Wüste verläßt, um dem verlornen nachzugehen, bis er es findet? Und wenn er es gefunden hat, es nicht mit Freuden auf seine Achseln leget? Und bey seiner Zurückkunft nach Hause seine Freunde und Nachbarn zusammen rufet, und zu ihnen sagt: Erfreuet euch mit mir; denn ich habe mein

9 *

- Schaf, welches verloren war, gefunden?
 7 Ich sage euch, daß eben so in dem Himmel
 mehr Freude über einen Sünder, der Buße
 thut, als über neun und neunzig Gerechte,
 welche der Buße nicht bedürfen, seyn wird.
 8 Oder welches Weib ist, die zehn Groschen
 hat, und die, wenn sie einen Groschen ver-
 liert, nicht ein Licht anzündet, das Haus
 auskehret, und fleißig suchet, bis sie ihn
 9 findet? Und wenn sie ihn gefunden hat,
 ihre Freundinnen und Nachbarinnen zusam-
 men ruft, und spricht: Erfreuet euch mit
 mir, denn ich habe den Groschen, welchen
 10 ich verloren hatte, gefunden. Also, sage
 ich euch, werden sich die Engel Gottes über
 einen Sünder, der Buße thut, erfreuen.

Am vierten Sonntage n. Pfingsten.

Epistel an die Römer 8. v. 18 — 23.

- 18 Brüder! Ich halte dafür, daß das Leiden dieser
 Zeit mit jener künftigen Herrlichkeit, welche
 in uns offenbaret werden soll, kein Verhältniß ha-
 19 be. Denn das Geschöpf erwartet sehnlich die Of-
 20 fenbarung der Kinder Gottes. Das Geschöpf ist der
 Eitelkeit unterworfen, zwar nicht freywillig, sondern
 um dessen willen, der sie derselben in der Hoffnung
 21 unterworfen hat. Indem auch dieses Geschöpf von
 der Dienstbarkeit der Verwesung zur Freyheit und
 Herrlichkeit der Kinder Gottes erlöset werden wird.
 22 Denn wir wissen, daß alle Geschöpfe noch bis auf
 diese Zeit seufzen, und einem Weibe in Kindesnö-
 23 then gleichen. Nicht allein aber sie, sondern auch wir
 selbst, die wir die Erstlinge des Geistes haben; wir

selbst seufzen bey uns, und warten auf die Aufnahme der Kinder Gottes, auf die Erlösung unsers Leibes in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium Luc. 5. V. 1 — 11.

In der Zeit, da sich das Volk zu dem 1
Herrn Jesu drang, das Wort Gottes zu
hören, stand er an dem See Genesareth; und 2
er sah zwey Schiffe an dem See stehen, wor-
aus die Fischer gestiegen waren, und ihre Net-
ze wuschen. Er aber trat in das Schiff, wel- 3
ches des Simons war, und bath ihn, daß
er es ein wenig von dem Lande führete; und
da er sich nieder gesetzt hatte, lehrte er das
Volk aus dem Schiffe. Als er aber zu re- 4
den aufgehöret hatte, sagte er zum Simon:
Fahr in den vollen See, und werfet eure Net-
ze zum Fischfange aus. Simon antwortete 5
und sprach zu ihm: Meister, wir haben
die ganze Nacht gearbeitet, und nichts ge-
fangen; auf dein Wort aber will ich das
Netz auswerfen. Und da sie dieses gethan 6
hatten, fingen sie eine so große Menge Fische,
daß ihr Netz zerriß. Und sie winkten ihren 7
Gesellen, welche in dem andern Schiffe wa-
ren, daß sie ihnen zu Hülfe kämen: und sie
kamen, und füllten beyde Schiffe also, daß
sie beynahе versanken. Als dieses Simon 8
Petrus sah, fiel er vor Jesu auf die Knie,
und sprach: Herr! entferne dich von mir,
ich bin ein sündiger Mensch. Denn es hatte 9
ihn und alle, die bey ihm waren ein Schrec-
ken wegen des Fischzuges, den sie gethan

10 hatten, überfallen. Nicht weniger entse-
 11 zten sich auch darüber Jacobus und Johannes,
 die Söhne des Zebedäus, welche Simons
 Gefellen waren. Jesus aber sprach zu Si-
 12 mon: Fürchte dich nicht; von nun an wirst
 13 du Menschen fangen. Hierauf führten sie
 die Schiffe an das Land, verließen alles,
 und folgten ihm nach.

Am fünften Sonntage n. Pfingsten.

I. Epistel Petr. 3. v. 8 — 15.

8 **A**llerliebste! Seyd alle gleich gesind, mitleidig,
 Liebhaber der Brüder, barmherzig, freundlich,
 demüthig, vergeltet nicht Böses mit Bösem, noch
 9 Scheltworte mit Scheltworten, sondern segnet viel-
 mehr; denn deswegen seyd ihr berufen, daß ihr
 10 den Segen zum Erbtheile besitzet sollet. Denn wer
 das Leben liebt, und gute Tage haben will, der
 bezähme seine Zunge, damit sie nichts Böses rede,
 11 und seine Lippen, daß sie nicht betriegen. Er soll
 sich vom Bösen wenden, und Gutes thun, den Frie-
 12 den suchen, und ihm nachtrachten. Denn die Augen
 des Herrn sind auf die Gerechten, und seine Ohren
 auf ihr Gebeth gerichtet; das Angesicht des Herrn
 13 aber steht auf die, welche Böses thun. Und wer
 kann euch schaden, wenn ihr Eiferer des Guten seyn
 14 werdet? Wenn ihr aber um der Gerechtigkeit willen
 etwas leidet, so seyd ihr selig. Fürchtet euch nicht
 vor ihren Drohungen, und lasset euch nicht schrecken,
 15 sondern verherrlicht Christum, den Herrn, in euern
 Herzen.

Evangelium Matth. 5. v. 20 — 24.

20 **I**n der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
 21 nen Jüngern: Wenn ihr nicht gerechter,

als die Schriftgelehrten und Pharisäer seyn werdet; so werdet ihr in das Himmelreich nicht eingehen. Ihr habet gehöret, daß zu²¹ den Alten ist gesaget worden: Du sollst nicht tödten; wer aber einen Todtschlag begangen hat, der soll des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch: daß ein jeder,²² der sich wider seinen Bruder erzürnet, des Gerichts schuldig seyn solle. Wer zu seinem Bruder Raka sagt, der soll von dem Rathe gestrafet werden. Wer aber sagt: Du Narr, der soll des höllischen Feuers schuldig seyn. Wann du nun, da du dein Opfer auf den Altar legest, dich erinnern wirst, daß dein²³ Bruder etwas wider dich hat, so laß dein Opfer da vor dem Altare, und geh zuvor²⁴ hin, versöhne dich mit deinem Bruder, alsdann komm, und opfere deine Gabe.

Am sechsten Sonntage n. Pfingsten.

Epistel an die Römer. 6. V. 3 — 11.

Brüder! wisset ihr nicht, daß wir alle, die wir ³ in Christo Jesu getauft worden, in seinem Tode getauft worden sind? Denn wir sind mit ihm ⁴ durch die Taufe zu dem Tode begraben, auf daß, gleichwie Christus von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters auferstanden ist, wir ebenfalls in einem neuen Leben wandeln. Denn wenn wir ⁵ ihm durch die Gleichheit des Todes eingepflanzt sind, so sollen wir auch durch die Gleichheit der Auferstehung mit eingepflanzt werden. Wir, die ⁶ wir wissen, daß unser alter Mensch zugleich mit ihm gekreuziget worden ist, damit der Leib der Sünde

7zerstöret werde, und wir der Sünde nicht mehr die-
 8ñen. Denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde
 gerechtfertiget. Sind wir aber mit Christo gestor-
 ben, so glauben wir, daß wir auch zugleich mit
 9Christo leben werden. Da wir wissen, daß Christus
 nachdem er von den Todten auferstanden ist, nicht
 mehr stirbt; der Tod wird über ihn hinfort nicht
 10mehr herrschen. Denn daß er für die Sünde starb,
 geschah ein Mahl; daß er aber lebet, lebet er Gott.
 11Also sollet auch ihr dafür halten, daß ihr zwar der
 Sünde gestorben seyd, euerm Gott aber durch Chri-
 stum Jesum, unsern Herrn, lebet.

Evangelium Marc. 8. V. 1 — 9.

1 In der Zeit, da viel Volk bey dem Herrn
 Jesu war, und nichts zu essen hatte,
 rief er seine Jünger zusammen, und sprach
 2 zu ihnen: Mich erbarmet dieses Volks; denn
 sehet, sie sind nun drey Tage bey mir
 3 verharret, und haben nichts zu essen. Und
 wenn ich sie ungespeiset von mir nach Hause
 gehen lasse, werden sie auf dem Wege erlie-
 gen; denn einige aus ihnen waren von fern
 4 gekommen. Und seine Jünger antworteten
 ihm: Woher wird man sie hier in der Wüste
 5 mit Brote sättigen können? Und er fragete
 6 sie: Wie viel Brote habet ihr? Sie spra-
 chen: Sieben. Und er befahl dem Volke,
 sich auf die Erde niederzusetzen: Alsdann
 nahm er die sieben Brote, dankete und
 nachdem er sie gebrochen hatte, gab er sie
 seinen Jüngern zum Vorlegen; und sie lege-
 7 ten selbige dem Volke vor. Sie hatten auch
 etliche Fischlein; diese segnete er, und be-
 8 fahl, sie ebenfalls vorzulegen. Und sie aßen,

wurden satt, und die Jünger hoben sieben Körbe voll von den Stücklein auf, welche übrig geblieben waren. Es waren aber derer, die gegessen hatten, bey vier tausend; und er entließ sie.

Am siebenten Sonntage n. Pfingsten.

Epistel an die Römer. 6. v. 19 — 23.

Brüder! Ich rede menschlich davon wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn gleichwie ihr eure Glieder zum Dienste der Unlauterkeit und der Ungerechtigkeit zur Ungerechtigkeit übergeben habet; also übergebet nun auch eure Glieder zum Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig werden. Denn als ihr Knechte der Sünde waret, so habet ihr euch der Gerechtigkeit entzogen. Was habet ihr aber da mahlß für einen Nutzen von jenem Wandel gehabt, dessen ihr euch jetzt schämet? Denn ihr Ende ist der Tod. Nun aber, da ihr von der Sünde befreyet, und Knechte Gottes geworden seyd, habet ihr die Heiligung zum Nutzen, und zum Ende das ewige Leben. Denn der Sold der Sünde ist der Tod. Aber die Gnade Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu unserm Herrn.

Evangelium Matth. 7. v. 15 — 21.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Hüthet euch vor den falschen Propheten, die in Schafsfellen zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind. Ihr werdet sie an ihren Früchten erkennen. Denn sammelt man auch Trauben von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? Also bringt ein guter Baum gute Früchte; ein schlechter Baum aber bringt

18 schlechte Früchte. Kein guter Baum kann schlechte Früchte bringen, und kein schlechter Baum kann gute Früchte bringen. Ein jeder Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird ausgehauen, und in das Feuer geworfen werden. Daher werdet ihr sie an ihren Früchten erkennen. Denn nicht ein jeder, der zu mir saget: Herr, Herr! wird in das Himmelreich eingehen; sondern nur der, welcher den Willen meines himmlischen Vaters vollzieht.

Am achten Sonntage n. Pfingsten.

Epistel an die Römer. 8. v. 12 — 17.

12 Brüder! wir sind Schuldner, nicht zwar dem Fleische, daß wir nach dem Fleische leben. 13 Denn wenn ihr nach dem Fleische leben werdet, so werdet ihr sterben; wenn ihr aber die Werke des Fleisches durch den Geist abtödtet werdet, so werdet ihr leben. Alle, die von dem Geiste Gottes angetrieben werden, sind Kinder Gottes. Denn ihr habet nicht den Geist der Knechtschaft empfangen, der euch abermahls in Furcht setzet; sondern ihr habet den Geist empfangen, der zu Kindern annimmt, durch welchen wir alle rufen: Abba (Lieber Vater). Denn der Geist Gottes selbst giebt unserm 16 Geiste Zeugniß, daß wir Kinder Gottes sind. Sind wir aber Kinder, so sind wir auch Erben, und zwar Erben Gottes, Miterben aber Christi.

Evangelium Luc. 16. v. 1 — 9.

1 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichniß: Es war

ein reicher Mann, der hatte einen Haushälter, und dieser ist bey ihm angeklaget worden, als wenn er seine Güter verschwendet hätte. Er fordert ihn vor, und sagte zu 2 ihm: Was höre ich von dir? Lege Rechnung von deiner Haushaltung, denn du wirst hinfort diesem Amte nicht mehr vorstehen können. Der Haushälter aber sprach bey sich 3 selbst: Was soll ich thun, da mein Herr die Haushaltung von mir nimmt? Graben kann ich nicht, und zu betteln schäme ich mich. Ich weiß, was ich thun will, damit, wenn 4 ich meines Amtes entsetzet werde, sie mich in ihre Häuser aufnehmen. Daher rief er 5 alle Schuldner seines Herrn zusammen, und sagte zu dem ersten. Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Er sagete: Hundert 6 Tonnen Dehls; und er sprach zu ihm: Nimm deine Handschrift, setze dich geschwind, und schreib fünfzig. Darnach sagete er zu dem 7 andern: Wie viel bist du schuldig? Dieser sagete: Hundert Malter Weizen. Er sprach zu ihm: Nimm deine Handschrift, und schreib achtzig. Und der Herr lobete den ungerech- 8 ten Haushälter, daß er klug gehandelt hätte. Denn die Kinder dieser Welt sind in ihrem Geschlechte klüger, als die Kinder des Lichtes. Und ich sage euch: Macher euch 9 Freunde von den ungerechten Reichthümern, damit ihr, wann ihr von hinnen scheidet, in die ewigen Wohnungen aufgenommen werdet.

Am neunten Sonntage n. Pfingsten.

I. Epistel an die Corinth. 10. V. 6 — 13.

6 Brüder! Lasset uns nicht, wie jene den bösen Be-
 7 gierden nachhängen. Werdet nicht, wie etli-
 che von ihnen, Gözendiener; wie geschrieben steht:
 Das Volk setzte sich nieder zu essen, und zu trinken, und
 8 stand auf zu spielen: Lasset uns auch nicht Hurerey
 treiben, wie sie etliche aus ihnen trieben, und daher
 an einem Tage drey und zwanzig tausend fielen.
 9 Lasset uns auch Christum nicht versuchen, wie ihn
 etliche unter ihnen versuchet haben, und von den
 10 Schlangen sind umgebracht worden. Murret nicht,
 wie etliche unter ihnen murreten, und von dem Ver-
 11 derber umgebracht wurden. Alle diese Dinge aber
 widerfuhren ihnen in einem Vorbilde; sie sind aber
 uns, die wir am Ende der Zeiten sind, zur Lehre
 12 geschrieben worden. Deswegen, wer meint, er stehe,
 13 der sehe zu, daß er nicht falle. Keine übermenschli-
 che Versuchung soll euch überfallen; denn Gott ist
 getreu, er wird euch über euer Vermögen nicht ver-
 suchen lassen, sondern damit ihr es aushalten kön-
 net, wird er bey der Versuchung einen glücklichen
 Ausgang geben.

Evangelium Luc. 19. V. 41 — 47.

41 In der Zeit, als der Herr Jesus sich Jeru-
 salem näherte, sah er die Stadt an,
 42 weinte über sie, und sprach: Wenn du es
 doch auch erkennetest, und zwar an diesem
 deinem Tage, welcher dir zum Frieden ist!
 nun aber ist es vor deinen Augen verborgen.
 43 Denn es werden die Tage über dich kommen,
 daß dich deine Feinde mit einem Walle um-
 geben, rings herum einschließen, und auf
 44 allen Seiten beängstigen werden. Sie wer-

den dich sammt deinen Kindern, die in dir sind, zur Erde werfen, und in dir keinen Stein auf dem andern lassen, weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast. Und er ging in den Tempel, fing an, die 45 Käufer und Verkäufer auszutreiben, und 46 sagete zu ihnen: Es steht geschrieben, mein Haus ist ein Bethhaus, ihr aber habet es zur Mördergrube gemacht. Und er lehrte 47 täglich in dem Tempel.

Am zehnten Sonntage n. Pfingsten.

I. Epistel an die Corinthher, 12 V. 2 — 11.

Brüder! Ihr wisset, daß ihr, da ihr noch Hei- 2 den gewesen seyd, zu den stummen Götzen, wie man euch hinführte, gegangen seyd. Deswegen 3 erkläre ich euch, daß keiner, der durch den Geist Gottes redet, Jesum verfluchen werde; und niemand kann sagen: Herr Jesu, als durch den heiligen Geist. Es sind zwar mancherley Gaben, aber nur 4 Ein Geist. Es sind auch mancherley Ämter, aber 5 nur Ein Herr. Es sind auch mancherley Wirkungen, 6 aber nur Ein Gott, der alles in allem wirket. Einem jeden aber wird die Offenbarung des Geistes 7 zum Nutzen mitgetheilet. Einem wird durch den 8 Geist die Weisheit im Reden gegeben; einem andern aber die Erkenntniß der Rede nach demselben Geiste; einem andern der Glaube durch denselben 9 Geist; einem andern die Gabe zu heilen durch denselben Geist; einem andern, Wunder zu wirken, 10 einem andern die Weissagung, einem andern, die Geister zu unterscheiden, einem andern mancherley Sprachen, einem andern die Auslegung der Spra-

11chen. Dieses alles aber wirkt derselbe einige Geist, der es einem jeden austheilet, wie er will.

Evangelium Luc. 18. V. 9 — 14.

9 In der Zeit sagte der Herr Jesus zu etlichen, welche auf sich selbst vertraueten, als wenn sie gerecht wären, und andere
10 verachteten, dieses Gleichniß. Zwey Menschen gingen in den Tempel hinauf zu bethen; der eine war ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand, und bethete bey sich selbst also: O Gott! Ich danke dir, daß ich nicht, wie andere Leute, Räuber, Ungerechte und Ehebrecher oder
12 auch wie dieser Zöllner bin. Ich faste zwey Mahl in der Woche, und gebe den Zehnten von allem dem, was ich besitze. Der
13 Zöllner aber stand von fern, und getraute sich nicht, seine Augen gegen den Himmel zu erheben, sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott, sey mir Sünder gnädig!
14 Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertiget in sein Haus hinab, jener nicht; denn ein jeder, der sich selbst erhöhet, wird erniedriget, und wer sich selbst erniedriget, wird erhöht werden.

Am eilften Sonntage nach Pfingsten.

I. Epistel an die Corinthher 15. V. 1 — 10.

1 Brüder! ich erinnere euch an das Evangelium welches ich euch geprediget habe, und ihr angenommen habet, in welchem ihr verharret, und wodurch ihr auch selig werdet, wenn ihr es auf

jene Weise, wie ich es euch geprediget habe, be-
 haltet, und nicht vergebens geglaubet habet. Denn 3
 ich habe euch zuerst die Lehre gegeben, wie ich sie
 selbst empfangen habe: daß Christus für unsere
 Sünden nach der Schrift gestorben, daß er be- 4
 graben, und am dritten Tage nach der Schrift wieder
 auferstanden, und daß er von Cephas, und her-
 nach von den Eilsen gesehen worden ist. Darnach 5
 ist er von mehr als fünf hundert Brüdern zugleich 6
 gesehen worden, von welchen noch viele bis auf
 den heutigen Tag leben, einige aber entschlafen
 sind. Alsdann ist er vom Jacobus, und hernach 7
 von allen Aposteln gesehen worden, zuletzt aber ist 8
 er auch von mir, der ich eine unzeitige Geburt bin,
 gesehen worden. Denn ich bin der geringste unter
 den Aposteln, und verdiene nicht, ein Apostel genannt 9
 zu werden, weil ich die Kirche Gottes verfolgt
 habe. Durch die Gnade Gottes aber bin ich, was 10
 ich bin, und seine Gnade ist in mir nicht vergeb-
 lich gewesen.

Evangelium Marc. 7. v. 31 — 37.

In der Zeit, als der Herr Jesus abermahls 31
 aus der Gegend von Tyrus ging, kam
 er durch Sidon an das galiläische Meer
 mitten in die Gegend der zehn Städte.
 Und sie führeten einen Taubstummen zu ihm, 32
 und bathen ihn, daß er die Hand auf ihn
 legete. Er aber nahm ihn von dem Volke 33
 beyseits, und legete ihm seine Finger in die
 Ohren, und benezte ihm mit seinem Spei-
 chel die Zunge, sah gegen den Himmel, seuf- 34
 zete, und sprach zu ihm: Ephphatha, das ist,
 eröffne dich! Und sogleich wurden seine Oh- 35
 ren eröffnet, das Band seiner Zunge ge-

36löset, und er redete recht. Und er verboth ihnen, sie sollten es niemanden sagen. Je mehr er es ihnen aber verboth, desto mehr
 37breiteten sie es aus, und um desto mehr verwunderten sie sich darüber, und sprachen: Er hat alles wohl gemacht: den Tauben hat er das Gehör, und den Stummen die Stimme gegeben.

Am zwölften Sonntage n. Pfingsten.

II. Epistel an die Corinth. 3. V. 4 — 9.

4 **B**rüder! Wir haben aber ein solches Vertrauen durch Christum zu Gott: nicht, daß wir etwas
 5 von uns, als von uns selbst, zu gedenken vermögen, 6 sondern unser Vermögen ist von Gott, der uns auch zu tüchtigen Dienern des neuen Bundes gemacht hat, nicht nach dem Buchstaben, sondern nach dem Geiste: denn der Buchstab tödtet, der Geist aber belebet.
 7 Wenn nun der Dienst des Gesetzes, das mit Buchstaben in die Steine gehauen war, und den Tod brachte, solchen Glanz hatte, daß die Kinder Israels das Angesicht des Moyses wegen seines Glanzes, der doch vergänglich war, nicht haben anschauen können; wie vielmehr sollte denn nicht der
 9 Dienst des Geistes einen Glanz haben? Denn wenn der Dienst des Gesetzes, welches verdammt, einen Glanz hat, um wie vielmehr muß nicht der Dienst der Gerechtigkeit vom Glanze überströmen.

Evangelium Luc. 10. V. 23 — 37.

23 **I**n der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Selig sind die Augen,
 24 die da sehen, was ihr sehet. Denn ich sage euch, daß viele Propheten und Könige haben sehen wollen, was ihr sehet, und

haben es nicht gesehen, und hören, was
ihr höret, und haben es nicht gehöret. Und²⁵
sieh, es stand ein Schriftgelehrter auf, ver-
suchete ihn, und sprach: Meister, was muß
ich thun, das ewige Leben zu besitzen? Er²⁶
aber sagete zu ihm: Was steht in dem Ge-
seze geschrieben? Wie liesest du? Er ant-²⁷
wortete und sprach: Du sollst den Herrn,
deinen Gott, von deinem ganzen Herzen,
von deiner ganzen Seele, von allen deinen
Kräften, und von deinem ganzen Gemüthe
lieben; und deinen Nächsten wie dich selbst.
Und er sprach zu ihm: Du hast recht geant-²⁸
wortet: Thu das, so wirst du leben. Er²⁹
wollte sich aber selbst rechtfertigen, und
sprach zu Jesu: Wer ist denn mein Näch-
ster? Jesus antwortete und sagte: Es³⁰
war ein Mensch, der ging von Jerusalem
nach Jericho hinab, und fiel unter die Mör-
der; die zogen ihn aus, und nachdem sie
ihn geschlagen hatten, ließen sie ihn halb
todt liegen, und gingen davon. Es trug³¹
sich aber zu, daß ein Priester dieselbe Straße
hinab zog; und als er ihn sah, ging er vor-
über. Desgleichen that auch ein Levit; da³²
er an den Ort kam, und ihn sah, ging er
vorüber. Ein Samaritan aber reisete, und³³
kam nahe zu ihm; und da er ihn sah, ward
er aus Barmherzigkeit bewogen, ging hin-³⁴
zu, goß Oehl und Wein in seine Wun-
den, verband sie, setzte ihn auf sein Last-
thier, führete ihn in die Herberge, und
pflegete seiner. Des andern Tages zog er³⁵

zwey Groschen heraus, gab sie dem Wirth, und sagete: Pflege seiner, und was du darüber aufwenden wirst, will ich dir, wenn ich zurück komme, wieder erstatten. Welcher unter diesen dreyen dünkt dich, dem, der unter die Morden gerathen war, der Nächste gewesen zu seyn? Er sprach: Der ihm Barmherzigkeit erwiesen hat; und Jesus sagete hierauf zu ihm: Geh hin, und thu desgleichen.

Am dreyzehnten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel an die Gal. 3. v. 16 — 22.

16 Brüder! Nun sind die Verheißungen dem Abraham, und seinem Samen geschehen. Die Schrift sagt nicht: und den Samen, als von vielen, sondern nur von Einem, und deinem Samen, welcher Christus ist. Daß sage ich aber: Der von Gott bestätigte Bund kann von dem Gesetze, welches erst vier hundert und dreyßig Jahre hernach ist gegeben worden, nicht aufgehoben, noch die Verheißung ver-
 17 nichtet werden. Denn wenn die Erbschaft aus dem Gesetze käme, so käme sie ja nicht aus der Verheißung: nun aber hat Gott dieselbe dem Abraham durch die
 18 Verheißung geschenkt. Wozu den das Gesetz? Es ist um der Uebertretungen willen gegeben worden, bis der Sohn käme, dem die Verheißung gemacht wurde, und es wurde durch die Engel in der Hand
 19 des Mittlers verordnet. Ein Mittler ist nun nicht
 20 eines einzigen Mittler; Gott aber ist einzig. Ist denn das Gesetz wider die Verheißungen Gottes? Das sey fern. Denn wenn ein Gesetz wäre gegeben worden, welches lebendig machen könnte, so käme

die Gerechtigkeit wahrhaft aus dem Geseze. Die22
Schrift aber hat alles unter die Sünde geschlos-
sen, damit die Verheißung den Gläubigen aus dem
Glauben Jesu Christi gegeben würde.

Evangelium Luc. 17. V. 11 — 19.

In der Zeit, da der Herr Jesus nach11
Jerusalem reisete, zog er mitten durch
Samaria und Galiläa. Und als er in ei-12
nen Flecken hinein ging, begegneten ihm
zehn aussägige Männer, welche von fern
standen, mit lauter Stimme schrien und13
sprachen: Jesu, du Lehrmeister, erbar-
me dich unser. Und als er sie sah, sagte14
er: Gehet hin, zeigt euch den Priestern.
Und indem sie hingingen, wurden sie
rein. Einer aber aus ihnen, da er sah,15
daß er gereinigt war, kehrete wieder um,
lobete Gott mit lauter Stimme, fiel auf16
das Angesicht zu seinen Füßen, und dan-
kete ihm: und dieser war ein Samari-
tan. Jesus aber redete ihn an, und17
sagte: Sind nicht ihrer zehn gereinigt
worden? wo sind denn die neun? Keiner18
ist gefunden worden, der wieder zurück
kehrete, und Gott die Ehre gäbe, als
dieser Fremdling. Und er sprach zu ihm:19
Steh auf, geh hin; dein Glaube hat dir
geholfen.

Am vierzehnten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel an die Galater. V. 16 — 24.

16 **B**rüder! Wandelt im Geiste, so werdet ihr die Lüs-
 17 sten des Fleisches nicht vollbringen. Denn das
 Fleisch hat Begierden wider den Geist, und der Geist
 wider das Fleisch; sie sind einander entgegen, da-
 18 her kommt es, daß ihr nicht alles thut, was ihr
 wollet. Werdet ihr nun durch den Geist geführt,
 19 so seyd ihr nicht unter dem Geseze. Die Werke des
 Fleisches aber sind offenbar, nämlich: Hurrerey,
 20 Unreinigkeit, Unzucht, Geilheit; Abgötterey, Zau-
 berey, Feindschaft, Zank, Reid, Zorn, Hader, Un-
 21 einigkeit, Reheroy; Mißgunst, Todtschlag, Trun-
 kenheit, Schwelgerey und dergleichen; von wel-
 chen ich euch vorsage, wie ich euch schon zuvor ge-
 sagt habe, daß jene, die solche Dinge thun, das
 22 Reich Gottes nicht erlangen werden. Die Frucht
 des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Ge-
 23 duld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Langmuth, Sanft-
 muth, Glaube, Mäßigkeit, Keuschheit, Reinig-
 24 keit. Wider solche ist kein Gesez. Welche aber
 Christi sind, die haben ihr Fleisch sammt den La-
 ster und bösen Lüsten gekreuziget.

Evangelium Matth. 6. V. 24 — 33.

24 **I**n der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
 nen Jüngern: Niemand kann zweyen
 Herren dienen; denn er wird entweder den
 einen hassen, und den andern lieben, oder
 dem einen anhängen, und den andern verach-
 ten. Ihr könnet nicht Gott, und den Reich-
 25 thümern dienen. Darum sage ich euch:
 Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen
 werdet, noch für euern Leib, womit ihr euch
 bekleiden sollet. Ist das Leben nicht mehr,

als die Speise, und der Leib nicht mehr, als
 die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem²⁶
 Himmel an; sie säen nicht, sie ernten nicht,
 sammeln auch nicht in die Scheuern; und
 euer himmlischer Vater ernähret sie. Seyd
 ihr denn nicht weit mehr werth als sie?
 Wer unter euch kann mit seinen Nachsin-²⁷
 nen seiner Länge eine Elle zusehen? Und²⁸
 warum sorget ihr für die Kleidung? Be-
 trachtet die Lilien auf den Felde, wie sie
 wachsen; sie arbeiten nicht, und spinnen
 auch nicht. Doch sage ich euch, daß auch²⁹
 Salomon in aller seiner Herrlichkeit nicht
 wie eine von ihnen bekleidet war. Wenn³⁰
 nun Gott das Gras auf dem Felde, welches
 heute steht, und morgen in den Ofen gewor-
 fen wird, also kleidet; wie viel mehr wird er
 für euch sorgen, ihr Kleingläubigen? Darum³¹
 sollet ihr nicht sorgfältig seyn, und sagen:
 Was werden wir essen, oder was werden wir
 trinken, oder womit werden wir uns beklei-
 den? Denn nach diesem allen trachten die³²
 Heiden. Euer Vater aber weiß, daß ihr alles
 dessen bedürft. Deswegen suchet zu erst³³
 das Reich Gottes, und seine Gerechtigkeit,
 so wird euch dieses alles auch gegeben werden.

Am fünfzehnten Sonntage n. Pfing.

Epistel an die Galat. 5. v. 25 — 26. u. 6. v. 1 — 10.

Brüder! Wenn wir nun im Geiste leben, so lasset²⁵
 uns auch nach dem Geiste wandeln. Lasset uns²⁶

der eiteln Ehre nicht nachstreben, noch einander reizen, und einander beneiden.

1 Liebste Brüder, wenn jemand unversehens in eine Sünde gerathen ist, so unterrichtet ihr, die ihr geistlich seyd, einen solchen mit Sanftmuth; ein jeder sehe auf sich, daß er nicht auch versucht werde. Einer trage des andern Bürde; so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Denn wenn einer sich dünken läßt, etwas zu seyn, da er doch nicht ist, der verführet sich selbst. Ein jeder aber prüfe seinen Wandel, und also wird er seinen Ruhm in sich selbst, und nicht in einem andern haben. Denn ein jeder wird seine eigene Last tragen. Wer aber mit dem Worte unterrichtet wird, der theile von allen seinen Gütern demjenigen mit, der ihn unterrichtet. Irret nicht: Gott läßt sich nicht verspotten. Denn was der Mensch säen wird, das wird er auch ernten: wer in seinem Fleische säet, der wird von dem Fleische das Verderben ernten; Wer aber in dem Geiste säet, der wird auch von dem Geiste das ewige Leben ernten, Lasset uns also Gutes thun, und nicht aufhören; denn zu seiner Zeit werden wir ohne Aufhören ernten. Weil wir nun Zeit haben, so lasset uns jedermann Gutes thun, besonders aber den Glaubensgenossen.

Evangelium Luc. 7. v. 11 — 16.

11 In der Zeit ging der Herr Jesus in eine Stadt, welche Naim genannt wird, und seine Jünger und viel Volks gingen mit ihm.
12 Als er aber nahe an das Stadthor kam, siehe, da trug man einen Todten heraus, der seiner Mutter einziger Sohn war. Sie war eine Witwe, und viel Volks aus der Stadt
13 ging mit ihr. Da nun der Herr sie sah, ward er aus Mitleiden gegen sie bewegt,
14 und sagete zu ihr: Weine nicht. Und er

trat hinzu, rührete den Sarg an (die Träger aber standen stille), und er sprach: Jüngling, ich sage dir, steh auf! Und der¹⁵ Todte richtete sich auf, und fing an zu reden; hierauf gab er ihn seiner Mutter. Es¹⁶ ergriff sie aber alle eine Furcht, und sie priesen Gott, und sprachen: Es ist ein großer Prophet unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht.

Am sechszehnten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel an die Epheser. 3. v. 13 — 21.

Brüder! Ich bitte euch, ihr wollet wegen meiner¹³ Trübsale, die ich euret wegen leide, und die eure Ehre sind, den Muth nicht sinken lassen. Deswegen biege ich meine Knie vor dem Vater un-¹⁴ sers Herrn Jesu Christi, von welchem alle Geschlech-¹⁵ ter im Himmel und auf Erden herkommen, daß er euch nach den Reichthümern seiner Herrlichkeit ver-¹⁶ leihe durch seinen Geist an dem innerlichen Menschen mit Kraft gestärkt zu werden, damit Christus durch¹⁷ den Glauben in euern Herzen wohne, und ihr in der Liebe eingewurzelt und gegründet, mit allen Heiligen¹⁸ die Breite, die Länge, die Höhe, und die Tiefe begreifen möget, und die Liebe Christi, die doch alle¹⁹ Erkenntniß übertrifft, verstehen könnet, auf daß ihr mit aller Fülle Gottes erfüllet werdet. Demselben aber, welcher nach seiner Macht, die in uns wir-²⁰ ket, alles überschwänklicher thun kann, als wir begehren oder verstehen, demselben sey Ehre in der²¹ Kirche, und in Jesu Christo zu allen Zeiten von Ewigkeiten zu Ewigkeit. Amen.

Evangelium Luc. 14, V. 1 — 11.

1 In der Zeit, da der Herr Jesus an einem
 Sabbath in das Haus eines Obersten
 der Pharisäer ging, um bey ihm zu speisen,
 2gaben sie Acht auf ihn; und sieh, es war
 3ein wassersüchtiger Mensch vor ihm. Da
 fing Jesus an zu reden, sagete zu den
 Schriftgelehrten und Pharisäern: Ist es
 erlaubt, an dem Sabbathe gesund zu ma-
 4chen? Sie schwiegen. Er aber nahm ihn,
 5machete ihn gesund, und entließ ihn. Als-
 dann redete er, und sagte zu ihnen: Wer
 ist unter euch, dem sein Esel oder Ochs in
 einem Brunnen fällt, der ihn nicht sogleich
 auch am Sabbathe heraus ziehen wird?
 6Und sie konnten ihm darauf nicht antwor-
 7ten. Da er aber merkte, daß die geladenen
 Gäste die ersten Sitze wählten, trug er
 ihnen dieses Gleichniß vor, und sprach zu
 8ihnen: Wenn du zur Hochzeit geladen
 wirst, setze dich nicht oben an, damit
 nicht, wenn etwa ein Ansehnlicherer, als
 9du, geladen ist, derjenige, welcher dich
 und ihn geladen hat, käme, und zu dir sprä-
 che: Weiche diesem; und du alsdann mit
 Schande unten an sitzen müßtest; sondern
 10wenn du geladen wirst, so geh hin, und
 setze dich an den letzten Platz, damit,
 wenn der kommt, der dich geladen hat,
 zu dir spreche: Freund, rücke hinauf; als-
 dann wird es dir vor denen, welche mit
 11zu Tische sitzen, eine Ehre seyn. Denn wer
 sich selbst erhöhet, der wird erniedriget,

und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöht werden.

Am siebenzehnten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel an die Ephes. 4. v. 1 — 6.

Brüder! Ich bitte euch nun, ich um des Herrn 1
willen Gebundener, daß ihr nach euerm Be-
rufe, welchen ihr empfangen habet, würdig wan-
delst in aller Demuth, Sanftmuth und Geduld, 2
daß einer den andern liebeich übertrage, und seyd
sorgfältig, die Eintracht der Gemüther durch das 3
Band des Friedens zu erhalten. Seyd Ein Leib, 4
und ein Geist, wie ihr auch zu Einer Hoffnung
euers Berufes berufen seyd. Es ist nur Ein Herr, 5
Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater aller, 6
der über alles, durch alles, und in uns allen ist.
Der gebenedeyet ist in alle Ewigkeit. Amen.

Evangelium Matth. 22. v. 34 — 46.

In der Zeit, da die Pharisäer höreten 34
daß Jesus den Sadducäern den Mund
gestopfet hatte, kamen sie bey ihm zusam-
men, und einer aus ihnen, der ein Ge-35
sehverständiger war, fragete, um ihn zu
versuchen, und sprach: Meister, welches 36
ist das größte Geboth in dem Geseze? Je-37
sus sprach zu ihm: Du sollst den Herrn,
deinen Gott, aus deinem ganzem Herzen,
aus deiner ganzen Seele, und aus deinem
ganzen Gemüthe lieben. Dieß ist das größte 38
und vornehmste Geboth. Das andere aber 39
ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten
wie dich selbst lieben. In diesen zweyen 40
Gebothten besteht das ganze Gesez, und die

41 Propheten. Da nun die Pharisäer versam-
 42 melt waren, fragete sie Jesus, und sprach:
 Was dünket euch von Christo, wessen
 Sohn ist er? Sie antworteten ihm: Davids.
 43 Da sagte er zu ihnen: Wie nennet ihn denn
 David durch Eingebung des Geistes einen
 44 Herrn? da er spricht: Der Herr hat zu mei-
 nem Herrn gesagt: Setze dich zu meiner
 Rechten, bis ich deine Feinde zu deinem
 45 Fußschämel mache. Wenn nun David ihn
 einen Herrn nennet, wie ist er denn sein
 46 Sohn? Und niemand konnte ihm eine Ant-
 wort geben, auch getraute sich von diesem
 Tage an niemanden mehr, ihn zu fragen.

Am achtzehnten Sonntage nach Pfingsten.

I. Epistel an die Corinthher. 1. v. 4 — 8.

4 Brüder! ich danke meinem Gott allezeit für euch
 wegen der Gnade Gottes die euch Jesus Chri-
 stus erworben hat, daß ihr durch ihn in allen Din-
 5 gen, in allen Worten, und in aller Erkenntniß reich
 geworden seyd, wie Christi Zeugniß in euch ist
 6 bestätigt worden; dergestalt, daß es euch, die ihr
 7 auf die Offenbarung Jesu Christi wartet, an keiner
 Gnade mangelt, der euch auch bis zum Ende stär-
 8 ken wird, damit ihr an dem Tage der Ankunft un-
 sers Herrn Jesu Christi unsträflich seyd.

Evangelium Matth. 9 v. 1 — 8.

1 In der Zeit trat der Herr Jesus in das
 Schifflein, fuhr wieder zurück, und kam
 2 in seine Stadt; und sieh, da brachten

jetzt gestorben; aber komm, und lege deine Hand auf sie, so wird sie leben. Und Je-19
sus stand auf, und ging nebst seinen Jün-
gern mit ihm. Und sieh, ein Weib, wel-20
ches zwölf Jahre den Blutgang hatte, trat
rückwärts zu ihm, und berührte den Saum
seines Kleides. Denn sie sagte bey sich21
selbst: Wenn ich nur sein Kleid werde be-
rühret haben, so werde ich gesund seyn.
Jesus aber wandte sich um, und als er sie22
sah, sagte er: Sey getrost, meine Tochter,
dein Glaube hat dir geholfen; und das Weib
ward von derselben Stunde an gesund. Und23
als Jesus in des Obersten Haus kam, die
Flötenspieler und das lärmende Volk sah,
sagte er zu ihnen: Weichet zurück; denn24
das Mädchen ist nicht todt, sondern es
schläft nur; und sie verlachten ihn. Nach-25
dem aber das Volk hinaus geschaffet ward,
ging er in die Kammer hinein, nahm es bey
der Hand; und das Mädchen stand auf.
Und dieses wurde sogleich in dem ganzen26
Lande kundbar.

Wenn in einem Jahre mehr als 24 Sonntage nach Pfing-
sten sind, so werden die Episteln und Evangelien der
nach heil. drey Könige übrig gebliebenen Sonntage in
folgender Ordnung nachgehohlet, nämlich:

Sind 25. Sonntage nach Pfingsten, so wird am 24. Sonn-
tage die Epistel und das Evangelium aus dem 6. Sonn-
tage nach heil. drey Könige gelesen (S. 30).

Sind 26. Sonntage nach Pfingsten, so wird am 24. Sonn-
tage die Epistel und das Evangelium aus dem 5. Sonn-
tage nach heil. drey Könige. (S. 29.) und am 25. Sonn-
tage die Epistel und das Evangelium aus dem 6. Sonn-
tage nach heil. drey Könige gelesen. (S. 30.)

Am vier und zwanzigsten und letzten Sonntage nach Pfingsten.

Epistel an die Coloss. 1. V. 9 — 14.

9 Brüder! Wir hören nicht auf, für euch zu bethen,
und zu bitten, daß ihr mit der Erkenntniß sei-
nes Willens, mit aller Weisheit und Geistlichen Ver-
10 stande erfüllet werdet, auf das ihr würdig wand-
elt, Gott in allen Dingen wohl gefallen, in allen
guten Werken fruchtbar seyd, und in der Erkenn-
11 niß Gottes wachset; wie auch damit ihr durch die
Macht seiner Herrlichkeit in aller Geduld und Lang-
12 muth mit Freude gestärket werdet, und ihr Gott,
den Vater, Dank saget, der uns durch das Licht zu
dem Erbtheile der Heiligen tauglich gemacht hat,
13 welcher uns von der Macht der Finsterniß errettet;
und in das Reich seines viel geliebten Sohnes ver-
14 setzet hat, in welchem wir durch sein Blut die Erlö-
sung und Vergebung der Sünden haben.

Evangelium Matth. 24. V. 15 — 25.

15 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
nen Jüngern: Wenn ihr nun sehen
werdet, daß der Creuel der Verwüstung,

Sind 27 Sonntage nach Pfingsten, so wird am 24. Sonntage die Epistel und das Evangelium aus dem 4. Sonntage nach heil. drey Könige (S. 28.) am fünf und zwanzigsten die Epistel und das Evangelium aus dem 5. Sonntage nach heil. drey Könige (S. 29.) am 26. die Epistel und das Evangelium gelesen (S. 30.)

Sind 28 Sonntage nach Pfingsten, so wird am 24. Sonntage die Epistel und das Evangelium aus dem 3. Sonntage nach heil. drey Könige gelesen (S. 26.)

Am letzten Sonntage nach Pfingsten wird alle Mal die Epistel und das Evangelium gelesen, welches hier auf den 24. Sonntag gesetzt ist.

wovon der Prophet Daniel geweissaget hat, in dem heiligen Orte sey (Wer dieses liest, der verstehe es wohl); alsdann sollen¹⁶ die, welche in dem Judenlande sind, auf die Berge fliehen; und wer auf dem Dache ist,¹⁷ der steige nicht herab, etwas aus seinem Hause zu hohlen; und wer auf dem Felde¹⁸ ist, der kehre nicht zurück, seinen Rock zu hohlen. Wehe aber den Schwangern und¹⁹ Säugenden zu derselben Zeit! Bittet aber,²⁰ daß eure Flucht nicht im Winter, oder am Sabbathe geschehe; denn es wird alsdann²¹ eine große Trübsal seyn, dergleichen vom Anfange der Welt bis auf diese Zeit nicht gewesen ist, und hinfort auch nicht seyn wird. Und wenn dieselben Tage nicht wä-²²ren abgekürzt worden, so würde kein Mensch selig werden; allein um der Auserwählten willen werden dieselben Tage abgekürzt werden. Wenn alsdann jemand zu euch sa-²³gen wird: Sehet, hier ist Christus, oder dort ist er, so glaubet es nicht; denn es²⁴ werden falsche Christus, und falsche Propheten auferstehen, und große Zeichen und Wunder thun, also, daß auch die Auserwählten, wenn es möglich wäre, in Irrthum geführt würden. Sehet, ich habe es²⁵euch vorgesaget; darum wenn sie zu euch²⁶sagen werden: Sehet er ist in der Wüste, so geht nicht hinaus; sehet, er ist in dem Innersten des Hauses, so glaubet es nicht. Denn gleichwie der Blitz vom Aufgange²⁷ansfährt, und bis zum Niedergange leuchtet;

also wird auch die Ankunft des Menschen
28Sohnes seyn. Wo der todte Körper seyn
wird, da werden sich auch die Adler ver-
29sammeln. Bald aber nach der Trübsal der-
selben Tage wird die Sonne verfinstert
werden, der Mond wird nicht mehr schei-
nen, die Sterne werden vom Himmel fal-
len, und die Kräfte der Himmel werden
30erschüttert werden. Und alsdann wird das
Zeichen des Menschen Sohnes am Himmel
erscheinen: alsdann werden alle Geschlech-
ter auf Erden heulen, und des Menschen
Sohn in den Wolken des Himmels mit
großer Macht und Herrlichkeit kommen se-
31hen. Und er wird seine Engel mit der Po-
saune und mit großem Schalle senden; diese
werden seine Auserwählten von den vier
Weltgegenden, und von einem Ende des
Himmels bis zu dem andern versammeln.
32Lernet aber an dem Feigenbaume ein Gleich-
niß: Wenn sein Zweig schon zart wird,
und die Blätter hervor gewachsen sind, da
33wisset ihr daß der Sommer nahe ist. Also
auch, wenn ihr dieses alles sehen werdet,
so wisset, daß es nahe vor der Thür ist.
34Wahrlich sage ich euch, dieß Geschlecht
wird nicht vergehen, bis dieses alles ge-
35schieht. Himmel und Erde werden vergehen,
meine Worte aber werden nicht vergehen.

An den
Festtagen besonderer Heiligen.

**Am Festtage des heiligen Apostels
Andreas.**

Epistel an die Röm. 10. V. 10 — 18.

Brüder! Durch den Glauben des Herzens gelang¹⁰
get man zur Gerechtigkeit; das Bekenntniß
mit dem Munde aber gereicht zur Seligkeit, indem
die Schrift sagt: Wer an ihn glaubet, der wird nicht¹¹
zu Schanden werden; denn es ist zwischen Juden
und Griechen kein Unterschied, weil sie alle nur Ei¹²
nen Herrn haben, der allen, die ihn anrufen, reich-
lich gibt. Ein jeder, der den Namen des Herrn¹³
anrufen wird, der wird selig werden. Wie sollen sie¹⁴
aber denjenigen anrufen, an den sie nicht glauben?
oder wie sollen sie an denjenigen glauben, von wel-
chem sie nichts gehöret haben? wie sollen sie aber
von ihm etwas hören ohne Prediger? Wie sollen¹⁵
sie ihnen aber predigen, wenn sie nicht gesandt wer-
den? Wie geschrieben steht: Wie schön sind die Füße
derjenigen, die den Frieden verkündigen, und derer,
welche Gutes ankündigen? Allein es sind nicht alle¹⁶
dem Evangelio gehorsam; denn Isaias sagt: Herr!
wer hat unsern Worten geglaubt? Also ist der¹⁷
Glaube aus dem Gehöre, das Gehör aber durch
das Wort Christi. Ich frage aber: Haben sie es¹⁸
nicht gehöret? Es ist ja ihre Stimme in allen Län-
dern, und ihr Wort bis an das Ende der Welt er-
schollen.

Evangelium Matth. 4. V. 18 — 22.

In der Zeit, als der Herr Jesus an dem¹⁸
galiläischen Meere daher ging, sah er
zwei Brüder, den Simon, der Petrus

genannt wird, und den Andreas, seinen
 19Bruder, welche ihre Netze in das Meer
 warfen; denn sie waren Fischer. Und er sa-
 20gete zu ihnen: Folget mir nach, ich will
 euch zu Menschenfischern machen. Sie aber
 21verließen sogleich ihre Netze und folgten
 ihm nach. Und als er von dannen ging, sah
 er zwey andere Brüder, den Jacobus, des
 Zebedäi Sohn, und den Johannes, seinen
 Bruder, in dem Schiffe mit ihrem Vater
 22Zebedäo, welche ihre Netze ausbesserten:
 und er berief sie zu sich. So gleich verließen
 sie ihre Netze sammt dem Vater, und folge-
 ten ihm nach.

Am Festtage der unbefleckten Em- pfängniß der seligsten Jungf. Maria.

Lection a. d. Sprichw. 8. V. 22 — 35.

22Der Herr hat mich im Anfange seiner Wege be-
 sessen, ehe er von Anbeginn etwas machte. Ich
 23bin von Ewigkeit eingesetzt worden, vom An-
 24fange, ehe die Erde gemacht wurde. Die Abgründe
 25waren noch nicht, da ich schon empfangen war; die
 Wasserbrunnen waren noch nicht hervor gebrochen;
 26die schwere Last der Berge war noch nicht eingesen-
 27ket; vor den Hügeln ward ich geboren. Er hatte
 den Erdboden und die Ströme noch nicht gemacht,
 28die Erde noch nicht gegründet. Ich war dabey, da
 er die Himmel bereitete, und den Abgründen ihre
 29Gränzen und ihren Umkreis bestimmte; da er die
 Luft in der Höhe befestigte, und die Wasserbrunnen
 30abwog; da er das Meer mit seinen Schranken um-
 gab, und den Wässern Gränzen setzte, die sie nicht
 überschreiten sollten; da er den Erdboden gründete,

da war ich bey ihm, und richtete alles ordentlich
 ein: ich ergetzte mich täglich, und spielte stets vor
 ihm. Ich spielte auf dem Erdboden, und meine³¹
 Freude war, bey den Menschenkindern zu seyn. Dar-³²
 um höret mich jetzt an, meine Kinder. Selig sind,
 die meine Wege bewahren. Höret den Unterricht³³
 an, seyd weise, und verwerfet ihn nicht. Selig³⁴
 ist der Mensch, der mich anhöret, täglich vor mei-
 ner Thür wachet, und bey den Pfosten meiner Thür
 auf mich wartet. Wer mich findet, der wird das³⁵
 Leben finden, und von dem Herrn Heil erlangen.

Evangelium Matth. 1. V. 1 — 16.

Das Stammbuch Jesu Christi, des 1
 Sohns Davids, des Sohns Abrahams.
 Abraham zeugete den Isaac, Isaac zeugete 2
 den Jacob, Jacob zeugete den Judas und
 seine Brüder. Judas zeugete den Phares 3
 und Zara mit der Thamar, Phares zeuge-
 te den Esron, Esron zeugete den Aram,
 Aram zeugete den Aminadab, Aminadab 4
 zeugete den Naasson, Naasson zeugete den
 Salmon. Salmon zeugete den Booz mit 5
 der Rahab, Booz zeugete den Obed mit
 der Ruth, und Obed zeugete den Jesse,
 Jesse aber zeugete David, den König. David, 6
 der König, zeugete Salomon mit der Witwe
 des Urias. Salomon zeugete den Roboam, 7
 Roboam zeugete den Abias, Abias zeugete
 den Asa. Asa zeugete den Josaphat, Jo- 8
 saphat zeugete den Joram, Joram zeugete
 den Ozias, Ozias, zeugete den Joatham, 9
 Joatham zeugete den Achaz Achaz zeugete

10 den Ezechias. Ezechias zeugete den Manasse,
 Manasse zeugete den Amon, Amon zeuge-
 11 te den Josias. Josias zeugete den Jecho-
 nias und seine Brüder um die Zeit des
 12 Auszuges nach Babylon. Und nach dem
 Auszuge nach Babylon zeugete Jechonias
 den Salathiel, Salathiel aber zeugete den
 13 Zorobabel, Zorobabel zeugete den Abiud,
 Abiud zeugete den Eliacim, Eliacim zeugete
 14 den Azor. Azor zeugete den Sadoc, Sa-
 doc zeugete den Achim, Achim zeugete den
 15 Eliud. Eliud zeugete den Eleazar, Elea-
 zar zeugete den Mathan, Mathan zeuge-
 16 te den Jacob. Jacob aber zeugete Joseph,
 den Mann der Maria, von welcher Jesus
 geboren wurde, der Christus genannt
 wird.

Am Festtage des heiligen Apostels Thomas.

Epistel an die Ephes. 2. V. 19. — 22.

19 **B**rüder! Ihr seyd nun nicht mehr Gäste und
 Fremdlinge, sondern ihr seyd Mitbürger der
 20 Heiligen, und Hausgenossen Gottes. Ihr seyd auf
 der Grundfeste der Aposteln und Propheten erbauet,
 21 wovon Christus Jesus selbst der vornehmste Eckstein
 ist, auf welchem das ganze Gebäude aufgeführt
 22 ist, und zu einem heiligen Tempel in dem Herrn
 wächst: auf ihm werdet auch ihr zu einer Woh-
 nung Gottes durch den heiligen Geist gebauet.

Evangelium Johann. 20. V. 24 — 29.

In der Zeit war Thomas, einer von den 24
 Zwölfen, der Zwillling genannt wird,
 nicht bey ihnen, als Jesus kam. Daher 25
 sprachen die andern Jünger zu ihm: Wir
 haben den Herrn gesehen. Er aber sagete
 zu ihnen: Wenn ich nicht die Mahle der
 Nägel in seinen Händen sehe, und meine
 Finger in die Wunden der Nägel, und meine
 Hand in seine offene Seite lege, so glaube
 ich es nicht. Und nach acht Tagen waren 26
 seine Jünger abermahls an dem Orte, und
 Thomas mit ihnen. Da kam Jesus bey ver-
 schlossenen Thüren, trat mitten unter sie,
 und sprach: Der Friede sey mit euch!
 Darnach sagte er zu dem Thomas: Reiche 27
 deine Finger her, und sieh meine Hände;
 reiche deine Hand her, und lege sie in meine
 Seite, und sey nicht ungläubig, sondern
 gläubig. Thomas antwortete, und sprach 28
 zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus 29
 sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast,
 Thomas, so hast du geglaubet: selig sind,
 die nicht gesehen, und doch geglaubet haben.

Am Festtage der heiligen Sabianus und Sebastianus.

Epistel an die Hebr. 11. V. 33 — 39.

Brüder! Die Heiligen eroberten durch den Glau- 33
 ben Königreiche, übeten Gerechtigkeit, erlang-
 ten die Verheißungen, verstopften die Rachen der

34 Löwen, löscheten des Feuers Kraft aus, entgin-
gen der Schärfe des Schwertes, genasen von der
Schwachheit, wurden stark in dem Streite, und tri-
35 ben die Heerläger der Fremden in die Flucht. Die
Weiber bekamen ihre Todten durch die Auferstehung
wieder; andere aber wurden gequälet, und nahmen
die Erlösung nicht an, damit sie eine bessere Aufer-
36 stehung fänden. Andere hielten Spott und Strei-
37 che, Bande und Gefängnisse aus; sie wurden
gesteiniget, zerhauen, versucht, und mit dem
Schwerte getödtet, sie gingen in Schafshäuten und
Ziegenfellen dürftig, beängstiget und geplagt her-
38 um. Andere, deren die Welt nicht würdig war,
hielten sich hin und wieder in Wüsten, auf den Ber-
39 gen, in den Höhlen und Klüften der Erde auf. Diese
alle sind durch das Zeugniß des Glaubens bewähret
worden in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium Luc. 6. V. 17 — 23.

17 In der Zeit ging der Herr Jesus vom
Berge herab, und stand in dem flachen
Felde, die Schar seiner Jünger mit ihm,
und eine große Menge des gemeinen Volkes
aus dem ganzen Judenlande, von Jerusa-
lem, aus der Gegend am Meere, von Ty-
18 rus und Sydon, welche gekommen waren,
damit sie ihn hörten, und von ihren
Krankheiten gesund würden; und denen,
die von den unreinen Geistern geplaget wur-
19 den, ward geholfen. Und alles Volk su-
chete ihn anzurühren; denn es ging eine
Kraft von ihm aus, und machete sie alle
20 gesund. Und er hob die Augen über seine
Jünger auf, und sprach: Selig seyd ihr

Armen; denn euer ist das Reich Gottes. Selig seyd ihr, die ihr jetzt Hunger leidet; 21 denn ihr werdet gesättiget werden. Selig seyd ihr, die ihr jetzt weinet; denn ihr werdet lachen. Selig seyd ihr, wenn euch 22 die Menschen hassen, von sich absondern, schmähen, und euern Nahmen wegen des Menschen Sohnes wie ein Uebel verwerfen. Freuet euch an demselben Tage, und 23 frohlocket: sehet, euer Lohn ist groß in dem Himmel.

An dem Befehrungstage des heiligen Apostels Paulus.

Lectio n. d. Apostelgesch. 9. V. 1 — 22.

In den Tagen ging Saulus, der noch immer den 1 Jüngern des Herrn drohete, und nach ihrem Blute lechzete, zu dem hohen Priester, und bath 2 ihn um Briefe nach Damascus an die Sinagogen, damit, wenn er etliche so wohl Männer als Weiber fände, die dieser Lehre zugethan wären, er dieselben gefangen nach Jerusalem führete. Als er 3 nun auf dem Wege begriffen war, begab es sich, daß er nahe an Damascus kam. Da umleuchtete ihn plötzlich ein Licht vom Himmel. Er fiel auf die Erde, und hörte eine Stimme, welche zu ihm 4 sprach: Saulus! Saulus! warum verfolgest du mich? Er sprach: Herr, wer bist du? Und der Herr sagte: Ich bin Jesus, den du verfolgest; es ist 5 dir schwer, wider den Stachel auszuschlagen. Da 6 sprach er mit Zittern und Schrecken: Herr, was willst du, daß ich thun soll? Der Herr sagete zu 7 ihm: Steh auf, und geh in die Stadt, da wird man dir sagen, was du thun sollst. Die Männer

aber, welche mit ihm reiseten, standen in heftiger
 Erstaunung da; sie hörten zwar die Stimme, sahen
 aber niemand. Saulus stand von der Erde auf,
 und als er seine Augen aufthat, sah er nichts. Sie
 aber nahmen ihn bey der Hand, und führten ihn
 gegen Damascus. Daselbst war er drey Tage lang,
 ohne zu sehen, zu essen und zu trinken. Es war
 aber ein Jünger zu Damascus mit Nahmen Ana-
 nias; zu demselben sprach der Herr in einer Er-
 scheinung: Ananias! Er antwortete: Herr! sieh,
 hier bin ich. Und der Herr sagete zu ihm: Steh
 auf, geh in die sogenannte gerade Gasse, und frage
 in dem Hause Juda nach einem mit Nahmen Sau-
 lus von Tarsus; denn sieh, er bethet (Saulus
 hatte in seiner Erscheinung einen Mann mit Nah-
 men Ananias zu ihm hinein kommen, und die Hän-
 de auf ihn legen gesehen, damit er sein Gesicht
 wieder bekäme) Ananias aber antwortete: Herr,
 ich habe durch viele von diesem Manne vernommen,
 wie viel Uebels er deinen Heiligen zu Jerusalem
 gethan hat. So hat er auch die Macht von den
 hohen Priestern, alle zu fesseln, welche deinen Nah-
 men anrufen. Der Herr aber sprach zu ihm: Geh
 hin, denn dieser ist mir ein Werkzeug, das ich er-
 wählet habe, meinen Nahmen unter den Heiden,
 den Königen, und den Kindern von Israel auszu-
 breiten; denn ich will ihm zeigen, wie viel er um
 meines Namens willen leiden müsse. Da ging
 Ananias hin, kam in das Haus; legete ihm die
 Hände auf, und sprach: Saulus, lieber Bruder,
 der Herr Jesus, der dir auf dem Wege, auf wel-
 chem du kamest, erschienen ist, hat mich zu dir ge-
 sandt, damit du sähest, und mit dem heiligen Gei-
 ste erfüllet würdest. Sogleich fielen wie Schuppen
 von seinen Augen, und er bekam sein Gesicht wie-
 der; alsdann stand er auf, ward getauft, und
 nachdem er Speise zu sich genommen hatte, kam
 er wieder zu Kräften, und hielt sich etliche Tage

bey den Jüngern auf, welche zu Damascus waren. Er predigte immerdar Jesum in den Synagogen,²⁰ daß dieser der Sohn Gottes wäre. Es erstaunten²¹ aber alle, die es hörten und sprachen: Ist dieser nicht eben derjenige, welcher zu Jerusalem die verfolgte, welche diesen Namen anriefen, der auch deswegen hierher gekommen ist, damit er sie gebunden zu den hohen Priestern führete? Saulus aber nahm²² immer mehr an Kräften zu, und machte die Juden, welche zu Damascus wohnten, zu Schanden, indem er bewies, daß dieser Christus wäre.

Evangelium Matth. 19. V. 27 — 29.

In der Zeit sprach Petrus zu dem Herrn²⁷ Jesu: Sieh, wir haben alles verlassen, und sind dir nachgefolget, wie wird es uns denn vergolten werden? Jesus aber sagete zu²⁸ ihnen, Wahrlich sage ich euch, daß ihr, die ihr mir nachgefolget seyd, in der Wiedergeburt, wenn des Menschen Sohn auf dem Stuhle seiner Herrlichkeit sitzen wird, auch auf zwölf Stühlen sitzen, und die zwölf Geschlechter Israels richten werdet. Und ein jeder, der sein Haus, seinen Bru-²⁹der oder Schwester, Vater oder Mutter, Weib, Kinder oder Aecker um meines Namens willen verläßt, der wird es hundertfältig wieder bekommen, und das ewige Leben besitzen.

Am Festtage der Reinigung der sel. Jungfrau Maria.

Lection a. d. Malach. 3. v. 1 — 4.

¹Dieß sagte Gott der Herr: Sieh, ich sende meinen Engel, der wird den Weg vor mir bereiten; der Herrscher, den ihr suchet und der Engel des Bundes, den ihr begehret, wird alsbald zu seinem Tempel kommen. Sieh, er kommt, ²spricht der Herr der Heerscharen. Wer wird aber den Tag seiner Ankunft mit Gedanken erreichen, und wer wird ihn anschauen können? Denn er wird wie ein schmelzendes Feuer, und wie das ³Kraut der Walker seyn. Er wird sich setzen zu schmelzen, und das Silber zu reinigen; er wird die Kinder Levi reinigen, und sie wie Gold und Silber läutern, und sie werden den Herrn ein ⁴Opfer in Gerechtigkeit opfern. Und das Opfer von Juda und Jerusalem wird dem Herrn wie in den vorigen Zeiten, und in den vergangenen Jahren wohlgefallen.

Evangelium Luc. 2. v. 22 — 32.

²²In der Zeit, als die Tage der Reinigung Mariä nach dem Geseze des Moyses erfüllet waren, brachten sie Jesum nach Jerusalem, damit sie ihn dem Herrn darstellten: ²³wie in dem Geseze des Herrn geschrieben steht, daß ein jedes Knäblein, welches zuerst geboren wird, dem Herrn heilig ²⁴genannt werden soll; und damit sie das Opfer gäben, wie in dem Geseze des Herrn befohlen wird, nämlich ein Paar Turteltauben, ²⁵oder zwey junge Tauben. Und sieh, es war

ein Mensch zu Jerusalem mit Namen Simeon; derselbe Mensch war gerecht und gottesfürchtig, wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm. Und es war ihm von dem heiligen Geiste geoffenbaret worden, daß er nicht sterben werde, er habe denn zuvor den Gesalbten des Herrn gesehen: und er kam aus Antriebe des Geistes in den Tempel. Als nun die Aeltern das Kind Jesu in den Tempel brachten, um alles nach Anordnung des Gesetzes für ihn zu verrichten; da nahm er es auf seine Arme, lobete Gott, und sprach: Herr, nun lässest du deinen Dienern, wie du gesaget hast, in Frieden fahren; denn meine Augen haben den Heiland gesehen, welchen du allen Völkern vor Augen gestellet hast, als ein Licht zur Erleuchtung der Heiden, und als eine Zierde deines Volkes Israel.

Am Festtage des heiligen Apostels Mathias.

Lection a. d. Apostelgesch. 1. v. 15 — 26.

In denselben Tagen stand Petrus mitten unter den Brüdern auf, und sprach (es waren ungefähr hundert und zwanzig Menschen versammelt): Ihr Männer und Brüder, es muß die Schrift erfüllt werden, welche der heilige Geist durch den Mund Davids von Judas vorgesaget hat, der ein Anführer derjenigen war, welche Jesum gefangen hatten, der auch aus unserer Anzahl war, und einen Theil dieses Amtes erhalten hatte. Dieser hat zwar durch unrechtmäßigen Lohn ein Stück

Feld erlanget, er hat sich aber erhenket, ist mit-
 ten entzwey geborsten, und sein ganzes Eingeweis-
 19de hat sich ausgeschüttet. Und dieß ist allen, die
 zu Jerusalem wohnen, kund geworden, also, daß
 derselbe Acker in ihrer Sprache Haceldama, das
 20ist der Blutacker, genannt wird. Denn es steht
 in dem Buche der Psalmen geschrieben: Ihr Wohn-
 stätte soll wüste werden, und niemand soll darin
 wohnen; seyn Bisthum soll ein einander empfan-
 21gen. Deswegen muß einer von diesen Männern,
 welche die ganze Zeit, in welcher der Herr Jesus
 unter uns wandelte, mit uns versammelt gewesen
 22waren, von der Taufe des Johannes an bis auf
 den Tag, an welchem er von uns ist aufgenommen
 worden, von diesen Männern, sage ich, muß einer
 23mit uns Zeuge seiner Auferstehung werden. Und
 sie stellten zwey vor, den Joseph, der Barsaba
 genannt wurde, mit dem Zunahmen, der Gerechte,
 24und den Mathias. Sie betheten, und sprachen:
 Herr, der du aller Menschen Herzen erkennest, zeige
 uns, welchen du aus diesen zweyen erwählet hast,
 25daß einer in die Stelle dieses Dienstes und Apostel-
 amtes trete, davon Judas abgefallen ist, damit er
 26an seinen Ort hinginge. Und sie warfen das Loos
 über beyde, und es fiel auf den Mathias; er wur-
 de also den eilf Aposteln zugezählet.

Evangelium Matth. 11. V. 25 — 30.

25 In der Zeit antwortete Jesus, und sprach:
 Ich preise dich, Vater, du Herr Himmels
 und der Erde, daß du diese Geheimnisse den
 Weisen und Klugen verborgen, und sie den
 26Kleinen geoffenbaret hast. Ja, Vater!
 27also hat es dir gefallen. Alle Dinge sind
 mir von meinem Vater übergeben worden,
 und niemand kennet den Sohn, als der
 Vater; niemand kennet auch den Vater,

als der Sohn, und wem es der Sohn offenbaren will. Kommet alle zu mir, die ihr arbeitet und beladen seyd, und ich will euch erquicken. Nehmet mein Joch auf euch, und lernet von mir, daß ich sanftmüthig, und vom Herzen demüthig sey, und also werdet ihr Ruhe für eure Seelen finden; denn mein Joch ist süß, und meine Bürde ist leicht.

Am Festtage des heil. Josephs, Nährvaters Jesu Christi.

Lectio c. d. Sirach. 45. v. 1 — 6.

Moyseß ist Gott und den Menschen lieb gewesen, 1 und sein Andenken ist im Segen. Er hat ihn 2 gleich den Heiligen geehret und groß gemacht, also, daß ihn die Feinde gefürchtet haben, er hat auch auf sein Gebeth die ungeheuern Plagen gestillet. Vor dem 3 Angesichte der Könige hat er ihn verherrlicht, er hat ihm Befehle für sein Volk gegeben, und ihm seine Herrlichkeit gezeigt. Wegen seiner Treue und 4 Sanftmuth hat er ihm geheiligt, und ihn aus allem Fleische erwählet. Denn er hat ihn und seine 5 Stimme erhört, und in die Wolken geführt. Da 6 hat er ihm gegenwärtig die Gebothe, das Gesetz des Lebens, und die Wissenschaft gegeben.

Evangelium Matth. 1. v. 18 — 21.

Nachdem Maria, die Mutter Jesu, dem Joseph vermählet ward, wurde sie, ehe sie zusammen kamen, durch die Wirkung des heiligen Geistes schwanger befunden. Joseph aber, ihr Mann, wollte sie, weil er gerecht

war, nicht verschreyen, sondern in geheim
 20 entlassen. Als er nun solches dachte, sieh,
 da erschien ihm der Engel des Herrn im
 Schlafe, und sprach: Joseph, du Sohn
 Davids, trage kein Bedenken, Mariam, dein
 Eheweib, zu dir zu nehmen; denn was in ihr
 erzeugt ist, das kommt von dem heiligen
 21 Geiste her. Sie wird einen Sohn gebären,
 den sollst du Jesus nennen; denn er wird
 sein Volk von ihren Sünden befreyen.

Am Festtage der Verkündigung der sel. Jungfrau Maria.

Lection a. d. Isaias. 7. v. 10 — 15.

10 In den Tagen redete der Herr zum Achaz, und
 11 sprach: Begehere dir ein Zeichen von dem Herrn
 deinem Gott; es sey unten in dem Abgrunde der
 12 Hölle, oder oben in der Höhe. Und Achaz sprach:
 Ich will es nicht begehren, und den Herrn nicht
 13 versuchen. Da sagte Isaias: Wohlan, so höret,
 ihr vom Hause Davids: Ist es euch nicht genug,
 den Menschen überlästig zu seyn, daß ihr auch mei-
 14 nem Gott überlästig seyd? Darum wird euch der
 Herr selbst ein Zeichen geben: Sehet, eine Jungfrau
 wird empfangen, und einen Sohn gebären; er
 15 wird Emmanuel genannt werden. Er wird Butter
 und Honig essen, damit er das Böse zu verwerfen,
 und das Gute zu erwählen wisse.

Evangelium Luc. 1. v. 26 — 38.

26 In der Zeit sandte Gott den Engel Ga-
 briel in die Stadt Nazaret in Gali-

lää zu einer Jungfrau, die einem Manne, 27
Nahmens Joseph, aus dem Hause Davids
vermählet war, und die Jungfrau hieß Ma-
ria. Der Engel ging zu ihr hinein, und 28
sprach: Sey gegrüßt du Gnadenvolle, der
Herr ist mit dir; du bist die Gebenedeyte
unter den Weibern. Da sie dieses hörte, 29
erschrack sie über seine Rede, und dachte,
was dieß für ein Gruß wäre. Alsdann 30
sprach der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht,
Maria; denn du hast bey Gott Gnade ge-
funden. Sieh, du wirst in deinem Leibe 31
empfangen, und einen Sohn gebären: du
sollst ihm den Nahmen Jesus geben. Die- 32
ser wird groß seyn, und ein Sohn des Aller-
höchsten genannt werden; Gott, der Herr,
wird ihm den Thron seines Vaters Davids
geben, er wird über das Haus Jacobs ewig
herrschen, und seines Reiches wird kein 33
Ende seyn. Maria aber sprach zu dem En- 34
gel: Wie soll das geschehen, da ich keinen
Mann erkenne? Der Engel antwortete, 35
und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird
über dich kommen, und die Kraft des Aller-
höchsten wird dich überschatten. Darum
wird auch das Heilige, welches aus dir ge-
boren werden soll, Gottes Sohn genannt
werden. Und sieh, Elisabeth, deine Ver- 36
wandte, hat selbst einen Sohn in ihrem
Alter empfangen: sie, welche die Unfruchtbare
genannt wird, ist im sechsten Monathe
schwanger; denn Gott ist nichts unmög- 37

38lich. Maria aber sprach: Sieh, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte.

Am Festtage des heiligen Georgius.

Die Epistel wie am Tage eines Märterers. II. Lection.
Das Evangelium auch wie am Tage eines Märterers
Johann 15. V. 1 — 7. Sieh Seite 230.

Am Festtage des heiligen Marcus, des Evangelisten.

Lection a. d. Ezechiel. 1. V. 10 — 14.

10 Die Gestalt des Angesichts der vier Thiere war eines Menschen Gesicht, und alle vier hatten zur rechten Seiten eines Löwen Angesicht, alle vier zur linken Seite eines Ochsen Angesicht, und alle 11 vier obenher eines Adlers Angesicht. Ihre Gesichter und Flügel aber waren oben über sie ausgestreckt, daß sich eines jeden zwey Flügel zusammen 12 fügeten, und zwey Flügel ihre Leiber bedeckten. Und ein jedes Thier ging straks vor sich hin, wo es die Gewalt des Geistes hin trieb, und sie lehrten 13 nicht zurück; wenn sie fort gingen. Und die Gestalt der Thiere war wie glühende Kohlen im Feuer anzusehen, und gleich als wenn man brennende Fackeln ansähe. Mitten unter diesen Thieren sah man Feuerflammen herum fliegen, und Blitze heraus bre- 14 chen. Und die Thiere gingen, und wandten sich wie ein leuchtender Blitz.

Evangelium Luc. 10. V. 1 — 9.

1 In der Zeit verordnete der Herr noch zwey und siebzig andere, und sandte

sie zwey und zwey vor sich her in alle Städte und Dörter, wo er selbst hin kommen wollte. Und er sprach zu ihnen: Die Ernte ist zwar groß, der Arbeiter aber sind wenige; darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter zu seiner Ernte ausschicke. Gehet hin, sehet, ich sende euch, wie Lämmer unter die Wölfe. Ihr sollet weder Beutel, noch Tasche, noch Schuhe tragen, und niemanden auf dem Wege grüßen. In was immer für ein Haus ihr gehet, saget zu erst: Friede sey diesem Hause. Und wenn daselbst ein Kind des Friedens seyn wird, so wird euer Friede auf demselben ruhen; wo aber nicht, so wird euer Friede wieder zu euch kehren. Bleibet aber in demselben Hause, esset und trinket, was sie haben; denn der Arbeiter ist seines Lohnes werth. Gehet nicht aus einem Hause in das andere. Und in welche Stadt ihr gehen werdet, und man euch aufnimmt, da esset, was euch vorgesehet wird. Macht die Kranken, welche darin sind, gesund, und saget zu ihnen: Das Reich Gottes ist euch nahe gekommen.

Am Festtage der heiligen Apostel Philippi und Jacobi.

Lection a. d. Buche der Weish. 5. v. 1 — 5.

Die Gerechten werden mit großer Herzhaftigkeit sich wieder diejenigen hervor thun, von denen

sie sind geängstiget, und ihrer Arbeit beraubet worden.
 2 Wenn es diese sehen, so wird sie ein grausamer
 Schrecken überfallen, und sie werden sich hoch verwundern, daß jenen so bald und unversehens die
 3 Seligkeit zu Theil geworden ist. Da wird es sie reuen, und sie werden aus Angst ihres Gemüthes mit Seufzen bey sich selbst sagen: Diese sind es, die wir vor Zeiten verlachtet, und mit schimpflichen Reden ver-
 4 spottet haben. Wir Unbesonnene hielten ihr Leben
 5 für Unsinn, und ihr Ende ohne Ehre. Sehet, wie sie nunmehr unter die Kinder Gottes sind gerechnet worden, und ihren Antheil mit den Heiligen haben.

Evangelium Johann. 14. v. 1 — 13.

1 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Euer Herz soll nicht betrübet werden. Glaubet ihr an Gott, so
 2 glaubet auch an mich. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen: wenn es aber nicht so wäre, so hätte ich es euch gesagt; denn ich gehe hin, für euch einen Ort zu
 3 bereiten. Und wenn ich werde hin gegangen seyn, und einen Ort für euch bereitet haben, so will ich wieder kommen, und euch zu mir nehmen, damit ihr seyd, wo ich bin.
 4 Wo ich hin gehe, daß wisset ihr, und den
 5 Weg wisset ihr auch. Da sprach Thomas zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst; wie können wir den Weg wissen?
 6 Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben; niemand kommt
 7 zu dem Vater, als durch mich. Hättet ihr mich erkannt, so würdet ihr auch meinen Vater erkannt haben; von nun an

werdet ihr ihn kennen, und ihr habet ihn schon gesehen. Da sprach Philippus zu ihm: 8 Herr, zeige uns den Vater: so ist es uns genug. Jesus sagte zu ihm: Ich bin so 9 lange Zeit bey euch, und ihr habet mich nicht gekannt? Philippus, wer mich sieht, der sieht auch den Vater; wie sprichst du denn: Zeige uns den Vater? Glaubet ihr 10 nicht, daß ich in dem Vater bin, und der Vater in mir ist? Die Worte, welche ich zu euch rede, rede ich nicht von mir selbst, sondern der Vater, der in mir wohnet, thut die Werke. Glaubet ihr nicht, daß ich in 11 dem Vater bin, und der Vater in mir ist; so glaubet mir doch um der Werke willen. Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Wer an 12 mich glaubet, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und er wird noch größere als diese thun: denn ich gehe zum Vater. Alles 13 was ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet, das will ich euch thun, damit der Vater in dem Sohne geehret werde.

Am Festtage der Erfindung des heiligen Kreuzes.

Die Epistel wie am Palmsonntage in der Messe S. 52.

Evangelium Johann. 3. v. 1 — 15.

In der Zeit war ein Mann unter den 1 Pharisaern, mit Nahmen Nicodemus, ein Oberster der Juden. Dieser kam zu Jesu bey der Nacht, und sagete zu ihm: 2

Rabbi, wir wissen, daß du als ein Lehrer
von Gott gekommen bist; denn niemand
kann die Zeichen thun, die du thust, es sey
3 denn Gott mit ihm. Jesus antwortete und
sagete zu ihm: Wahrlich, wahrlich sage ich
dir, wer nicht wieder geboren wird, kann
4 das Reich Gottes nicht sehen. Nicodemus
sagete zu ihm: Wie kann ein Mensch gebo-
ren werden, wenn er alt ist? Kann er denn
zum zweyten Mahle in seiner Mutter Leib
5 eingehen, und wieder geboren werden? Je-
sus antwortete: Wahrlich, wahrlich sage
ich dir: Wer nicht aus dem Wasser und aus
dem heiligen Geiste wieder geboren wird,
der kann in das Reich Gottes nicht einge-
6 hen: denn was vom Fleische geboren wird,
das ist Fleisch, was aber von dem Geiste ge-
7 boren wird, das ist Geist. Daher wundere
dich nicht, daß ich dir gesaget habe: Ihr
8 müßet von neuem geboren werden. Denn
der Wind bläst, wo er will, und du hörst
sein Säusen, du weißt aber nicht, woher
er kommt, und wohin er fährt; also ist es
mit einem jeden, der aus dem Geiste geboren
9 wird. Nicodemus antwortete, und sagte
10 zu ihm: Wie kann dieses geschehen? Jesus
antwortete, und sprach zu ihm: Bist du
ein Lehrer in Israhel, und weißt das nicht?
11 Wahrlich, wahrlich sage ich dir: Wir reden,
was wir wissen, und bezeugen, was wir
gesehen haben; ihr aber nehmet unser Zeug-
12 niß nicht an. Wenn ihr nicht glaubet, da
ich euch irdische Dinge sage, wie werdet

ihr denn glauben, wenn ich euch himmlische Dinge sage? Denn niemand steigt¹³ in den Himmel hinauf, als der von dem Himmel herab gekommen ist, nämlich des Menschen Sohn, der im Himmel ist. Und gleichwie Moyses die Schlange in der Wü-¹⁴ste erhöht hat, also muß auch des Menschen Sohn erhöht werden, damit keiner,¹⁵ der an ihn glaubet, zu Grunde gehe, sondern das ewige Leben erhalte.

Am Feste des heiligen Märterers Floriani.

Epistel Petri. 1 v. 3 — 7.

Gebenedeyet sey Gott, der Vater unsers Herrn ³Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit durch die Auferstehung Jesu Christi von den Todten zu der lebendigen Hoffnung wieder geboren hat, auf daß wir zu jener unverweslichen, ⁴unbefleckten und unverwelklichen Erbschaft gelangen, welche euch in dem Himmel vorbehalten ist, die ihr durch die Kraft Gottes, und durch den Glauben zur Seligkeit bewahren werdet, welche am Ende der Zeiten offenbar werden wird. Ihr werdet ⁶frohlocken, da ihr jetzt eine kleine Zeit trauern, und auf mancherley Weise versucht werden müßet, damit die Prüfung euers Glaubens, welcher eines viel größern Werthes als alles Gold ist, welches im Feuer geprüft wird, euch an dem Tage der ⁷Offenbarung unsers Herrn Jesu Christi zum Lobe, zur Herrlichkeit und Ehre gereiche.

Evangelium Johann. 15. v. 5 — 11.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Rebzweige: wer in mir bleibt, und ich in ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun. 6 Wer aber in mir nicht bleiben wird, der wird wie die unnützen Rebzweige hinausgeworfen werden; er wird verdorren, man wird ihn auflesen, in das Feuer werfen, 7 und verbrennen. Wenn ihr in mir bleibet, und meine Worte in euch bleiben werden, so könnet ihr bitten, um was ihr wollet, 8 und es wird euch alles gegeben werden. Dadurch wird auch mein Vater verherrlicht, wenn ihr recht viel Frucht bringet, und hierdurch meine wahren Jüngern werdet. 9 Gleichwie mich der Vater geliebet hat, also habe ich euch geliebet; bleibet also in meiner Liebe. Wenn ihr meine Gebothe halten werdet, so werdet ihr in meiner Liebe bleiben, wie ich meines Vaters Gebothe gehalten habe, und in seiner Liebe bleibe. 11 Dieses habe ich zu euch geredet, auf daß meine Freude in euch sey, und eure Freude vollkommen werde.

Am Festtage des heiligen Johann v. Nepomuk, Märterers.

Lection a d. Sirach. 21. v. 26 — 31.

26 Ein Narr sieht durch das Fenster in das Haus,
27 ein weiser Mann aber wird draußen stehen. Es

ist ein Unverstand des Menschen, wenn er an der Thür
 horchet; ein Vernünftiger wird es für eine schwere
 Beleidigung halten. Die Lippen der Unbesonne-²⁸
 nen werden Thorheiten erzählen, die Worte der
 Weisen aber werden auf der Wage gewogen. Der²⁹
 Thoren Herz ist in ihrem Munde, und der Weisen
 Mund ist in ihrem Herzen. Wenn der Gottlose den³⁰
 Teufel verfluchet, so verfluchet er seine eigene Seele.
 Ein Ohrenbläser wird seine Seele verunreinigen,³¹
 man wird ihn an allen Orten hassen, und wer bey
 ihm wohnt, der wird auch verhaßt seyn; einen
 verschwiegenen und vernünftigen Mann aber wird
 man in Ehren halten.

(Das Evangelium wie am zweiten Sonntage im
 Advente S. 5.)

Am Geburtstage des heil. Johannis, des Täufers.

Lection aus dem Isaias. 49. V. 1 — 7.

Höret zu, ihr Inseln, und ihr Völker in der Ferne ¹
 merket auf. Der Herr hat mich von Mutter-
 leibe an berufen; er hat an meinen Nahmen ge-
 dacht, da ich noch im Mutterleibe war; und er hat ²
 meinen Mund wie ein scharfes Schwert zugerichtet;
 er hat mich mit den Schatten seiner Hände beschir-
 met, mich zu einem auserwählten Pfeile gemacht,
 in seinem Köcher verborgen und zu mir gesagt:
 Du bist mein Diener Israhel; denn in dir werde ich ³
 gepriesen werden.=== Nun spricht der Herr, der ⁴
 mich aus dem Mutterleibe zu seinem Diener gemacht ⁵
 hat.=== Sieh, ich habe dich zum Lichte der Hei- ⁶
 den gegeben, daß du mein Heil bis zum Ende der ⁷
 Erde seyst.=== Die Könige werden es sehen, die
 Fürsten werden auferstehen, und um des Herrn wil-
 len anbethen, weil er treu ist, und wegen des
 Heiligen Israhels, der dich auserwählet hat.

Evangelium Luc. 1. V. 57 — 68.

57 Elisabeth aber gebar nach erfüllter Zeit
58 ihrer Schwangerschaft einen Sohn. Und
als ihre Nachbarn und Verwandten gehöret
hatten, daß der Herr ihr große Barmher-
zigkeit erwiesen hätte, haben sie sich mit ihr
59 erfreuet. Und es trug sich zu, daß sie an dem
achten Tage kamen, das Kind zu beschnei-
den, und hießen es, nach seines Vaters Nah-
60 men, Zacharias. Seine Mutter aber fing
an zu reden, und sprach: Mit nichten, son-
61 dern er soll Johannes heißen. Und sie sagten
zu ihr: Heißt doch niemand aus deiner Ver-
62 wandtschaft so. Daher beehrten sie durch
Zeichen von dem Vater, wie er ihn wollte
63 heißen lassen. Dieser forderte ein Schreib-
täfelchen, schrieb, und sprach: Johannes ist
sein Nahme; und sie verwunderten sich alle.
64 Diesen Augenblick ward sein Mund geöffnet,
und seine Zunge gelöst; er redete, und pries
65 Gott. Und es kam eine Furcht über alle
ihre Nachbarn, und alle diese Dinge wurden
auf dem ganzen jüdischen Gebirge kundbar
66 gemacht. und alle, die es gehöret hatten,
nahmen es zu Herzen, und sprachen: Was
wird wohl aus diesem Kinde werden? denn
67 die Hand des Herrn war mit ihm. Und Za-
charias, sein Vater, ist mit dem heiligen Gei-
ste erfüllet worden, weißagete und sprach:
68 Gebenedeyet sey der Herr, der Gott Isra-
els; denn er hat sein Volk heimgesuchet und
erlöst.

Am Festtage der heiligen Apostel Petri und Pauli.

Lection a. d. Apostelgesch. 12. V. 1 — 11.

In den Tagen legte der König Herodes Hand ¹
an einige von der Kirche, um sie zu plagen.
Und er ließ Jacobum, den Bruder des Johannes mit ²
dem Schwerte tödten. Als er nun sah, daß es
den Juden wohlgefiel, ließ er über das auch den ³
Petrus ergreifen. Es waren aber die Tage der
ungesäuerten Brote. Nachdem er ihm ergriffen hat- ⁴
te, warf er ihn in den Kerker, und übergab ihn
sechzehn in vier Rotten abgetheilten Soldaten zu
verwahren; denn er war Willens, ihn nach dem
Osterfeste dem Volke vorzustellen. So wurde denn ⁵
Petrus in Kerker verwahret; die Kirche aber ver-
richtete ohne Unterlaß das Gebeth für ihn zu Gott.
In derselbigen Nacht nun, da Herodes den Petrus, ⁶
welcher zwischen zwey Kriegersknechten mit zweyen
Ketten gebunden schlief, heraus führen wollte, und
die Hütther vor der Thüre den Kerker verwahrten:
sieh, da stand der Engel des Herrn bey ihm, und ⁷
das Gemach wurde mit einem Glanze erleuchtet; er
stieß den Petrus an die Seite, weckte ihn auf,
und sprach: Steh geschwind auf: da fielen die Ket-
ten von seinen Händen. Der Engel aber sagte zu ⁸
ihm: Ungürte dich, und zieh deine Schuhe an;
und er that also. Der Engel sprach ferner zu ihm:
Wirf deinen Oberrock um dich, und folge mir nach.
Da ging Petrus hinaus, und folgte ihm nach. Er ⁹
wußte nicht, daß jenes, was durch den Engel ge-
schah wahrhaft wäre, sondern hielt es für eine
Erscheinung. Nachdem sie aber bey der ersten und ¹⁰
zweyten Wache vorbey waren, kamen sie zu dem
eisernen Thore, so zu der Stadt führet, welches
sich ihnen selbst öffnete, und als sie hinaus gekom-
men waren, gingen sie eine Gasse lang fort; da
schied der Engel von ihm. Als nun Petrus wieder ¹¹

zu sich selbst kam, sprach er: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr seinen Engel gesandt, und mich aus der Hand des Herodes, und von aller Erwartung des jüdischen Volkes errettet hat.

Evangelium Matth. 16. V. 13 — 19.

- 13 In der Zeit kam der Herr Jesus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philipps, fragete seine Jünger und sprach: Was sagen die Leute von des Menschen Sohne,
14 wer er sey? Sie sprachen: Einige sagen, er sey Johannes, der Täufer, andere, er sey Elias: andere, er sey Jeremias, oder ei-
15 ner aus den Propheten. Ihr aber, sagte Jesus zu ihnen, für wen haltet ihr mich?
16 Da antwortete Simon Petrus, und sprach: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen
17 Gottes. Jesus aber antwortete, und sagte zu ihm: Selig bist du Simon, Sohn des Johannes, denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, sondern mein Vater,
18 der im Himmel ist. Und ich sage dir: Du bist Petrus, und auf diesem Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der
19 Hölle sollen sie nicht überwältigen. Und dir will ich die Schlüssel des Himmelreichs geben. Was du auf Erden binden wirst, das soll auch im Himmel gebunden seyn, und was du auf Erden lösen wirst, das soll auch im Himmel gelöst seyn.

Am Festtage der Heimsuchung der sel. Jungfrau Maria.

Lection aus dem hohen Liede. 2. V. 8 — 14.

Sieh, er kommt, und springt auf den Bergen, 8
und überspringt die Hügel. Mein Geliebter gleicht
einem Rehe und einem jungen Hirschlein. Sieh, 9
er steht hinter unsrer Mauer, sieht durch die
Fenster, und schauet durch die Gitter. Sieh, 10
mein Geliebter redet mir zu: Steh auf, und eile,
meine Freundin, meine Taube, meine Schöne,
und komm; denn der Winter ist schon vorüber, 11
der Regen hat nachgelassen, und ist vergangen.
Die Blumen lassen sich in unserm Lande sehen; 12
die Schnittzeit ist herbey gekommen, man hat
die Stimme der Turteltaube in unserm Lande
gehört. Der Feigenbaum hat seine ersten Früch- 13
te hervor gebracht; die blühenden Weinstöcke ge-
ben ihren Geruch. Steh auf, meine Freundin,
meine Schöne, und komm. Meine Taube, die 14
du dich in den Felsenlöchern und Steinrißen ver-
birgst, zeige mir dein Angesicht, laß deine Stim-
me in meinen Ohren klingen; denn deine Stimme
ist süß, und dein Angesicht ist schön.

Evangelium Luc. 1. V. 39 — 47.

In der Zeit machte sich Maria auf, und 39
ging eilend über das Gebirge in die Stadt
Juda, trat in das Haus des Zacharias, 40
und grüßete die Elisabeth. Und es begab 41
sich, als Elisabeth den Gruß der Maria
hörete, daß das Kind vor Freuden in ihrem
Leibe aufsprang, und Elisabeth mit dem
heiligen Geiste erfüllet wurde. Sie rief mit 42
lauter Stimme, und sprach: Gebenedeyet
bist du unter den Weibern, und gebenedeyet
ist die Frucht deines Leibes: woher kommt 45

mir das, daß mich die Mutter meines Herrn
 44besuchet? Denn sieh, sobald die Stimme
 deines Grußes in meinen Ohren erscholl,
 sprang das Kind in meinem Leibe vor Freu-
 45den auf. Selig bist du, die du geglaubet
 hast; denn es wird vollbracht werden, was
 dir von dem Herrn ist gesagt worden.
 46Und Maria sprach: Meine Seele verherr-
 47lichtet den Herrn, und mein Geist hat sich
 in Gott, meinem Heilande, erfreuet.

Am Festtage der heiligen Maria Magdalena.

Lect a. d. hoh. Lied. 3. v. 1 — 5. u. 8. v. 6 — 7.

1 Ich will aufstehen, und in der Stadt herum gehen,
 2 auf den Gassen und Straßen will ich ihn suchen,
 den meine Seele liebt. Ich habe ihn gesucht,
 3 und nicht gefunden. Da fanden mich die Wächter,
 4 welche die Stadt bewachten: Habet ihr den nicht
 gesehen, den meine Seele liebt? Als ich ein wenig
 bey ihnen vorüber gegangen war, fand ich ihn,
 den meine Seele liebt; ich halte ihn, und will
 ihn nicht auslassen, bis ich ihn in meiner Mutter
 5 Haus, und in die Kammer meiner Mutter geführt
 habe. Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems,
 bey den Rehen und Hirschen auf dem Felde,
 daß ihr meine Geliebte nicht aufwecket, noch ihre
 Ruhe störet, bis sie selbst will.

6 Setze mich wie ein Siegel auf dein Herz, und wie ein
 Siegel auf deinen Arm; denn die Liebe ist stark wie der
 Tod, und die Eifersucht ist unbiegsam wie die Hölle;
 7 ihre Lampen sind Lampen voll Feuer und Flammen.
 Viele Wasser haben die Liebe nicht auslöschen können,
 und sogar Ströme werden sie nicht überwältigen;
 wenn der Mensch alles, was er in seinem Hause hat,
 für die Liebe wird gegeben haben, so wird er es doch
 für nichts achten.

Evangelium Luc. 7. v. 36 — 50.

In der Zeit bath einer von den Pharisa-³⁶
ern den Herrn Jesum, daß er mit ihm
essen sollte; und da er in des Pharisaers Haus
eingegangen war, sezte er sich zu Tische. Und³⁷
sehete, als ein Weib, die eine Sünderinn in
der Stadt war, vernahm, daß er sich in
des Pharisaers Hause zu Tische gesezet hatte,
brachte sie eine Alabasterbüchse mit Sal-
ben. Und sie stand zurück bey seinen Füßen,³⁸
fing an, seine Füße mit Thränen zu neken,
trocknete sie mit den Haaren ihres Hauptes,
küßte seine Füße, und bestrich sie mit Sal-
ben. Da aber dieses der Pharisaer, der ihn³⁹
eingeladen hatte, sah, sprach er bey sich selbst:
Wenn dieser ein Prophet wäre, so wüßte er
freylich wohl, welche und was für ein Weib
diese ist, die ihn anrühret: denn sie ist eine
Sünderinn. Und Jesus antwortete, und⁴⁰
sprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas
zu sagen. Er aber sprach: Meister, sage es.
Einer, der sein Geld auf Bucher lehnte,⁴¹
hatte zwey Schuldner: der eine war ihm
fünfhundert Groschen, und der andere fünf-
zig schuldig. Als sie aber nicht hatten, wo-⁴²
mit sie bezahlen konnten, schenkte er es ih-
nen beyden. Welcher wird ihn nun am mei-
sten lieben? Simon antwortete und sagte:⁴³
Ich denke, der dem er am meisten geschenkt
hat. Er aber sprach zu ihm: Du hast recht ge-
urtheilet. Und er wandte sich zu dem Wei-⁴⁴
be, und sagte zu Simon: Siehst du dieses

Weib? Ich bin in dein Haus gekommen, und du hast meinen Füßen kein Wasser gegeben; diese aber hat meine Füße mit Thränen benetzt, und mit ihren Haaren 45getrocknet. Du hast mir keinen Kuß gegeben; diese aber hat, seit dem sie herein gekommen war, nicht aufgehört, meine Füße 46zu küssen. Du hast mein Haupt nicht mit Dehle gesalbet; diese aber hat meine Füße 47mit Salben bestrichen. Darum sage ich dir: Ihr werden viele Sünden vergeben, weil sie viel geliebet hat; wem aber weniger ver- 48geben wird, der liebet auch weniger. Er aber sprach zu ihr: Dir werden deine Sün- 49den vergeben. Da fingen die, welche mit zu Tische saßen, bey sich selbst zu sagen an: Wer 50ist dieser, der auch die Sünden vergibt; Er aber sprach zu dem Weibe: Dein Glaube hat dir geholfen; geh hin in Frieden.

Um Festtage des heiligen Apostels Jacobus.

I. Epistel an die Corinth. 4. V. 9 — 15.

Brüder! Ich halte dafür, daß Gott uns Apostel für die allergeringsten, als für den Tod Bestimmte, dargegeben habe, indem wir der Welt, den Engeln und den Menschen zu einem Schauspiel geworden sind. Wir sind Thoren um Christi willen, ihr aber seyd klug in Christo; wir sind 10schwach, ihr aber seyd stark; ihr seyd edel, wir aber unedel. Bis auf diese Stunde leiden wir 11Hunger und Durst, sind nackt, werden mit Fäusten geschlagen, und haben keinen beständigen

Aufenthalt; wir arbeiten mit unsern eigenen Hän-12
den; man verfluchet uns, und wir segnen; wir
leiden Verfolgung, und dulden es; wir werden13
gelästert, und wir bitten; wir sind wie der Un-
flath dieser Welt, und bis auf diese Stunde von
jedermann verachtet. Dieses schreibe ich nicht, euch14
zu beschämen, sondern ich ermahne euch, als meine
allerliebsten Kinder. Denn wenn ihr gleich zehn15
tausend Lehrmeister in Christo hättet, so habet ihr
doch nicht viele Väter: denn ich habe euch durch
das Evangelium in Christo Jesu geboren.

Evangelium Matth. 20. V. 20 — 23.

In der Zeit trat die Mutter der Kinder20
des Zebedäus mit ihren Söhnen zu dem
Herrn Jesu, bethete ihn an, und begehrte
etwas von ihm. Er sagte zu ihr: Was willst21
du? Sie sprach zu ihm: Befehle, daß diese
meine zwey Söhne, der eine zu deiner Rech-
ten, und der andere zur Linken in deinem
Reiche sitzen. Jesus aber antwortete, und22
sprach: Ihr wisset nicht, um was ihr bittet.
Könnet ihr den Kelch trinken, den ich trinken
werde? Sie sagten zu ihm: Wir können es.
Jesus sprach zu ihnen: Meinen Kelch wer-23
det ihr zwar trinken; daß ihr aber zu mei-
ner Rechten oder Linken sitzen sollet, kann
ich euch nicht gewähren, sondern denen,
welchen es von meinem Vater bereitet ist.

Am Festtage der heiligen Anna,
Mutter der sel. Jungfrau Maria.

Lect. a. d. Sprichw. 31. V. 10 — 23.

Wer wird ein tapferes Weib finden? Sie ist ed.10
ler als die kostbarsten Perlen. Das Herz ihres11

Mannes vertrauet auf sie, und er wird keines
 12 Raubes bedürfen. Sie wird ihm ihre ganze Le-
 13 benszeit Gutes und nichts Böses thun. Sie hat
 Wolle und Flachs gesucht, und geschickt mit ihren
 14 Händen gearbeitet. Sie ist wie das Schiff eines
 Kaufmanns geworden, welches sein Brot von fern
 15 her bringet. Sie steht zur Nacht auf, und theilet
 ihrem Hausgesinde den Raub, und ihren Mägden
 16 die Speisen aus. Sie hat den Acker betrachtet,
 und ihn gekauft; sie hat einen Weinberg von der
 17 Frucht ihrer Handarbeit gepflanzt. Sie hat ihre
 Lenden mit Stärke umgürtet, und ihren Arm ge-
 18 stärket. Sie hat erfahren und gemerkt, daß ihre
 Handtierung gut ist; und ihre Leuchte wird zur
 19 Nachtzeit nicht erlöschen. Sie hat ihre Hand zu
 starken Dingen ausgestreckt, und ihre Finger ha-
 20 ben die Spindel ergriffen. Sie hat ihre Hand
 den Dürftigen geöffnet, und ihre offenen Hände zu
 21 dem Armen ausgestreckt. Ihr Haus wird von
 der Schneekälte nichts zu fürchten haben; denn
 alle ihre Hausgenossen sind mit doppelten Kleidern
 22 versehen. Sie hat sich ein kostbares Kleid gema-
 chet, ihre Kleidung ist von feinstem Leinwand und
 23 Purpur. Ihr Mann wird in den Versammlungen
 der Richter berühmt seyn, wenn er bey den Ältes-
 24 ten des Landes sitzen wird. Sie hat schöne Lein-
 wand gemacht und verkauft, und hat dem Cha-
 25 naniter einen Gürtel gegeben. Stärke und Zierde
 sind ihr Kleid, sie wird an dem letzten Tage la-
 26 chen. Sie hat ihren Mund der Weisheit geöffnet,
 und auf ihrer Zunge ist ein Gesetz der Gütthätig-
 27 keit. Sie hat auf die Wege ihres Hauses gema-
 28 chet, und ihr Brot nicht müßig gegessen. Ihre
 Kinder sind aufgestanden, und haben sie höchst
 selig gepriesen; auch ihr Mann hat sie gelobet.
 29 Viele Töchter haben Reichthümer gesammelt, du
 aber bist ihnen allen vorgegangen. Die Holdseligkeit
 30 ist betrüglich, und die Schönheit ist eitel; das Weib
 aber, so den Herrn fürchtet, soll gelobet werden.

Gebet ihr von der Frucht ihrer Hände, und ihre Werke sollen sie in der Versammlung der Richter loben.

Evangelium Matth. 13. V. 44 — 52.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichniß: Das Himmelreich ist einem in einem Acker verborgenen Schätze gleich, welchen ein Mensch, der ihn findet, verbirgt, und vor Freuden darüber hingeht, alles verkauft, was er hat, und denselben Acker kauft. Uebermahl's ist das Himmelreich einem Kaufmanne gleich, der gute Perlen sucht; und da er ein kostbares Perlein gefunden hat, hingeht, alles verkauft, was er hat, und dasselbe kauft. Das Himmelreich ist ferner einem in das Meer geworfenen Netze gleich, welches allerley Gattungen von Fischen sammelt; wenn es voll ist, ziehen es die Fischer heraus, setzen sich an das Ufer, und lesen die guten Fische in Gefäße zusammen, die bösen aber werfen sie hinweg. Also wird es am Ende der Welt zugehen; die Engel werden ausgehen, die Bösen von den Gerechten absondern, und dieselben in den Feuerofen werfen; da wird Heulen und Zähneklappern seyn. Habet ihr dieses alles verstanden? Sie sprachen zu ihm: Ja. Und er sagte zu ihnen: Darum ist ein jeder Schriftgelehrter, der von dem Himmelreiche unterrichtet ist, einem Hausvater gleich, der Neues und Altes aus seinem Schätze hervor bringt.

Am Festtage der Verklärung unsers Herrn Jesu Christi.

II. Epistel Petri 1. V. 16 — 19.

16 **A**llerliebste! Da wir euch die Kraft und Gegen-
wart unsers Herrn Jesu Christi kund gethan ha-
ben, so haben wir uns nicht der sinnreichen Fa-
beln bedienet, sondern wir haben mit eigenen Au-
17 gen seine Herrlichkeit gesehen. Da er von Gott,
dem Vater, Ehre und Glanz empfing, als eine
Stimme von der herrlichen Majestät von ihm herab
gekommen war: Dieß ist mein geliebter Sohn, an
dem habe ich ein Wohlgefallen, den sollet ihr hören.
18 Und diese Stimme, die vom Himmel herab gekommen
ist, haben wir gehört, da wir mit ihm auf dem
19 heiligen Berge waren. So haben wir auch das un-
betrüglische Wort der Propheten; und ihr thut wohl,
daß ihr darauf Acht habet, als auf ein Licht, welches
in einem dunkeln Orte leuchtet, bis der Tag anbricht,
und der Morgenstern in euern Herzen aufgeht.

(Das Evangel. wie am 2. Sonnt. in der Fasten. S. 43.)

Am Festtage des heiligen Märterers Laurentius.

II. Epistel an die Corinth. 9. V. 6 — 10.

Brüder! wer sparsam säet, der wird auch spar-
sam ernten; und wer reichlich säet, der wird
auch reichlich ernten. Ein jeder gebe also, wie er
7 es sich in seinem Herzen vorgenommen, nicht mit
Traurigkeit, oder aus Noth; denn Gott liebet einen
fröhlichen Geber. Gott aber ist mächtig, daß er euch
8 alle eure Gaben überflüssig erstatten kann, auf daß
ihr in allen Dingen und zu allen Zeiten alles genug
habet, und an allen guten Werken reich seyd, wie
9 geschrieben steht: Er hat ausgestreuet, und den Armen
gegeben; daher bleibt seine Gerechtigkeit immer und

ewig. Der aber demjenigen, welcher säet, den Samen¹⁰ schafft, der wird ihm auch Brot zu essen geben; und er wird euern Samen vermehren, und machen, daß die Früchte eurer Gerechtigkeit reichlich zunehmen.

Evangelium Joh. 12. V. 24 — 26.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-²⁴nen Jüngern: Wahrlich, wahrlich sage ich euch: Wenn das Weizenkorn in die Erde fällt, und nicht stirbt, so bleibt es, wie es²⁵ist; wenn es aber stirbt, so bringt es viele Frucht. Also wer seine Seele liebt, der wird sie verlieren; wer seine Seele in dieser Welt hasset, der bewahret sie zu dem ewigen Leben. Wenn mir jemand dienen will, der²⁶folge mir nach; und wo ich bin, da soll auch mein Diener seyn; wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

Am Festtage der Himmelfahrt der sel. Jungfrau Maria.

Lection a. d. Sirach. 24. V. 11 — 20.

Ich habe in allem Ruhe gesucht, und ich will¹¹mich in dem Erbtheile des Herrn aufhalten. Da geboth mir der Schöpfer aller Dinge, und der¹²mich erzeugte, ruhete in meiner Wohnung, und¹³sprach zu mir: Du sollst in Jacob wohnen, in Israels dein Erbtheil haben, und unter meinen Auserwählten Wurzel schlagen. Ich bin vom Anfange und vor¹⁴der Zeit gezeuget worden, und werde bis in die künftige Zeit nicht aufhören zu seyn; ich habe auch in der heiligen Wohnung vor ihm gedienet. Also bin ich in¹⁵Sion befestiget worden, habe zugleich in der heiligen Stadt geruhet, und zu Jerusalem war meine Macht. Ich habe bey einem geehrten Volke, das meines Got-¹⁶

tes Erbtheil ist, Wurzel geschlagen, und in der Ge-
 17meinde der Heiligen ist mein Aufenthalt. Ich bin wie
 ein Cedar auf dem Berge Libanon, und wie eine
 18Cypresse auf dem Berge Zion hoch gewachsen. Ich
 bin wie ein Palmbaum zu Gades, und wie ein Rosen-
 19strauch zu Jericho erhöht worden. Wie ein schöner
 Dehlbaum in dem Felde, und wie ein Ahorn neben
 dem Wasser, an den Straßen bin ich hoch gewachsen.
 20Ich habe einen Geruch wie Zimmitrinde und wohl-
 riechender Balsam von mir gegeben; einen süßen Ge-
 ruch habe ich gegeben, wie auserwählte Myrrhen.

Evangelium Luc. 10. v. 38 — 42.

38 In der Zeit ging der Herr Jesus in einen
 Flecken, und ein Weib, mit Nahmen
 39Martha, nahm ihn in ihr Haus auf. Und sie
 hatte eine Schwester mit Nahmen Maria,
 die setzte sich zu den Füßen des Herrn, und
 40hörete seine Worte. Martha aber befließ
 sich, ihn wohl zu bedienen; und sie stand,
 und sagete: Herr, ist es dir gleichgültig,
 daß meine Schwester mich allein dienen läßt?
 41darum sage ihr, daß sie mir helfe. Der
 Herr aber antwortete, und sprach zu ihr:
 Martha, Martha, du bist sorgfältig, und
 42bekümmerst dich um viele Dinge. Nur ei-
 nes ist nöthig: Maria hat den besten Theil
 erwählet, der von ihr nicht wird genom-
 men werden.

Am Festtage des heiligen Apostels Bartholomäus.

I. Epistel an die Corinth. 12. v. 27 — 31.

27 Brüder! Ihr seyd der Leib Christi, und Glieder
 28unter einander; und zwar also: Erstlich hat

Gott einige in der Kirche als Apostel, andere als Propheten, und andere als Lehrer gesetzt. Danach gab er die Macht, Wunder zu wirken, Kranke zu heilen, Hülfe zu leisten, andern vorzustehen, fremde Sprachen zu reden, und sie auszulegen? Sind sie 29 aber alle Apostel? Sind sie alle Propheten? Sind sie alle Lehrer? Thun sie alle Wunder? Haben sie alle 30 die Gnade zu heilen? Reden sie alle unterschiedliche Sprachen? Legen sie alle die Sprache aus? 31 Eifert aber nach den besten Gaben.

Evangelium Luc. 6. v. 12 — 19.

In der Zeit ging der Herr Jesus auf einen 12 Berg hinaus zu bethen, und brachte die ganze Nacht im Gebethe zu Gott zu; da 13 es nun Tag geworden war, berief er seine Jünger, und erwählte zwölf aus ihnen, die er Apostel nannte: Simon, den er mit dem 14 Zunahmen Petrus belegte, Andreas seinen Bruder, Jacobus und Johannes, Philippus und Bartholomäus, Matthäus und 15 Thomas, Jacobus, den Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelotes genannt wird, und 16 Judas, Jacobs Bruder, und Judas Iscarioth, welcher der Verräther gewesen war. Und er ging mit ihnen hinab, stand in dem 17 flachen Felde, die Schar seiner Jünger mit ihm, und eine große Menge des gemeinen Volkes aus dem ganzen Judenlande, von Jerusalem, aus der Gegend am Meere, von Tyrus und Sidon, welche gekommen waren, 18 ihn zu hören, und von ihren Krankheiten geheilet zu werden; und die von den unreinen Geistern geplaget wurden, denen ward geholfen. Und alles Volk suchete ihn an- 19

zurühren; denn es ging eine Kraft von ihm aus, und machte sie alle gesund.

Am Festtage des heiligen Augustinus, Bischofs und Kirchenlehrers.

I. Epistel an den Timoth. 4. V. 1 — 8.

1 **A**llerliebster! Ich bezeuge vor Gott, und vor Jesu
Christo, der bey seiner Ankunft und in seinem
2 Reiche die Lebendigen und Todten richten wird: Pre-
dige das Wort, dring darauf zur Zeit und Unzeit;
strafe, bitte, und drohe in aller Geduld und Lehre.
3 Denn es wird eine Zeit kommen, daß sie die heil-
same Lehre nicht dulden, sondern sich mit Lehrern
überhäufen werden, welche ihnen nach ihren Lüsten
4 die Ohren kitzeln; sie werden der Wahrheit kein
Gehör geben, sondern sich zu den Fabeln wenden.
5 Du aber wache und bemühe dich in allen Dingen,
vollzieh das Werk eines Evangelisten, und verrichte
6 deinen Dienst, sey nüchtern; denn ich werde jetzt
schon geopfert, und die Zeit meiner Auflösung ist
7 vorhanden. Ich habe einen guten Kampf gekäm-
pft, ich habe meinen Lauf vollendet, ich habe den
8 Glauben bewahret. Im übrigen ist mir die Krone
der Gerechtigkeit vorbehalten, die mir der Herr,
der gerechte Richter, an jenem Tage geben wird;
nicht allein aber mir, sondern auch denen, die seine
Zukunft lieben.

Evangelium Matth. 5 V. 13 — 19.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
nen Jüngern: Ihr seyd das Salz der
13 Erde. Wenn aber das Salz seine Kraft ver-
liert, womit soll man es würzen? Es ist
zu nichts mehr nütze, als hinaus geschüt-

tet, und von den Leuten zertreten zu werden. Ihr seyd das Licht der Welt. Eine Stadt, 14 welche auf dem Berge liegt, kann nicht verborgen seyn. So zündet man auch eine 15 Lampe nicht an, um sie unter einen Schefel zu stellen; sondern man stellt sie auf einen Leuchter, damit es allen, die in dem Hause sind, leuchte. Also laffet euer Licht 16 vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen, und euern Vater, der im Himmel ist, preisen. Glaubet nicht, 17 daß ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzuheben; ich bin nicht gekommen aufzuheben, sondern zu erfüllen. Denn 18 ich sage euch: Eher werden Himmel und Erde vergehen, als daß der kleinste Buchstab oder ein Pünktlein des Gesetzes unerfüllet bleibe. Wer also eines von diesen 19 geringsten Gebothen überschreitet, und die Menschen das lehret, der wird der Geringste in dem Himmelreiche genannt werden; wer es aber thut und lehret, der wird groß im Himmelreiche genannt werden.

Am Tage der Enthauptung des heil. Johannes, des Täufers.

Lectio aus dem Jerem. 1. V. 17 — 19.

In den Tagen geschah des Herrn Wort zu mir, und sprach: Umgürte deine Lenden, mache dich 17 auf, und rede zu Juda alles, was ich dir befehle. Fürchte dich vor ihnen nicht; denn ich will machen, daß du dich vor ihnen nicht fürchten

18sollst. Denn ich habe dich heute über das ganze Land, wider die Könige von Juda, wider seine Fürsten und Priester, und wider das Volk im Lande zu einer festen Stadt, zu einer eisernen Säule und zu einer ehernen Mauer gemacht. Sie werden zwar wider dich streiten, aber dich nicht überwältigen; denn ich bin bey dir, spricht der Herr, dich zu erretten.

Evangelium Marc. 6. v. 17 — 29.

17In der Zeit hatte Herodes ausgesandt, den Johannes zu ergreifen, und ihn wegen der Herodias, seines Bruders Philippis Ehefrau, die er zum Weibe genommen hatte, ins Gefängniß werfen lassen.

18Denn Johannes sagte zum Herodes: Es ist dir nicht erlaubt deines Brudes Weib zu haben. Herodias aber stellte ihm nach, und wollte ihn tödten; allein sie konnte nicht.

20Denn Herodes fürchtete den Johannes, weil er wußte, daß er ein gerechter und heiliger Mann war, und verwahrte ihn, folgte auch oft dessen Rath, und hörte ihn gern.

21Als nun eine gelegene Zeit gekommen war, da nämlich Herodes seinen Fürsten und Hauptleuten und den Vornehmsten in Galiläa an seinem Geburtstage ein Gastmahl gab, trat der Herodias Tochter hinein, und nachdem sie getanzt hatte, gefiel sie dem Könige Herodes sowohl, als denjenigen, die mit zu Tische saßen; da sagte er zu dem Mädchen: Begehre von mir, was du willst, und ich will es dir geben. Er schwur ihr auch einen Eid: Was du immer begehren

wirßt, das will ich dir geben, wenn es auch die Hälfte meines Königreichs wäre. Da²⁴ ging sie hinaus, und sprach zu ihrer Mutter: Was soll ich begehren? Die aber sagte: Das Haupt Johannis, des Täufers.²⁵ Und sie ging alsbald zum Könige hinein, begehrte, und sprach: Ich will, daß du mir zur Stunde das Haupt Johannis, des Täufers, in einer Schüssel gebest. Und der König²⁶ ward traurig; jedoch wegen des Eides, und derjenigen, die mit zu Tische saßen, wollte er sie nicht betrüben, sondern schickete²⁷ einen Trabanten hin, und befahl, dessen Haupt in einer Schüssel herzubringen. Dieser enthauptete ihn im Kerker, brachte sein²⁸ Haupt in einer Schüssel, und gab es dem Mädchen; das Mädchen aber gab es ihrer Mutter. Als dieses seine Jünger hörten,²⁹ kamen sie, nahmen seinen Leichnam hinweg, und legeten ihn in ein Grab.

Am Feste der heiligen Schutzengel.

Lection aus Exod. 23. V. 20 — 23.

Dieses spricht Gott, der Herr: Sieh, ich will²⁰ meinen Engel senden, welcher dir vorgehen, dich auf dem Wege bewahren, und dich in den Ort, welchen ich dir bereitet habe, führen soll. Ehre ihn, und gehorche seiner Stimme; und gib²¹ Acht, daß du ihn nicht verachtest; denn, wenn du sündigen wirßt, wird er dir solches nicht nachlassen, weil mein Nahme in ihm ist. Wirßt du seine²²

Stimme hören, und alles thun, was ich sage, so will ich deiner Feinde Feind seyn, und dieze-
23nigen plagen, welche dich beleidigen, und mein
Engel wird vor dir hergehen.

Evangelium Matth. 18. V 1 — 10.

1 In der Zeit traten die Jünger zu Jesu,
und sprachen. Wen hältst du für den
2 Größten in dem Himmelreiche? Da rief
Jesús ein Kind zu sich, stellte es mitten
3 unter sie, und sprach: Wahrlich, sage ich
 euch, wofern ihr euch nicht bekehret, und
 wie die Kinder werdet, so werdet ihr in das
4 Himmelreich nicht eingehen. Wer sich also,
 wie dieses Kind, demüthiget, der ist der Größ-
5 te im Himmelreiche; und wer ein solches
 Kind in meinem Namen aufnimmt, der
6 nimmt mich auf. Wer aber einen von die-
 sen Kleinen, die an mich glauben, ärgert,
 dem wäre nützlicher, daß man ihm einen
 Mühlstein an seinen Hals henkete, und ihn
7 in die Tiefe des Meeres versenkete. Wehe der
 Welt der Uergernisse wegen. Es müssen zwar
 Uergernisse kommen; wehe aber dem Men-
 schen, durch welchen Uergerniß kommt!
 8 Wenn dich aber deine Hand, oder dein Fuß
 ärgert, so hau ihn ab, und wirf ihn von
 dir; es ist dir besser, daß du nur mit einer
 Hand, oder einem Fuße zum Leben eingehest,
 als daß du zwey Hände, oder zwey Füße
 habest, und in das ewige Feuer geworfen
 9 werdest. Und wenn dich dein Auge ärgert,

so reiß es aus, und wirf es von dir; es ist dir besser, nur mit einem Auge in das Leben einzugehen, als daß du zwey Augen habest, und in das höllische Feuer geworfen werdest. Hüthet euch, daß ihr keinen von diesen Kleinen verachtet; denn ich sage euch: Ihre¹⁰ Engel im Himmel sehen allezeit das Angesicht meines Vaters, der im Himmel ist.

Am Festtage der Geburt der seligsten Jungfrau Maria.

(Evangelium und Epistel wie oben an dem Festtage der unbefleckten Empfängniß der seligsten Jungfrau Maria. S. 168 und 169.)

Am Namensfeste der seligsten Jungfrau Maria.

Lection a. d. Sirach. 24. v. 23 — 31.

Ich habe wie ein Weinstock süße und wohlrie-²³
chende Früchte hervor gebracht, und meine Blü-
the ist ein herrliches und reiches Gewächs. Ich²⁴
bin eine Mutter der reinen Liebe, der Furcht, der
Erkenntniß, und der heiligen Hoffnung. Bey mir²⁵
ist alle Gnade des Weges zum Heile, und der Wahr-
heit; bey mir ist alle Hoffnung des Lebens und der
Tugend. Kommet her zu mir alle, die ihr ein Ver-²⁶
langen nach mir habet, und sättiget euch von mei-
nen Früchten; denn mein Geist ist süßer als Honig,²⁷
und mein Erbtheil übertrifft Honig und Honig-
seim. Mein Andenken währet immer und ewig.²⁸
Wer von mir ist, den hungert immer nach mir,²⁹
und wer von mir trinkt, den dürstet immer nach
mir. Wer mich höret, der wird nicht zu Schan-³⁰
den werden; und die durch mich wirken, werden

31 nicht sündigen. Die mich erklären, werden das ewige Leben haben.

(Das Evangelium wie oben S. 180.)

Am Kreuzerhöhungstage.

(Epistel wie oben am Palmsonntage. S. 52.)

Evangelium Johann. 12. V. 31 — 39.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu den
 31 Scharen der Juden: Jetzt ist das Ge-
 richt über diese Welt, jetzt wird der Fürst
 32 dieser Welt hinaus gestossen werden; und
 ich, wenn ich von der Erde werde erhöht
 33 worden seyn, will alles an mich ziehen. (Dies
 sagte er aber, um anzudeuten, welches To-
 34 des er sterben würde.) Da antwortete ihm
 das Volk: Wir haben aus dem Geseze
 gehört, daß Christus in Ewigkeit bleibt:
 wie sagest du denn, daß des Menschen Sohn
 erhöht werden müsse? Wer ist dieser Men-
 35 schensohn? Jesus sprach zu ihnen: Das
 Licht ist noch eine kurze Zeit bey euch.
 Wandelt, weil ihr das Licht habet, damit
 euch die Finsterniß nicht überfalle; denn
 wer in der Finsterniß wandelt, der weiß
 36 nicht, wo er hin geht. Glaubet an das
 Licht, so lange ihr das Licht habet, auf daß
 ihr Kinder des Lichtes seyd.

Am Tage des heiligen Apostels und Evangelisten Matthäi.

(Lectio wie am Feste des heiligen Marcus. S. 182.)

Evangelium Matth. 9. v. 9 — 13.

In der Zeit sah der Herr Jesus einen 9 Menschen am Zolle sitzen, der Matthäus hieß. Er sagte zu ihm: Folge mir nach; und alsbald stand er auf, und folgte ihm nach. Als er in seinem Hause zu Tische saß, 10 trug es sich zu, daß viele Zöllner und Sünder dahin kamen, und mit Jesu und seinen Jüngern zu Tische saßen. Als solches die 11 Pharisäer sahen, sprachen sie zu seinen Jüngern: Warum ißt euer Meister mit den Zöllnern und Sündern? Da nun Jesus die 12 ses hörte, sprach er zu ihnen: Die Gesunden bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Gehet also hin, und lernet, was 13 das heiße: Ich will Barmherzigkeit, und nicht Opfer; denn ich bin nicht gekommen, die Gerechten, sondern die Sünder zu berufen.

Am Festtage des heiligen Erzengels Michael.

Lectio a. d. Offenbarung. 1. v. 1 — 5.

Die Offenbarung Jesu Christi, die er von Gott 1 empfangen hat, seinen Dienern kund zu thun, was im Kurzen geschehen soll, und die er durch seinen Engel, den er zum Johannes, seinem Diener, gesandt hat, zu wissen machte, welcher von dem 2 Worte Gottes, und von allem, was er von Jesu Christo gesehen hatte, Zeugniß gab. Selig ist, der 3 die Worte dieser Weissagung liest, und höret, und dasjenige behält, was darin geschrieben ist; denn die Zeit ist nahe. Johannes den sieben Kirchen 4 in Asien. Gnade und Friede sey mit euch, durch den, der ist, der war, und der kommen wird; durch

die sieben Geister, welche vor seinem Throne sind, und durch Jesum Christum, welcher der getreue Zeuge, der Erstgeborne von den Todten, und ein Fürst der Könige auf Erden ist, der uns geliebet, und von unsern Sünden mit seinem Blute gereinigt hat.

(Das Evangelium wie oben S. 208.)

Am Tage der heiligen Apostel Simon und Judas.

Epistel an die Epheser. 4. V. 7 — 13.

Brüder! Einem jeden unter uns ist die Gnade nach dem Maße der Gaben Christi gegeben worden. Darum spricht die Schrift: Er ist in die Höhe hinauf gefahren, hat die Gefangenen mit sich gefangen hinweg geführt, und den Menschen Geschenke gegeben. Er ist aber deswegen aufgefahren, weil er zuvor in die Tiefe der Erde hinab gefahren ist. Derjenige nun, der hinab gefahren ist, ist eben derselbe, der auch über alle im Himmel hinauf gefahren ist, damit er alles erfüllete. Und er hat etliche zu Aposteln, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern verordnet, damit sie an der Vollkommenheit der Heiligen, an der Verrichtung dieses Amtes, und an der Erbauung des Leibes Christi arbeiten, bis wir alle einander in Einigkeit des Glaubens und der Erkenntniß des Sohnes Gottes begegnen, und in dem ganzen Maße des Alters Christi zu vollkommenen Menschen werden.

Evangelium Johann. 15. V. 17 — 25.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Dieses befehle ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. Wenn

euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat. Wäret ihr von der¹⁹ Welt, so liebete die Welt das Ihrige; weil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich euch von der Welt auserwählet habe. darum hasset euch die Welt. Gedenket aber²⁰ an meine Worte, die ich euch gesagt habe: Der Knecht ist nicht größer als sein Herr. Haben sie mich verfolgt, so werden sie euch auch verfolgen; haben sie meine Worte behalten, so werden sie die eurigen auch behalten. Dieses alles werden sie euch um²¹ meines Nahmens willen thun, weil sie denjenigen nicht kennen, der mich gesandt hat. Wenn ich nicht gekommen wäre, und mit²² ihnen nicht geredet hätte, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie keine Entschuldigung ihrer Sünde. Wer mich hasset, der²³ hasset auch meinen Vater. Wenn ich die²⁴ Wunderwerke unter ihnen nicht gethan hätte, die niemand anderer gethan hat, so hätten sie keine Sünde; nun aber haben sie solche gesehen, und doch hassen sie mich und meinen Vater, damit das Wort, welches in²⁵ ihrem Geseze geschrieben steht, erfüllet werde: Sie haben mich ohne Ursache gehasset.

Am Festtage aller Heiligen.

Lection a. d. Offenbarung 7. V. 2 — 12.

In den Tagen sah ich (Johannes) einen andern Engel vom Aufgange der Sonne herauf kommen, der hatte das Zeichen des lebendigen Gottes,

und er rief mit starker Stimme zu den vier Engeln, welchen die Macht gegeben war, der Erde und dem 3 Meere zu schaden, und sprach zu ihnen: Ihr sollet weder der Erde, noch dem Meere, noch den Bäumen Schaden zufügen, bis wir die Knechte unsers 4 Gottes an ihren Stirnen zeichnen; und ich hörte die Zahl der Gezeichneten: Hundert und vier und vierzig tausend waren aus allen Stämmen der 5 Kinder Israel gezeichnet. Aus dem Stamme des Juda zwölf tausend Bezeichnete; aus dem Stamme Rubens zwölf tausend Bezeichnete; aus dem 6 Stamme Gads zwölf tausend Bezeichnete; aus dem Stamme Asars zwölf tausend Bezeichnete; aus dem Stamme des Nephthali zwölf tausend Bezeichnete; aus dem Stamme des Manasse zwölf 7 tausend Bezeichnete; aus dem Stamme Simeons zwölf tausend Bezeichnete; aus dem Stamme des Levi zwölf tausend Bezeichnete; aus dem Stamme 8 Issachars zwölf tausend Bezeichnete; aus dem Stamme Zabulons zwölf tausend Bezeichnete; aus dem Stamme Josephs zwölf tausend Bezeichnete; aus dem Stamme Benjamins zwölf tausend Bezeichnete. Darnach sah ich eine große Schar aus allen Heiden, Geschlechtern, Völkern und Sprachen, welche niemand zählen konnte: diese standen vor dem Throne und vor dem Angesichte des Lammes; sie waren mit weißen Kleidern bekleidet, und 10 trugen Palmen in ihren Händen; sie riefen mit lauter 11 Stimme, und sprachen: Heil sey unserm Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme. Alle Engel standen rings um den Thron, um die Ältesten, und um die vier Thiere; und als sie vor dem Throne auf ihre Angesichter niedergefallen 12 waren, betheten sie Gott an, und sprachen: Amen. Lob und Klarheit, Weisheit und Danksagung, Ehre, Macht und Stärke sey unserm Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Evangelium Matth. 5. V. 1 — 12.

In der Zeit, da der Herr Jesus die Menge 1
des Volkes sah, ging er auf einen Berg;
und nachdem er sich niedergesetzt hatte, tra-
ten seine Jünger zu ihm. Und er öffnete 2
seinen Mund, lehrete sie, und sprach: Selig 3
sind die Armen im Geiste; denn ihrer ist das
Himmelreich. Selig sind die Sanftmüthi- 4
gen; denn sie werden die Erde besitzen. Se- 5
lig sind die Trauernden; denn sie werden
getröstet werden. Selig sind, die nach der 6
Gerechtigkeit hungert und dürstet; denn sie
werden gesättiget werden. Selig sind die 7
Barmherzigen; denn sie werden Barmher-
zigkeit erlangen. Selig sind, die ein reines 8
Herz haben; denn sie werden Gott an-
schauen. Selig sind die Friedsamten; denn 9
sie werden Kinder Gottes genannt wer-
den. Selig sind, die um der Gerechtigkeit 10
willen Verfolgung leiden, denn ihrer ist das
Himmelreich. Selig seyd ihr, wenn euch 11
die Menschen um meinetwillen schmähen,
verfolgen, alles Böse wider euch reden und
lügen. Freuet euch, und frohlocket, weil 12
euch eine große Belohnung im Himmel vor-
behalten ist.

Am Gedächtnistage aller verstorbe-
nen Christgläubigen.

I. Epistel an die Corinth. 15. V 51 — 57.

Brüder! Sehet, ich sage euch ein Geheimniß: 51
Wir werden zwar alle wieder auferstehn, allein

52 wir werden nicht alle verwandelt werden. Und dieses wird plötzlich in einem Augenblicke auf den Schall der letzten Posaune geschehen, denn die Posaune wird erschallen, die Todten werden unverweset auferstehen: und wir werden verwandelt werden. Denn das Verwesliche muß die Unverweslichkeit, und das Sterbliche muß die Unsterblichkeit anziehen. Wenn aber das Sterbliche die Unsterblichkeit angezogen hat, alsdann wird das Wort vollzogen werden, welches geschrieben steht: Der Tod ist durch den Sieg verschlungen worden. 55 O Tod! wo ist dein Sieg? o Tod! wo ist dein Stachel? Der Stachel des Todes ist die Sünde, 56 die Kraft der Sünde aber ist das Gesetz. Allein Gott sey Dank, der uns den Sieg durch unsern Herrn Jesum Christum gegeben hat.

Evangelium Joh. 5. v. 25 — 29.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu den 25 Scharen der Juden: Wahrlich, wahrlich sage ich euch, es kommt die Stunde, und ist schon da, daß die Todten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden; und 26 die sie hören, werden leben. Denn gleichwie der Vater das Leben in sich selbst hat, also hat er auch dem Sohne gegeben, das Leben 27 in sich selbst zu haben; und er hat ihm Macht ertheilet, Gericht zu halten, weil er des 28 Menschen Sohn ist. Wundert euch hierüber nicht; denn es kommt die Stunde, da alle, die in den Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und 29 es werden alsdann, die Gutes gethan haben, zur Auferstehung des ewigen Lebens,

die aber Böses gethan haben, zur Auferstehung des Gerichtes hervor gehen.

Am Tage des heil. Martini, Bischofs und Beichtigers.

Lect. a. d. Sirach. 44. V. 16 — 27. u. 45. V. 3. — 20.

Sieh, ein großer Priester, der in seinen Tagen¹⁶ Gott wohlgefallen hat, der gerecht befunden, und¹⁷ durch den zur Zeit des Zornes die Versöhnung geschehen ist. Es ist keiner ihm gleich gefunden worden,²⁰ der das Gesetz des Allerhöchsten gehalten hat. Dar-²²um hat ihn der Herr bey seinem Eide unter seinem Volke verherrlicht, in ihm alle Völker gesegnet, und²⁵ den Bund auf sein Haupt bestätigt. Er hat ihn²⁶ an seinen Segen erkannt; er hat ihm seine Barmherzigkeit erhalten; und er hat Gnade vor den Au-²⁷gen des Herrn gefunden.

Er hat ihn vor dem Angesichte der Könige groß³ gemacht, und ihm die Ehrenkrone gegeben. =
Einen ewigen Bund hat er mit ihm aufgerichtet,⁸ und ihm das große Priesterthum gegeben, und er hat ihn selig gemachet in der Ehre. = Er soll das¹⁹ Priesterthum verwalten, und Lob in seinem Namen haben. = Und ihm ein würdiges Rauchwerk²⁰ zum lieblichen Geruche aufopfern.

Evangelium Luc. 11. V. 33 — 36.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern, Niemand zündet ein Licht³³ an, und setzet es an einen verborgenen Ort, noch unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter, damit die, welche hinein gehen, das Licht sehen. Dein Auge ist das³⁴ Licht deines Lebens; wenn nun dein Auge

rein ist, so wird dein ganzer Leib licht seyn,
 wenn es aber schalkhaft ist, so wird auch
 35 dein Leib finster seyn. Sieh deshalb zu,
 daß das Licht, welches in dir ist, nicht
 36 Finsterniß sey. Wenn nun dein Leib ganz
 erleuchtet ist, und nichts Finsters an sich
 hat, so wird alles hell seyn, und er wird
 dich wie ein glänzendes Licht beleuchten.

Am Feste des heil. Leopoldi, Reich- tigers, Markgrafen in Oesterreich.

Lection a. d. Sirach. 31. V. 8 — 11.

8 Selig ist der Mann, der unbefleckt befunden
 wurde, dem Golde nicht nachging, noch seine
 9 Hoffnung auf Geld und Schätze setzte. Wer
 ist dieser? Wir wollen ihn loben; denn er hat in
 10 seinem Leben Wunderdinge gethan. Er ist hierin
 bewähret, und vollkommen befunden worden, dar-
 um soll er ewig gerühmet werden; er hat sündi-
 gen können, und hat doch nicht gesündigt; er
 hat Böses thun können, und hat es nicht gethan;
 11 darum sind seine Güter in dem Herrn befestiget
 worden, und die ganze Gemeinde der Heiligen
 wird seine Almosen verkündigen.

Evangelium Luc. 19. V. 12 — 26.

12 In der Zeit sagte der Herr Jesus zu sei-
 nen Jüngern dieses Gleichniß: Ein Edel-
 mann reisete in ein weit entlegenes Land, ein
 Reich zu erobern, und dann wieder zurück
 13 zu kehren. Als er nun zehn seiner Knechte
 zu sich gefordert hatte, gab er ihnen zehn
 Pfunde, und sprach zu ihnen: Handelt, bis

ich wieder komme. Seine Bürger aber¹⁴
hasteten ihn, schickten ihm Gesandte, und
ließen ihm sagen: Wir wollen nicht, daß
dieser über uns herrsche. Und es begab sich,¹⁵
daß er nach erobertem Reiche wieder zurück
kam; und er ließ die Knechte, denen er
das Geld gegeben hatte, zu sich rufen, um
zu erfahren, wie viel ein jeder in der Hand-
lung gewonnen habe. Da kam der erste, und¹⁶
sprach: Herr, dein Pfund hat zehn Pfun-
de gewonnen; und er sagte zu ihm: Sey¹⁷
gutes Muths, du frommer Knecht, weil
du in dem Wenigen treu gewesen bist, so
sollst du über zehn Städte Gewalt haben.
Und es kam der zweyte, und sprach: Herr¹⁸
mit deinem Pfunde habe ich fünf Pfunde
erworben. Da sagte er zu diesem: Und ¹⁹
du sollst über fünf Städte gesetzt seyn. Da²⁰
kam der dritte, und sprach: Herr, sieh
dein Pfund, welches ich in ein Schweiß-
tuch gelegt und aufbehalten habe; denn²¹
ich habe mich vor dir gefürchtet, weil du
ein strenger Mann bist: du nimmst, was
du nicht ausgeleget, und erntest, was du
nicht gesäet hast. Er aber sagte zu ihm:²²
Aus deinem Munde richte ich dich, du
schalkhafter Knecht, wußtest du, daß ich
ein strenger Mann bin, und nehme, was
ich nicht ausgeleget, auch ernte, was ich
nicht gesäet habe: warum hast du mein²³
Geld nicht auf die Wechselbank gegeben,
damit ich, wenn ich käme, solches sammt
dem Gewinne gefordert hätte? Und er²⁴

sprach zu den Gegenwärtigen: Nehmet das Pfund von ihm, und gebet es dem, der zehn 25 Pfunde hat. Sie aber sagten zu ihm: Herr, 26 er hat schon zehn Pfunde. Ich sage euch aber, daß einem jeden, der da hat, noch mehr wird gegeben werden, und er wird einen Ueberfluß haben, wer aber nicht hat, von dem wird man auch nehmen, was er hat.

Am Tage der Opferung der sel. Jungfrau Maria.

Lection a. b. Sirach. 24. V. 14 — 16.

14 Ich bin vom Anfange und vor der Zeit gezeu-
get worden, und werde bis in die künftige Zeit
nicht aufhören zu seyn; ich habe auch in der
15 heiligen Wohnung vor ihm gedienet. Also bin ich
in Sion befestiget worden, habe zugleich in der
heiligen Stadt geruhet, und zu Jerusalem war
16 meine Macht. Ich habe bey einem geehrten Vol-
ke, das meines Gottes Erbtheil ist, Wurzel ge-
schlagen, und in der Gemeinde der Heiligen ist
mein Aufenthalt.

Evangelium Luc. 11. V. 27 — 28.

27 In der Zeit, da der Herr Jesus zu dem
Volke redete, geschah es, daß ein Weib
unter dem Volke ihre Stimme erhob, und
zu ihm sprach: Selig ist der Leib, der dich
getragen hat, und die Brüste, die du geso-
28 gen hast. Er aber sprach: Ja freylich, selig
sind die, welche das Wort Gottes hören,
und dasselbe beobachten.

Am Tage der heil Katharina, Jung- frau und Märterinn.

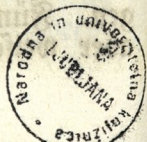
Lectio a. d. Sirach. 51. V. 1 — 12.

Ich will dir Dank sagen, o Herr und König, ich 1
will dich, meinen Gott und Heiland, loben; deis 2
nem Nahmen will ich Dank sagen, weil du mein
Helfer und Beschützer geworden bist, und meinen 3
Leib von dem Verderben, von der Nachstellung böß-
hafter Zungen und Lügenmäuler erlöset hast, und
mir wider meine Widersager zu Hülfe gekommen
bist. Du hast mich nach der vielfältigen Erbarmung 4
deines Nahmens von den grimmigen Löwen er-
rettet, die bereit waren, mich aufzufressen, von 5
den Händen derer, die meinem Leben nachstellten,
und von den Trübsalen, die mich umringten; von 6
der Gewalt der Flamme, welche mich umgab, und
daß ich mitten im Feuer nicht bin verbrannt wor-
den, aus dem tiefen Rachen der Hölle, von der 7
unreinen Zunge, von lügenhafter Rede, von
dem bößhaften Könige, und von der ungerechten
Zunge. Darum soll meine Seele den Herrn bis 8
in den Tod loben; = = = denn, o Herr! du 12
errettest, die auf dich hoffen, und erlösest sie aus
den Händen der Heiden.

Evangelium Matth. 25. V. 1 — 13.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
nen Jüngern dieses Gleichniß: Das 1
Himmelreich wird zehn Jungfrauen gleich
seyn, die ihre Lampen nahmen, und dem
Bräutigam und der Braut entgegen gin-
gen. Fünf aus ihnen waren thöricht, fünf 2
aber weise. Die fünf thörichten nahmen 3

3war ihre Lampen, brachten aber kein Dehl
 4mit sich. Die weisen hingegen hatten nebst
 den Lampen auch Dehl in ihren Gefäßen
 5mit getragen. Da nun der Bräutigam etwas
 verzog, schlummerten sie alle, und entschie-
 6fen. Um Mitternacht aber erhob sich ein Ge-
 schrey: Sehet, der Bräutigam kommt,
 7gehet ihm entgegen. Da standen alle diese
 Jungfrauen auf, und rüsteten ihre Lam-
 8pen zu. Die thörichten aber sprachen zu den
 weisen: Gebet uns von euerm Dehle; denn
 9unsere Lampen verlöschen. Da antwor-
 teten die weisen, und sprachen: Damit es
 nicht vielleicht uns und euch gebreche, so
 geht vielmehr hin zu denen, die es verkau-
 10fen, und kaufet es euch. Indem sie aber
 hin gingen zu kaufen, kam der Bräutigam;
 und die bereit waren, gingen mit ihm zur
 Hochzeit hinein, und die Thür wurde ge-
 11schlossen. Endlich aber kamen auch die an-
 dern Jungfrauen, und sagten: Herr, Herr
 12mach uns auf. Er aber antwortete und
 sprach: Wahrlich sage ich euch, ich kenne
 13euch nicht. Darum wachet; denn ihr wis-
 set weder den Tag noch die Stunde.



An den Festtagen der Heiligen insgemein.

Am Feste eines Märter. u. Bischofs.

Epistel Jacobi. 2. v. 12 — 18.

U^lterliebste! Selig ist der Mann, der die Versu-¹²
chung mit Geduld überträgt; denn, nachdem
er wird geprüfet seyn, wird er die Krone des Le-
bens, welche Gott denen, die ihn lieben, ver-
heißet hat, erlangen. Niemand sage, wenn er¹³
versuchet wird, daß er von Gott versuchet werde;
den Gott reizet nicht zum Bösen, versuchet nie-
manden, sondern ein jeder wird versuchet, wenn¹⁴
er von seiner Begierde angereizet und gelockt
wird. Wenn hernach die Begierde empfangen hat,¹⁵
gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie
vollbracht ist, gebiert den Tod. Irret also nicht,¹⁶
meine liebsten Brüder: denn alle vortreffliche Gna-¹⁷
den, und alle vollkommene Gaben kommen von
oben herab, von dem Vater des Lichts, bey welchem
keine Veränderung, noch ein Schatten der Abwech-
selung gefunden wird. Denn er hat uns freywil-¹⁸
lig durch das Wort der Wahrheit geboren, auf
daß wir gleichsam die Erstlinge seiner Geschöpfe
seyn sollen.

Evangelium Luc. 14. v. 26 — 33.

Iⁿ der Zeit sprach der Herr Jesus zu²⁶
dem Volke: Wenn jemand zu mir
kommt, und seinen Vater, Mutter, Weib,
Kinder, Brüder und Schwestern, ja sogar

sein Leben nicht hasset, der kann mein Jün-
 27ger nicht seyn; und wer sein Kreuz nicht
 trägt, und mir nicht folget, der kann mein
 28Jünger nicht seyn. Denn wer ist unter euch,
 der, wenn er einen Thurm bauen will,
 sich nicht zuvor niedersetzet, und die Ko-
 sten, welche dazu nöthig sind, berechnet,
 29ob er auslangen könne? damit nicht etwa,
 nachdem er den Grund geleyet hat, und
 den Bau nicht ausführen kann, alle, die
 30es sehen, ihn zu verspotten anfangen, und
 sagen: Dieser Mensch hat angefangen zu
 bauen, und hat es nicht ausführen kön-
 31nen. Oder welcher König wird, wenn er
 ausziehen, und wider einen andern König
 Krieg führen will, nicht zuvor sitzen, und
 bedenken, ob er mit zehn tausend demje-
 nigen begegnen könne, der mit zwanzig
 32tausend wider ihn anziehet? Sonst schicket er
 Gesandte, da jener noch weit entfernt ist,
 33und bittet um Frieden. Also kann auch
 keiner unter euch, der nicht allem, was
 er hat, entsaget, mein Jünger seyn.

Die zweyte Lection.

I. Epistel an die Corinth. 1. V. 3 — 7.

3 Brüder! Gebenedeyet sey Gott und der Vater un-
 sers Herrn Jesu Christi, der Vater der Barmher-
 4zigkeit, und Gott alles Trostes, der uns in allen
 Widerwärtigkeiten tröstet, auf daß wir selbst dieje-
 nigen, welche in allerley Bedrängnissen sind, durch
 die Ermahnung, durch welche auch wir von Gott er-
 mahnet werden, trösten können. Denn gleichwie das
 5Leiden Christi in uns im Überflusse sich vermehret, al-

also, und um so viel vermehret sich unser Trost 6
durch Christum. Leiden wir nun Trübsale, so ge-
schieht es auch zur Ermahnung und zum Heile;
werden wir aber getröstet, so geschieht es euch
zum Troste; oder so wir ermahnet werden, so ge-
schieht es euch zur Ermahnung und zum Heile, wel-
che Ermahnung in euch wirket, daß ihr mit Ge-
duld das Nämliche leidet, was wir auch ausstehen,
damit unsre Hoffnung für euch gegründet sey; 7
weil wir wissen, daß, gleichwie ihr Mitgenossen
des Leidens seyd, ihr es auch des Trostes werden
sollet in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium Matth. 16. V. 24 — 27.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-24
nen Jüngern, Wenn jemand mir nach-
folgen will, der verläugne sich selbst, tra-
ge sein Kreuz, und folge mir nach. Denn25
wer sein Leben erhalten will, der wird es
verlieren; wer aber sein Leben um meinet-
willen verlieren wird, der wird es finden.
Denn was nützt es dem Menschen, wenn26
er die ganze Welt gewinnt, an seiner See-
le aber Schaden leidet? Oder was kann
der Mensch für seine Seele einlösen? Des27
Menschen Sohn wird in der Herrlichkeit
seines Vaters mit seinen Engeln kommen,
und alsdann wird er einem jeden nach sei-
nen Werken vergelten.

Am Festtage eines Märterers, der kein Bischof gewesen ist.

Epistel a. d. Buche der Weisheit. 10. V. 10 — 14.

10 **D**er Herr hat den Gerechten durch richtige Straßen geführt, und ihm das Reich Gottes gezeigt, und die Wissenschaft der Heiligen mitgetheilet; durch Fleiß hat er ihn bereichert, und seine
11 Arbeit zu einem glücklichen Ende gebracht. Er ist ihm beygestanden, da er mit Betrug hintergangen wurde,
12 und hat ihn reich gemacht. Er hat ihn vor seinen Feinden bewahret, und vor den Betriegern hat er ihn beschützt; im Streite hat er ihn gestärket, damit er den Sieg erhielt, und wissen sollte, daß
13 die Weisheit mächtiger, als alles wäre. Diese hat den Gerechten nicht verlassen, da er verkauft wurde, sondern ihn von den Sünden errettet, sie ist auch mit ihm
14 in das Gefängniß gegangen, und hat ihn in den Banden nicht verlassen, bis sie ihm den Reichszepter und die Gewalt wider diejenigen gab, welche ihn unterdrückten hatten; sie gab auch zu erkennen, daß diese, welche ihn entehret hatten, Lügner waren, und der Herr, unser Gott, gab ihm ewige Herrlichkeit.

Evangelium Matth. 10. V. 34 — 42.

34 **I**n der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Glaubet nicht, ich sey gekommen, Friede auf Erden zu bringen; nicht den Frieden, sondern das Schwert
35 bin ich zu bringen gekommen. Denn ich bin gekommen, den Menschen von seinem Vater, die Tochter von ihrer Mutter, und die Schnur von ihrer Schwieger zu trennen. Und des Menschen Feinde werden
36 seine eigene Hausgenossen seyn. Wer Ba-

ter und Mutter mehr als mich liebet, der ist meiner nicht werth; und wer seinen Sohn oder seine Tochter mehr als mich liebet, der ist meiner nicht werth. Und wer sein Kreuz nicht auf sich nimmt, und mir nachfolget, der ist meiner nicht werth. Wer sein Leben erhält, der wird es verlieren; und wer sein Leben um meinetwillen verlieren wird, der wird es finden. Wer euch aufnimmt, der nimmt mich auf; und wer mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich gesandt hat. Wer einen Propheten als einen Propheten aufnimmt, der wird den Lohn eines Propheten empfangen; und wer einen Gerechten als einen Gerechten aufnimmt, der wird den Lohn eines Gerechten empfangen. Wer aber einem von diesen Geringsten einen Becher kalten Wassers deswegen reichen wird, weil er mein Jünger ist, wahrlich sage ich euch, dem wird es nicht unbelohnt bleiben.

Die zweyte Lektion.

II. Epistel an den Timotheus 2. V. 8 — 10.
und 3. V. 10 — 12.

Allerliebste! Seyd eingedenk, daß der Herr Jesus Christus, der ein Sohn Davids ist, wieder von den Todten auferstanden ist, wie mein Evangelium lehret, um welches willen ich als ein Uebelthäter sogar die Bande leide; das Wort Gottes aber ist nicht gebunden. Darum leide ich alles um der Auserwählten willen, auf daß sie auch die Seeligkeit erlangen, die mit der himmlischen Herrlichkeit in Christo Jesu ist.

10 Du aber kennst meine Lehre, meinen Unterricht,
 Vorsatz, Glauben, meine Langmuth, Liebe, Ge-
 11 duld, Verfolgung und Leiden, die mir zu Antio-
 chien, Iconien und Lystris widerfahren sind; was
 ich daselbst für Verfolgung ausgestanden habe,
 und wie mich der Herr aus allen diesen errettet hat.
 12 Alle, die da fromm in Christo Jesu leben wollen,
 werden Verfolgungen auszustehen haben.

(Das Evangelium wie oben S. 226.)

Die dritte Lektion.

Epistel Jacobi. 1. V. 2 — 12.

2 Allerliebste! Achtet es für die größte Freude, wenn
 3 ihr in mancherley Versuchungen fallet, und wisset,
 daß die Bewährung euers Glaubens Geduld
 4 wirke; die Geduld aber ist in ihren Werken vollkom-
 men, auf daß ihr vollkommen und ganz seyd, und
 5 keinen Mangel habet. Ist aber jemand unter euch,
 der Weisheit vonnöthen hat, der bitte Gott dar-
 um, der einem jeden reichlich und ohne Vorwurf
 6 gibt, so wird sie ihm gegeben werden. Er bitte
 aber mit Glauben, und zweifle nicht; denn wer
 zweifelt, der ist den Wellen des Meeres gleich,
 welche von dem Winde bewaget, und hin und her
 7 getrieben werden. Darum gedenke ein solcher
 Mensch nur nicht, daß er etwas von dem Herrn
 Berlangen werde. Ein Mann eines zweyfachen
 Herzens ist in allen seinen Wegen unbeständig.
 8 Ein niedriger Bruder aber rühme sich in seiner Er-
 9 höhung, und ein Reicher in seiner Erniedrigung;
 10 denn er wird wie eine Grasblume vergehen. Denn
 gleichwie, da die brennende Sonne aufgeht, das
 Gras verwelfet, seine Blumen abfallen, und die
 Schönheit seiner Gestalt vergeht; also wird auch
 12 der Reiche auf seinen Wegen verdorren. Selig ist
 der Mann, der die Versuchung mit Geduld über-
 trägt; denn, nachdem er wird geprüfet seyn, wird er

die Krone des Lebens, welche Gott denen, die ihn lieben, verheißen hat, erlangen.

(Das Evangelium wie oben S. 226.)

Die vierte Lektion.

I. Epistel Petri. 4. V. 13 — 19

Allerliebste! Erfreuet euch vielmehr, daß ihr also¹³ des Leidens Jesu Christi theilhaft geworden seyd, auf daß ihr euch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit auch erfreuen und frohlocken möget. Selig seyd ihr, wenn ihr wegen des Nah¹⁴mens Christi geschmähet werdet; denn die Ehre, die Herrlichkeit, die Stärke Gottes und sein Geist ruhen auf euch. Niemand unter euch leide als¹⁵ Mörder, oder Dieb, oder Lasterer, oder als des fremden Gutes begierig. Leidet er aber als ein¹⁶ Christ, so schäme er sich nicht, sondern preise Gott in diesem Nahmen. Denn es ist Zeit, daß das¹⁷ Gericht Gottes an seinem Hause anfangen; wenn es aber zuerst an uns anfängt, was wird es für ein Ende mit denen nehmen, welche dem Evange¹⁸lio Gottes nicht glauben? Und wenn der Ge¹⁸rechte kaum selig wird, wo will der Gottlose und der Sünder erscheinen? Darum sollen auch die,¹⁹ welche nach dem Willen Gottes leiden, ihre Seelen dem getreuen Schöpfer durch gute Werke empfehlen.

(Das Evangelium wie oben S. 201.)

Am Festtage eines Märterers zur österlichen Zeit.

(Die Epistel wie oben am Festtage der heiligen Apostel Philippi und Jacobi. S. 183 und 184).

Evangelium Joh. 15. V. 1 — 7.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
 1nen Jüngern: Ich bin der wahre Wein-
 stock, und mein Vater ist der Weingärtner.
 2Einen jeden Rebzweig, der in mir ist, und
 nicht Frucht bringet, wird er hinweg neh-
 men, und einen jeden, der Frucht bringt,
 wird er reinigen, damit er mehr Frucht
 3bringe. Ihr seyd jetzt rein wegen der Worte,
 4die ich zu euch gesaget habe. Bleibet also
 in mir, und ich in euch. Gleichwie ein
 Rebzweig von sich selbst nicht Frucht brin-
 gen kann, er bleibe denn an dem Weinstocke,
 also auch ihr nicht, wenn ihr nicht in mir
 5bleibet. Ich bin der Weinstock, ihr seyd
 die Rebzweige: wer in mir bleibt, und ich
 in ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne
 6mich könnet ihr nichts thun. Wer aber in
 mir nicht bleiben wird, der wird wie die
 unnützen Rebzweige hinaus geworfen wer-
 den; er wird verdorren, man wird ihn auf-
 lesen, in das Feuer werfen, und verbren-
 7nen. Wenn ihr in mir bleibet, und meine
 Worte in euch bleiben werden, so könnet
 ihr bitten, um was ihr wollet, und es
 wird euch alles gegeben werden.

Am Festtage vieler Märterer zur österlichen Zeit.

(Die Epistel und das Evangelium wie oben am Fest-
 tage des heiligen Märterers Florian. S. 187.
 und 188).

Die zweyte Lektion.

Lektion a. d. Offenb. 19. V. 1 — 9.

In den Tagen darnach hörte ich wie eine Stim- 1
me vieler Scharen im Himmel, welche sagten:
Alleluja, Heil, Ehre und Macht sey unserm
Gott; denn seine Gerichte sind wahrhaft und ge- 2
recht, da er die große Hure verurtheilet, welche
durch ihre Unzucht die Erde verderbet, und das
Blut seiner Knechte an ihren Händen gerächet hat.
Und sie sprachen abermahls: Alleluja. Denn ihr 3
Rauch steigt in alle Ewigkeit auf. Alsdann fielen 4
die vier und zwanzig Aeltesten sammt den vier Thie-
ren nieder, betheten Gott an, der auf dem Throne
saß und sprachen: Amen, Alleluja. Und es ging 5
eine Stimme von dem Throne heraus, welche sa-
gete: Lobet unsern Gott alle seine Diener, und die
ihr ihn fürchtet, kleine und große. Und ich hörte 6
wie eine Stimme einer großen Schar, und wie
eine Stimme vieler Wasser, und wie eine Stimme
starker Donner, welche sprachen: Alleluja! denn
der Herr, unser Gott, der Allmächtige, herrscht. Las- 7
set uns fröhlich seyn und frohlocken, und laffet
uns ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des
Lammes ist heran gekommen, und seine Braut hat
sich bereitet, und ihr ist erlaubt worden, sich mit 8
kostbarer, glänzender und weißer Leinwand zu be-
kleiden; die kostbare Leinwand aber sind die ge-
rechten Werke der Heiligen. Und er sprach zu mir: 9
Schreib, selig sind diejenigen, welche zu dem
Abendmahle der Hochzeit des Lammes berufen sind.

Evangelium Joh. 16. V. 20 — 22.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
nen Jüngern: Wahrlich, wahrlich sage- 20
ich euch: Ihr werdet weinen und seuf-
zen, die Welt aber wird sich erfreuen; ihr

werdet traurig seyn, aber eure Traurigkeit
 21 wird in Freude verwandelt werden. Ein
 Weib, wenn es gebiert, ist traurig, weil
 ihre Stunde gekommen ist; wenn sie aber
 das Kind geboren hat, so gedenket sie nicht
 mehr an die Angst wegen der Freude, daß
 22 ein Mensch zur Welt geboren wurde. Und
 ihr seyd jetzt auch traurig; ich aber werde
 euch wieder sehen, euer Herz wird sich er-
 freuen, und eure Freude wird euch von nie-
 manden entzogen werden.

Am Festtage vieler Märterer außer der österlichen Zeit.

Lect. a. d. Buche der Weish. 3. V. 1 — 8.

1 Die Seelen der Gerechten sind in der Hand Got-
 tes, und die Pein des Todes wird sie nicht berüh-
 2 ren. Sie schienen zwar in den Augen des Tho-
 ren zu sterben, ihr Hintritt wurde für eine Strafe
 3 und ihre Entfernung von uns für eine Vertilgung
 4 gehalten; sie aber sind im Frieden. Denn obschon
 sie vor den Menschen Pein gelitten haben, so ist
 5 doch ihre Hoffnung voll der Unsterblichkeit. Sie
 sind ein wenig geplaget worden, aber viel Gutes
 wird ihnen widerfahren; denn Gott hat sie ver-
 6 suchet, und sie seiner würdig befunden. Er hat sie
 wie das Gold im Feuerofen geprüft, und als ein
 Brandopfer angenommen; zu seiner Zeit aber wird
 7 er auf sie sehen. Die Gerechten werden leuchten,
 und wie die Funken im Rohre hin und her lau-
 8 fen. Sie werden die Heiden richten, und über die
 Völker herrschen, und der Herr wird ewig über
 sie regieren.

Evangelium Luc. 21. V. 9 — 19.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen 9
Jüngern: Wenn ihr aber von Kriegen
und Empörungen hören werdet, so entsetzet
euch nicht; denn dieß muß zuvor geschehen,
das Ende aber wird nicht gleich folgen.
Alsdann sprach er zu ihnen: Es wird sich ein¹⁰
Volk wider das andere, und ein Königreich
wider das andere erheben: und es werden¹¹
hin und wieder große Erdbeben, Pest, Hun-
ger, Schrecken, und große Zeichen am
Himmel seyn. Vor diesem allen aber werden¹²
sie ihre Hände an euch legen, euch verfol-
gen, in die Synagogen und Kerker überant-
worten, und euch vor Könige und Landpfle-
ger um meines Namens willen ziehen; das¹³
wird euch aber zum Zeugnisse widerfahren.
So nehmet nun zu Herzen, daß ihr euch¹⁴
nicht zuvor bedenken sollet, wie ihr ant-
worten wollet; denn ich will euch Mund¹⁵
und Weisheit geben, welchen alle eure Wi-
dersacher nicht werden widerstehen, noch
widersprechen können. Ihr werdet aber¹⁶
von den Aeltern und Brüdern, Verwandten
und Fremden überantwortet werden, und
sie werden etliche von euch tödten, und je-¹⁷
dermann wird euch um meines Namens
willen hassen; es wird aber kein Haar von¹⁸
euerem Haupte verloren gehen. Durch eure¹⁹
Geduld werdet ihr eure Seelen erhalten.

Die zweyte Lection.

Lection aus dem Buche der Weisheit

5. V. 16 — 20.

- 16 Die Gerechten aber werden in Ewigkeit leben, und ihre Belohnung ist bey dem Herrn; der Allerhöchste wird auch Sorge für sie tragen.
- 17 Daher werden sie ein herrliches Reich und eine zierliche Krone von der Hand des Herrn empfangen; denn er wird sie mit seiner rechten Hand bedecken, und mit seinem heiligen Arme beschirmen.
- 18 Sein Eifer wird die Waffen ergreifen, um die Geschöpfe zu bewaffnen, um sie an seinen Feinden zu grächen. Er wird die Gerechtigkeit wie einen Harisch anlegen, und ein unverfälschtes Urtheil wie einen Helm aufsetzen. Den unüberwindlichen Schild, seine Gerechtigkeit, wird er ergreifen.

Evangelium Luc. 6. V. 17 — 23.

- 17 In der Zeit ging der Herr Jesus vom Berge herab, stand in dem flachen Felde, die Schar seiner Jünger mit ihm, und eine große Menge des gemeinen Volkes aus dem ganzen Judenlande, von Jerusalem, aus der Gegend am Meere von Tyrus und
- 18 Sidon, welche gekommen waren, ihn zu hören, und von ihren Krankheiten geheilet zu werden; und die von den unreinen Geistern geplaget wurden, denen ward geholfen.
- 19 Und alles Volk suchete ihn anzurühren; denn es ging eine Kraft von ihm aus, und
- 20 machte sie alle gesund. Und er hob die Augen über seine Jünger auf, und sprach: Selig seyd ihr Armen; denn euer ist das
- 21 Reich Gottes. Selig seyd ihr, die ihr jetzt

Hunger leidet; denn ihr werdet gesättiget werden. Selig seyd ihr, die ihr jetzt weinet; denn ihr werdet lachen. Selig seyd ihr, 22 wenn euch die Menschen hassen, von sich absondern, schmähen, und euern Namen wegen des Menschen Sohnes wie ein Uebel verwerfen. Freuet euch an demselben Tage, 23 und frohlocket; denn sehet, euer Lohn ist groß in dem Himmel.

Die dritte Lektion.

I. Epistel an die Hebr. 10. V. 32 — 38.

Brüder! Gedenket an die vorige Zeit, in welcher ihr, nachdem ihr seyd erleuchtet worden, in vielen Leiden gekämpft habet, und zum Theile durch Schmach und Trübsale zum Schauspiele geworden seyd, zum Theile Gefellen derer waret, die eben einen solchen Wandel geführt haben; denn ihr habet Mitleiden mit den Gefangenen gehabt, und den Raub eurer Güter mit Freuden ertragen, weil ihr erkennet, daß ihr ein besseres und bleibendes Gut habet. Verlieret also eure Hoffnung nicht, die eine große Belohnung zu erwarten hat; denn die Geduld ist euch nöthig, auf daß ihr durch Vollziehung des Willens Gottes die Verheißung erlanget. Nur noch eine kurze Zeit, so wird kommen, der kommen soll, und er wird nicht säumen. Aber ein Gerechter lebet aus dem Glauben. 38

Evangelium Matth. 24. V. 3 — 13.

In der Zeit, da der Herr Jesus auf dem Ölberg saß, traten seine Jünger in Geheim zu ihm, und sprachen: Sage uns, wenn wird dieses geschehen, und welches

soll das Zeichen deiner Ankunft, und des
 4 Endes der Welt seyn? Jesus antwortete
 und sagte zu ihnen: Sehet zu, daß euch
 5 Niemand verführe; denn es werden viele un-
 ter meinem Namen kommen, und sagen:
 Ich bin Christus; und sie werden viele ver-
 6 führen. Ihr werdet auch von Schlachten
 und Kriegsgerüchten hören. Habet Acht,
 daß ihr euch nicht schrecken lasset; denn es
 muß also geschehen, aber dieß ist noch nicht
 7 das Ende. Denn es wird ein Volk wider
 das andere, und ein Königreich wider das
 andere aufstehen, und es werden Pest, Hun-
 ger und Erdbeben an verschiedenen Orten
 8 seyn. Dieß alles aber ist nur ein Anfang
 9 der Schmerzen. Alsdann werden sie euch
 den Peinen überliefern, euch tödten, und
 alle Völker werden euch um meines Nah-
 10 mens willen hassen. Es werden sich alsdann
 viele ärgern, einer wird den andern verra-
 11 then, und sie werden einander hassen. Es
 werden auch viele falsche Propheten aufste-
 12 hen, und viele Leute verführen; und weil die
 Ungerechtigkeit überhand nehmen wird, so
 13 wird die Liebe bey vielen erkalten. Wer aber
 bis zum Ende verharret, der wird selig werden.

Die vierte Lektion.

Lektion a. d. Buche der Weish. 10. V.

17 — 20.

17 **G**ott hat den Gerechten die Belohnung ihrer Ar-
 beit gegeben, und sie auf einer wunderbaren

Straße daher geführt; er war ihnen des Tages
 zum Schatten, und des Nachts statt der leuchten-
 den Sterne. Er hat sie durch das rothe Meer ge-
 führt, und über ein sehr großes Wasser gebracht.
 Ihre Feinde aber hat er in das Meer versenket,
 und jene von dem Abgrunde heraus geführt. Da-
 her haben die Gerechten den Raub der Gottlosen
 hinweg genommen, deinem heiligen Nahmen, o
 Herr, Lob gesungen, und deine siegreiche Hand ein-
 hällig gepriesen.

(Das Evangelium wie oben S. 215)

Die fünfte Lektion.

Epistel an die Römer. 5. V. 1 — 5.

Brüder! Nachdem wir nun aus dem Glauben sind
 gerechtfertiget worden, so lasset uns mit Gott
 durch unsern Herrn Jesum Christum Frieden haben,
 durch welchen wir auch, mittelst des Glaubens,
 einen Zutritt zu dieser Gnade haben, darin wir ste-
 hen, und uns in der Hoffnung der Herrlichkeit der
 Kinder Gottes rühmen. Nicht aber in dieser allein,
 sondern wir rühmen uns auch in den Trübsalen, weil
 wir wissen, daß Trübsale Geduld wirken. Die Geduld
 nun wirket Prüfung, die Prüfung wirket Hoffnung,
 die Hoffnung aber machet nicht zu Schanden; denn
 die Liebe Gottes ist in unsern Herzen durch den hei-
 ligen Geist ausgegossen, der uns gegeben wurde.

(Das Evangelium wie oben S. 178.)

Die sechste Lektion.

(Es ist die Lektion am vierten Sonntage nach Pfing-
 sten S. 132).

Evangelium Luc. 11. V. 47 — 51.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu
 den Schriftgelehrten und Pharisäern:
 Wehe euch! die ihr die Gräber der Prophe-
 ten bauet, die eure Väter getödtet haben.

48 Wahrlich, ihr bezeuget damit, daß ihr in
 die Werke eurer Väter williget; denn jene
 8 haben sie zwar getödtet, ihr aber bauet ihre
 49 Gräber. Darum hat auch die Weisheit
 Gottes gesagt: Ich will Propheten und
 Apostel zu ihnen senden, und von denselben
 50 werden sie einige tödten und verfolgen, da-
 mit von diesem Geschlechte das Blut aller
 Propheten gefordert werde, welches vom
 51 Anfange der Welt ist vergossen worden: von
 dem Blute Abels an bis auf das Blut des
 Zacharias, der zwischen dem Altare und
 dem Tempel umgekommen ist. Also sage
 ich euch, daß es von diesem Geschlechte
 wird gefordert werden.

Die siebente Lektion.

(Sieh die Lektion am 1. Fastensonntage S. 41.)

Evangelium Luc. 10. V. 16 — 20.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
 16 nen Jüngern: Wer euch höret, der hö-
 ret mich; und wer euch verachtet, der ver-
 achtet mich; wer mich aber verachtet, der
 17 verachtet den, der mich gesandt hat. Es
 kamen aber die zwey und siebenzig wieder
 mit Freuden zurück, und sageten: Herr, in
 deinen Nahmen sind uns auch die Teufel
 18 unterworfen. Und er sprach zu ihnen: Ich
 sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel
 19 fallen. Sehet, ich habe euch Gewalt ge-
 geben, auf Schlangen und Scorpionen zu
 gehen, und die Kraft des Feindes mit Füßen

zu treten, und es wird euch nichts schaden. Erfreuet euch aber nicht darum, daß euch 20 die Geister unterworfen sind, sondern erfreuet euch dessen, daß eure Namen in dem Himmel aufgezeichnet sind.

Die achte Lektion.

(Die Epistel wie am Festtage der heil. Märterer Fabiani und Sebastiani S. 171).

Evangelium Luc. 12. V. 1 — 8.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Hüthet euch vor dem Sau- 1 erteige der Pharisäer, welcher Heuchelei ist, Denn es ist nichts so verborgen, daß 2 es nicht offenbar werden, noch so heimlich, daß man es nicht erfahren sollte. Denn 3 was ihr im Finstern geredet habet, das wird beym Lichte gesagt werden, und was ihr in den Kammern ins Ohr geredet habet, das wird man auf den Dächern verkündigen. Deshalb sage ich euch, meine Freunde: 4 Lasset euch nicht von denen, welche den Leib tödten, und darnach weiter nichts mehr thun können, schrecken. Ich will euch aber zei- 5 gen, wen ihr fürchten sollet: Fürchtet denjenigen, welcher, nachdem er getödtet, auch Macht hat, in die Hölle zu werfen. Ja, ich sage euch: Diesen fürchtet. Verkauft man 6 nicht fünf Sperlinge um zwey Pfennige? und nicht einer von ihnen ist vor Gott vergessen. Ja, es sind auch die Haare auf euerm 7 Haupte alle mit einander gezählet. Darum sollet ihr euch nicht fürchten; ihr seyd ja 8 mehr werth als viele Sperlinge. Ich aber

sage euch: Einen jeden, der mich vor den Menschen bekennen wird, wird des Menschen Sohn auch vor den Engeln Gottes bekennen.

Die neunte Lektion.

Lektion a. d. Offenbar. Joh. 7. v. 13 — 17.

- 13 In den Tagen fing einer von den Ältesten an zu reden, und sprach zu mir: Wer sind diese, welche mit den langen weißen Kleidern bekleidet sind?
 14 und woher sind sie gekommen? und ich sagte zu ihm: Das weißt du, mein Herr. Da sagte er zu mir: Dies sind diejenigen, welche aus großen Trübsalen gekommen sind; sie haben ihre Kleider gewaschen, und in dem Blute des Lammes gereinigt. Darum
 15 sind sie vor dem Throne Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel; und der auf
 16 dem Throne sitzt, wird unter ihnen wohnen. Sie werden hinfort weder Hunger noch Durst mehr leiden, es wird sie weder die Sonne, noch einige
 17 Hitze plagen. Denn das Lamm, welches mitten auf dem Throne ist, wird sie regieren; es wird sie zu dem lebendigen Wasserbrunnen führen, und Gott wird alle Thränen von ihren Augen trocknen.

Am Festtage eines Bischofes und Beichtigers.

(Die Epistel wie oben S. 217.)

Evangelium Matth. 25. v. 14 — 23.

- 14 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichniß: Der Herr ist wie ein über Land reisender Mensch,

der seine Knechte zu sich berief, und ihnen
 seine Güter übergab. Einem gab er fünf¹⁵
 Talente, dem andern zwey, und dem drit-
 ten eines, einem jeden nach seiner Fähig-
 keit, und zog alsogleich hinweg. Da ging¹⁶
 der, welcher fünf Talente empfangen hatte,
 hin, handelte damit, und gewann andere
 fünf Talente. Desßgleichen gewann auch,¹⁷
 der zwey Talente empfangen hatte, zwey
 andere damit. Der aber nur eines empfan-¹⁸
 gen hatte, ging hin, machte eine Grube
 in die Erde, und verbarg das Geld seines
 Herrn darein. Nach einer langen Zeit aber¹⁹
 kam der Herr dieser Knechte, und hielt
 Rechnung mit ihnen. Da trat, der die²⁰
 fünf Talente empfangen hatte, herzu, le-
 gete fünf andere Talente dar, und sprach:
 Herr, du hast mir fünf Talente übergeben,
 sieh ich habe fünf andere darüber gewon-
 nen. Und sein Herr sagte zu ihm: Wohl-²¹
 an du guter und getreuer Knecht, weil du
 in Wenigem getreu gewesen bist, so will ich
 dich über Viel setzen, genieß der Freude
 deines Herrn. Es trat auch herzu, der die²²
 zwey Talente empfangen hatte, und sprach:
 Herr, du hast mir zwey Talente übergeben,
 sieh, ich habe damit zwey andere gewonnen.
 Und sein Herr sagte zu ihm: Wohl an du²³
 guter und getreuer Knecht, weil du in
 Wenigem getreu gewesen bist, so will ich
 dich über Viel setzen, genieß der Freude
 deines Herrn.

Die zweyte Lektion.

Epistel an die Hebräer. 7. V. 23 — 27.

23 Brüder! Es wurden viele Priester, weil ihnen der
 24 Tod es zu bleiben verwehrte; Jesus aber, weil
 er ewig bleibt, hat auch ein ewiges Priesterthum.
 25 Daher kann er allezeit diejenigen, die durch ihn zu
 Gott treten, selig machen, weil er immer lebt,
 26 für uns zu bitten. Denn es geziemete sich, daß
 wir einen solchen hohen Priester hätten, der heilig,
 unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgeson-
 27 dert, und höher als die Himmel wäre, der nicht
 täglich, wie jene Priester, erstlich für seine eigene
 Sünden, hernach für die Sünden des Volkes
 Opfer schlachten muß; denn dieß hat er ein Mahl
 gethan, da er sich selbst aufgeopfert hat, Jesus
 Christus, unser Herr.

Evangelium Matth. 24. V. 42 — 47.

42 In der Zeit sprach der Herr Jesus zu sei-
 nen Jüngern: Wachet; denn ihr wisset
 nicht, zu welcher Stunde euer Herr kommen
 43 wird. Das sollet ihr aber wissen: Wenn
 ein Hausvater wüßte, an welcher Stunde
 der Dieb kommen würde, würde er freylich
 wachen, und in sein Haus nicht einbrechen
 44 lassen. Darum seyd auch ihr bereit; denn des
 Menschen Sohn wird zu einer euch unbe-
 45 kannten Stunde kommen. Wen haltet ihr
 aber für einen treuen und klugen Knecht,
 den sein Herr über sein Hausgesind bestellet
 hat, daß er ihnen Speise zu rechter Zeit
 46 reiche? Selig ist derselbe Knecht, den sein
 Herr bey seiner Ankunft in solcher Verfas-
 47 sung findet. Wahrlich, sage ich euch, er wird
 ihn über alle seine Güter setzen.

Die dritte Lektion.

Epistel an die Hebräer. 5. V. 1 — 5.

Brüder! Ein jeder hoher Priester wird aus den 1 Menschen genommen, und für die Menschen in den Dingen, die Gott angehen, bestellet, damit er Gaben und Opfer für die Sünde opfere; der Mit- 2 leiden mit denen haben könne, die unwissend sind, und irren, weil er selbst mit Schwachheit umgeben ist; darum muß er für sich selbst, wie für das Volk, 3 das Opfer für die Sünden entrichten. Niemand 4 aber eignet sich selbst diese Ehre zu, sondern wer von Gott wie Aaron berufen wird.

Die vierte Lektion.

Epistel an die Hebräer 13. V. 7 — 17.

Brüder! Gedenket an eure Vorsteher, die euch 7 das Wort Gottes geprediget haben; sehet den Ausgang ihres Wandels an, und folget ihrem Glauben. Denn Jesus Christus war gestern, und 8 ist heute, und wird in Ewigkeit seyn. Lasset euch 9 durch mancherley und fremde Lehren nicht verführen; denn es ist sehr gut, mit der Gnade, und nicht mit Speisen das Herz stärken, von welchen diejenigen keinen Nutzen ziehen, die darin gewandelt sind. Wir haben einen Altar, von welchem die 10 Diener des Tabernakels zu essen keine Macht haben. Denn die Leiber derjenigen Thiere, deren Blut für 11 die Sünde durch den hohen Priester zum Heiligtume getragen wird, werden außer dem Lager verbrannt. Darum hat auch Jesus außer dem Thore 12 gelitten, damit er das Volk durch sein Blut heiligte. So lasset uns zu ihm vor das Lager hin- 13 aus gehen, und seine Schmach auf uns nehmen. Denn wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern wir suchen die zukünftige. Deswegen lasset uns 15 Gott durch ihn allezeit ein Lobopfer bringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen preisen. Vergesset aber der Gutthätigkeit und Mit- 16

theilung nicht; denn mit solchen Opfern wird
 27 Gott versöhnet. Gehorchet euern Vorstehern, und
 seydt ihnen unterthänig; denn sie wachen als Leute,
 die für eure Seelen Rechenschaft geben sollen.

(Das Evangelium wie oben S. 217).

Am Festtage eines Lehrers.

(Die Epistel und das Evangelium wie oben S. 104).

Die zweite Lektion.

Lektion a. d. Sirach. 39. V. 6 — 14.

6 Das Herz des Gerechten wird trachten, in aller
 Frühe zu dem Herrn, der ihn erschaffen hat, zu
 wachen, und vor dem Angesichte des Allerhöch-
 7sten flehentlich zu bitten. Er wird seinen Mund
 zu dem Gebethe aufthun, und für seine Ueber-
 tretungen bitten. Wenn es nun dem großen
 Herrn gefallen wird, so wird er ihm mit dem Gei-
 9ste des Verstandes erfüllen. Alsdann wird er seine
 weisen Reden wie einen Regen ausgießen, und
 10 den Herrn in seinem Gebethe loben; Gott wird
 auch seinen Rath und seine Lehren leiten, und er
 11 wird die Geheimnisse Gottes betrachten. Er wird
 den Unterricht seiner Lehre bekannt machen, und
 in dem Gesetze des Bundes des Herrn sich rüh-
 12 men. Viele werden seine Weisheit loben, und sie
 13 wird in Ewigkeit nicht ausgelöscht werden. Sein
 Andenken wird nicht vergehen, und man wird
 vom Geschlecht zu Geschlecht nach seinem Namen
 14 fragen. Die Völker werden seine Weisheit erzäh-
 len, und die Gemeinde wird sein Lob verkün-
 digen.

Am Festtage eines Beichtigers, der kein Bischof ist.

(Die Lektion aus dem Sirach wie oben S. 218).

Evangelium Luc. 12. V. 35 — 40.

In der Zeit, sprach der Herr Jesus zu seinen Jüngern: Ihr sollet eure Lenden³⁵ umgürten, und brennende Lichter in euern Händen haben; und ihr sollet den Men-³⁶ schen gleichen, welche auf ihren Herrn warten, wenn er von der Hochzeit zurück kommt, damit sie, wenn er kommt und anklopft, ihm alsobald aufmachen. Selig sind dieselbigen Knechte, die der Herr, wenn er kommt,³⁷ wachend findet. Wahrlich sage ich euch: Er wird sich aufschürzen, sie zu Tische setzen, und um ihnen zu dienen, hin und her gehen. Und wenn er in der zweyten Wache und in der dritten Wache kommt, und sie³⁸ also finden wird, so sind dieselbigen Knechte selig. Das sollet ihr aber wissen: wenn der Hausvater wüßte, zu welcher Stunde³⁹ der Dieb käme, so würde er freylich wachen, und sein Haus nicht durchgraben lassen. Darum seyd auch ihr bereit; denn des Menschen Sohn wird zu der Stunde kommen,⁴⁰ da ihr es nicht vermeinet.

Die zweyte Lektion.

I. Epistel an die Corinth. 4. V. 9 — 11.

Brüder! Wir sind der Welt, den Engeln und den Menschen zu einem Schauspieler geworden. ⁹ Wir sind Thoren um Christi willen, ihr aber seyd klug in Christo, wir sind schwach, ihr aber¹⁰

11 ſeyd ſtark; ihr ſeyd edel, wir aber unedel. Bis
 auf dieſe Stunde leiden wir Hunger und Durſt,
 ſind nackend, werden mit Fäuſten geſchlagen, und
 12 haben keinen beſtändigen Aufenthalt, wir arbei-
 ten mit unſern eigenen Händen; man verflucht
 uns, und wir ſegnen; wir leiden Verfolgung, und
 13 dulden es; wir werden geläſtert, und wir bitten;
 wir ſind wie der Unflath dieſer Welt; und bis auf
 14 dieſe Stunde von jedermann verachtet. Dieſes
 ſchreibe ich nicht, euch zu beſchämen, ſondern ich
 ermahne euch, als meine allerliebſten Kinder in
 Chriſto Jeſu, unſerm Herrn.

Evangelium Luc. 12. V. 32 — 34.

32 In der Zeit ſprach der Herr Jeſus zu ſei-
 nen Jüngern: Fürchte dich nicht, du
 kleine Herde; denn es hat euerm Vater
 wohlgefallen, euch das Reich zu geben.
 33 Verkaufet, was ihr habet, und gebet Almo-
 ſen; machet euch Säckel, die nicht veralten,
 einen Schatz im Himmel, der nicht ab-
 nimmt, dem ſich kein Dieb nähert, und den
 34 keine Motten verderben. Denn wo euer
 Schatz iſt, da wird auch euer Herz ſeyn.

Die dritte Lection.

Epistel an die Philipp. 3. V. 7 — 12.

7 Brüder! Was mir ein Gewinn war, das habe
 ich um Chriſti willen für Schaden gehalten. Ja,
 8 ſich achte auch alles für Schaden gegen die vor-
 treffliche Erkenntniß Jeſu Chriſti, meines Herrn,
 um deſſen Willen ich in allen Dingen Schaden ge-
 litten habe, und achte es wie Roth, damit ich Chri-
 9 ſtum gewinne, und in ihm gefunden werde, nicht
 mit meiner geſeglichen Gerechtigkeit, ſondern mit
 der Gerechtigkeit, die aus dem Glauben Jeſu Chri-

sti kommt, und welche aus Gott durch den Glau-¹⁰
ben entspringt, auf daß ich ihn, die Kraft seiner
Auferstehung, und die Gemeinschaft seines Leidens
erkenne, und seinem Tode gleichförmig werde,¹¹
damit ich auch zu der Auferstehung der Todten¹²
einiger Maßen gelange; nicht als ob ich es schon
erreicht hätte, oder schon vollkommen wäre, son-
dern ich bestrebe mich, wie ich dessen immer hab-
haft werden möge, seit dem Christus Jesus sich
meiner bemächtigt hat.

(Das Evangelium wie oben S. 218).

Am Festtage eines Abtes.

Die Epistel wie am Festtage des heiligen Joseph.

Lectio a. d. Sirach. S. 179.

Das Evangelium wie oben S. 175.

Am Festtage einer Jungfrau und Märterinn.

(Die Epistel und das Evangelium wie oben S. 221).

Die zweyte Lectio.

Lectio a d. Sirach. 51. v. 13 — 17.

Herr, mein Gott! du hast meine Wohnung auf¹³
der Erde erhöht, und ich habe um Errettung
von dem eindringenden Tode gebethen. Ich habe¹⁴
den Herrn, den Vater meines Herrn, angerufen,
daß er mich zur Zeit meiner Trübsale nicht verlas-
se, noch seine Hülfe zur Zeit, wenn die Hoch-
müthigen herrschen, entziehe. Deinen Nahmen¹⁵

will ich unaufhörlich loben, und ihn mit Danksa-
gung preisen; denn mein Gebeth ist erhört wor-
16den, Du hast mich aus dem Verderben gerettet,
17und mir in böser Zeit ausgeholfen. Darum will
ich dir Dank und Lob singen, und deinen Namen
preisen, Herr, unser Gott!

(Das Evangelium wie oben S. 199).

Am Festtage einer heiligen Jungfrau, die keine Märterinn ist.

II. Epistel an die Corinth. 20. V. 17 — 18. und
11. V. 1 — 2.

17 **B**rüder! Wer sich rühmet, der rühme sich in
18dem Herrn. Denn wer sich selbst lobet, ist deß-
wegen nicht bewähret, sondern den Gott lobet.

1 Wollte Gott, ihr hieltet mir meine Thorheit ein
2wenig zu gute! Habet Geduld mit mir: denn ich
eifere um euch mit dem Eifer Gottes, weil ich euch
mit einem Manne, und der ist Christus, vermäh-
let habe, dem ich euch als eine keusche Jungfrau
einhändige.

(Das Evangelium wie oben S. 221).

Die zweyte Lection.

I. Epistel an die Corinth. 7. V. 25 — 34.

25 **B**rüder! von den Jungfrauen habe ich kein Ge-
both des Herrn: ich gebe aber einen Rath,
26als einer, der Barmherzigkeit von dem Herrn er-
langet hat, getreu zu seyn. Deswegen halte ich
dafür, daß solches wegen der vorstehenden Noth
gut sey; denn es ist dem Menschen gut, also zu
27seyn. Bist du nun an ein Weib gebunden, so su-
che ihrer nicht los zu werden, bist du aber frey

vom Weibe, so suche kein Weib. Wenn du aber²⁸
 ein Weib nimmst, so sündigest du nicht; wenn auch
 eine Jungfrau einen Mann nimmt, so sündigt sie
 nicht: allein solche werden Trübsale des Fleisches
 zu leiden haben; ich aber verschone euch. Deß²⁹
 wegen sage ich dieses, liebe Brüder: Die Zeit ist
 kurz; so ist nun übrig, daß diejenigen, die Weiber
 haben, so seyn, als wenn sie keine hätten: die³⁰
 weinen, als weineten sie nicht; die sich erfreuen,
 als erfreueten sie sich nicht; die kaufen, als be-
 säßen sie nicht; und die sich dieser Welt ge-³¹
 brauchen, als gebraucheten sie sich derselben nicht;
 denn die Gestalt dieser Welt vergeht. Ich will³²
 aber, daß ihr ohne Sorge seyd. Wer ohne Weib
 ist, der Sorge für das, was des Herrn ist, wie
 er Gott gefalle. Wer aber ein Weib hat, der sorgt³³
 für das, was der Welt ist, wie er seinem Weibe
 gefalle, und ist zertheilet. Ein Weib, daß keinen³⁴
 Mann hat, und eine Jungfrau sorgen für das,
 was des Herrn ist, daß sie am Leibe und am Gei-
 ste in Jesu, unserm Herrn, heilig seyn.

(Das Evangelium wie oben S. 199).

Am Festtage einer heiligen Märte- rinn, die keine Jungfrau ist.

(Die Epistel wie oben S. 221, das Evangelium
 S. 199).

Am Festtage einer Witwe.

(Die Epistel wie oben S. 197, das Evangelium aber
 S. 199).

Die zweyte Lektion.

I. Epistel an die Timoth. 5. v. 3 — 10.

3 **A**llerliebster! Ehre die Witwen, welche wahre
 4 Witwen sind. Wenn aber eine Witwe Kinder
 oder Kindesfinder hat, so soll sie zuvor ihr eigenes
 Haus regieren lernen und den Aeltern gleiches mit
 gleichem vergelten; denn das ist vor Gott ange-
 5 nehm. Welche aber eine wahre Witwe und verlassen
 ist, die soll ihr Vertrauen auf Gott setzen, und Tag
 6 und Nacht mit Flehen und Bethen anhalten. Denn
 welche in Wollüsten lebt, die ist lebendig todt.
 7 Und dieß sollst du gebiethen, auf daß sie unsträflich
 8 seyn, Denn wenn jemand für die Seinigen, und in-
 sonderheit für seine Hausgenossen nicht Sorge trägt,
 der hat den Glauben verläugnet, und ist ärger als
 9 ein Ungläubiger. Es soll keine Witwe unter sechzig
 Jahren dazu erwählet werden, und die nur eines
 10 Mannes Weib gewesen ist; sie soll mit dem Zeug-
 nisse guter Werke versehen seyn, daß sie ihre Kin-
 der wohl erzogen habe, daß sie gastfrey gewesen
 sey, die Füße der Heiligen gewaschen habe, den
 Nothleidenden an die Hand gegangen sey, und sich
 allerley guter Werke angenommen habe.

(Das Evangelium ist das vorhergehende).

Am Feste der Kirchenweihe.

Lektion a. d. Offenb. 21. v. 2 — 5.

2 **I**n den Tagen sah ich, Johannes, die heilige Stadt,
 das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel
 herabfahren; sie war wie eine Braut gezieret, die
 3 für ihren Bräutigam geschmückt ist. Und ich hörte
 eine starke Stimme von dem Throne herab, die
 sprach: Sieh da den Tabernakel Gottes bey den
 Menschen, und er wird bey ihnen wohnen; sie
 werden sein Volk seyn, Gott selbst wird bey ihnen
 4 und ihr Gott seyn. Gott wird alle Thränen von

ihren Augen wischen, und der Tod wird nicht mehr seyn: so wird auch weder Trauern noch Geschrey, noch Schmerzen hinfort seyn; denn was zuvor war, ist vergangen. Und der auf dem Throne saß, 5 sprach: Sieh, ich mache alles neu.

Evangelium Luc. 19. V. 1 — 10.

In der Zeit als der Herr Jesus zu Jericho ankam, und durch die Stadt ging, sieh, da war ein Mann mit Namen Zachäus: derselbige war der Vornehmste unter den Zöllnern und reich, und begehrte Jesus zu sehen, und ihn kennen zu lernen, konnte aber vor dem Volke nicht, weil er klein von Person war; daher lief er voraus, 4 und stieg auf einen wilden Feigenbaum, damit er ihn sehen möchte, weil er daselbst vorüber gehen mußte. Und als Jesus zu demselben Orte kam, schaute er über sich, sah ihn, und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herab; denn heute muß ich in deinem Hause einkehren. Dieser stieg eilend herab, und 6 empfing ihn mit Freuden. Alle, die das sahen, 7 murrten und redeten dawider, daß er bey einem Sünder eingekehret sey. Zachäus aber stand, und sagte zu dem Herrn: Sieh, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe: so erstatte ich es vierfach. Und 9 Jesus sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, weil dieser auch ein Sohn Abrahams ist; denn des Menschen 10 Sohn ist gekommen, das Verlorne zu suchen, und selig zu machen.

Ein andächtiges Gebeth

zu Gott, dem Vater, für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit nach der Predigt zu sprechen.

Almächtiger, ewiger Gott! Herr, himmlischer Vater, siehe an mit den Augen deiner grundlosen Barmherzigkeit unsern Jammer, Elend und Noth. Erbarme dich über alle Christgläubige, für welche dein eingebornen Sohn, unser Herr und Heiland, Jesus Christus, in die Hände der Sünder freywillig gekommen ist, und auch sein kostbares Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergossen hat. Durch diesen Herrn Jesum wende ab, gnädigster Vater! die wohlverdiente Strafe, gegenwärtige und zukünftige Gefährlichkeiten, schädliche Empörungen, Kriegsrüstung, Theuerung, Krankheiten und betrübte armselige Zeiten; erleuchte auch und stärke in allem Guten geistliche und weltliche Obersten und Regenten, damit sie alles befördern, was zu deiner göttlichen Ehre, zu unserm Heile, und zum gemeinen Frieden und Wohlfahrt der Christenheit gedeihen mag. Verleihe uns, o Gott des Friedens! rechte Vereinigung im Glauben ohne alle Spaltung und Zertrennung. Befehre unsre Herzen zu wahrer Buße und Besserung unsers Lebens. Zünde in uns an das Feuer deiner Liebe. Gib uns einen Hunger und Eifer zu aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben dir

angenehm und wohlgefällig seyn. Wir bitten auch, wie du willst, o Gott! daß wir bitten sollen, für unsere Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle betrübte und elende Christen, für Lebendige und Abgestorbene. Dir sey einmahl empfohlen, o Herr! all unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns nur deiner Gnade hier genießen, und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freude und Seligkeit dich loben und ehren mögen. Das verleihe uns, Herr, himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, unsern Herrn und Heiland, welcher mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Allgemeine Schuld und Bekenntniß der Sünden.

Ich, armer Sünder, widersage dem bösen Feinde, allem seinen Eingeben, Rath und That. Ich glaube an Gott den Vater, an Gott den Sohn, und an Gott den heiligen Geist. Ich glaube auch gänzlich, was die allgemeine christliche Kirche zu glauben befiehlt. Mit diesem heiligen katholischen Glauben beichte und bekenne ich Gott, dem Allmächtigen, Mariä, seiner hochwürdigen Mutter, allen lieben Heiligen, und gebe mich schuldig, daß ich von meinen kindlichen Tagen an auf diese Stunde oft und viel mit Gedanken, Worten, Werken, und Unterlassung vieler guten Werke, ge-

sündiget habe. Wie dann solches alles geschehen ist, heimlich, oder öffentlich, wissentlich oder unwissentlich, wider die zehn Gebothe, in den sieben Todsünden, an den fünf Sinnen meines Leibes, wider Gott, wider meinen Nächsten, und wider das Heil meiner Seele. Solche und alle meine Sünden sind mir leid von Herzen; ich bitte dich darum demüthigst, ewiger barmherziger Gott, du wollest mir deine göttliche Gnade verleihen, mein Leben so lange fristen, bis daß ich hier meine Sünden beichten und büßen, deine göttliche Huld erwerben, und nach diesem elenden Leben die ewige Freude und Seligkeit erlangen möge. Deßhalben klopfe ich an mein sündiges Herz, und spreche mit dem offenen Sünder: O Herr Gott! sey gnädig mir armen Sünder! Amen.

Gebeth für die Landesherrschaft.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr himmlischer Vater, in dessen Händen alle Königreiche und Herrschaften sind, denen wir, aus Liebe und Gehorsam gegen dich, treu, unterthänig und gehorsam seyn müssen; laß deine Gnade und Barmherzigkeit groß werden über deinen Diener, unsern theuersten Kaiser und über das k. k. Erzhaus Oesterreich, ihre Königreiche und Länder, und alle, die demselben verwandt und zugethan sind; übergieß sie mit deinem göttlichen Segen an ihrer Seele, Leib, Gut und Habschaften; wende von ihnen alle

Versuchungen und Nachstellungen des bösen Feindes ab; bewahre sie sammt ihren Königreichen und Ländern vor allem Unheile, vor Pest, Krieg und Hungersnoth; führe sie auf dem Wege deiner Geseze und deiner Liebe, damit wir alle nach geendigtem Laufe dieses vergänglichhen Lebens in das deinen Auserwählten gewidmete Reich eintreten, dich allda in der ewigen Glückseligkeit unaufhörlich loben und lieben mögen. Amen.

Uebung der göttlichen Tugenden.

Uebung des Glaubens.

Ich glaube an dich, wahrer, dreyeiniger Gott, Vater, Sohn, und heiliger Geist, der du alles erschaffen hast, der du alles erhältst und regierest, der du das Gute belohnest, und das Böse bestrafest. Ich glaube daß der Sohn Gottes Mensch geworden ist, um uns durch seinen Tod am Kreuze zu erlösen, und daß der heilige Geist durch seine Gnaden uns heiliget. Ich glaube und bekenne alles, was Jesus Christus gelehret hat, was die Apostel geprediget haben, und was die heilige römische katholische Kirche uns zu glauben vorstelllet. Dieses alles glaube ich, weil du es, o Gott, geoffenbaret hast, der du die ewige Wahrheit, und unendliche Weisheit bist, welche weder betriegen, noch betrogen werden kann. O Gott, vermehre meinen Glauben.

Uebung der Hoffnung.

Ich hoffe und vertraue auf deine unendliche Güte und Barmherzigkeit, o Gott, daß du mir durch die unendlichen Verdienste deines eingebornen Sohnes Jesu Christi in diesem Leben die Erkenntniß, wahre Reue und Verzeihung meiner Sünden ertheilen, nach dem Tode aber die ewige Seligkeit geben, und ver-

leihen wirst, dich von Angesicht zu Angesicht zu sehen und zu lieben, und ohne Ende zu genießen. Ich hoffe auch von dir die nöthigen Mittel alles dieses zu erlangen, weil du es versprochen hast, der du allmächtig, getreu, unendlich gütig und barmherzig bist. O Gott, stärke meine Hoffnung.

Uebung der Liebe.

O mein Gott! ich liebe dich aus meinem ganzen Herzen über alles, weil du das höchste Gut, weil du unendlich vollkommen, und aller Liebe würdig bist; auch darum liebe ich dich, weil du gegen mich und alle Geschöpfe höchst gütig bist. Ich wünsche vom ganzen Herzen, daß ich dich eben so lieben möchte, wie dich deine treuesten Diener lieben und geliebet haben; mit deren Liebe vereinige ich meine unvollkommene Liebe, vermehre sie in mir, o gütigster Herr immer mehr und mehr. Weil ich dich nun aufrichtig und innigst zu lieben wünsche, und es zu thun mich ernstlich bestrebe, so ist es mir von Herzen leid, daß ich dich, mein höchstes Gut, welches ich über alles liebe, meinen Schöpfer, Erlöser und Heiligmacher erzürnet habe; es schmerzet mich, daß ich gesündigt, daß ich dich, meinen besten Vater, meinen allmächtigen Herrn, und gerechten Richter beleidiget habe. Ich nehme mir ernstlich vor, alle Sünden sammt allen bösen Gelegenheiten zu meiden, die begangenen Missethaten mehr und mehr zu bereuen, die Bosheit der Sünde öfters zu betrachten, und niemahls wider deinen heiligsten Willen zu handeln; nimm mich wieder zu deinem Kinde auf, und gieb mir die Gnade zur Erfüllung dieses meines Vorsatzes. Darum bitte ich dich durch die unendlichen Verdienste deines göttlichen Sohnes, unsers Herrn und Erlösers Jesu Christi. Amen.

Inhalt und Zusammenhang der Evangelien.

Seite

- 1) Jesus wird als Gott und Lehrer der Menschen erklärt.
- Evangelium am Geburtstage Jesu in der Messe . 11
- 2) Die Verkündigung der Geburt Jesu.
- Evangel. a. Festt. d. Verkün. d. sel. Jungf. Maria 180
- 3) Maria besucht ihre Base Elisabeth.
- Evangel. a. Festt. der Heimsuch. d. sel. Jungf. Maria 193
- 4) Die Geburt Johannis des Täufers.
- Evangel. am Geburtstage Johannis des Täufers 190
- 5) Dem Joseph wird von einem Engel angedeutet, daß er Mariam zur Frau nehmen soll.
- Evangel. a. Festt. des h. Jos., Nährvaters Jesu. 179
- 6) Jesus wird zu Bethlehem geboren, und den Hirten verkündigt.
- Evangel. a. Geburtstage Jesu in der 1. Messe . 9
- 7) Die Abstammung Jesu aus d. Hause Davids.
- Evangel. a. Festt. d. Geburt d. sel. Jungf. Maria, wie a. Festt. d. unbest. Empfängniß Maria . . 169
- 8) Die Hirten bey der Krippe.
- Evangel. a. Geburtstage Jesu bey der 2. Messe . 12
- 9) Die Beschneidung Jesu.
- Evangel. a. Festtage der Beschneidung des Herrn 19
- 10) Jesus wird am 40. Tage nach seiner Geburt in den Tempel gebracht, und Gott dargestellet.
- Evangel. a. Festt. d. Reinig. d. sel. Jungf. Maria . 176
- 11) Der Besuch der Weisen.
- Evangel. a. Feste der Erscheinung des Herrn . . 21
- 12) Die Flucht Jesu n. Agypten, u. d. Kindermord.
- Evangel. a. Feste der unschuldigen Kinder . . . 17
- 13) Jesus wird nach Nazareth zurück gebracht, und allda erzogen.
- Evangel. a. Sonnt. zwischen den Festen der Beschneidung und der Erscheinung des Herrn . 20
- 14) Jesus als zwölfjähriger Knabe geht mit seinen Altern zum Osterfeste nach Jerusalem.
- Evangel. am 1. Sonnt. nach der Erscheinung . . 23
- 15) Johannes prediget in der Wüste und taufet.
- Evangel. am 4. Sonntage im Advente 8
- 16) Johannes wird gefragt, wer er sey, und warum er taufe; er giebt Zeugniß von Jesu.

- Evangel. am 3. Sonntage im Advente 6.
- 17) Jesus hält sich durch 40 Tage in der Wüste auf, und wird alsdann versucht.
- Evangel. am 1. Sonntage in der Fasten 41
- 18) Jesus wohnet mit seinen Jüngern einer Hochzeit bey, und wirkt das erste Wunder.
- Evangel. a. 2. Sonntage nach der Erscheinung 25
- 19) Das Gespräch Jesu mit Nicodemus.
- Evangel. a. Festtage der Erfindung des h. Kreuzes 185
- 20) Fortsetz. d. Gespräch. m. Nicodemus vom Glaub.
- Evangel. am Pfingstmontage 124
- 21) Johannes der Täufer, wird von Herodes gefangen gesetzt.
- Evangel. a. Tage d. Enthaupt. d. h. Joh. d. Täufers 206
- 22) Jesus macht den Sohn des Königleins (Königl. Beamten) gesund.
- Evangel. am 20. Sonntage nach Pfingsten 157
- 23) Jesus wählte Petrum, Andrean, Jacobum und Johannem zu seinen Jüngern.
- Evangel. am Feste des heil. Apostels Andreas 167
- 24) Jesus macht, daß seine Jünger eine sehr große Menge Fische fangen.
- Evangel. am 4. Sonntage nach Pfingsten 133
- 25) Jesus stillt einen Sturm auf dem See.
- Evangel. am. 4. Sonntage nach der Erscheinung. 28
- 26) Jesus heilt einen Gichtbrüchigen.
- Evangel. am. 18. Sonntage nach Pfingsten 154
- 27) Jesus wählt den Matthäus zu seinem Jünger, und ist mit Sündern.
- Evangel. a. Feste des heil. Apostels Matthäus 211
- 28) Jesus erwecket die Tochter des Obersten (Jairus) zum Leben, und heilt ein Weib vom Blutflusse.
- Evangel. am 23. Sonntage nach Pfingsten 162
- 29) Jesus lehrt die Auferstehung der Leiber.
- Evangel. am Gedächtnistage aller verst. Christgläub. 216
- 30) Jesus erwählet aus seinen Jüngern zwölf Apostel.
- Evangel. am Feste des h. Apostels Bartholomäus. 203
- 31) Jesus heilet viele Kranke, und preiset seine Jünger glücklich.
- Evangel. a. Festt. der h. Fabiani u. Sebastiani 172
- 32) Die Lehre Jesu von den 8 Seligkeiten.
- Evangel. am Feste aller Heiligen. 215

- 33) Jesus hält an seine Apostel, eine Rede von der Beobachtung der Gebothe Gottes.
Evangel. am Feste des heil Augustinus 204
- 34) Jesus ermahnet seine Apostel, daß sie nicht, wie die Pharisäer, nur dem Scheine nach gerecht seyn, und unterrichtet sie über das fünfte Geboth.
Evangel. am 5. Sonntage nach Pfingsten 134
- 35) Jesus ermuntert seine Apost. zur Barmherzigkeit, u. beleh. sie über das Verhalten gegen Fehlende.
Evangel. am 1. Sonntage nach Pfingsten 127
- 36) Jesus belehret seine Apostel über das Fasten.
Evangel. an der Aschermittwoche 40
- 37) Jesus lehret die göttliche Vorsehung.
Evangel. am 14. Sonntage nach Pfingsten 148
- 38) Jesus warnet seine Jünger vor den falschen Propheten (den Pharisäern).
Evangel. am 7. Sonntage nach Pfingsten 137
- 39)** Jesus heilt einen Aussätzigen, u. macht d. Knecht des Hauptmannes zu Rapharnaum gesund.
Evangel. am 3. Sonntage nach der Erscheinung . . 26
- 40) Jesus erwecket einen todten Jüngling zu Naim.
Evangel. am 15. Sonntage nach Pfingsten 150
- 41) Jesus beweiset den Jüngern des Johannes, daß er der verheißene Messias ist.
Evangel. am. 2. Sonntage im Advente 5
- 42) Jesus bezeuget sich gegen eine reumüthige Sünderinn barmherzig.
Evangel. a. Feste der heil. Maria Magdalena . . . 195
- 43) Jesus vertheidiget sich gegen die Beschuldigung, daß er die Teufel durch Belzeub austreibe.
Evangel. am 3. Sonntage in der Fasten 45
- 44) Jesus lehrt über die Annahme seiner Lehren.
Evangel. am Fest. des heiligen Martinus 217
- 45) Jesus preiset diejenigen selig, welche seine Lehren beobachten.
Evangel. a. Feste d. Opferung d. sel. Jungf. Maria . 220
- 46) Jesus redet v. den verschieden. Wirkungen seiner Lehren in dem Gleichn. v. Samen u. d. Säemanne
Evangel. am Sonntage der Seragesimä. 34
- 47) Jes. leh. in dem Gleichn. v. guten Samen, den ein Mensch auf s. Acker säete, das gute u. böse Men. bis an das Ende d. Welt bey sam. bleiben werden.
Evangel. a. 5. Sonntage nach der Erscheinung . . 29

48) Jesus redet in den Gleichnissen von einem Senf- C.
körnlein u. dem Sauerteige v. der Verbreitung
u. den Wirkungen seiner Lehren.

Evangel. am 6. Sonntage nach der Erscheinung . . . 31

49) Jesus redet von d. Vortrefflichkeit seiner Lehren,
u. ihren verschied. Anhängern in den Gleichnissen
vom verborgenen Schatze, v. einer kostbaren Per-
le, u. einem ins Meer geworfenen Netze.

Evangel. am Feste der heiligen Anna 199

50) Joh. d. Täufer, wird auf Bef. Herodis enthaupt.

Evangel. a. Tage d. Enthauptung Joh. des Täufers 206

51) Die Anrede Jesu an seine Jünger, als er sie
zu predigen aussandte.

Evangel. a. Feste eines Märteres, der kein Bischof ist 226

52) Die Fortsetzung der Anrede Jesu.

Evangel. am Feste vieler Märterer außer der österli-
chen Zeit nach der 8. Lektion 239

53) Jesus speiset mit 5 Broten u. 2 Fischen bey fünf
tausend Mann.

Evangel. am 4. Sonntage in der Fasten 47

54) Jesus heilt einen Taubstummen.

Evangel. am 11. Sonntage nach Pfingsten . . . 143

55) Jesus speiset mit 7 Broten, u. einigen Fischen bey
vier tausend Mann.

Evangel. am 6. Sonntage nach Pfingsten . . . 136

56) Petrus bekennet Jesum als den Sohn Gottes.

Evangel. a. Feste der h. Apostel Petrus u. Paulus . 192

57) Jesus wird vor seinen Jüngern verkläret.

Evangel. am 2. Sonntage in der Fasten 43

58) Jesus lehret seine Jünger, daß sie wie Kinder be-
schaffen seyn, u. sich selbst verläugnen sollen.

Evangel. am Feste der heiligen Schutzengel . . . 208

59) Jes. leh. in d. Gleich. v. Könige, der m. f. Knech-
ten Rechn. machte, das Verhal. geg. die Beleidig.

Evangel. am 21. Sonntage nach Pfingsten . . . 159

60) Jesus heilt zehn Aussätzige.


Evangel. am 13. Sonntage nach Pfingsten . . . 147

61) Jesus vertheidiget sich gegen seine Feinde, u. leh-
ret, daß er Gottes Sohn ist.

Evangel. am 5. Sonntage in der Fasten. 49

62) Jesus erkläret sich in dem Gleichnisse vom Hirten
u. Schafstalle als einen v. Gott gesandten Lehrer.

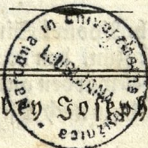
Evangel. am Pfingstdienstage 125

- 63) Jesus erkläret sich in dem Gleichnisse von einem S.
guten Hirten als einen guten Lehrer.
Evangel. am 2. Sonntage nach Ostern 111
- 64) Jesus sendet 72 Jüng. zu lehren aus, u. hält ihnen
eine Anrede.
Evangel. a. Festt. des heil. Evangelisten Marcus . 182
- 65) Jesus freuet sich über die Verbreitung seiner Leh-
ren, und preiset sie an.
Evangel. a. Feste des heil. Apostels Mathias . . 178
- 66) Jesus lehret in der Erzählung vom barmherzi-
gen Samaritan, wer unser Nächster ist.
Evangel. am 12. Sonntage nach Pfingsten. . . 144
- 67) Jesus lehret in dem Hause der Maria u. Martha.
Evangel. a. Feste d. Himmels. d. sel. Jungfrau Maria 202
- 68) Jesus lehret, daß man auf Gott vertrauen soll.
Evangel. an den Bethtagen 117
- 69) Jesus verweist den Pharisäern ihr Betragen.
Evangel. a. Feste vieler Märterer außer der österli-
chen Zeit nach der 6. Lektion 237
- 70) Jesus sagt den Juden ihre Zerstreuung vor.
Evangel. a. Feste des h. Stephanus des Erzmärterers 14
- 71) Jesus ermuntert seine Jünger, sich nicht zu fürch-
ten, u. ihm ergeben zu seyn.
Evangel. nach der 2. Lektion 246
- 72) Jesus muntert s. Jün. auf, stets wachsam zu seyn.
Evangel. a. Feste eines Beichtigers, der ein Bisch. ist. 245
- 73) Jesus heilet einen Wassersüchtigen, u. lehrt über
die Bescheidenheit. 
- Evangel. am 16. Sonntage nach Pfingsten . . . 152
- 74) Jesus leh. in dem Gleichn. v. einer Mahlzeit, daß
s. Lehren den Heiden werden verkündigt werden.
Evangel. am 2. Sonntage nach Pfingsten . . . 129
- 75) Jesus redet von den Eigenschaften, die seine Jün-
ger haben müßten.
Evangel. am Feste eines Märterers und Bischofes . 225
- 76) Jesus lehrt in den Gleichnissen v. dem verlornen
Schafe, u. dem verlornen Groschen, warum er
auf die Erde gekommen ist.
Evangel. am 3. Sonntage nach Pfingsten . . . 131
- 77) Jesus leh. in dem Gleichn. vom gerech. Hausst-
ter, welchen Gebrauch man von zeitlichen Gütern
machen soll.
Evangel. am 3. Sonntage nach Pfingste . . . 138

- 78) Jesus lehret in der Erzähl. v. dem Pharisäer u. S. Zöllner in dem Tempel, daß man demüthig u. reumüthig bethen soll.
Evangel. am 10. Sonntage nach Pfingsten . . . 142
- 79) Jesus sagt seinen Jüngern, welche Belohnung sie dafür haben werden, daß sie ihm nachgefol. sind.
Evangel. a. Bekehrungstage des h. Apostels Paulus 175
- 80) Jesus sagt in dem Gleichn. von den Arbeitern im Weinberge, daß d. ersten Verkün. s. Lehren m. ihren Nachfolg. gleiche Belohnung haben werden.
Evangel. am Sonntage Septuagesimä . . . 32
- 81) Jesus sagt seinen Jüngern sein Leiden voraus, u. macht einen Blinden sehend.
Evangel. am Sonntage Quinquagesimä . . . 38
- 82) Jesus sagt, daß die Söhne des Zebedäus keinen Vorrang vor den andern Apost. haben könnten.
Evangel. a. Feste des h. Apostels Jacobus . . . 197
- 83) Jesus kehret beyh. Zachäus ein, u. ist Ursache an seiner Bekehrung.
Evangel. am Feste der Kirchweihe . . . 51
- 84) Jesus lehret in dem Gleichn. v. den Talent., daß man die v. Gott erhal. Gaben u. Fähigkeiten gehörrig anwenden soll.
Evangel. a. Feste des heil. Leopoldus . . . 218
- 85) Jesus hält seinen feyerl. Einzug in Jerusalem.
Evangel. am Palmsonntage . . . 51
- 86) Jesus weint über Jerusalem, u. treibt die Käufer u. Verkäufer aus dem Tempel.
Evangel. am 9. Sonntage nach Pfingsten . . . 140
- 87) Jes. redet in dem Gleichn. v. einem Weizenkorne, daß er erst durch seinen Tod groß werden würde.
Evangel. am Feste des heil. Laurentius . . . 201
- 88) Jesus lehret in dem Gleichnisse von einer Hochzeit, daß seine Lehren auch den Heiden werden bekannt gemacht werden.
Evangel. am 19. Sonntage nach Pfingsten . . . 156
- 89) Jesus redet mit dem Volke von sich selbst, u. ermuntert es, seine Lehren anzuhören.
Evangel. am Kreuzerhöhungstage . . . 210
- 90) Jesus lehrt, daß man d. Kaiser Abgaben geb. soll.
Evangel. am 22. Sonntage nach Pfingsten . . . 161
- 91) Jesus lehret, welche die vornehmsten Gebothe sind, und beweist seine Gottheit.

	C.
Evangel. am 17. Sonntage nach Pfingsten . . .	153
92) Jesus sagt was vor der Zerstörung Jerusalems geschehen wird.	
Evangel. am Festt. vieler Märterer außer der öster- lichen Zeit nach der 3. und 1. Lection C. 235 . . .	232
93) Jesus fährt fort zu weissagen, was vor der Zer- störung Jerusalems, u. was nach d. Zerstreuung der Juden geschehen wird.	C.
Evangel. am 24. Sonntage nach Pfingsten . . .	164
94) Jesus vollendet seine Rede von der Zerstörung Jerusalems, u. der Zerstreuung der Juden.	
Evangel. am 1. Sonntage im Advente	1
95) Jesus leh. in dem Gleichnisse v. den 10 Jungf., daß man auf s. 2. Ankunft immer bereit seyn soll.	
Evangel. am Festtage der heil. Katharina	221
96) Jesus fährt fort zu lehren, daß man auf seine Ankunft bereit seyn soll, in den Gleichnissen von einem Menschen, der in die Fremde zog, von ei- nem Hausvater, u. von klugen Knechten.	
Evangel. am Festtage eines Bischofes u. Beichtigers nach der 1. und 2. Lection	240
97) Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße, und be- lehret sie über das Verhalten gegen einander.	
Evangel. am Donnerstage in der Charwoche . . .	91
98) Jesus hält eine Abschiedsrede an seine Jünger.	
Evangel. a. Feste d. h. Apostel Philippus u. Jacobus	184
99) Jesus verspricht seinen Jüngern, den h. Geist zu senden, u. tröstet sie.	
Evangel. am Pfingstsonntage	122
100) Jes. ermuntert s. Jün., s. Lehren treu z. bleiben.	
Evangel. a. Feste eines Märterers zur österl. Zeit . . .	230
101) Jesus fährt fort, die Jün. aufzumuntern, daß sie seinen Lehren treu bleiben.	
Evangel. am Feste des heil. Florianus	183
102) Jesus ermahnet s. Jünger, einander zu lieben, und sagt warum sie von den Juden würden ver- folget werden.	
Evangel. a. Feste der h. Apostel Simon und Judas . . .	212
103) Jes. verspricht s. Jün. den h. Geist, u. sagt, daß sie seinetwegen viel würden auszustehen haben.	
Evangel. am 6. Sonntage nach Ostern	120

- 104) Jesus tröstet s. Jünger, u. versichert sie, daß er S.
ihnen den h. Geist senden wird.
Evangel. am 4. Sonntage nach Ostern 114
- 105) Jesus sagt s. Jün., daß er nur noch eine kurze
Zeit b. ihnen seyn wird; u. fährt fort, sie zu tröst.
Evangel. am 3. Sonntage nach Ostern 113
- 106) Jesus ermuntert s. Jünger zum Gebethe, u. ver-
sichert sie noch ein Mahl, daß er Gottes Sohn ist.
Evangel. am 5. Sonntage nach Ostern 116
- 107) Jesus bethet im Garten, wird gefan., zum Tode
verurtheilet, gegeißelt, getödtet und begraben.
Das Leiden unsers Hrn. Jesu am Palmsonntage . . . 53
" " am Dienstage in der Charwoche 66
" " an der Mittwoche in der Charwoche . . . 79
" " am Charfreitage. 94
- 108) Ein Engel verkündiget den Frauen, welche zum
Grabe kamen: daß Jesus auferstanden ist.
Evangel. am Ostersonntage 103
- 109) Jesus erscheint zweyen nach Emmaus reisenden
Jüngern, und gibt sich ihnen zu erkennen.
Evangel. am Ostermontage 105
- 110) Jesus erscheint seinen Aposteln zu Jerusalem,
und gibt sich deutlich zu erkennen.
Evangel. am Osterdienstage 108
- 111) Jesus erscheint wieder seinen Aposteln, ertheilt
ihnen d. Macht, Sünden nachzulassen, u. über-
zeugt der Thom., daß er wirkl. v. Tode auferst. ist.
Evangel. am weißen Sonntage. 109
- 112) Jesus erscheint seinen Jüngern, befiehlt ihnen
zu lehren und zu taufen.
Evangel. am Feste der heil. Dreyfaltigkeit . . . 126
- 113) Jesus befiehlt seinen Jüngern zu lehren und zu
taufen; verspricht seinen Anhängern Wunder-
kraft, u. fährt in ihrer Gegenwart in Himmel.
Evangel. am Feste der Himmelfahrt des Herrn. . . 119



Handwritten marks, possibly a signature or initials, located in the center of the page.

Handwritten marks, possibly a signature or initials, located in the lower center of the page.

Josephine Lindoverrig.

1842

London Great Britain

NARODNA IN UNIVERZITETNA KNJIŽNICA

0 621 080

COBISS 2